

wünsch
reu bl
sah d
den le
Stunde
gramm
ringe
denen,
ermög
Lehn
zum
Beglei
terkei
seiner
Gedich
der
zweit
harr
nehn

Ueber Nacht, ganz still und leis',
Wird die Mutter Erde weiß.
Es erwacht der Wintersport
Mit den Skiern zieht man fort.
Schlittschuh, Bob und Rodelschlitten
Kommen flink daher geglitten.
Der Naturfreund, der gespart —
Wie sich's ziemt nach alter Art —
Kann mit Spaß und vielem Fleiß
Fahren über Schnee und Eis.

Der Wintersportler spart bei der
Städt. Sparkasse Nürnberg

Zu verkaufen:

1 Paar gebrauchte Schistiefel für Herren oder Damen, Größe
Nr. 40. Näheres bei Herrn Karl, mittlere Kreuzgasse 6/II.

Vom **Nürnberger Sporthaus Leopold**, Lorenzerstraße 5, beim
alten Stadttheater, liegt wie alljährlich wieder die Wintersport-Preisliste
bei. Da die Firma sich auf Wintersportartikel außerordentlich spezialisiert
hat, so sind die Preise für die guten Qualitäten, welche Sporthaus Leopold
bringt, enorm billig. Wie aus der Preisliste hervorgeht, wird kaum eine
Firma in der Lage sein, handzuzenähte Schistiefel in prima Juchtenleder
in Damengrößen zu RM. 30.—, in Herrengrößen zu RM. 31.—, komplette
Schianzüge in einer sehr guten, gebrauchsfertigen Qualität zu RM. 37.—,
komplette Eschenholz-Schi mit einer sehr guten Bindung in jeder Länge
mit RM. 24.— anzubieten.

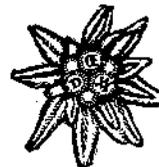
Lesen Sie den Katalog und überzeugen Sie sich durch einen un-
verbindlichen Besuch von der Preiswürdigkeit dieses Hauses.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39, Fernsprechnummer 52938 —
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinen-
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger
Nürnberg, Maxplatz 42/44

MITTEILUNGEN

der Sektion Nürnberg des Deutschen und
Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholz-
straße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr
und 3—6 Uhr / Samstags von
9—12 Uhr und 3—5 Uhr



Fernsprecher Nummer 22804
Postscheck-Konto Nürnberg
Nummer 31 662

Alleinige Anzeigenannahme:
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstraße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen

Nummer 1	Januar	Jahrgang 1930
----------	--------	---------------

Neujahr 1930

Allen unseren verehrten Mitgliedern wie ihren Familien
wünsche ich zum neuen Jahre Gottes Segen in Haus und Amt
und Beruf. So dunkel auch dieses Jahr vor uns liegt, wir
wollen nicht kleinmütig zagen, sondern voll Vertrauen und
Mut mithelfen am Wiederaufbau unseres darniederliegenden
Volkes und Vaterlandes.

Dr. Behringer
1. Vorsitzender.

Ein gutes neues Jahr und Bergheil für 1930 wünscht unseren Mit-
gliedern und ihren Familienangehörigen
Der Schriftleiter.

Willkommen zur Wochenschrift

Ausflug der Bergsteigergruppe am 5. Januar. Sonntagskarte Hohen-
stadt; Abfahrt 7 Uhr; Treffpunkt im dritten Wagen des Zuges; bei
Schnee mit Brettern.

Dienstag, den 7. Januar abends 8 Uhr im Sektionsheim Marienfor-
winger.

Lichtbildervortrag

von Herrn Georg Schubert: „Ueber den Kainglrat — Hofmanns-
Gletscher auf den Großglockner“.

Sonntag, den 12. Januar: Heimalliche B-Wanderung: Heutenfeld — Arzberg — Proßberg — Offenhausen — Keilberg — Jttelshofen — Raschbach — Altdorf, ca. 5 Std. Abfahrt Nürnberg-Hpbi. 7 Uhr mit Sonntagskarte Heutenfeld Altdorf. **Bei günstiger Schneelage als Schwanderung.** Führung: Herr Georg Schreyer.

Dienstag, den 14. Januar abends 8 Uhr im Saale der Bayerischen Landesgewerbeanstalt

Vortrag

von Herrn Willy Merkl, Augsburg: „Die deutsche Kaukasus-Expedition 1929“. (Mit Lichtbildern).

Sprechabend

am **Donnerstag, den 16. Januar 1930** im Gstelltenheim, Fintelgasse 3.

Sonntag, den 19. Januar: Heimalliche B-Wanderung: Mkt. Schnaittach — Rothenberg — Glatzenstein — Dietershofen — Stöppach — Altes Schloß — Hersbruck. 5 Std. Gehzeit. Abfahrt 7 Uhr mit Sonntagskarte Mkt. Schnaittach-Hersbruck. **Bei günstiger Schneelage als Schwanderung** bis Dietershofen (Übungsgelegenheit) und Rückfahrt von Mkt. Schnaittach. Führung: Herr Robert Börner.

Winterfest 1930

in den Sälen des Industrie- und Kulturvereins am **25. Januar 1930**. **Kartenausgabe** findet statt: am Mittwoch, den 22., Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. Januar 1930, jeweils nachmittags von 5 bis 7 Uhr im Saal 2, II. Stock des Industrie- und Kulturvereins. Das Eintrittsgeld ist wegen Wechselschwierigkeiten abgezählt bereit zu halten.

Eintrittsbestimmungen:

Zutritt haben:

1. A) Mitglieder unserer Sektion, sowie deren Frauen und unverheiratete Töchter und Söhne, letztere, wenn sie nach den Satzungen noch nicht selbst Mitglieder sein können. Eintritt 3 Mk.
 - B) Nur zwei andere Familienmitglieder, die bei ihnen im gemeinsamen Haushalt leben und nicht selbst der Sektion angehören können, ferner Alpenvereinsmitglieder auswärtiger Sektionen (Fürth gilt nicht als auswärtige Sektion). Eintritt 5 Mk.
 - C) Zu Besuch bei Mitgliedern weilende Gäste von auswärts, die nicht Mitglieder des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins sind, für diese sind Karten durch die einführenden Mitglieder zu lösen. Eintritt 10 Mk.
2. Hiesige Nichtmitglieder haben unbedingt keinen Zutritt.
3. In den Eintrittspreisen ist die Steuer enthalten.
4. Eintrittskarten, welche nicht übertragbar sind, werden nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte abgegeben. Diese muß die letzte Quittungsmarke für 1929 tragen. Die Mitgliedskarte ist auch zum Fest mit-

zubringen und auf Verlangen den Kontrollorganen vorzuzeigen. Mißbrauch der Mitglieds- oder Eintrittskarten hat unnachsichtlich Ausweisung zur Folge.

5. Zur Teilnahme am Winterfest ist Gebirgstracht Vorschrift. Alpiner Turistenanzug und Dirndlkleider sind zugelassen. Damen in Hosen werden unnachsichtlich abgewiesen. Schianzug ist nicht gestattet.

Beitragszahlung für 1930 betreffend

Die Mitgliederbeiträge für 1930 wurden wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder Mk. 12.—, Jahrbuch für 1930 Mk. 4.—, zus. **Mk. 16.—**

B-Mitglieder Mk. 5.— (Ehefrauen von Mitgliedern, soweit sie selbständige Mitglieder sind),

B-Mitglieder Mk. 4.— (Mitglieder, die in der Ausbildung begriffen sind und Töchter von Mitgliedern, die im elterlichen Haushalt tätig sind),

S-Mitglieder Mk. 7.— (Mitglieder, die noch einer anderen Sektion angehören und dort den Hauptausschuß-Beitrag bezahlen).

Wir werden oben genannte Beiträge bei den hiesigen Mitgliedern durch unseren Vereinsdiener ab 2. Januar 1930 einheben lassen und **ersuchen, die entsprechenden Beträge bereit zu halten.**

An unsere auswärtigen Mitglieder!

Unsere **auswärtigen Mitglieder** ersuchen wir um gefl. Ueberweisung des Jahresbeitrages für 1930 von Mk. 12.— zuzüglich Mk. 4.— für das Jahrbuch 1930 zusammen Mk. 16.— für **A-Mitglieder**; Mk. 5.— bzw. Mk. 4.— für **B-Mitglieder** (s. oben) auf unser Postscheckkonto Nürnberg Nr. **31 6 62**.

Alle bis zum **31. Januar 1930** nicht eingegangenen Beiträge unserer **auswärtigen Mitglieder** werden wir anfangs Februar durch Nachnahme erheben.

Die Zeitschrift 1929 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle (Frauenholzstraße 1, Eingang Johannisstraße) gegen Vorzeigung der Jahresquittung für 1929 während der Geschäftsstunden 9—12 und 3—6 Uhr in Empfang genommen werden.

Die Sektion wird am 25. Januar 1930 im Industrie- und Kulturverein ihr Winterfest abhalten. Die Vorstandschaft und der Festausschuß haben es sich lange ernstlich überlegt, ob sie angesichts der großen Not in der Gegenwart und Zukunft ein Winterfest veranstalten sollten und nur die Rücksicht auf ihre Verpflichtungen den Mitgliedern gegenüber konnte sie dazu bestimmen. Jedoch wird der Festausschuß davon absehen, das Fest prunkvoll auszugestalten, sondern sich bemühen, demselben ein schlichtes, wenn auch feines Gepräge zu geben. Wir glauben

damit im Sinne unserer Mitglieder zu handeln. An ihrem Geiste und ihrer Einstellung liegt es ja doch in der Hauptsache, welchen Verlauf das geplante Winterfest nehmen wird.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß zur Vermeidung von Ueberfüllung bei unseren Vorträgen im Marienortzwingler künftig beim Eingang Kontrolle stattfinden wird und bitten deshalb, jeweils die Mitgliedskarten als Ausweis mitzubringen.

Ausbildungskurse

Als Tätigkeitsgebiet für den diesjährigen
Flaig-Kurs

(6. bis 21. April 1930) wurden nunmehr im Benehmen mit dem Kursleiter die

Zillertaler-Alpen

festgelegt.

Es ist damit ein Gebiet ausgewählt worden, das uns von den Sommerfahrten her schon als überaus reich an landschaftlichen Schönheiten bekannt ist. Die Wenigsten von uns werden bisher aber Gelegenheit gefunden haben, diese Alpengruppe in der Winterpracht kennen zu lernen. Hier ist diese Möglichkeit nun allen geboten, die mit der alpinen Fahrtechnik schon einigermaßen vertraut sind und die auch die — eigentlich herzlich nebensächlichen — Unbequemlichkeiten des Lebens auf unbewirtschafteten Hütten nicht scheuen.

Die Führung Flaig's bürgt dafür, daß auch dieser Kurs — wie alle seine Vorgänger — für die Teilnehmer wieder stärkstes Erlebnis wird. Bei der großen Ausdehnung der Zillertaler Berge und ihrer Mannigfaltigkeit ist dem Kursleiter Gelegenheit gegeben, ein außerordentlich abwechslungsreiches Programm zur Abwicklung zu bringen. Nach der Lage der Verhältnisse werden Gletscherschifahrten natürlich eine besondere Rolle spielen. Herr Flaig wird die einzelnen Turenziele jedoch erst dann festlegen, wenn ihm Näheres über die Zahl und die Art der Teilnehmer bekannt ist.

Der ebenfalls in der letzten Nummer bereits angekündigte

Schikurs für Fortgeschrittene (Steilhangkurs)

dessen Leitung unser Mitglied Franz Kühnken (Amateur-Schilehrer) übernommen hat, findet vom 23. Februar bis 9. März 1930 in der Umgebung der

Heilbronnerhütte (Ferwall)

statt.

Es soll das für alpines Fahren Erforderliche unter besonderer Berücksichtigung der Steilhangtechnik gelehrt und auf Turen praktisch geübt werden.

Die Heilbronnerhütte wird von Gaschurn im Montafon erreicht; sie liegt in 2300 m Höhe in einem prächtigen Schigebiet.

Die Teilnehmer dieses Kurses sollen — wie jene des Flaig-Kurses — schon längere Zeit schilaufen und in der Hauptsache eine Vervollkommnung ihrer Technik anstreben.

Unterkunft wird auf der Hütte (nach Wunsch Bett oder Matratze) bei rechtzeitiger Meldung durch den Kursleiter besorgt.

Herr Og. Trabert hat sich bereit erklärt, in den

Münstertaler Alpen

in der Zeit Ende Februar bis anfangs März 1930

Führungsturen

zur Durchführung zu bringen.

Als Stützpunkte sollen Sta. Maria (1400 m) und Scarl (1700 m) dienen. Die Berge um diese beiden Orte bieten eine ungeahnte Auswahl an Turen aller Schwierigkeitsgrade. Die Abfahrt von der Geisterspitze (etwa 3400 m) ist beispielsweise 22 km lang bei 2000 m Höhenunterschied!

Zu den außerordentlichen schitouristischen Vorzügen kommt noch billige Verpflegung und Unterkunft. Pension bei bester Schweizer Verköstigung mit drei Mahlzeiten und tadelloser Unterbringung in einem gemütlichen Bündner Gasthof nur 6 Franken gleich 4.80 RM.

Fahrpreis: Beschl. Pers.-Zug 55 RM., Schnellzug 65 RM. (Hin- und Rückfahrt).

Beteiligten können sich fortgeschrittene und ausdauernde Läufer, die über eine vollständige alpine Ausrüstung verfügen. Um den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig kennen zu lernen und sich gleichzeitig entsprechend für die Fahrt vorbereiten zu können, plant Herr Trabert vorher gemeinsame Schituren und Wanderungen in der Umgebung Nürnbergs bezw. im Fichtelgebirge.

Um auch Anfängern im Schitaufl Gelegenheit zu geben, die alpine Fahrweise kennen zu lernen, beabsichtigt die Obmannschaft, im Februar oder März

Führungsturen einfacher Art in der Samnaungruppe

zur Durchführung zu bringen. Als Ausgangspunkt für diese Fahrten ist die Schihütte auf der Kompertelalpe ins Auge gefaßt.

Jede Art Tapeten, Linoleum sowie
Stoff-Teppiche, Läufer etc.

kaufen Sie in riesiger Auswahl und sehr preiswert im bekannten

großen Spezialgeschäft **Gonnermann & Schmitt**

Teilzahlungen ohne Aufschlag **Karlstraße 19** **Tafelfeldstraße 5**

Meldungen für die Kurse sowie für die Führungsturen sind an den Unterfertigten zu richten, der gerne jede gewünschte Auskunft erteilt
Hs. Mark, Turenwart, Brosamerstraße 10, II r.

Heimatliche Schi-Wanderungen

werden jeweils am Freitag abends im Vereinslokal bekannt gegeben und außerdem an den Aushängetafeln veröffentlicht. Diese hängen: im Schaufenster der Buchhandlung Koch, Marienort, Aufgang zum Marienortzwiner, im Schaufenster des Sporthauses Bauer, Karolinenstraße 22, im Schaufenster des Sporthauses Würsching, Kaiserstraße 27, im Schaufenster des Photohauses Blanckmeister, auß. Laufergasse 11.

Nach Möglichkeit soll bei diesen Wanderungen für Anfänger eine Übungsstunde an einem geeigneten Hang unter Leitung eines Schilehrers bzw. eines erfahrenen Mitgliedes eingelegt werden.

Interner Wettlauf der Schneeschuh-Abteilung

(Mitglied des Fränkischen Schneeschuhbundes)

Günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt, finden, wie bereits in den letzten Mitteilungen der Sektion erwähnt, am 5. Januar 1930 (Verschiebetermin 12. 1. 30) unsere internen Vereinswettläufe in der Umgebung von Warmensteinach im Fichtelgebirge statt, wenn dies nicht, wie kaum annehmbar, in der Hersbrucker Schweiz möglich sein sollte.

Die Läufe bestehen aus:

1. dem großen Langlauf über 12-14 km, vormittags 10 Uhr für die Allgemeine Klasse, Altersklassen I und II, sowie für Jungmannen;
2. dem Damenlauf über 4 km anschließend an den Langlauf;
3. dem Sprunglauf, nachmittags 3 Uhr auf der Jugendschanze in Warmensteinach.

Die Läufe sind offen für alle Mitglieder der Schneeschuh-Abteilung. Die Mitgliedskarten sind mitzubringen, und als Pfand für die Start-



Barthelmeß

Anerkannt
grösste Auswahl
am Platze
in
zwiegenähten
Ski-Stiefeln
„NEU“
Vollständig aus einem
Stück gearbeitet
Eigene Fabrikation
Garant. wasserdicht

Ski- u. Bergstiefel prämiert m. d. gold. Medaille 1928

Landgrabenstrasse 128
Gegr. 1884, 5 grosse Schaufenster

nummer zu hinterlegen. Wettlaufbüro befindet sich nach Eintreffen des Wintersportzuges im Hotel Krug in Warmensteinach, dortselbst Auslosung der Startnummern und Empfangnahme derselben.

Die Läufer stehen ab 9.30 Uhr zur Verfügung des Starters beim Hotel Krug. Abmarsch 9.30 Uhr zum Startplatz.

Die Wettläufe werden nach den Bestimmungen der W.O. des D.S.V. durchgeführt, nachdem der Fränkische Schneeschuhbund noch keine weiteren Bestimmungen herausgegeben hat.

Nennungen können erfolgen: jeden Freitag im Vereinslokal Hotel Reichshof, Johannesgasse in den dort aufliegenden Meldelisten oder schriftlich an den Sportwart W. Endres, Nürnberg, Leonhardstraße 14.

Startnummern werden nur gegen Hinterlegung der Mitgliedskarten ausgehändigt.

Die Wettläuferinnen und Wettläufer sind als Mitglieder des Fränkischen Schneeschuh-Bundes gemäß der mit der Iduna abgeschlossenen Wettlaufversicherung gegen Unfall versichert.

Als **Preise** kommen zur Verteilung:

dem Sieger jeder Klasse der silberne Schi der Abteilung,
dem Sieger der Altersklasse I außerdem der Wanderpreis der Abteilung,
der Sieger in der Kombination von Lang- und Sprunglauf erhält den Titel: „Abteilungsmeister“.

Bekanntgabe der Preise abends 6 Uhr im Hotel Krug. Die Preisverteilung findet wie alljährlich nach Schluß der Saison, verbunden mit einer kleinen Feier, statt.

Näheres wird noch bekannt gegeben.

Der Sportwart.

NB! Es besteht Veranlassung, auf die allgemeinen Laufregeln hinzuweisen: Rechts ausweichen, links vorfahren. Auf den Zuruf: „Bahn frei“ hat der Vorausgehende dem Nachfolgenden die Spur freizugeben, falls dieser seinem Vordermann bis zur Berührung der Schier aufgerückt ist. Nichtbefolgung einer dreimaligen Aufforderung schließt von der Bewertung aus.

Die Ziellinie ist stehend auf beiden Schiern zwischen den Zielpfosten zu durchlaufen.

Neue Bilderbühne (E. V.)

Kulturfilmbühne Nürnberg

Ab 1. Januar

Frau im Mond *)
Ein Film von Fritz Lang

Ab 15. Januar

Verdun / Das Heldentum zweier Völker *)

Unter Mitwirkung
ehemaliger deutscher und französischer Frontsoldaten
Pat und Patachon als Detektive *)
Pat und Patachon inmitten rheinischer Berge und Reben

Das Schicksal derer von Habsburg

Die Tragödie eines Kaiserhauses. 7 Akte
* Auch Jugend zugelassen.

Bucher Straße 5, Am Tiergärtnerort / Fernruf 21401 u. 21402

Vorträge in der Schneeschuhabteilung im Januar 1930

17. **Januar** im Reichshof: Herr Christian Rubner: „Aus den Anfängen des Schilafes im Fichtelgebirge“, mit Lichtbildern.
31. **Januar** im Reichshof: Herr Georg Zahn: „Stunmfahrten im Berner Oberland“, mit Lichtbildern.

Änderungen vorbehalten. Pickel.

Schwanderungen

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die sonntäglichen Schwanderungen jeweils am Freitag vorher im Reichshof festgelegt und am Samstag an den bekantten Aushangstellen mit Angabe der Sonntagskarte und des Zuges veröffentlicht werden.

Pickel, Turenwart.

Alexander - Starke - Abend

Am **Dienstag, den 7. Januar 1930** veranstaltet unser Mitglied, Alexander Starke, der beliebte Nürnberger Vortragskünstler im Auftrage des „Bayerischen Volksbildungsverbandes“ wieder einen „Heiteren Abend mit und ohne Laute“ im „Künstlerhaus“. Unter dem Titel „**Deutscher Frohsinn von Hans Sachs bis Ringelnatz**“ bringt die interessante, reichhaltige Vortragsfolge eine vollständig neue Auswahl deutscher Scherz- und Frohmüt-Dichtung aus fünf Jahrhunderten.

Karten zu 2.50 Mk., 2 Mk. und 1 Mk. im Vorverkauf der „Intra“ und an der Abendkasse. Unsere Mitglieder genießen bei Vorzeigen des Mitgliedsausweises **auf allen Plätzen 50 Pfg. Ermäßigung.**

Billig zu verkaufen:

1 vollständiges Kostüm (Zillertalerin). Näheres bei Frau Betz, Wächterstraße 27.

W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao
ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Birkmann, Emma	Prokurist	Schwabacherstr. 109
Böhner, Irma	Expedientin	Harsdörfferstr. 4
Böhner, Paul	Ehefrau	Harsdörfferstr. 4
Döderlein, Minna	Vers.-Direktor	Senefelderstr. 4
Friedwagner, Anna	Ausland-Korrespondentin	München
Fritz, Dr. Carl	kfm. Angestellter	Seumestraße 19
Haas, Emmy	Bankbeamtin	Frankfurt a. M.
Hiller, Theo	Diplomingenieur	Heerwagenstraße 29
Hummel, Auguste	Regierungsbaumeister	Fischbachstraße 3
Ketnath, Artur	Oberpostinspektor	Kopernikusplatz 12
Kircher, Ernst	Privatsekretärin	Bayreutherstraße 8
Kliegel, Georg	Kaufmann	Heimstättenstraße 31
Knapp, Elsbeth	Praktikantin	Regensburgerstraße 14
Kolb, Hans	kfm. Lehrling	Schreyerstraße 9
Kränzlein, Gertrud	Kontorist	Bismarckstraße 58
Kunz, Hans	Kaufmannstochter	vord. Ledergasse 14
Lehner, Fritz	Kaufmann	Parkstraße 46
Mäusle, Gabriele Marta	Sekretärin	Wodanstraße 64
Nerreter, Hans	Student	Marientorgraben 17
Ottmann, Marie	Student	Bulmannstraße 53
Reusche, Herbert	Reichsbahninspektor	München
Reusche, Bodo	Kriminal-Kommissär	München
Schalli, Georg	Prokurist	Melanchtonplatz 8
Schug, Hans	Kaufmann	Merkelsgasse 5
Sippel, Hans	Innenarchitekt	Heimstättenstraße 41
Staedtler, Walter	Schulamtsbewerber	Tetzelgasse 33
Sturm, Georg	Elektrotechniker	Bucherstraße 51
Tratz, Fritz		Geibelstraße 15
Wiesnet, Franz		Holzschuherstraße 10

Bitte beachten Sie meinen Inventur-Ausverkauf

Ski Ausrüstung **Original**
Bekleidung **Tiroler Loden**
Reparaturen
bestgünstig im

Sportfachgeschäft **Konrad Stengel**
5% obere Wörthstraße 1, nächst der Kaiserstraße 5%



Brauhaus Nürnberg

Größte Brauerei Nordbayerns

Jahresabsatz z. Zt. 340 000 hl

Ausschank im **Marientorzwinger**

Turenbericht 1928 (Nachtrag)

Sommerfahrten in den Westalpen

September 1928 und 29

Simplon Dorf—Staldhorn—Schienhorn—Roßbodenpaß—Weismieshütte—Flutschhorn 4001 m—Weismies 4031 m—Laquinhorn 4005 m—Saas Fee.

Britanniahütte—Strahlhorn—Alphubel 4207 m—Mischabelhütte—Ulrichshorn 3929 m—Nadelhorn 4232 m (Traversierung)—Stecknadelhorn 4310 m—Hohberghorn 4226 m—Festijoch—Dombhütte—Randa.

Zermatt—Trift—Zinal Rothorn 4223 m—Hörnlihütte—Matterhorn 4482 m—Schönbühlhütte—Dent d'Hérens 4180 m (über die Nordwestflanke direkt vom Tiefenmattengletscher)—Dent Blanche 4364 m—Bertol-Hütte—Col de Collon 3300 m—Col de l'Éveque 3393 m—Chanrion-Hütte—Col du Sonadon 3489 m—Plateau du Couloir—Valsorey-Hütte—Grand Combin 4317 m (Combin du Valsorey und Combin du Graffenaire)—Bourg St. Pierre

Valsavaranche—Rif. Vittorio Emanuele—Gran Paradiso 4061 m (zweimal hintereinander bestiegen, einmal mit direktem Abstieg zum Moncorvé-Gletscher)—Becca di Moncorvé 3865 m—Rif. Defey—Gran Pesta del Ruitor 3486 m—Rif. Regina Margherita—La Tuile.

La Grave—Aiguille de Gonélon—Brèche de la Meije 3369 m—Ref. du Promontoire—La Berarde.

Alfred Cohn, Adlerstraße 33

Sporthaus Christ. Pfarr

Ludwigstraße 68 beim Ludwigstor



Skistiefel

kaufen Sie am besten beim
Hersteller selbst

Sport-Schuhgeschäft

L. Kronenwett

Schuhmachermeister

Nürnberg / Jakobstraße 32
Telephon 27832 — (10 Gold. Medaillen)

Photo-Haus

J. Blanckmeister

Photo-Apparate

sämtlicher Bedarf

äußere Laufer Gasse 11

Fritz Rindl (ohne Führer)
1928: 13. VIII.: Schruns—Wiesbadener Hütte. 14. VIII.: Piz Buin. 15. VIII.: Dreiländerspitze. 20. VIII.: Schruns—Lindauer Hütte—Douglashütte. 21. VIII.: Scesaplana—Limerkrinne—Schruns. 24. VIII.: Langen—Ulmer Hütte—Valuga—Leutkirchner Hütte. 25. VIII.: Ansbacher Hütte. 26. VIII.: Memminger Hütte. 27. VIII.: Spielherweg—Augsburger Hütte. 28. VIII.: Augsburger Höhenweg—Ansbacher Hütte. 4. IX.: Pendling. 5. IX.: Kufstein—Stripsenjoch—Steinerne Rinne—Jubiläumsweg—Gruttenhütte. 6. IX.: Elmauer Halt—Hintersteiner See—Kufstein.

Nr. 4—9, 11—13 mit Frau Anna Rindl.

1929 ohne Führer: Zell am See—Orglerhütte—Schwaigerhaus. 14. VIII.: Kaundlgrat—Wiesbachhorn—Bratschenkopi—Klockerin—Oberwalderhütte. 15. VIII.: Adlersruhe. 16. VIII.: Großglockner—Stüdlhütte. 17. VIII.: Kaiser Tauern—Rudolphshütte. 18. VIII.: St. Pöltner Ostweg—Dabernkees und verfallene Alm. 19. VIII.: Matreier Tauernhaus—alte Pragerhütte. 20. VIII.: Gr. Venediger—Kürsingerhütte. 21. VIII.: Neukirchen

mit Frau Anna Rindl: 26. VIII.: Mittersill—St.-Pöltner-Hütte und zurück. 29. VIII.: Mittersill—Moserboden und zurück. 3. IX.: Rosental—Kürsinger Hütte. 4. IX.: Großvenediger—Neue und alte Pragerhütte—Sandeben Törl—Fürther Hütte. 5. IX.: Hollersbach—Mittersill.



Ist das älteste und größte
Nürnberger Fachgeschäft für

Schneeschuhe—Ski

Kenner kaufen nur bei

RINNEBERG

1000 Paar Schneeschuhe lagernd — auch
Retter-Ski auf Lager

Färberei

Gottlob Kadeder

früher Mühlberger
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9
Fernruf 501 86

*
Kunstfärberei
Chemische Reinigung
Gardinewäscherei und
-Spannerei
Teppichreinigung, Dekatur

Photo- Apparate

**1/3 Anzahlung,
Rest 3 bis 6 Monate**

Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

Wetterfeste Lodenmäntel

für Herren, Damen und Kinder,
Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel

Wintermäntel u. Paletots

Sport- u. Straßen-Anzüge, Ski-
Anzüge, Lodenjoppen, Wind-
jacken, Regenhautmäntel, Sport-
hosen, echte Lederhosen. Sämt-
liche Sportbekleidung zu aller-
billigsten Preisen

Kein Laden Enorme Auswahl

Heinrich Büchner, Nürnberg

Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne
Telephon 23352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

Mitglieder!

Berücksichtigt bei eueren
Einkäufen vor allem jene
Firmen, die unsere „Mittel-
lungen“ durch Aufgabe von
Anzeigen tatkräftig för-
dern und unterstützen

Witzylindne!

Besteht in unsern Tullionbubanden!

Juden dimblow Obwand im

Mousinloroznoingne!

Unser Wunsch

zum neuen Jahre:

»Denk' an Deine Zukunft — spare!«

Städtische Sparkasse Nürnberg

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39, Fernsprecher Nr. 52938 —
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karollinen-
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger
Nürnberg, Maxplatz 42/44



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karollinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 2

Februar

Jahrg. 1930

Mitteilungen der D.Ö.A.V.

Sonntag, 9. Februar: Heimliche B-Wanderung: Simmelsdorf — Achtel-
tal — Ittling — Strahlenfels — Wildenfels — St. Helena — Simmels-
dorf: ca. 5 Std. Bei günstiger Schneelage als Schiwanderung. Ab-
fahrt 7 Uhr mit Sonntagskarte Simmelsdorf. Führer: Herr Fritz
Schüller.

Dienstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr im Marientorzwinger
Lichtbildervortrag
von Herrn Otto Gieß: „Schifahrten zwischen Klosters und Davos“.

Donnerstag, den 13. Februar, abends 8¼ Uhr im Gstelltenheim
(Findelgasse 3)

Sprechabend

(Ausbildungs- und Kletterkurse). Alle Interessenten werden gebeten, an
diesem Abend bestimmt zu erscheinen.

Dienstag den 18. Februar, abends 8 Uhr im Marientorzwinger:
„Mit Walter Flaig in Gargellen und der westlichen Silvretta.“
(Führungskurs Februar/März 1929). Lichtbildervortrag von Herrn Jakob
Kiefer.

Sonntag, 23. Februar: B-Wanderung: „Rund um die Hartensteiner Berge“.
Abfahrt von Nürnberg um 7 Uhr mit Sonntagskarte nach Neuhaus.
Führer: Herr Stahl-Hersbruck.

Dienstag, den 25. Februar, abends 8 Uhr im Saale der Bayer.
Landesgewerbeanstalt:

Vortrag

von Herrn Dipl.-Ingenieur Hans Zoeppritz: „Bergfahrten in den
Dolomiten.“ (Mit Lichtbildern).

Alle bis jetzt nicht abgeholten Zeitschriften (Jahrbücher 1929) werden
den betreffenden Mitgliedern gegen eine Zustellgebühr von 25 Pf. übermittelt.

An die Spender der Glücksbude

Für die uns zum Glückshafen unseres Winterfestes gespendeten schönen Gegenstände sagen wir Ihnen hiermit unseren verbindlichsten Dank.

Der Festausschuß der Sektion Nürnberg
d. D. u. Oe. Alpenvereins.

Kurzer Bericht über die ordentliche Mitgliederversammlung

Am 17. Dezember 1929 fand im „Marientorzwinger“ die 59. ordentliche Mitgliederversammlung statt. Da die Wahlen erfahrungsgemäß viel Zeit in Anspruch nehmen, wird dieser Punkt der Tagesordnung vorweggenommen. Herr Dr. Behringer gibt bekannt, daß aus der Vorstanderschaft auf ihre Bitte hin die Herren Kammerer, Excellenz von Clauß und Eichhorn ausscheiden.

Zur **Leitung der Sektion** im Jahre 1930 werden folgende Herren berufen:

1. Vorsitzender: Herr Dr. Christian Behringer
2. Vorsitzender: Herr Hans Albersdörfer.

1. Schriftführer: Herr Matthäus Heilmeyer

2. Schriftführer: Herr Emil Gößler

Schatzmeister: Herr Friedrich Stapfer

Bücherwart: Herr Hans Mark

Hüttenwart: Herr Hans Nagel

Schriftleiter: Herr Heinrich Heyder

Beisitzer: Herr Heinrich Cnopf

Herr Hans Fleischmann

Herr Reinhard Müller

Herr Wenzeslaus Niebler

Herr Hans Püttner

Herr Felix Reusche

Herr Carl Semler

Herr Wilhelm Sperling

Herr Jakob Kiefer, als Vertreter der Schneeschuhabtlg.

In den **Aufnahme-Ausschuß** werden gewählt die Herren Fick, Hermann, Kunstmann, Rubner, Schneider und Stieber.

(Satzungsgemäß wurden inzwischen noch weitere sechs Herren der Vorstanderschaft dazu abgeordnet, nämlich die Herren Cnopf, Fleischmann, Gößler, Heyder, Niebler und Semler.)

In den **Hüttenbau-Ausschuß** werden wiedergewählt die Herren Ellinger, Finning, Gierl, Goll, Lang, Schroth und Steinhäuser.

Die Herren Heilmeyer, Nagel, Mark, Semler, Heyder, Kiefer (Schneeschuhabteilung), Endreß (Faltbootgruppe) und Hermann als Vertreter als Herr Zahn (Bühlalm) erstatten ihren Tätigkeitsbericht.

Der Schatzmeister Herr Stapfer berichtet über die Kassenvorgänge im Jahre 1929 und gibt den Voranschlag für 1930 bekannt. Der Vorschlag wird genehmigt.

Zum Schluß sichert Herr Dr. Behringer zu, dahin zu wirken, daß die Sprechabende nach Möglichkeit entweder an den Sektionsabenden abgehalten oder dort wiederholt werden.

Der Vorsitzende spricht das Schlußwort und dankt allen Mitgliedern der Sektion für ihre Mitarbeit.

Excellenz von Clauß dankt namens der Versammlung Herrn Dr. Behringer und den Mitgliedern der Vorstanderschaft für ihre Tätigkeit.

E. G.

Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postcheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag-Abend 7–8 Uhr für Damen
8–9 Uhr für Herren
in der Turnhalle des alten Gymnasiums Sulzbacher Straße, Eingang
Merkelsgasse

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend
in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn: 8.45 Uhr.
für Herren am: für Damen am:
6. Februar 13. Februar
20. Februar 27. Februar
6. März 13. März

Freitag, 7. Februar, Hotel Reichshof: Herr Studienprofessor Dr. Belz:
„**Bericht über den Weihnachtsschikurs 1929 auf der Bühlalm**“
mit Lichtbildern.

Freitag, 14. Februar, Hotel Reichshof: Herr Georg Zahn:
„**Sturmfahrten im Berner Oberland.**“ (2. Teil)

Dienstag, 18. Februar, abends 8 Uhr, im Marientorzwinger:
„**Mit Walter Flaig in Gargellen und der westlichen Silvretta.**“
(Führungskurs Februar/März 1929). Lichtbildervortrag von Jakob Kiefer.

Freitag, 21. Februar, Hotel Reichshof: Herr Wilhelm Lehner:
„**Sommertage im Dachstein und Julische Alpen.**“
mit Lichtbildern. Pickel.
Aenderungen vorbehalten.

Mitteilungen des Sportwarts

Die Wettläufe des Fränk. Schneeschuhbundes, sowie die internen Wettläufe, sind wegen der derzeitigen ungünstigen Schneeverhältnisse bis auf weiteres verschoben.

Näheres können Interessenten an den Freitag-Abenden in unserem Gesellschaftslokal, Hotel Reichshof, Johannesgasse, erfahren.

Endres.

Mitteilungen des Turenwarts

Alpine Kurse und Führungsturen

1. Für den

Kurs für Fortgeschrittene (Steilhangkurs)

(Leitung Franz Kühlken) liegen Meldungen bereits in erfreulicher Zahl vor. Kursbeginn wie vorgesehen: am 23. Februar; auch das in Aussicht genommene Übungsgebiet (Umgebung der Heilbronnerhütte) bleibt beibehalten. Einige Teilnehmer können noch zugelassen werden.

2. a) Die

Führungsturen in den Münstertaler Alpen

unter Leitung des Herrn Trabert wurden auf Wunsch der Teilnehmer auf 1. bis 16. März gelegt. Auch hier besteht für einige gute und ausdauernde Schiläufer noch Beteiligungsmöglichkeit.

Im Nachgang zu den Ausführungen in den Januar-Mitteilungen kann noch gesagt werden, daß inzwischen auch noch die Frage der Unterbringung in Scarl geklärt wurde.

Scarl (ca. 1800 m), im Winter völlig unbewohnt, liegt im Schweizer Nationalpark inmitten eines prächtigen Schigebietes. Die Entfernungen zu den nächsten bewohnten Orten betragen durchwegs 4--5 Stunden, also ganz das Ideal der zünftigen Schileute. Der Besitzer des dortigen Gasthofes wird auf Verständigung eigens von Schuls im Unterengadin heraufkommen und Zimmer sowie Verpflegung bereitstellen. Pensionspreis für Frühstück, Abendessen und Uebernachten Fr. 6.50. In Anbetracht der mühevollen Verproviantierung ist dieser Preis wohl als sehr günstig zu bezeichnen.

b) Da die für die Fahrtteilnehmer in Aussicht genommenen Sonntagschifahrten in der näheren Umgebung Nürnbergs bzw. im Fichtelgebirge infolge des chronischen Schneemangels voraussichtlich ausfallen müssen, plant Herr Trabert für 7./8. Februar, bei guter Schnee- und Wetterlage, für die Teilnehmer an seinen Turen eine Übungsfahrt in die Ammergauer Berge. An dieser Übungsfahrt können selbstverständlich auch jene teilnehmen, die nicht mit in die Münstertaler Alpen gehen.

3. Es ist geplant, die

Führungsfahrten einfacher Art in der Samnaungruppe,

deren Leitung die Herren Kiefer und Endres übernommen haben, nunmehr in der Zeit zwischen 2. und 22. März zur Durchführung zu bringen. Dabei wird aber ausdrücklich bemerkt, daß eine endgültige Festlegung hinsichtlich des Tätigkeitsgebietes noch nicht erfolgt ist. Sollten also bei Interessenten für diese Fahrten besondere Wünsche bestehen, so ist die Obmannschaft gerne bereit, ihnen, wenn irgend möglich, Rechnung zu tragen.

4. Der

Flaig-Kurs in den Zillertaler Alpen

(6. bis 21. April) wird als Hauptstützpunkt die Berliner-Hütte benützet. Weitere Einzelheiten folgen in der März-Nummer. Für heute sei lediglich angefügt, daß Herr W. Flaig als Beschluß des Kurses bei gutem Wetter eine Ueberschreitung des Tuxer Hauptkammes (Olperer-Gruppe) entweder gegen die Tux oder gegen den Brenner zu beabsichtigt.

Sowohl für die Führungen im Samnaun als auch für den Flaig-Kurs können ebenfalls noch Teilnehmer zugelassen werden.

Wer vor Ostern aus Mangel an Zeit oder aus sonst einem Grunde nicht am Flaig-Kurs teilnehmen kann, dann aber insbesondere die Teilnehmer unserer früheren Flaig-Kurse, seien darauf hingewiesen, daß Herr W. Flaig von sich aus noch folgende zwei Schikurse zur Durchführung bringt: a) ab Ostermontag (Aufstieg) 8 bzw. 14 Tage auf dem Silvrettagletscher, b) Sommerschikurs — ebenfalls auf dem Silvrettagletscher — zu Pfingsten und zwar 8 Tage vor Pfingsten für Anfänger und anschließend an die Feiertage für Fortgeschrittene.

Meldungen sowie weitere Aufschlüsse über die sämtlichen Kurse an den Freitag-Abenden und an Turenwart Hs. Mark, Brosamerstraße 10/11 r.

Sommer-Ausbildungskurse 1930

Von Felix Reusche.

Das Programm für den kommenden Sommer steht noch nicht vollkommen fest. Geplant werden folgende Unternehmungen:

Kletterausflüge im heimatlichen Jura an den Sonntagen von April bis Juli unter Leitung von Sektionsmitgliedern. Diese Kletterausflüge haben in den letztvergangenen Jahren derartigen Anklang bei unseren jüngeren Mitgliedern gefunden, daß es sich für solche Herren, welche teilzunehmen wünschen, empfiehlt, sich recht bald zu melden bei Ing. Reinhard Müller, Archivstraße 3. Sie bilden das Vortraining für die weiter unten angegebenen Hochgebirgskurse, stehen aber auch solchen offen, welche nicht die Absicht haben, sich an letzteren zu beteiligen.

W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao
ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

wünsche
Freu bleibt

sah den
den letz
Stunden
gramms
ringer
denen, e
ermöglic
Lehm z
zum Ve
Begleite
terkeit
seiner
Gedich
der Se
zweiter
harmo
nehme

eing
Her

stac
und
gro
der
gu

be
Se
Z
fa
w
k
w
l
g
c

Kurze sonntägliche Führungstouren in die Alpen unter Führung von Sektionsmitgliedern. Reiseziele und Reisetage hängen von den Schneverhältnissen ab und lassen sich jetzt, im Februar, noch nicht angeben. Die Ausschreibungen erfolgen s. Z. in den Sektionsmitteilungen und an den Besprechungsabenden. Die bisherigen Führungstouren haben sich durch sehr geringe Kosten, herrlichen Verlauf und Begründung edler Bergkameradschaften ausgezeichnet.

Sommerschi- und Eiskurs unter Führung von Oskar Kühken im Wallis vom 8. bis 22. Juni. Es wäre sehr erfreulich, wenn unsere Sektion in der Verwendung von Sommerschiern bahnbrechend voranginge. Siehe den Artikel in heutiger Nummer.

Kletterkurs während der Sommerferien, voraussichtlich in den nördlichen Kalkalpen (also in leicht zu erreichenden Gruppen) und möglichst unter Leitung von E. Solleder, einem der besten Kletterer der Gegewart und Leiter unseres vorjährigen Kletterkurses in der Geißlergruppe, von dem die Teilnehmer ein begeistertes Loblied singen. Zum Unterschied vom vorjährigen Kurs wird diesmal geplant, nicht Spitzenleistungen anzustreben, sondern die Teilnahme auch anderen als den „großen Kanonen“ freizustellen und die Anforderungen dementsprechend etwas zurückzuschrauben. Wir denken, daß es für viele von unseren Mitgliedern, auch wenn sie nicht zu den alpinen Halbgöttern, sondern nur zu den Viertelgöttern gehören, von außerordentlichem Reiz sein müßte, mit einem so glänzenden Kletterer wie Solleder einmal eine Klettertur zu unternehmen. Dabei denken wir uns die Sache so, daß Solleder sich auf 2-3 Wochen in einer Gruppe

Auch Sie kaufen **BERG-** und **SKI-** Ausrüstung

grundsätzlich nur beim bekannten Ski-Alpinisten

Konrad Stengel, Sportfachgeschäft

Nürnberg, obere Wörthstraße 1 nächst der Kaiserstraße

Färberei
Gottlob Kadeder

früher Mühlberger
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9
Fernruf 50 1 86

*
Kunstfärberei
Chemische Reinigung
Gardinenwäscherei und
-Spannerei
Teppichreinigung, Dekatur

**Photo-
Apparate**

1/3 Anzahlung,
Rest 3 bis 6 Monate

Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

fest verankert und die einzelnen Mitglieder während dieser Frist an beliebigen Tagen bei ihm antreten und eine beliebige Zeitspanne bei ihm bleiben, sei es 3, sei es 5 oder 8 Tage. Auf diese Weise wird es am besten möglich sein, den verschiedenen zeitlichen Wünschen der Teilnehmer gerecht zu werden. Die Gebirgsgruppe ist noch nicht bestimmt, auch ob es uns gelingt, Solleder wieder für uns zu gewinnen, ist noch unsicher. Meldungen zur Teilnahme an diesem Kletterkurs werden möglichst schon jetzt erbeter an Buchdruckereibesitzer Felix Reusche, Königstorgraben 1, Fernsprecher 25 593.

Ob noch ein weiterer Kurs, und zwar für gemischte Fels- und Eistouren zustande kommt, ist ebenfalls noch ungewiß.

Mit Sommerschi und Zelt an der Saaser Visp Ein Ausbildungskurs 1930.

Von Oskar Kühken.

Im vergangenen Jahre war es mir mit einigen Sektionskameraden vergönnt, das modernste aller bergsteigerischen Hilfsmittel, den Sommerschi, auf Bergfahrten im Wallis zu erproben. Diese Fahrten gestalteten sich zu einem Erlebnis ganz erlesener Art und brachten für uns ein völlig neues Moment in die Wissenschaft vom alpinen Schilau. Wir mußten erkennen, daß der alpine Schilau überhaupt erst durch den Sommerschi die Vollkommenheit erreicht, wie sie uns vorschwebt. Die Hochregion, deren Besuch gerade in ihrer schönsten Zeit durch tiefe Firnauflage und andere Faktoren unendlich erschwert und nahezu unmöglich gemacht ist, wird erst

Sporthaus Christ. Pfarr

Ludwigstraße 68 beim Ludwigstor

Ski von RM. 26.50 an	Skihakenleitung von RM. 18.— an	Rodel von RM. 4.— an	Schiltschnehe von RM. 4.50 an
--------------------------------	---	--------------------------------	---

Wetterfeste Lodenmäntel

für Herren, Damen und Kinder,
Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel
Wintermäntel u. Paletots
Sport- u. Straßen-Anzüge, Ski-
Anzüge, Lodenjoppen, Wind-
jacken, Regenhautmäntel, Sport-
hosen, echte Lederhosen. Sämt-
liche Sportheideung zu aller-
billigsten Preisen

Kein Laden Enorme Auswahl

Heinrich Buehner, Nürnberg

Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne
Telephon 23 352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

Preiswerte

Wollwesten-Pullover

für Herren und Damen

Westen, r. Wolle 9.85, 7.85, 6.90

Pullover, r. W. 12.90, 9.80, 7.85

E. Friedrich

nur Bindergasse 15.

Mitglied d. Sektion: Gg. Trabert

durch den Sommerschi voll für den Alpinisten erschlossen. Statt überfüllte Hütten zu finden, ist der Sommerschifahrer mutterseelenallein in den besuchtesten Bergsteigerzentren und kann voll und ganz die Hüttenpoesie erleben, die ihm zu normalen Zeiten versagt bleibt. Dazu genießt er Tage voll leuchtenden Sonnenscheins, kurze helle Nächte und lange Tage, die die Durchführung der größten Unternehmungen gestatten. Statt der für den Schifahrer unangenehmen Begleiterscheinungen des Hochgebirges, wie Wind- und Bruchharsch und Gangeln, deckt eine einzige gleichmäßige Firnfläche die Flanken des Berges bis hinunter zum Hüttenbereich. Was haben wir für herrliche Abfahrten in jenen Tagen im Wallis durchführen können! Schifahrten am Monte Rosa von 4200 m bis auf 2800 m herab, vom Felikjoch auf 4000 m bis hinunter zum Boden des Gornergletschers. Nicht umsonst hat das Journal de Zermatt in einem langen Artikel unsere Sommerschitur auf den Monte Rosa besprochen und unsere Fahrt als eine bedeutungsvolle Etappe im alpinen Schilaufl bezeichnet.

Mit vieler Freude haben wir immer wieder feststellen können, von welch fortschrittlichem Geist unsere Sektionsleitung und unsere ausübenden Bergsteiger erfüllt sind und wie sie bahnbrechend anderen Alpenvereinssektionen vorgegangen sind. Hier ist eine neue Gelegenheit zu Taten, die über die Kreise der Sektion hinaus Beachtung finden würden. Gerade weil eine Nürnberger Mannschaft den ersten Schritt getan hat, wäre es mit ganz besonderer Freude zu begrüßen, wenn unsere tatfrohe Bergsteiger-gemeinschaft und unsere Sektion das weiter ausbauen würde, wozu von jener der erste Grund gelegt wurde.

Zunächst müßte eine größere Gruppe unserer Bergsteiger mit dem Sommerschi und seinen vielfachen Vorteilen und Verwendungsmöglichkeiten vertraut gemacht werden. Die im vergangenen Jahr gemachten Erfahrungen stelle ich hierzu gerne zur Verfügung. Der beste Weg wäre die



Brauhaus Nürnberg
Größte Brauerei Nordbayerns
 Jahresabsatz z. Zt. 340 000 hl
 Ausschank im **Marientorzwinger**

Skistiefel

kaufen Sie am besten beim
Hersteller selbst
Sport-Schuhgeschäft
L. Kronenwett
 Schuhmachermeister
Nürnberg / Jakobstraße 32
 Telephon 27832 — (10 Gold. Medaillen)

Photo-Haus
J. Blanckmeister
 —
Photo-Apparate
 sämtlicher Bedarf
 —
äußere Laufer Gasse 11

Abhaltung eines hochalpinen Sommerschi- und Eiskurses etwa in der Zeit vom 8. bis 22. Juni im Gebiet von Saas Fee im Wallis. Als Stützpunkt würde in der ersten Woche die Britanniahütte dienen mit dem Ziel, die Viertausender des Gebietes wie Alphubel, Allalin, Rimpfischhorn und Strahlhorn mit Sommerschi zu besteigen. Die zweite Woche würde dann in die Laquin-, Fletschhorn- und Weismiesgruppe führen. Hier soll der ganze Zauber alter Bergsteigerromantik aufleben, auf die Bequemlichkeit der Gasthöfe und Hütten soll verzichtet werden und von einem Zeltlager unter der Weismies sollen weitere Pläne zur Durchführung gebracht werden.

Natürlich kann die Zahl der Teilnehmer an einer solchen Unternehmung nur stark begrenzt sein. Drei Seilschaften zu je zwei Mann, einschließlich dem Führenden, wäre die Höchstzahl, die unter keinen Umständen überschritten werden könnte. Es wäre deshalb dringend erforderlich, daß die Herren, die an einem solchen Kurs teilzunehmen wünschen, bereits jetzt ihre Meldung abgeben. Selbstverständliche Voraussetzung ist, daß die Betreffenden Kenntnisse im Schifahren und möglichst bereits einige Vorkenntnisse der Gletscherbegehung besitzen. Die Kosten dieser Fahrt würden sich nicht sehr viel höher als eine Ostalpenfahrt stellen, die Hauptdifferenz wird lediglich im Fahrtpreis liegen. Der Betrag, mit dem wohl zu rechnen sein würde, wird etwa RM. 220.— sein. Meldungen von Teilnehmern nimmt entgegen Felix Reusche, Nürnberg, Königsstorgraben 1, Fernsprecher 25 593.

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

- Albert Emil, städt. Bauverwalter, Wirthstraße 27
- Andro Carl, Posthelfer, Rennweg 54
- Bergler, Theo, Wäschereibesitzer, Ziegelgasse 11
- Bickel Hans, Kaufmann, Voltastraße 11
- Born Grete, Assistentin, Torwartstraße 4
- Chretien Wilhelm, Stadtsekretär, Sulzbacherstraße 97
- Däubel Wilhelm, Privatsekretär, Körnerstraße 120





Barthelmeß

„NEU“
 Vollständig aus einem
 Stück gearbeitet
 Eigene Fabrikation
 Garant. wasserdicht

Ski- u. Bergstiefel prämiert m. d. gold. Medaille 1928
Landgrabenstrasse 128
 Gegr. 1884, 5 grosse Schaufenster

Dörrer Hertha, Postbeamtin, Johannisstraße 38
 Ewald Wilhelm, Dipl.-Ingenieur, Voltastraße 34
 Fälder Wilhelm, Brauereidirektor, Maxtorgraben 29
 Feurer Josef, Stadtratsoberassistent, Färberstraße 14
 Goderbauer, Anneliese, Haustochter, Roonstraße 17
 Grau Elisabeth, kfm. Angestellte, Altenberg bei Zirndorf
 Flangele Fritz, Geschäftsinhaber, Sandstraße 7a
 Hoffmann Hans, Verw.-Inspektor, Schloßbäckerstraße 18
 Köhler Alois, Diplom-Werkleiter, Kaulbachstraße 29
 Klinkmann Hugo, Kaufmann, Hessestraße 3
 Krüger Magnus, Bezirksdirektor, Wilhelm Späthstraße 78
 Lindauer Margarethe, städt. Jugendleiterin, Sandrartstraße 26
 Meeder Simon, Studienrat, Nibelungenstraße 23
 Merkel Gottlieb, stud. jur., Novalisstraße 9
 Nützelberger Konrad, Brauführer, Großreutherstraße 105
 Pfändner Edmund, Betriebsleiter, Regensburgerstraße 59
 Pollinger Georg, Friseurgeschäftsinhaber, Königstraße 42
 Rascher Heinrich, Kanzleihilfe, Nibelungenstraße 28
 Röhring Hedwig, Haustochter, Lutzstraße 14
 Salzer Gottfried, Referendar, Heerwagenstraße 3
 Schmitt Grete, med. Assistentin, Celtisstraße 5
 Schunk Paul, Diplom-Ingenieur, Heimstättenstraße 3
 Stengel Ludwig, Referendar, Galvanistraße 4
 Stiegler Dr. Benno, Zahnarzt, Roonstraße 17
 Ziegler Heinrich, Elektropraktikant, innerer Lauferplatz 3.

Die erste Faltbootfahrt 1930

Nachdem am letzten Vereinsabend im Hotel Reichshof unser Sportwart wieder nur mit lauwarmen Schneberichten aufwarten konnte, da war bei einigen „Unentwegten“ eine Faltbootfahrt beschlossene Sache. Am Sonntag, den 19. Januar 1930 trafen sich daher sieben Mann mit vier Booten zu gemeinsamer Abfahrt mit dem zweiten Frühzug nach Lauf. Dort angelangt, wurden wir abgeholt und folgten gerne der

Sporthemden für den Wintersport aus Flanell, Zwirnoxford und Rohseide

Flanell-Sport-Hemden, modern gestreifte und melierte Muster mit festem Kragen und Schillerkragen Mk. 8,25, 5,75, **3.25**
Zwirnoxford - Sporthemden, porös gewebt mit festem Kragen und Kravatte Mk. **6.90**
„Turings-Sporthemd“ das unübertreffliche Sporthemd, aus bestem, porös gewebten Zwirnoxford, erprobt und vorzüglich bewährt. Seine Vorzüge: Frottierende Wirkung, starke Aufsaugfähigkeit, kein Kältegefühl bei Feuchtwerden, enorme Haltbarkeit, mit mod. festem Kragen, einfach, Manschetten, zweifarbig, meliert, mehrfarbig, kariert Mk. **10.50**
Damen-Ski-Blusen in Flanell, Zwirnoxford u. Rohseide. Anfertigung nach Maß. **11.50**
Trachtenhemden weiß, für Winterfest!

E. Friedrich, nur Bindergasse 15

Telephon 25663

Sektionsmitglied: Gg. Trabert

überbrachten Einladung zum Morgenkaffee bei unserem Seniorpaddler Arnold. Gab sich doch auf diese Weise Gelegenheit, ihn nach gut überstandener, schwerer Krankheit besuchen zu können. Wir freuten uns sehr, ihn auf dem Wege der Genesung zu finden. Nach echter Seemannsart saßen wir nicht zögernd bei Tisch, sondern ließen uns Kaffee und Gebäck recht gut schmecken und die angebrochene Flasche aus der Hausapotheke ward für die Fahrt spendiert. Wir verließen alsbald das gastliche Haus, die Zahl der Fahrtteilnehmer erhöhte sich auf acht in fünf Booten, denn Arnold jun. fuhr mit uns. Etwas außerhalb des Südtchens Lauf, unterhalb des letzten Industriegewehres bauten wir an der linken Uferseite unsere Boote auf. Diese Arbeit vollzog sich bei strahlendem Sonnenschein und man mußte sich der dicken Wollwesten entledigen, so warm wurde es dabei.

Mit einem kräftigen Ahoi verabschiedeten wir uns von unserem Gastgeber, der sehr bedauerte, nicht mit uns fahren zu können. Er winkte uns nach und der Wunsch, wenigstens zum „offiziellen Anpaddeln“ wieder mit uns fahren zu können, leuchtete sportbegeistert aus seinen Augen.

Nachdem nun die Paddel seit Anfang Oktober, also über drei Monate ruhten, hatte man, wohl auch aus Freude darüber, daß sich schon im Januar Gelegenheit zur ersten Fahrt bot, das Bedürfnis, die Paddel besser einzutauchen. Die erste Stunde Fahrt brachte uns daher schon in die Nähe Behringersdorfs. Bereits nach den ersten Paddelschlägen waren wir genötigt, die Wollkleidung abzulegen. Die Temperatur war während der Fahrt eine recht angenehme zu nennen, denn es trug ja auch Frau Sonne ihr gut Teil dazu bei. Wir merkten bald, daß die sportliche Betätigung in frischer Luft den Appetit mächtig anregte und es wurden Stimmen laut, das Tempo einzustellen und den mitgeführten Mundvorräten zuzusprechen.

Neue Bilderbühne (E. V.)

Kulturfilmbühne Nürnberg

29. Januar bis 4. Februar täglich
Das Schicksal derer von Habsburg
 Die Tragödie eines Kaiserhauses

5. bis 11. Februar täglich

Andreas Hofer*

Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes

12. bis 18. Februar täglich

Die weiße Hölle vom Piz Palü*

Regie: Dr. Arnold Fanck / Mitwirkende: Gustav Diehl / Leni Riefenstahl / Ernst Petersen und der bekannte Flieger Ernst Udet

19. bis 25. Februar täglich

Greta Carbo in Der Krieg im Dunkeln

Mit Conrad Nagel. Nach dem Roman von Ludwig Wolff

26. Februar bis 4. März täglich

Der Graf von Monte Christo

Nach Alexander Dumas d. Ä. **Erster Teil.**

* Auch Jugend zugelassen.

Bucher Straße 5, Am Tiergärtnerort / Fernruf 21401 u. 21402

Die Pegnitz hat in diesem Abschnitt teilweise eine ganz gute Strömung. Munter glitten unsere Boote dahin, häufig eine Schar Wildenten aufscheuchend. Die ersten Palmkätzchen zeigten sich bereits an den Ufersträuchern und wollten den Eindruck erwecken, als ob die Macht des Winters schon gebrochen wäre. Doch ab und zu erinnerten aber auch zierliche Eisgebilde in der Höhe des Wasserspiegels am Uferstrand, daß es mit den Palmkätzchen noch nicht an der Zeit sei. Einige geschätzte Uferstellen zeigten sich bereits im frischen Grün, sonst aber hielt sich die Natur noch im winterlichen Gewande.

Auf einmal wurde im Ufergestrüpp steckend ein Gummiball gefunden, der uns Anlaß zu manch wilder Paddlejagd gab. Derselbe wurde des Wegs vorausgeworfen und jeder versuchte sodann, ihn zu erhaschen. Inzwischen waren wir an das Stauwehr des Ueberlandwerkes Hammer gekommen, der einzigen Stelle zwischen Lauf und Nürnberg, bei welcher die Boote umgetragen werden müssen. Diese Arbeit war bald geschehen, die Fahrt fortgesetzt und gegen 1/2 Uhr nachmittags legten wir bei Erlengrün an. Zahlreiche Spaziergänger umlagerten den Abbauplatz und bäugten mit Interesse die Konstruktion der verschiedenen Bootsmodelle. Noch bevor es finster zu werden begann, war auch diese Arbeit beendet und bei einem Dämmerstopp im „Stern“ zu Erlengrün saßen die acht Teilnehmer, freuten sich, diese schön verlaufene erste Fahrt mitgemacht zu haben und schmiedeten bereits Pläne für die nächsten Sonntage, falls sie wirklich mit den Bretteln nicht mehr zum Zuge kommen sollten.

Ahoi!

H. J.

107000 *Reisebücher*

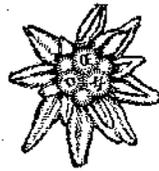
wurden seit 1924 neu ausgegeben.

Jetzt 4. Neuausgabe

besitzt ein Sparbuch. Wie steht es mit Dir?

*Wichtigste
Reisebücher Neuausgabe*

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39, Fernsprecher Nr. 52934
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karoline-
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Mönninger
Nürnberg, Maxplatz 42/44



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinestr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 3

März

Jahrg. 1930

Mitteilungen der Vorstandsfahrt.

Sonntag, 9. März: Heimaliche B-Wanderung: Gräfenberg — Großenohre — Untertrubach — Signalstein — Wichsenstein — Gräfenberg, ca. 7 Stunden. Abfahrt 6.25 Nürnberg-Nordostbahnhof mit Sonntagskarte Gräfenberg. Führung: Herr Dr. Friedenberger.

Dienstag, den 11. März, abends 8 Uhr im Marientorzwinger
„Unsere Kletterschule“.

Lichtbildervortrag von Herrn Rudolf Seifert über den Frankenjura.

Donnerstag, 13. März, abends 1/9 Uhr im Gstelltenheim
Sprechabend

Herr Dammer wird sprechen über „Geologie der Alpen“.

Sonntag, 16. März: Heimaliche B-Wanderung: Walddlust — Brunn — Netzstall — Birnthon — Feucht. Abmarsch 8.30 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Walddlust. Gehzeit 5 Std. Führung: Herr K. Schneider.

**Dienstag, den 18. März, abends 8 Uhr im Saale der Bayer. Landes-
gewerbeanstalt**

Vortrag

von Herrn Franz Kühlken: „Mit Sommerschi und Steigeisen im Wallis“ (mit Lichtbildern).

Sonntag, 23. März: Heimaliche A-Wanderung: Neumarkt i. O. — Wolfstein — Pilsach — Trautmannshofen — Dietrichstein — Habsberg — Neumarkt, ca. 8 Stunden. Abfahrt 4.54 Uhr mit Sonntagskarte Neumarkt. Führung: Herr Dr. Friedenberger.

Zusammenstellung der wichtigsten Aufnahme-Bestimmungen

(Auszug aus den Satzungen)

„Wer der Sektion als Mitglied beitreten will, hat sich schriftlich bei dem 1. Vorstand um Aufnahme zu bewerben und sich gleichzeitig durch 3 Mitglieder vorschlagen zu lassen. Er soll sich vor seiner Aufnahme bei einer Sektionsveranstaltung dem Vorsitzenden derselben oder einem Mitgliede des Aufnahmeausschusses persönlich vorstellen lassen.“ (Als Sektionsveranstaltungen in diesem Sinne gelten außer den regelmäßigen Sektionsabenden, welche z. Zt. Dienstags im Marienortzwingler stattfinden, auch Vortrags- und Familienabende.)

Der Aufnahmeausschuß besteht z. Zt. aus folgenden Herren: Heinr. Cnopf, Andr. Fick, Hans Fleischmann, Emil Gobbler, Richard Herrmann, Heinrich Heyder, Michael Kunstmann, Wenzeslaus Niebler, Christian Rubner, Karl Schneider, Carl Semler und Otto Stieber.

„Die Namen der Bewerber werden in den monatlichen Mitteilungen der Sektion veröffentlicht. Jedes Mitglied hat das Recht, schriftlich Einspruch gegen eine Aufnahme beim Aufnahmeausschuß einzulegen. Der Einspruch ist zu begründen. Ueber die Aufnahme entscheidet der Aufnahmeausschuß durch Kugelung. Die Entscheidungen des Aufnahmeausschusses über Aufnahme oder Ablehnung sind unanfechtbar.

Neu eintretende Mitglieder haben außer dem vollen Beitrag für das laufende Jahr, die jeweils festgesetzte Gebühr für die Aufnahme und das Vereinszeichen zu entrichten.

Die unmittelbar aus einer anderen Sektion des D. u. Oe. A. V. Uebertretenden sind von der Leistung der Aufnahmegebühr befreit.

Bei dem Uebertritt von Mitgliedern der Jugendabteilung zur Sektion kann von dem Vorschlag durch 3 Mitglieder und der Veröffentlichung abgesehen werden, wenn der Leiter der betr. Jugendgruppe den Uebertritt befürwortet.“ Um Verzögerung bei der Aufnahme zu vermeiden, werden die vorschlagenden Mitglieder dringend ersucht, die Bewerber auf die vorstehenden Bestimmungen aufmerksam zu machen.

Der Aufnahmeausschuß.

Haben Sie sich schon überlegt?

Warum Sie Mitglied der Sektion Nürnberg des D.Oe.A.V. sind?

Sind Sie Mitglied der Sektion, um die Vorteile eines Alpenvereinsmitgliedes auf den Hütten zu genießen?

Oder sind Sie Mitglied wegen der verbilligten Karten zum Winterfest?

Oder suchen Sie in der Sektion eine Gemeinschaft gleichgesinnter, bergbegeisterter Menschen?

Wenn Sie das suchen, warum nehmen Sie dann nicht am Sektionsleben teil?

Haben Sie noch nichts von den Dienstag-Abenden gehört?

Oder von den Sprechabenden, zu denen jedermann Zutritt hat? Interessante Themen werden hiebei erörtert. Leute von Fach sprechen an Hand von reichem Bildmaterial über aktuelle Dinge, so z. B. in letzter Zeit über Wetterkunde, erste Hilfe bei alpinen Unglücksfällen, über

die bedeutendsten Kletterturen im Kaiser und am nächsten Sprechabend, Donnerstag, den 13. März wird H. Dammer über die Geologie der Alpen sprechen.

Was leistet Ihnen die Sektion sonst noch?

Haben Sie schon etwas von den hochalpinen Ausbildungskursen und den Jurakletterkursen gehört, die die Sektion unter sachgemäßer Führung veranstaltet?

Für dieses Jahr ist, wie aus dem Artikel des Herrn Reusche in der Februarnummer der Sektionsmitteilungen hervorgeht, Folgendes geplant:

1. Kletterausflüge im heimatlichen Jura (bei Bedarf wird auch ein Damenkletterkurs veranstaltet).

2. Kurze, sonntägliche Führungsturen in die Alpen.

3. Ein Sommer- und Eiskurs unter Führung von Oskar Küklen im Wallis.

4. Ein Kletterkurs unter Solleders Führung für mittlere Leistungen.

5. Ein Kurs für gemischte Eis- und Felsturen unter der trefflichen Leitung Flaigs.

Ist das genug?

Aber vielleicht wissen Sie noch nicht, daß der Sektion jedermann willkommen ist, der es ernst mit der Sache meint?

Also dann versuchen Sie es doch einmal und kommen Sie entweder zu den Dienstag-Abenden oder zum nächsten Sprechabend?

Reinhard Müller.

Bekanntmachungen der Schneeschuh-Abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206

Anschrift für Neuammeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3

Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag-Abend 7-8 Uhr für Damen,

8-9 Uhr für Herren,

in der Turnhalle des alten Gymnasiums Sulzbacher Straße, Eingang Merkelsgasse.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend

in der Frauenhalle des städt. Volkshades. Beginn: 8.45 Uhr,

für Herren am:

für Damen am:

6. März

13. März

20. März

27. März

3. April

10. April

Mitteilungen der Sportwarte

Zum 40 Kilometer Staffellauf des Fränk. Schneeschuh-Bundes

am Sonntag, den 23. Februar 1930 rund um den Ochsenkopf hatte die Schneeschuh-Abteilung zwei Staffeln (Allgemeine und Altersklasse) aufgestellt.

Leider konnte die **Staffel der Allgemeinen Klasse** (20-32 Jahre) keinen Platz belegen, da der Schlußmann der letzten Teilstrecke Schibruch erlitt. Bis zur letzten Teilstrecke hatte sich die Staffel an die

7. Stelle vorgearbeitet, die auch sicher mit dem ausgezeichneten Schlussmann behauptet worden wäre, wenn nicht Schilbruch zur Aufgabe gezwungen hätte.

Die **Mannschaft der Altersklasse I** konnte nach der Schiläufervereinigung F.C.N. - R.V.N. mit einer Zeit von 4 Stunden 30 Minuten 28 Sekunden **den zweiten Platz mit der Zeit von 4 Stunden 34 Minuten 55 Sekunden** belegen.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß wir im Vergleich zu den Vorjahren bedeutend bessere Ergebnisse buchen konnten; ein Beweis, daß das von der Abteilung durchgeführte Sommertraining mit leichtathletischen Übungen und Waldläufen gute Früchte zeitigt.

Für die Arbeiten der uns von der Leitung des fränkischen Schneeschuh-Bundes übertragenen Strecke Bischofsgrün—Kropfbachtal hatten sich in dankenswerter Weise eine Anzahl Herren zur Verfügung gestellt. Ich möchte nicht versäumen, den Herren für ihre aufopfernde Tätigkeit bei heftigstem Schneestreiben an dieser Stelle den Dank der Schneeschuh-Abteilung zum Ausdruck zu bringen.

W. Endres.

Gymnastikstunden für „Alte Herren“

Wiederholt wurde schon angeregt, unserem Turnbetrieb besondere Übungsabende für „Alte Herren“ anzugliedern. Der Gedanke scheint nun der Verwirklichung nahe zu kommen. Bei genügender Beteiligung ist geplant, ab 1. April 1930

jeden Freitag-Abend, von 7— $\frac{3}{4}$ 8 Uhr,

in unserer Turnhalle — Turnhalle des Alten Gymnasiums in der Sulzbacher Straße, Eingang Merkelsgasse — eine Gymnastikstunde für „Alte Herren“ einzurichten und zwar unter Leitung unseres Sportlehrers.

An ihr können sich, wie bei unserem gesamten Turn- und Schwimmbetrieb, alle entsprechenden Mitglieder der Sektion beteiligen, ohne daß sie gleichzeitig Mitglied der Schneeschuhabteilung zu sein brauchen.

Die Übungsstunden würden sich mit Beginn des Sommerbetriebes während der gleichen Zeit auf unserem Sportplatz in Ziegelstein — Sportplatz der Hockeygesellschaft — fortsetzen, wobei dort besondere Gelegenheit zur Ausübung von Spielen (Faustballspiel) gegeben ist.

Ueber den Wert der Leibesübungen für das fortgeschrittene Alter zu sprechen, soll einem späteren größeren Artikel vorbehalten bleiben.

Damit ein Ueberblick über die eventuelle Teilnehmerzahl gewonnen werden kann, wollen unverbindliche Meldungen baldigst an den Unterfertigten, evtl. an den Freitag-Abenden im „Reichshof“, oder an die Sektionskanzlei gerichtet werden.

Jakob Kiefer.

Mitteilungen der Turenwarte

Beim Erscheinen der März-Nummer sind zwei unserer diesjährigen alpinen Kurse bereits in Tätigkeit. Als erster ging der **Steilhangkurs im Ferwali** (Leitung Franz Kühlken) mit etwa 15 Teilnehmern am 23. Februar auf die Reise.

Am 1. März folgte dann Herr Traibert, der sieben Damen und Herren durch das Schiparadies der **Münstertaler Alpen** führen wird.

Auch der **Turenkurs in der Samnaungruppe** geht dieser Tage unter Leitung unseres Vorsitzenden, Herrn Kiefer, in die Berge.

Mögen den Kursen bestes Wetter, feiner Pulverschnee und recht viele Erfolge beschieden sein!

Für den **Flaig-Kurs in den Zillertaler Alpen** sind in den letzten Wochen Meldungen in erfreulicher Zahl eingelaufen. Als Tätigkeitsgebiet wurden nunmehr endgültig die Berge um die Berliner Hütte in Aussicht genommen. Je nach Wetter- und Verhältnissen soll versucht werden, Gipfel wie den Groß-Mörchner, die Hornspitze, den Schwarzenstein, das Mösele, den Thurnerkamp zu ersteigen. Einige Meldungen für diesen Kurs, der allerdings das Vorhandensein einer gewissen Erfahrung in der alpinen Fahrweise wie Bergerfahrung überhaupt voraussetzt, können noch angenommen werden. Kursgebühren werden für den Flaigkurs nicht erhoben.

Einen Ausbildungskurs mit **Sommerschiern** hält unser Mitglied Herr Oskar Kühlken in der Zeit vom 8.—22. Juni 1930 in den Walliser Bergen ab, wovon in der letzten Nummer der „Mitteilungen“ schon berichtet wurde.

Sollte bei unseren Mitgliedern Interesse an einem weiteren **Sommerschikurs** in einem leichteren Gebiete, z. B. in der Silvretta oder dergl. bestehen, wobei auch Anfänger im Sommerschilaufl teilnehmen könnten, so würde die Schneeschuhabteilung auch einen derartigen Kurs unter geeigneter Leitung organisieren. Als Zeitpunkt käme ebenfalls der Monat Juni in Frage. Interessenten dafür wollen ihre Meldungen **baldmöglichst** an den Unterfertigten oder an den Freitag-Abenden abgeben.

Hs. Mark, Brosamerstraße 10, II.

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

- Anes Ferdinand, Oberpostdirektor, Winzelbürgstraße 32
- Angerer Hans, Abteilungsdirektor, Voltastraße 51
- Bauer Fritz, Chauffeur, Kirchenweg 37
- Bock Rudolf, kfm. Angestellter, Praterstraße 7
- Eckert Adam, st. Verwaltungsinspektor, Kirschgartenstraße 29
- Engelhardt Wilh., stud. ing., äußere Sulzbacherstraße 5
- Hegendörfer Dorothea, Buchhalterin, Austraße 26



Anerkannt
grösste Auswahl
am Platze
in
zwiegenähten
Ski-Stiefeln

„NEU“
Vollständig aus einem
Stück gearbeitet
Eigene Fabrikation
Garant. wasserdicht

Ski- u. Bergstiefelpräm. m. d. gold. Medaille 1928

Landgrabenstrasse 128
Gegr. 1884, 5 grosse Schaufenster

Liebe Gerhardt, Buchhalter, Kirchenweg 12
 Löffler Edmund, Oberapotheker, Johannisstraße 3
 Löffler Maria, Oberapothekergattin, Johannisstraße 3
 Mathäus Hans, Drogist, Harmoniestraße 31
 Plank Dr. Robert, Stadtrat, Ziegenstraße 12
 Plank Maja, Stadtratsgattin, Ziegenstraße 12
 Pleisteiner Konrad, Kaufmann, Hallerstraße 36
 Pleisteiner Gretl, kfm. Angestellte, Hallerstraße 36
 Niklas Georg, Reichsbahninspektor, Vestnertorgraben 19
 Schrimppf Otto, Fabrikdirektor, Roth bei Nürnberg
 Schrimppf Sidi, Fabrikdirektorsgattin, Roth bei Nürnberg
 Schroth Christian, Praktikant, Hadermühle 8
 Siecheneder Lothar, stud. med., Schloßackerstraße 38
 Uhlemann Hilde, Betriebsleiterstochter, Kirchenstraße 34
 Vogt Theodor, stud. med., Wölkernstraße 42
 Waltinger Richard, Schuhmachermeister, mittlere Firkheimerstr. 42
 Weich Hans, Oberpostinspektor, Wilhelm-Späß-Strabe 8
 Wießner Johann, Postinspektor, Wodanstraße 58

Sporthaus Christ. Pfarr

Ludwigstraße 68 beim Ludwigstor

Ski von RM. 26.50 an
Skihose von RM. 18.— an
Rodel von RM. 4.— an
Schneeschuhe von RM. 4.50 an

Lederhosen

nur vom Selbsthersteller von
Mk. 24 bis 45.—

bei
Max Strauss / Säcklerei
 Fürtherstraße 20

Sämtliche Artikel für den
 Berg- und Wintersport

Wetterfeste Lodenmäntel

für Herren, Damen und Kinder,
 Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel
Wintermäntel u. Paletots
 Sport- u. Straßen-Anzüge, Ski-
 Anzüge, Lodenjoppen, Wind-
 jacken, Regenhautmäntel, Sport-
 hosen, echte Lederhosen. Sämt-
 liche Sportbekleidung zu aller-
 billigsten Preisen



Kein Laden enorme Auswahl

Heinrich Büchner, Nürnberg

Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne
 Telefon 23 352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

Poröse Zwirnoxford-Sporthemden der hygienischen Anforderung
 für moderne Unterkleidung
 voll entsprechend, dabei haltbarer als jede Trikotwäsche.

Zwirnoxford-Hemden m. fest. Krg. u. Kravatte 6.90
 „Turings“-Hemden " " das beste Sporthemd 10.50
 in modernsten Farben 11.80

E. Friedrich / Bindergasse 15 Mitglied der Sektion
 Gg. Trabert

Bergsteiger kaufen beim Bergsteiger von Erfahrung
 nur erprobte Ausrüstungen

Konrad Stengel, Fachgeschäft für Sport-
 Ausrüstung u. Bekleidung
 Nürnberg, obere Wörthstraße 1 nächst der
 Kaiserstraße

Tiroler Loden **Orig. Walliser Bergführertuch**
 handgewoben — masch. gewoben
 Neu! Stengels patentamtl. geschützter Gestellrucksack mit und ohne Gestell zu tragen

Skistiefel

kaufen Sie am besten beim
Hersteller selbst
Sport-Schuhgeschäft
L. Kronenwett
 Schuhmachermeister
 Nürnberg / Jakobstraße 32
 Telefon 27832 — (10 Gold-Medaillen)

Photo-Haus
J. Blanckmeister

Photo-Apparate
 sämtlicher Bedarf

äußere Laufer Gasse 11

W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3
 Gegründet 1888 Fernruf 27165

Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao
 ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

Färberei
Gottlob Kadeder
 früher Mühlberger
 Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9
 Fernruf 50 186

*
 Kunstfärberei
 Chemische Reinigung
 Gardinenwäscherei und
 -Spannerei
 Teppichreinigung, Dekatur

Photo- Apparate

¹/₃ Anzahlung,
 Rest 3 bis 6 Monate

Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

Neue Bilderbühne (E. V.)

Kulturfilmbühne Nürnberg

26. Februar bis 4. März täglich
Charles „Abenteuer“*
Milieu-Grotesken / Mit Charlie Chaplin

5. bis 11. März täglich
Bruder Bernhard
(Schuldlos in den Tod) Die Tragödie eines jungen Eremiten

12. bis 18. März täglich
Gösta Berling*
Die Geschichte der Kavaliere auf Ekeby
Nach Selma Lagerlöf / I. und II. Teil

19. bis 25. März täglich
Der Wilderer*
Ein Drama aus den Jagdrevieren des Hochgebirgs

26. März bis 1. April täglich
Narkose
Das Schicksal eines verschwiegenen Herzens
Ein Märchen der Wirklichkeit / Nach St. Zweig
*Auch Jugend zugelassen.

Bucher Straße 5, Am Tiergärtnerort / Fernruf 21401 u. 21402



Brauhaus Nürnberg

Größte Brauerei Nordbayerns

Jahresabsatz z. Zt. 340 000 hl

Ausschank im **Marientorzwinger**

*Dein Geld in die Hand der
Vereinsten
Vereinsten
finanziert das Wohlbefinden
fördert den Wohlbefinden
und mildert die
Arbeitslosigkeit*

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39, Fernsprecher Nr. 5200
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinen-
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Moulton
Nürnberg, Maxplatz 42/44



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 4

April

Jahrg. 1930

Mitteilungen der D.Ö. Alpenvereins
Mitteilungen der D.Ö. Alpenvereins

Dienstag, den 1. April, abends 8 Uhr im Saale des Marientorzwingers
„Rhonefahrt an die Riviera“

Lichtbildervortrag von Herrn Willi Ebert.

Sonntag, 6. April: **Heimliche B-Wanderung:** Fürth — Oberfürberg —
Cadolzburg — Ammerndorf — Roßtal. Gehzeit ca. 5 Std. Abmarsch
8.30 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Fürth-Maxbrücke (Linie 1).
Führung: Herr Karl Schneider.

Donnerstag, 10. April, abends 7/9 Uhr im Gstelltenheim
Sprechabend

Thema: Allgemeine Bergsteigerfragen. Ferner wird Herr Hufnagel
ein kurzes Referat über die Venedigergruppe halten.

Sonntag, 13. April: **Heimliche B-Wanderung:** Kalchreuth — Neun-
kirchen a. Br. — Hetzlas — Erlangen. Gehzeit ca. 6 Std. Abfahrt
Nordostbahnhof 6.25 Uhr. Sonntagskarte Eschenau mit Rückfahrt
von Erlangen. Führung: Herr Fritz Schüller.

Sonntag, 4. Mai: **Heimliche A-Wanderung:** Hartmannshof — Lichtenegg
— Beselberg — Kuhfels — Wagensaßforst — Sulzbach — Osterberg —
Scheckenfels — Lenzenberg — Gaiskirche — Hartenfels — Neu-
kirchen, ca. 8 Std. Abfahrt 4.05 Uhr mit Sonntagskarte Hartmanns-
hof. Führung: Herr Emil Göbler.

Sommer-Ausbildungskurse 1930

Kletterausflüge im heimatischen Jura an den Sonntagen von April bis
Juli unter Leitung von Sektionsmitgliedern. Sie bilden die Vorschule für
die weiter unten angegebenen Hochgebirgskurse, stehen aber auch solchen
offen, welche nicht die Absicht haben, sich an letzteren zu beteiligen. An-
meldungen an Ingenieur Reinhard Müller, Archivstraße 3, oder an den
Sektionsabenden oder Besprechungsabenden.

Kurze sonntägliche Führungsturen in die Alpen unter Führung von Sektionsmitgliedern. Ankündigung erfolgt an den Besprechungsabenden und, wenn möglich, in den Sektionsmitteilungen. Anmeldungen wie oben.

Sommerschis- und Eiskurs unter Führung von **Oskar Kühken** im Gebiet von Saas Fee im Wallis vom 8.—22. Juni. Standquartier in der ersten Woche Britanniahütte, in der zweiten Woche Zeltlager unter der Weißmies. Der Kurs ist besonders der Verwendung des neuesten Hilfsmittels des Bergsteigers, des kurzen Sommerschis, gewidmet, mit dem schon im Vorjahr Sektionsmitglieder aufsehenerregende Erfolge erzielt haben. Gesamtkosten etwa RM. 220.—. Anmeldungen an Felix Reusche, Königstorgaben 1.

Fels- und Eiskurs unter Führung von **Walter Flaig** in den Urner Alpen und Glarner Alpen (Zentralschweiz) vom 3. bis 16. August mit dem Ziel der allseitigen Ausbildung zur Durchführung mittelschwerer bis schwerer führerloser Hochturen in jedem Gelände. Auf dem Turenprogramm stehen die Sustenhorngruppe, die Tierberggruppe, Gwächtenhorn, Dammastock, Rhonestock, Gletscherhorn, große Windgälle, Scheerhorn, Düssistock, Claridenstock. Wer an einer Bergfahrt mit Walter Flaig teilnimmt, lernt mehr und bringt schönere Erinnerungen heim, als sonst von einer ganzen Reise. Der Kurs ist so zugeschnitten, daß sich die Kosten für den einzelnen Teilnehmer nicht höher stellen, sondern eher niedriger als eine gleich lange Reise in Oberbayern oder Tirol. Zu diesem Zweck ist der ganze Kurs auf Selbstverpflegung und auf Unterkunft in SAC-Hütten aufgebaut. Es wird höchstens dreimal im Tale genächtigt mit je einem Abendessen und Frühstück. Die gesamten Reisekosten einschließlich Bahnfahrt von Nürnberg und zurück werden auf RM. 200.— veranschlagt. Anmeldungen an Felix Reusche, Königstorgaben 1.

Kletterkurs möglichst unter Leitung von **E. Solleder** in den Lechtaler Alpen in der ersten Hälfte im August. Die Verhandlungen mit Solleder schweben noch.

Reusche.

Auf gehts!

Die Felsenmänner fangen das Rüsten an: Meter für Meter werden die Seile geprüft, die Kletterschuhe kriegen neue Manchospitzen, und der Bestand an Fiechtlhaken und Karabinern wird wieder ergänzt.

Auch der Körper, der in diesem traurigsten aller Schiwinter fast eingerostet ist, wird wieder in Schwung gebracht. Vor 14 Tagen habe ich es erlebt, daß von einer anderen Nürnberger Sektion fast die ganze Klettergilde zu den Gymnastikabenden eines hiesigen Turnvereins erschienen ist, und diese Leute wissen nur zu gut, warum sie das tun.

Es wird in diesem Jahr im alpinen Fels von Nürnbergern bestimmt allerhand geleistet werden und es ist Pflicht, dafür zu sorgen, daß auch die Sektion Nürnberg einen würdigen Anteil an diesen Leistungen bekommt!

Regelmäßiges Training, regelmäßige Gewöhnung von Nerven und Körper an Höhe und klettertechnische Schwierigkeit ist dazu aber un-

bedingte Voraussetzung und es gibt zu diesem Zweck keine bessere Gelegenheit, als die Felswände und -türme unseres Fränkischen Juras und als die auch in diesem Jahre wieder beabsichtigten heimatischen Kletterkurse unserer Sektion.

An der Hohen Reutte wird angefangen oder am Eibengrat drüben. Dann folgt in steigender Schwierigkeit das Pegnitztal mit der Hohen Wacht über Vorra, mit der Düsseldorfbader Wand und den Riffeln, und wenn man nacheinander das Neuhauser Gebiet, den Frankendorfer Klettergarten, das Trubachtal und die Bamberger Felsen kennen gelernt hat, dann mag man in aller Ruhe den Urlaubstagen entgegensehen.

Zdarskysack und Zelt ermöglichen übrigens bei Samstag/Sonntagsfahrten in den Frankenjura eine besonders gute Ausnutzung der — ach! — so kurzen Vorbereitungszeit und werden zudem im Sinne guter Kameradschaft und Abhärtung des Körpers nur fördernd wirken. Warum soll man auch nicht auf dem Wiesengrund über dem „Alten Fritz“ das leinene Wochenendhaus aufschlagen? Und wer lieber auf harten Steinen liegt, der mag ruhig einmal damit das Geröllviereck unter Kreuzer- und Dragonerwand bei Frankendorf ausprobieren. Auch das wird ihm nicht sonderlich schaden. Der Besitzer eines Welzenbachzeltes freilich möge bei solcher Expedition lieber den Eispickel als Dachstütze zu Hause lassen und dafür ein paar Zeltstöcke in den Schnerfer stecken.

Erwähnt sei schließlich noch, daß man auch ruhig einmal in mittelschwerem Fels mit Rucksack klettern kann und daß für Fortgeschrittene der Jura genügend Gelegenheit bietet, sich die Praxis moderner Seilmanöver (Pendeln, Seilzug) anzueignen, wenn man nur etwas abseits von der Heerstraße des Klettervölkchens aufmerksam die Wände absucht.

Sicherlich wird übrigens auch der Nur-Jurakletterer in diesem und den nächsten Jahren solche Seilmanöver als Mittel zur Bezwingung bisher unbesiegbarer Wandstellen verwenden und es ist wahrscheinlich, daß wir schon Ende dieses Jahres eine Reihe solcher Stellen im Jura aufzählen können.

Also: Dem Willen zur Tat sind keine Grenzen gezogen! Auf geht's!

H. Z.

Bekanntmachungen der Schneeschuhabteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 -- Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3

Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag-Abend 7—8 Uhr für Damen,
8—9 Uhr für Herren,

in der Turnhalle des alten Gymnasiums Sulzbacher Straße, Eingang
Merkelsgasse.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend
in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn: 8.45 Uhr

für Herren am:

3. April

17. April

1. Mai

für Damen am:

10. April

24. April

8. Mai

Mitteilungen der Turenwarte

Von unseren diesjährigen alpinen Kursen haben drei in den letzten Wochen stattgefunden. Einer besonderen Wettergunst hatte sich der Steilhangkurs im Ferwall zu erfreuen. Den Führungsturen in den Münstertaler Alpen sowie dem Turenkurs in der Samnaun- bzw. in der Silvrettagruppe dagegen waren etwas weniger Sonnentage beschieden, Trotzdem sind auch hier die erzielten Erfolge vielfach über das erhoffte Maß hinausgegangen. Lassen wir die Führer selbst sprechen! Ueber den

Steilhangkurs im Ferwall

(23. Februar bis 8. März 1930) berichtet Herr Franz Köhler:

Mit 12 Teilnehmern, die sich während des Kurses um 4 Herren auf 16 ergänzten, ging am 23. Februar der Kurs auf die Reise.

Das Montafoner Tal wies südseitig weit hinauf offene Stellen auf, sodaß ängstliche Gemüter schon Befürchtungen laut werden ließen. Ich verließ mich aber auf die Meldung des Hüttenwartes, der mir zwei Meter Schneelage berichtet hatte. Bei prächtigem Wetter, das uns während der ganzen Kursdauer treu blieb, wanderte die Karawane, von drei Trägern assistiert, über das bereits lawinensichere Zeinisjoch am Montag zur Hütte. Dem Schifahrer konnte das Herz lachen ob der feinen Schiföhre -- zum Großteil Pulver auf alter Unterlage -- und der prächtigen Berge, die in großer Zahl leicht von der Hütte erreichbar sind. Noch am gleichen Nachmittag begann das Kursprogramm. Mit Hinfallen und Aufstehen, Wenden, dann Flachlauf und Schußfahren wurde angefangen. Ueber Stemmbojen und Kristiania ging's in den Folgetagen zu Stemmkrisiania und den übrigen Abarten dieses Schwunges, weiter Umsprung und Schlittschuhschritt. Nachdem diese wichtigsten Hilfen des Schifahrers wenigstens beim Großteil der Teilnehmer saßen, wurde Seil- und Gepäckfahren, Stockhilfen etc. durchgenommen.

Die außerordentlich günstige Lage der Hütte auf 2320 Meter ließ trotz der Kursstunden täglich Zeit zu einer Bergfahrt, auf der das Gelernte praktisch geübt wurde. Die umliegenden Gipfel erreichen Höhen von 2600-2900 Meter, lassen sich also leicht in 1-2 Stunden ersteigen. An Turen wurden folgende Fahrten, die Abfahrt zum Großteil in geschützten Mulden mit Pulverschnee ausgeführt:

25. Februar: Grüner Grat 2720 m

26. Februar: Oestliche Fluhspitze 2826 m - Fädnerspitze 2791 m

27. Februar: Westliche Fluhspitze 2617 m

28. Februar: Strittkopf 2605 m

1. März: Schafftäli-Gaisspitze 2791 m - Jöchligrat 2626 m

2. März: Albonakopf 2487 m

3. März: Vollandspitze 2929 m

4. März: Valschavielkopf 2698 m

6. März: Oestl. Fluhspitze 2826 m - Fädnerspitze 2791 m
Grieskopf 2757 m.

7. März: Versaillespitze 2464 m - Gaschurn.

Die Verpflegung und Unterkunft auf der „Heilbronner“ war ausgezeichnet und reichlich, das Gebiet ist Sommer wie Winter für Berg-, Kletter- und Schifahrten gleich günstig. Eine Anzahl der Kursteilnehmer hat bereits einen Sommerurlaub auf der Hütte als Ziel gesetzt. Bergfreunde aus unserer Sektion dürfen auf der Heilbronner stets auf freudigen Willkomm rechnen.

Mit der bei den Teilnehmern erzielten Steigerung ihrer Fahrtüchtigkeit war ich, ebenso wie diese recht zufrieden, der sonstige harmonische Verlauf der Tage im Ferwall läßt sie als prächtige Erinnerung fortleben und sichert der Sektion und Schneeschuhabteilung Dank für die Veranstaltung solcher Kurse.

Herr Georg Trabert teilt über die von ihm geleiteten

Führungsturen in den Münstertaler Alpen

(1.-16. März) folgendes mit:

1. März: Abfahrt der Teilnehmer über Kufstein -- Brenner -- Meran -- Mals Fr. Buchner, die Herren Dr. Schuster, Jng. Wender, Bareiß und Meyer.
2. März: Ankunft Sta. Maria (Münstertal) 1388 m; 15 Uhr: Schneelage im Tal ca. 40-50 cm Altschnee; 16-18 Uhr: Uebungshang.
3. März: Trainingsfahrt: Abmarsch 8.10 Uhr durchs Val Vau gegen Döbradont Paß bis Alp Praveder, von dort Anstieg über Osthänge des Turettas Ostgipfel, bis Einblick möglich in Umbrail-, Schumbraila-Gruppe und Val Mora. Abfahrt 13 Uhr über Alp Praveder, Alp Vau, zuerst freie Hänge, dann lichter Wald, zum Schluß auf gutem Ziehweg in scharfer Fahrt nach Sta. Maria. Durchwegs guter Pulverschnee, da nordwärts gerichtetes Tal.
4. März: Turettas Hauptgipfel (2960 m), Abmarsch 6.30 Uhr über Fuldera d'Aint, Alp Sadra, Lai Chazfora (2600 m), 12-12.55 Uhr Rast. Weiter mit Schiern bis ca. 100 m unter dem Gipfel, dann zu Fuß über steile Schneeflanke des Westgrats und über diesen in teils schwieriger Kletterei zum Gipfel; 15.10 Uhr bis 15.40 Uhr zurück zum Schiplatz, dort 16 Uhr Abfahrt teils auf Anstiegsroute über herrliches, muldiges Schigelände, und kurze Waldabfahrt, mit durchwegs gutem, nur stellenweise etwas tiefem Pulverschnee, Sta. Maria Eintreffen 20 Uhr.
5. März: Rasttag: Kleine Nachmittagstour einiger Fahrtteilnehmer über Valcava zu den Hängen bei Favagiatscha.
6. März: Infolge merklichen Rückgangs des guten Barometerstandes Aenderung des Turenzieles. Abmarsch 13 Uhr mit schwerem Gepäck für 2-3 Tage nach Alp Muranza. Stützpunkt für die Fahrten in die Ortlergruppe (wie Geisterspitze, Cristallo, Dreisprachenspitze, Piz Umbrail, Madatsch und Tukettspitze). Ankunft erst 18.30 Uhr auf Alp Muranza 2200 m, in Folge verschiedener Photoaufnahmen. Romantischer Einstieg durch Küchenfenster des fast bis zum 1. Stock

ingeschnitten Gebäudes. Bei ziemlicher Kälte sitzen alle mit sämtlicher Wollkleidung und Sturmanzügen versehen im dürrtig erleuchteten und beheizten Gästeraum beim Abendbrot. Erwartungsvoll gespannte Stimmung, ob der Dinge, die der kommende Tag bringen sollte. Betruhe 21 Uhr (in voller Sturmausrüstung, da Zimmer sehr kalt)

7. März: Geisterspitze, Abmarsch 5.40 Uhr bei leicht bedecktem Himmel im Westen. Aufstieg gegen Umbrail-Paß im Zwielficht des anbrechenden Tages, kurz vor Erreichen der Paßhöhe Schlechtwetter verheißender, glutroter Sonnenaufgang. Stilsjerjoch (2759 m); 8.45 Uhr bei 9 Uhr: Prächtiger Ausblick auf Ortler bis tief ins Trafoier Tal hinunter, tiefblaue Föhnstimmung! Bei böigem Wind, der ständig an Heftigkeit zunimmt und dichte Schwaden Wehschnee ins Gesicht peitscht, Anstieg unter Monte Scorluzzo, Naglerspitze über Ebenen Ferner, bis zur Randkluff der Geisterspitze; 11.45 Uhr dort Anlegen des Seils und zu Fuß auf den Gipfel; 12.15-12.30 Uhr Rast. Noch immer klarste Föhnsicht! Daher überwältigender Rundblick über die Berggruppen, Ortler, Adamello, Bernina, Julier, d'Err, Kesch, Silvretta, Lechtaler, Oetzaler und Stubai, alles in tiefstem Föhnblau getaucht! 13 Uhr Abfahren vom Schiplatz. Auf dem oberen Teil des Ebenen Ferners; zuerst starke Windgagn, dann in den muldigen Hängen des Scorluzzos feiner Pulverschnee bis zum Stilsjerjoch. 14.00-14.10 Uhr Rast. Während dieser Abfahrt starke Wetterverschlechterung von Südwesten her! Bernina hüllt sich völlig in Wolken. Am Stilsjerjoch die ersten Schneeflocken und am Umbrailpaß schon dichtestes Schneegestöber. Bei völlig unsichtigem Wetter und starkem Schneetreiben 15.45 Uhr Eintreffen auf Alp Muranza. Wegen der lawinengefährlichen Hänge des Muranzatales nach einstündiger Rast wieder Abfahrt nach Sta. Maria, dort Ankunft 18.45 Uhr.

Neue Bilderbühne (E. V.)

Kulturfilmbühne Nürnberg

2. bis 8. April

Der Wilderer*

Ein Drama aus den Jagdrevieren des Hochgebirgs

Der neue Mensch*

Ein Film von deutscher Körperkultur

9. bis 15. April täglich

Luis Trenker in

Der Ruf des Nordens*

Filmspiel in der Arktis

16. bis 22. April

Schicksalswürfel*

Ein Königsdrama aus dem indischen Dschungel

23. bis 29. April täglich

Charles Chaplin in

„The Pilgrim“ (Der Pilger)* „Feine Leute“*

* Auch Jugend zugelassen.

Bucher Straße 5, Am Tiergärtnerort / Fernruf 21401 u. 21402

Wegen des Wettersturzes mußten wir somit auf die übrigen herrlichen Fahrten in der Ortlergruppe vorerst verzichten, doch hatten wir die große Befriedigung, durch rechtzeitiges Erkennen und Ausnützen der Wetterlage, eine der schönsten alpinen Schituren der Alpen, noch gut unter Dach gebracht zu haben. Sämtliche Teilnehmer haben sich auf dieser langen, anstrengenden Tour vorzüglich gehalten.

8. März: 8.30 Uhr Abmarsch ins Val Vau bis Alp Chlastra (1951 m). Nach dem Schneefall tagsvorher langsames Aufklaren. Genußreicher Aufstieg durch prächtig verschneite Arvenwälder bei schönstem Sonnenschein. Rast 12.30-14.00 Uhr auf Alp Chlastra. Ideale Abfahrt bei herrlichem Pulverschnee wie am 3. März. Sta. Maria 15 Uhr. Von 17.45-19.45 Uhr Spaziergang nach Münster und Besichtigung des Klosters und der Kirche.
9. März: Rötlspitze (3004 m). Abmarsch Sta. Maria 5 Uhr bei klarem Sternenhimmel. Auf Umbrailstraße zum Punt Teal und Alp Prasüras am Eingang des Costainas-Tal (2215 m). Rast von 8.45 bis 9.30 Uhr. Vorbei unter der Lawineneunglückstelle vom 21. Februar 30. (Prandner, Sekt. Lindau), in anstrengender Spurarbeit, durch tiefen, alten und neuen Pulverschnee, durch herrliches, muldiges Schigelände zur Goldseescharte (2931 m) 13.30 Uhr. Infolge weit vorgeschrittener Zeit Verzicht auf mühsame Schneestapferei zum Gipfel der Rötlspitze. Herrliche einstündige Sonnenrast mit fabelhaftem Aus- und Tiefblick auf die steilen Eis- und Felsflanken des Ortlers und seiner Trabanten. 14.30 Uhr ab Goldseescharte. Die schönste Abfahrt von sämtlichen Turen bei direkt idealem Pulverschnee! Ankunft Sta. Maria 17 Uhr.
10. März: Vormittags Vorbereitung für Verlegung des Standquartiers von Sta. Maria über den Ofenpaß in die Buffaloragruppe nach Il Fuorn (Ofenberg-Gasthaus). Abmarsch 14 Uhr Sta. Maria, Ofenpaßhöhe (2148 m) 18.15 Uhr. Abfahrt über Buffalora (Wegerhaus) nach Il Fuorn (1804 m) 19.10 Uhr. Gegen Abend vereinzelte Wolkenbildung.
11. März: Wettersturz, starker Schneefall während des ganzen Tages. Abmarsch 10.50 Uhr über Wegerhaus Buffalora zur Alp Buffalora (2036 m). Infolge knietiefen Einsinkens trotz Schier Umkehr 14.10 Uhr. Ab Wegerhaus 14.30 Uhr. Schijöhrring hinter Schlitten. 6 km nach Il Fuorn zurück. 14.55 Uhr.

Blumen

nur von Treutlein

Karolinenstraße 24

(nächst Karolinenpost)

Erstklassig und doch preiswert

Fernruf 26479

12. März: Infolge schlechter Wetterberichte und zu tiefem Pulverschnee auf den nur nordseitig möglichen Anstiegsrouten zu den Buffalorabergen, kehren vier Teilnehmer bei herrlichem Sonnenwetter über Ofenpaß nach Sta. Maria zurück, während drei Herren über Zernez nach Pontresina ihr Domizil verlegen.
13. März: Urtiolaspitze (2911 m) Versuch. Abmarsch 6 Uhr über Valcava Valpaschun, Alp Sot 9.00—9.30 Uhr Rast. Bis auf Höhe über Margun del Alp Sot, starke Bewölkungszunahme, leichtes Schneetreiben, böiger Wind. Umkehr 10.30 Uhr in Höhe 2350 m. Gute Abfahrt teils durch lichte Arvenwälder und über freie Steilhänge von Valpaschun auf die Straße Valcava—Sta. Maria, dort Ankunft 13 Uhr.
14. März: Schlechtes Wetter, kleine Tur ins Val Vau.
15. bis 16. März: Heimreise über Meran—Brenner—Kufstein—Nürnberg.

Sämtliche Teilnehmer haben sich in kurzer Zeit vorzüglich in schichttechnischer Hinsicht den alpinen Verhältnissen angepaßt und ihrer Ausdauer und Zähigkeit ist es zu verdanken, daß wir trotz der sehr anstrengenden Fahrten solch feine Gipfelerfolge haben erzielen können.

Vom

Turenkurs in der Silvrettagruppe

liegt bisher nur ein Kartengruß vor, der besagt:

Heidelbergerhütte, 18. 3. 30.

Wir haben trotz des zweifelhaften Wetters ganz schöne Turen gemacht und nun anschließend sogar die Silvretta via Jamtal—Wiesbadenerhütte durchquert.

Herzliche Grüße und Schiheil!

Jakob Kiefer.

Mitteilungen der Faltboot-Abteilung

Ahoi!

Frühling ist's wieder in deutschen Landen. Der Paddler holt sein Boot aus dem winterlichen Versteck, geht an den Aufbau desselben, überprüft es sorgfältig und beseitigt alle Mängel und Schönheitsfehler, die ihm anhaften, damit es den Anforderungen der verschiedenartigen Gewalten der Gewässer auch gewachsen sei.

Das Paddel regiert wieder und wir stellen unsere schlanken Schihölzer in die Ecke, mit denen wir heuer durch den schneearmen Winter, besonders in unseren heimatlichen Gebieten, wenig Freude erleben durften. Der Paddler wird dafür aber reichlich entschädigt. Es kommt die Zeit,

Beachten Sie bitte

Walliser Land-
tuch — Maß-
anfertigung

KONRAD STENGEL
Sportfachgeschäft/Nürnberg

obere Wörthstr. 1, n. d. Kaiserstraße (Sekt.-Mitgl.)

Stengels patentamtlich geschützter Rucksack, vorzügliche Neuerrung

meine Auslagen!

Erstkl. Tiroler
Mantel- und
Jankerloden
Maßanfertigung

in welcher wir die herrlichen Freuden des Wasserwanderns genießen dürfen. Zahlreiche, frohe Wanderfahrten mit Boot und Zelt warten unser.

Die erste gemeinsame Fahrt, das offizielle „Anpaddeln“, führt uns in wenigen Tagen wieder in das liebliche, obere Maintal. Haßfurt — Mainberg — Schweinfurt — Kitzingen ist das Ziel der beiden Tage. Alle, die im Vorjahre dabei waren, freuen sich auf den Abend fröhlichen Beisammenseins in Mainberg, mit uns auch der Wirt zum schwarzen Adler, in dessen gastlichem Hause Frohsinn und Paddlerhumor den Auftakt zum Beginn des Faltbootsportes geben werden. In gleich guter Stimmung, wie wir das alte Jahr beschlossen haben, wollen wir das Neue auch wieder beginnen.

Es ist der herzliche Wunsch der Obmannschaft, daß Geselligkeit und Wetterglück auf allen Fahrten unsere ständigen Begleiter sein und das bestehende, überaus gute Einvernehmen innerhalb der Faltbootabteilung, auch mit ihrem erfreulichen Anwachsen erhalten bleiben mögen.

Unser Klubabend findet zusammen mit der Schiabteilung Freitag abends im Hotel Reichshof statt, es wurde bereits das folgende Programm aufgestellt. Bindend ist jedoch nur An- und Abpaddeln, im übrigen werden Fahrten jeweils bei unseren Zusammenkünften festgelegt, zu denen Interessenten gerne eingeladen sind.

1. April (Dienstag): 8 Uhr im Marienortzwingler spricht unser Mitglied Herr Willi Ebert in einem Lichtbildervortrag mit dem Thema: „Rhonefahrt an die Riviera“.
- 5.—6. April: „Anpaddeln der F.S.N.“ Haßfurt — Mainberg (Quartier) — Kitzingen. Ab Nürnberg 12.40 Uhr.
- 18.—21. April (Ostern) Main: Karfreitag ab Kulmbach, Samstag ab Lichtenfels, Sonntag ab Hallstadt, sodaß für jeden der Tage ein Nachkommen möglich ist.
29. Mai (Himmelfahrt): Wiesent (Führung: Herr Reichert).
Pfungsten: Zu Führungsturen Anmeldung erbeten:
Führung: Herr Reichert: Enns, Hiflau — Ennsdorf;
Führung: Herr Lohnert: Jnn, Kufstein — Passau;
außerdem eine Fahrt um den Spessart: Gemünden — Lohr — Wertheim — Miltenberg.
15. Juni finden in Nürnberg die bayerischen Kurzstreckenmeisterschaften für Faltboote statt.

Gummi- und Asbestwaren
August Kapfhammer
techn. Geschäft

NÜRNBERG
Hauptmarkt 28

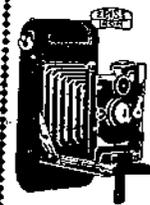


Photo-Apparate

Platten / Films

Bedarfs-Artikel

Photo-Haus

J. Blanckmeister

äußere Laufer Gasse 11

- 21.—22. Juni: Regnitz: Forchheim — Bamberg. Zeltlager verbunden mit Bootstufen.
27. Juli: Isar: Floßgassenfahrt (vergeßt nicht in die Reisekasse einzulegen!) Als weitere Fahrten sind geplant und werden noch bekanntgegeben: Nachtfahrt auf der Donau: Donauwörth — Weltenburg — Regensburg. Segelfahrt am Starnberger See (nur für faltboote mit Besegelung); ferner bietet sich Gelegenheit zur Beteiligung an größeren Urlaubsfahrten
16. Juli—8. August: Schweizer Seen und Flüsse (Herr Reichert). Herr F. bert übernimmt für August Führung: 1. nach Spanien (Dauer 5 Wochen, Kosten ca. 300 Mk.); 2. nach Dalmatien mit Küstenfahrt (Dauer 3 Wochen, Kosten ca. 250 Mk.). Bedingung: Zelt und Kocher.

Die Obmannschaft.

Die Geiselstein-Südwand

Von Oskar Kühlik en.

Es ist kein berühmter Berg, der Geiselstein, aber es ist gut so, daß es noch immer ideal schöne Klettergebiete gibt, die noch nicht von der großen Flut der Klettergilde erfaßt worden sind. Sicher wird dieser große Felszahn inmitten des trümmererfüllten Gumpenkars noch lange seinen Dornröschenschlaf weiterträumen, denn lang und zeitraubend ist der Anstieg und für eine kurze Sonntagsfahrt muß man sich schon gehörig strecken, wenn man ihn in den wenigen zur Verfügung stehenden Stunden bezwingen will.

Der Ammerwald, dieses wild- und waldreiche Gebirge zwischen Loisach und Lech birgt ja überhaupt noch eine solch große Fülle von Ueberraschungen für den Bergsteiger als auch den Schifahrer. Wer nur durch die verträumten Wälder des Jägersteiges wandert, der mitten durch das Gebirge führt, der bekommt nicht zu spüren, daß über den Wäldern prächtige freie Hänge erlesene Schifahrten verheißen und die Nordabstürze um Kenzen herum Kletterfahrten bieten, wie man sie in jenem zahmen Bergland nimmer erträumt hätte. Ein ganz stiller, verschwiegener Winkel ist das Gumpenkar, die düsteren Nordwände der Hochplatte und der

Alleinverkauf der echten **Münchener-Loden**
Führer-Loden, Hand-gesponnen und gewebt
Uebergangs- und Gummi-Mäntel
 f. Damen u. Herren / Bergsteiger-Ausrüstungen
 Größte Auswahl in Strickbekleidung aller Art
Sporthaus R. Bauer & Co. Karolinenstr. 22
 Niederlage Loden-Frey, München

Krähe geben im Verein mit dem zersägten Grat des Gabelschrofen den eindrucksvollen Rahmen zu dem unaussprechlich kühn hingestellten Felszahn des Geiselsteins, der lichtumflossen in die Mitte dieses düsteren Kares gestellt ist.

Es war in den letzten Septembertagen des vergangenen Jahres, mit ein paar Freunden der Füssener Kletterzunft hatte ich die Durchsteigung der mächtigen Südwand des Geiselsteins vereinbart. Noch am Abend waren wir zur unbewirtschafteten Kenzenhütte hinaufgewandert. Bei fröhlicher Wechselrede vergingen in dem idealen Bergsteigerheim rasch die Stunden, sodaß Mitternacht vorbei war, ehe wir uns versahen. Hoch stand schon am nächsten Morgen die Sonne am Himmel, als wir endlich zum Wankenleck hinabschritten. Da bot sich ein überraschendes Bild. Ueber dem grünen Boden des Hochtals stand inmitten des in herbstlicher Pracht verfärbten Laubes der weiße Obelisk des Geiselsteins mit seinen messerscharfen Graten und der lotrechten glatten Mauer der Nordwand. Es war ein Blick von überwältigender Eindringlichkeit und es bedurfte keiner langen Erklärungen der Freunde, daß diese Nordwand und der Ostgrat erst einige wenige Male durchklettert worden seien. Doch nicht ihnen galt unser Besuch, auch die Südwand bringt noch Kopfzerbrechen genug, sodaß die späte Stunde uns gerne lange Beine machen ließ, um durch den in allen Farben spielenden Hochwald zum Finstiege zu streben. Obwohl meine eigentliche Bergheimat das Eis mit seinen weiten Gletscherflächen geworden ist, so schätze ich doch vielleicht umso mehr Felsberge, die doch mitten aus dem lebendigen Wald hervorstechen, die nicht ein toter Mantel von Geröll erfüllten Karren umkleidet. Da ist dann stets der Anstieg ein Erlebnis für sich, ganz besonders aber, wenn, wie hier im Ammerwald der Herbst dem Wald sein buntschillerndes Gewand übergeworfen hat. Die mächtige Nordwand des Geiselsteins hatten wir umgangen und den Gumpenkarsattel erreicht, von dem nun wenige Meter zum Finstiege in die Südwand trennen. Es war ein herrliches Bild. Unter uns trümmerbedeckt und von dunklen Latschen durchzogen, das Gumpenkar, das durch die steil aufragenden schwarzen Wände der Hochplatte und der Krähe in tiefe Schatten getaucht war. Wie befreit wuchs aus dem Kessel die helleuchtende Gestalt des Geiselstein mit ihrer Südwand empor. An ihr hingen unsere Blicke wie gebannt, sie tasteten die Wandstufen und Risse, die spärlichen Fänder und Kamine ab, um den Durchstieg zu erspähen. Wir waren die dritte

Färberei
Gottlob Kadeder
 früher Mühlberger
 Friedrichstr. 9/ vord. Spitalhof 9
 Fernruf 50 1 86
 *
 Kunstfärberei
 Chemische Reinigung
 Gardinenwäscherei und
 -Spannerei
 Teppichreinigung, Dekatur

Photo-
Apparate
 $\frac{1}{3}$ Anzahlung,
 Rest 3 bis 6 Monate
Bedarfs-Artikel
Photo-Seitz
 Pfannenschmiedgasse 9

Partie, die sich in diesem Jahre an der Wand versuchen wollte, nach meinen Aufzeichnungen ist es nicht viel über ein Dutzendmal, daß sie durchstiegen worden ist. Wir beobachteten noch kurz eine Partie, die über den leichteren Südwestgrat anstieg und sich eben anschickte, die letzten Meter über den Gipfel sich emporzuarbeiten. Dann band auch uns in zwei Partien das Seil.

Es sah zunächst recht harmlos aus, als wir ein kurzes, grassdurchsetztes Wandel in Angriff nahmen. Aber schon nach den ersten Metern wurde es brenzlicher, spärliche Griffe und Tritte sowie ein wenig ausgeprägter Ueberhang ließen ahnen, daß der Berg nicht so schnell die Waffen strecken würde. Ich ließ, nachdem ich guten Stand erreicht hatte, meinen Kameraden, den Peps, nachkommen, der auch rasch und gewandt bis zu jener Stelle unter dem Ueberhang folgte. Er selbst war mir verdeckt. Ich sah, wie die Hände über den Block griffen, sah, wie sein schwarzer Schopf sich langsam emporschob. Da — plötzlich — surrendes Pfeifen, ein Schlag wie mit einem Hammer auf ein Stück Fleisch — ein Schrei „Oskar halt“ und schon reiße ich das straff gespannte Seil an mich. „Die Hand hat's derwischt“ ruft der Peps herauf, aber er hat schon wieder Stand, ein paar Minuten ruht er aus und kommt dann mit dem stark geschwollenen und rot angelaufenen Handrücken gar heraufgeklettert. Wieder pfeift es unheimlich durch die Luft, wir sind ohne Schutz, links und rechts schlagen die unheimlichen Geschoße auf dem Fels auf. Wir brüllen hinauf zu den Missetätern, doch als Antwort heulen wieder ein paar Steine an unseren Köpfen vorbei. Es sind heimtückische Dinger, denn sie kommen bei der außerordentlich steilen Wand frei von ganz oben herunter und ihre üble Begleitmusik hört man erst, wenn sie an unseren Ohren vorbeisingen. Wir hasten ein Stück leichtes, gehbares Gelände hinauf, dann aber folgt ein schwieriger Gang links in die Wand. Wir sitzen eng auf einem kleinen Fleck beisammen, ein paar Minuten ist es ruhiger geworden, wir hoffen schon, von weiterer Gefährdung verschont zu bleiben. Da heult es wieder auf. Ein Meter ist Zwischenraum zwischen mir und dem Nächsten und da schlägt ein Stein wie zwei Fäuste auf, daß er in ein Nichts zerspringt und nur ein weißer Fleck von zermalmdem Stein auf der Einschlagstelle zurückbleibt. Und wieder und wieder knallen die Geschoße um uns. Es ist niederträchtig und entnervend, lieber eine ganze Batterie auf einmal, als diese unaufhörlichen vereinzelt Steinschläge. Die Schichtung der folgenden Wandstufe ist ungünstig, die wenigen weit auseinanderliegenden Griffe entlasten nur wenig die Füße, die auf stark geneigten Felsstufen nur auf Reibung arbeiten können. Ein rostiger Mauerhaken winkt, der Karabiner schnappt und weiter geht es über etwas leichter werdenden Fels zur nächsten Stufe.



Brauhaus Nürnberg

Größte Brauerei Nordbayerns
Jahresabsatz z. Zt. 340 000 hl

Ausschank im **Marientorzwinger**

Noch immer bedrohten uns die fallenden Steine während des schweren Ganges, doch jetzt waren wir wenigstens einigermaßen gedeckt. Ein kurzes Stück folgte und dann standen wir an jenem Riss, der den Schlüssel der ganzen Durchsteigung der Geiselstein-Südwand bildet. Da tönten von oben Stimmen. Bald pendelte eine Gestalt den Riß herab. Wir hatten wirklich Pech gehabt. Es war die erste Begehung der Südwand im Abstieg und ausgerechnet wir mußten uns die gleiche Zeit zum Aufstieg erwählen. Die Erzeugung des Steinschlages ist in dem obersten Teil jener Wand, auf der sehr viel loses Geröll auf Platten liegt, einfach nicht zu umgehen, sodaß wir uns mit der absteigenden Partie dahin verständigten, daß sie auf dem nächsten sicheren Band so lange verblieb, bis wir glücklich aus der Wand heraus waren. Ich nahm den Riß in Angriff. Vom Stand aus sah man nicht viel. Nur einen glatten, außerordentlich griff- und trittarmen Pfeiler, der zum Riß leitete, in dessen ersten Metern bereits ein Haken glänzte. Der weitere Teil entzog sich dem Blick. Lang streckte ich mich durch, nützte die mageren und spärlichen Griffe und Tritte — ein weiterer Spreizschritt nach links — der Karabiner schnappte, die erste Arbeit war geschehen. Jetzt hatte ich Blick auf die ganze Länge des Spaltes, in dem ich das linke Knie und den linken Arm verklemmt hatte. Griff- und trittlos schob ich mich Zentimeter um Zentimeter höher. Die große Rauheit des Gesteines ließ zwar einerseits sichere Verankerung zu, andererseits wurde das Emporwinden in dem engen Riß zu einer außerordentlichen Anstrengung. Keuchend, mit jagenden Pulsen, arbeitete ich mich zum nächsten Haken, sekundenlanges Verschnaufen, dann drückte mich ein Wulst nach außen, doch auch er konnte mir keinen ernstlichen Widerstand entgegensetzen, bis ich schließlich den dritten Haken erreichte, von wo mir bisher nur ein Stück blauen Himmels als Ausschnitt aus dem dunklen Fels gewunken hatte. Der Spalt gabelte sich und weit verspreizt zog ich mich bis zu einer Gufel in die Höhe, wo ich einen wunderbaren Sicherungsstand für den Kameraden fand. Dem Peps machte bisweilen seine Hand zu schaffen, sodaß ich ihr so manchmal über eine der unangenehmen Stellen hinwegschaffen mußte, aber schließlich war auch

W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao
ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

er mit vor Anstrengung hochrotem Gesicht neben mir in das Felsloch gekauert. Wir freuten uns ehrlich über die prächtige und vielgestaltige Kletterfahrt in dieser herrlichen Wand. Leichter war nun der Fels, über den wir in einem kleinen Bogen nach rechts einem Kamin zustrebten, nach dessen Ueberwindung keine Schwierigkeiten mehr den Durchsteiger der Wand erwarten. Er ist weit und luftig dieser Schacht, in dem man teils stehend, teils kletternd senkrecht hinaufsteigt, bis eine mächtige und große Platte den Ausgang scheinbar versperrt. Doch noch ein paar schnelle, listige Tritte auf der Gegenwand, ein weites Uebergreifen über die Platte, ein harter Zug, ein Druck, dann war auch dieses Hindernis überwunden. Und ich stand im Schein der Sonne, während wenige Augenblicke zuvor die dümmrige Kühle des Felsloches mich umfassen hatte. Auch der Freund hatte bald das letzte Hindernis bezwungen und gemeinsam strebten wir über die geröllbedeckten Platten dem Gipfelkreuz zu. Ein heller Juchzer verkündete der im Schutz des Bandes stehenden Partie, daß sie nun ohne Sorge für Steinschlag zum Gumpenkar hinabklettern konnte.

Wir aber genossen in tiefen Zügen die Freude des errungenen Erfolges, schauten weit hinaus ins flache Land mit seinen herbstbraunen Feldern und silbern schimmernden Seen. Ein Blick noch galt den gegenüberliegenden Nordwänden, dann kletterten wir über eine leichte Rippe den Normalweg zur Gumpenkarscharte. Den Wald wanderten wir hinab, die Abendsonne vergoldete die mächtigen Ahornbäume im weiten Talboden der Blöckenau, als wir zu den geschichtsreichen Schlössern um den Alpsee hinabwanderten.

Sporthaus Christ. Pfarr

Ludwigstr. 68 beim Ludwigstor

Alles für den Berg-, Kletter-, Wander- und Rasensport • Lederhosen in all. Preislag.

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen vor allem jene Firmen, die unsere „Mittelungen“ durch Aufgabe von Anzeigen tatkräftig fördern und unterstützen

Lederhosen

nur vom Selbstersteller von

Mk. 24 bis 45.—

bei

Max Strauss / Säcklerei
Fürtherstraße 20

Sämtliche Artikel für den Berg- und Wintersport

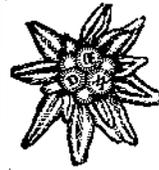
Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

- Arold Friedrich, stell. Landgerichtsdirektor, Spittlertorgraben 19
- Aures Ferdinand, Oberpostdirektor, Winzelsbürgstraße 32
- Baringer Anna, kfm. Angestellte, Deichslerstraße 9
- Barth Georg, Ingenieur, Johannisstraße 50
- Fischer Joseph, Student, Sperberstraße 31
- Graßmück Adolf, Student, Sofienstraße 15
- Greinel Maria Magdalena, Kontoristin, Glockenhofstraße 52
- Hartmann Erwin, Student, Gudrunstraße 29
- Heffner, Hans, Mechaniker, Wilhelm-Späth-Straße 24
- Hofmann Paula, Hauptlehrerin, Schulgasse 6
- Hufnagel Hermann, Reichendar, Adamstraße 54
- Meyer Hans, Techniker, Krelingstraße 19
- Müller Rudolf, Banklehrling, Arndtstraße 4
- Paul Hugo, Fabrikdirektor, Hessestraße 4
- Schildt Elise, Dentistenwitwe, Jakobstraße 50
- Schildt Berta, Jakobstraße 50
- Schildt Wilhelm, Schüler, Jakobstraße 50
- Schuster Friedr., Lehrer, Schweinauer Hauptstraße 75 a
- Thoma Paul, Kunstgewerbler, Hummelsteinerweg 32
- Walter Ludwig, Oberlehrer, Welslerstraße 35
- Weigler Fritz, Ingenieur, Heimstättenstraße 28
- Zinsmeister Karl, Kaufmann, Widhalmstraße 27.

Witoylindne!

*Infüßt in fernen Tullionboobanden!
Juden dinnblow Oband im
Wlowinntorzooinyne!*

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39, Fernsprechnummer 52938 —
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinen-
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger
Nürnberg, Maxplatz 42/44



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 5

Mai

Jahrg. 1930

Wann ein solch Woff
das Trinnen dankt,
Zum Offrockst
ein Eyowbüß schaukt.

Hüdtipfen
Eyowkoffen Hüwenbrugg

Bergsteigers Losung

Melodie: Das Kaiserjägerlied

Die Bergfahrt ist zu Ende,
Bezwungen Wand und Grat.
Das Seil und mancher Haken
Half uns zu schwerer Tat.
Nun sitzen wir beisammen
Ums Feuer vor dem Zelt,
Hoch über Tal und Hütte
und fern der lauten Welt.
Was kümmert uns dort drunten
Das Geld, der Tanz, der Wein:
Nur für die Berge leben,
Soll unsre Losung sein!

Es zittern noch die Nerven,
Es braust das junge Blut.
Der Sinn ist siegesfreudig,
Voll Kraft und wildem Mut.
Ein Lied voll Freiheitswillen
Schallt durch die finstre Nacht,
Die Wände hallen's wider,
Der Jüngste aber lacht:
» Was kümmern uns Gefahren,
Was Bewacht, Sturm und Stein:
Nur für die Berge leben,
Soll unsre Losung sein!«

Das Feuer ist erloschen,
Der Schlaf uns übermannt;
Doch sind wir noch im Traume
Bei Grat und Felsenwand.
Und wenn die Sonne wieder
Ihr Gold den Gipfeln leiht,
Dann jubeln wir voll Wonne
Zu neuer Tat bereit:
» Was kümmert uns im Tale
Das Geld, der Tanz, der Wein:
Nur für die Berge leben,
Soll unsre Losung sein!«

Mitteilungen der Wanderversandtschaft.

Sonntag, 4. Mai: Heimatliche A-Wanderung: Hartmannshof — Lichtenegg — Beselberg — Kuhfels — Wagensaßforst — Sulzbach — Osterberg — Schreckenfels — Lenzenberg — Gaiskirche — Hartenfels — Neukirchen, ca. 8 Std. Abfahrt 4.05 Uhr mit Sonntagskarte Hartmannshof. Führung: Herr Emil Gößler.

Dienstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr im Marientorzwinger

Überreichung der Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft

Wir gestatten uns, unsere verehrten Mitglieder nebst ihren Angehörigen hierzu ergebenst einzuladen.

Donnerstag, den 15. Mai, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im Gstelltenheim

„Heiterer Hüttenabend“

Alpine Kleidung bezw. Lederhose Vorschrift.

Sonntag, den 18. Mai: Heimatliche A-Wanderung: Henfenfeld — Engeltal Hartenberg — Schupf — Grafenbuch — Altdorf; Gehzeit 7—8 Std.; Abfahrt 6.50 Uhr mit Sonntagskarte Henfenfeld- Altdorf. Führung: Herr Robert Börner.

Sommer-Ausbildungskurse 1930

Kletterausflüge im heimatlichen Jura an den Sonntagen von April bis Juli unter Leitung von Sektionsmitgliedern. Sie bilden die Vorschule für die weiter unten angegebenen Hochgebirgskurse, stehen aber auch solchen offen, welche nicht die Absicht haben, sich an letzteren zu beteiligen. Anmeldungen an Ingenieur Reinhard Müller, Archivstraße 3, oder an den Sektionsabenden oder Besprechungsabenden.

Kurze sonntägliche Führungsturen in die Alpen unter Führung von Sektionsmitgliedern. Ankündigung erfolgt an den Besprechungsabenden und, wenn möglich, in den Sektionsmitteilungen. Anmeldungen wie oben.

Sommersch- und Eiskurs unter Führung von **Oskar Kühlken** im Gebiet von Saas Fee im Wallis vom 8. 22. Juni. Standquartier in der ersten Woche Britanniahütte, in der zweiten Woche Zeltlager unter der Weißmies. Der Kurs ist besonders der Verwendung des neuesten Hilfsmittels des Bergsteigers, des kurzen Sommerschlis, gewidmet, mit dem schon im Vorjahr Sektionsmitglieder aufsehenerregende Erfolge erzielt haben. Gesamtkosten etwa RM. 220.--. Anmeldungen an Felix Reusche, Königstorgraben 1.

Fels- und Eiskurs unter Führung von **Walter Flaig** in den Urner Alpen und Glarner Alpen (Zentralschweiz) vom 3. bis 16. August mit dem Ziel der allseitigen Ausbildung zur Durchführung mittelschwerer bis schwerer führerloser Hochturen in jedem Gelände. Auf dem Turenprogramm stehen die Sustenhorngruppe, die Tierberggruppe, Gwächtenhorn, Dammastock, Rhonestock, Gletscherhorn, große Windgälle, Scheerhorn,

Düssistock, Claridenstock. Wer an einer Bergfahrt mit Walter Flaig teilnimmt, lernt mehr und bringt schönere Erinnerungen heim, als sonst von einer ganzen Reise. Der Kurs ist so zugeschnitten, daß sich die Kosten für den einzelnen Teilnehmer nicht höher stellen, sondern eher niedriger als eine gleich lange Reise in Oberbayern oder Tirol. Zu diesem Zweck ist der ganze Kurs auf Selbstverpflegung und auf Unterkunft in SAC-Hütten aufgebaut. Es wird höchstens dreimal im Tale genächtigt mit je einem Abendessen und Frühstück. Die gesamten Reisekosten einschließlich Bahnfahrt von Nürnberg und zurück werden auf RM. 200.— veranschlagt. Anmeldungen an Felix Reusche, Königstorgraben 1.

Kletterkurs mittlerer Schwierigkeit unter Führung von **Emil Solleder** im Gebiete der Hanauer Hütte (Lechtaler Alpen) vom 3. bis 16. August (Spiehler-Turm, Parzinnspitze, Drehmelspitze, Bergwerkskopf, Sparkenköpfe usw.). Solleder ist einer der besten und bekanntesten Kletterer der Gegenwart. Das Gebiet ist rasch erreichbar, landschaftlich und bergsteigerisch überaus lohnend und auch als Durchgangsgebiet günstig gelegen für den Fall, daß ein Kursteilnehmer an den Kurs noch einen Besuch anderer Alpengebiete anhängen will. Auf Wunsch wird es sich einrichten lassen, daß einzelne Teilnehmer nicht während der ganzen Dauer des Kurses an demselben teilnehmen, sondern erst später anfangen oder früher aufhören. Anmeldungen an Felix Reusche, Königstorgraben 1.

Klettertechnik in Bildern

Wenn Jemand etwa meinen sollte, das Klettern sei nichts weiter als ein Sport für schwindelfreie Athleten oder Schwerarbeiter, so ist er natürlich arg im Irrtum: Die Technik ist dabei die Hauptsache.

Mit nachstehenden Bildern wurde der Versuch gemacht, die Grundformen der Klettertechnik darzustellen.

Darüber hinaus mag ein mit besonderer Phantasie Begabter sich die Bilder in beliebiger Reihenfolge in Gedanken zusammensetzen, und er wird dann unsere Musterkletterer sich durch irgendeine steile Wand im Fränkischen Jura, im Wilden Kaiser oder sonstwo emporarbeiten sehen.

H. Z.

1. Wand.



Gute Griffe.
Gute Tritte.

Weg vom Fels!

Mehr Fuß- als Armkraft:
Steigen!

2. Wand.



Gute Griffe.
Schlechte Tritte.

Weg vom Fels!

Mehr Arm- als Fußkraft:
Klimmzug!

3. Wand.



Schlechte Griffe.
Gute oder schlechte
Tritte.

Hin zum Fels!

Keine Kraft, sondern Gleich-
Beine spreizen!

4. Stemmekamin.



Keine Griffe.
Keine Tritte.

Stemmen!

Kraft und vor Allem:
Reibung!

5. Kamin.

Weiter
Kamin:



Spreizen!

Keine Griffe.
Keine Tritte.

Enger
Kamin:

Sich hoch-
schinden!

Vor Allem wieder: Reibung!

6. Riß.



Etwa vor-
handene
Griffe und
Tritte in Riß
und Wand
ausnutzen!

die Riß-
äußeren
Glieder
dienen z.
Rückwts-
bewegung.

Kraft und Reibung!

Alpine Führungsturen und Kurse

Im Nachgang zu der kurzen Notiz in der April-Nummer sind wir nunmehr in der Lage, einen ausführlichen Bericht über die vom 9. bis 22. März 1930 unter Leitung unseres Vorsitzenden, Herrn Kiefer stattgefundenen **Führungsturen in der Silvretta** bringen zu können.

Beteiligt waren drei Damen und sechs Herren. Für die ersten acht Tage wurde die Heidelbergerhütte als Stützpunkt gewählt und daran anschließend eine Durchquerung der Silvretta vorgenommen.

Das Wetter trieb während der ganzen Zeit sein Spiel in allen Variationen, vom blanken Sonnenschein zum schwersten Sturm. Aber gerade das machte die Turen interessant. Allerdings brachte der viel Neuschnee erhöhte Lawinengefahr.

Nachstehend eine kurze Uebersicht über die ausgeführten Turen:

1. Tag: Fahrt nach Ischgl über Landeck und Aufstieg zur Boden-
alpe.

2. Tag: Aufstieg zur Heidelbergerhütte (2265 m) bei wunder-
barem Wetter. Nachmittags noch auf den Piz Calcugn's (2793 m).
Abfahrt vereist. Dieser Tag war der Abschluß der vorhergegangenen,
mehrwöchigen Schönwetterperiode.

3. Tag: Schwerer Sturmtag. (Auf der Hütte viel Skat und „Floh-
hupfen“).

4. Tag: Ungefähr 20 cm Neuschnee hatten hervorragende Schnee-
verhältnisse geschaffen. Aufstieg über den Fimberggletscher bis links
unterhalb des Kronenjoches. Weiter auf die Breite Krone,
das letzte Stück zu Fuß (3083 m). Aussicht durch einfallenden Nebel
versperrt. Abfahrt zum Kronenjoch, wo die Schier zurückgelassen wurden.
Dann zur Bischofsspitze (3033 m) und ein durch die Verhältnisse
interessanter Uebergang zum Piz Faschalba (3051 m). Prächtige
Abfahrt vom Kronenjoch bei leichtem Schneetreiben.

5. Tag: Richtung auf Piz Laver (2987 m). An der Fuorcla Tasna
(2857 m) zwang starker Sturm zur Umkehr.

6. Tag: Bei Schlechtwetter zum Bodenhaus, um einen Nachzügler
abzuholen.

7. Tag: Zum Piz Tasna (3183 m). Ueber Fuorcla Tasna und
Vadret davo Iais zum Ostgrat des Tasna, dann ohne Schier auf dem
verwehten Grat zum letzten Gipfelmassiv, wo vollständig vereiste Felsen
und ein außerordentlich starker Schneesturm ein weiteres Vordringen un-
möglich machten. Glänzende Abfahrt mit dem Sturm im Rücken.

8. Tag: Bei aufklarendem Himmel zum Piz davo Sasse (2794 m).
Schöne Rundschau. Abfahrt ins Val gronda und Aufstieg zum Piz da
Val gronda (2811 m). Abfahrt über eine Einsattelung zwischen fanga
Pitschna und davo Sasse zur Heidelbergerhütte. Die genußreichste Ab-
fahrt der ganzen Tour, bei ca. 25 cm Pulverschnee auf Harsch.

9. Tag: Bei leichtem Schneetreiben Uebergang über das Kronenjoch
zur Jamtalhütte (2172 m). Zügige Abfahrt vom Joch, mit Ausnahme
des ersten Steilstückes, das wohl meist vereist sein dürfte.

10. Tag: Da fallendes Barometer weitere Neuschneefälle erwarten
ließ und zudem die Jamtalhütte bei schlechten, lawinösen Verhältnissen
eine Mausefalle ist, wurde gleich der weitere Uebergang zur Wiesbade-
nerhütte (2510 m) über die obere Ochsencharte (2970 m)
durchgeführt. Von der Scharte aus schwerstes Schneetreiben, das jede
Sicht auf wenige Meter unmöglich machte.

Echte und
imitierte **Lederhosen** für Herren
Burschen u. Kinder
Loden- u. Regenhaut- Mäntel
f. Damen u. Herren
Erstklassige **Rucksäcke** in jeder Preislage
Hand-
zwiegenähte **Haferl und Bergschuhe**
für Damen und Herren
überhaupt alle **Ausrüstung u. Bekleidung** für Wander- u. Bergsport
Sporthaus Leopold
Lorenzerstraße 5 beim alt. Stadttheater — Mitglieder 5% Rabatt

11. Tag: Bei klarer Sicht durch den Gletscherbruch des Großen Fermuntferners zur Fuorela del Confin (3058 m) mit Ziel Silvretta- paß, Rottfurka, Madlenerhaus. Auf der Fuorela del Confin zwang einsetzender Schneesturm abermals zur Umkehr. Dazu sank die Temperatur rasch auf 15 Grad unter Null. Die Abfahrt durch den Gletscherbruch war bei dem Sturm, dem stärksten während der ganzen Tour, schwierig zu nennen.

12. Tag: Sturmtag erster Ordnung mit ca. 60 cm Neuschnee. Rasttag.

13. Tag: Zur unteren **Ochsenscharte**. Die geplante Besteigung der Dreiländerspitze mußte wegen Schneeblettgefahr aufgegeben werden. Ideale Abfahrt zur Wiesbadenerhütte und von dort zum Madlenerhaus.

14. Tag: Abfahrt nach Partenen. Ueber Schruns-Lindau zurück.

Die Teilnehmer fügten sich recht gut zusammen. Alle taten wacker mit und ihr Bestes. Die Stimmung war eine jederzeit gehobene. So nahm das Ganze einen recht harmonischen Verlauf. Die schönen Fahrten werden sicher in Aller Erinnerung noch lange fortleben. Kiefer.

Der **Flaig-Kurs in den Zillertaler Alpen** hatte ebenfalls unter ausnehmend schlechten Wetterverhältnissen zu leiden. Der Kurs mußte aus diesem Grunde sogar vorzeitig abgebrochen werden. Trotzdem wurden aber auch hier äußerst achtbare Erfolge erzielt, von denen besonders die Mösele-Besteigung (Nachtaufstieg mit Schneehöhlenbeiwacht) hervorgehoben werden muß. Bis zur Bekanntgabe einer ausführlichen Schilderung durch einen Fahrteilnehmer bzw. Herrn Flaig bringen wir folgenden kurzen Tätigkeitsbericht:

6. April: Eintreffen der Teilnehmer in Mayerhofen. Abmarsch nach Ginzling bzw. Roßhag. — Uebernachten.

7. April: Aufstieg zur „Alpenrose“. Weiter zur Berlinerhütte und zurück.

8. April: Schneetreiben. Aufstieg zum Schwarzensteinkees und Abfahrt.

9. April: Besteigung des Schwarzensteins.

10. April: Besteigung der Hornspitze. Abfahrt über das Hornkees.

11. April: Abends 10 Uhr Aufstieg zur Mösele-Scharte. Biwak im Schneeloch bis 5 Uhr.

12. April: Mösele (3486 m) und Abfahrt über den Waxegg-Gletscher.

13. April: Ruhetag. Theoretischer Unterricht.

14. April: Uebungen am Hang und im Eisbruch des Horngletschers.

15. April: Fahrt zum Horngletscher (bis zum Eisbruch) und zurück.

16. April: Abbruch des Kurses wegen anhaltenden Schneefalles.

Alleinverkauf der echten Münchner-Loden

Handgewebte Führerloden — Bergsteiger-Ausrüstungen
Uebergangs- und Gummi-Mäntel
Regenhaut — Pelerinen

Größte Auswahl in Strickbekleidung aller Art.

Sporthaus **R. Bauer & Co.** Karolinenstraße 22
Niederlage Loden-Frey, München

Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3

Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag

von 6.45 bis 7.30 Uhr für alte Herren

von 7.30 bis 8.15 Uhr für Damen

von 8.15 bis 9 Uhr für Herren

in der Turnhalle des alten Gymnasiums, Eingang Merkelsgasse.

Ab Freitag, den 16. Mai 1930 wird der gesamte Turn- und Sportbetrieb auf den Platz der Hockey-Gesellschaft in Ziegelstein verlegt.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend

in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn: 8.45 Uhr

für Herren: 1. Mai, 15. Mai, 5. Juni 1930

für Damen: 8. Mai, 22. Mai, 12. Juni 1930.

Veranstaltungen der Schneeschuhabteilung im Mai

Freitag, den 9. Mai, 9.30 Uhr: Lichtbildervortrag unseres Herrn Weckel im Reichshof: „Im Ruderboot von Ingolstadt nach Wien“.

Sonntag, den 25. Mai: Spargelessen in Hersbruck, „Hotel Post“, ab 5 Uhr. Vorher Wanderung: Heufenfeld — Arzberg — Deckersberg — Hersbruck. Abfahrt: 6.50 Uhr mit Sonntagsfahrkarte Hersbruck. Meldungen unbedingt vorher an den Freitagabenden oder bei Herrn Harl. Irerstraße 19, Telefon 25194.

Gesellschaftsabende der Schneeschuhabteilung

Ab Freitag, den 16. Mai 1930 werden die Gesellschaftsabende in Gemeinschaft mit der Fallbootgruppe in das neue Kaffee Wanner (Loser-Keller) verlegt.

Wir bitten um Beachtung der Aushangtafeln!

Mitteilungen der Sportwarte

Sommertraining. Ab Freitag, den 16. Mai 1930 wird unser Turn- und Gymnastikbetrieb wieder auf den Platz der Hockeygesellschaft in Ziegelstein verlegt. (Siehe auch unseren Turnkalender!). Das Sommertraining umfaßt, wie alljährlich, Gymnastik, leichtathletische Uebungen, Waldläufe, Spiele. Unser Wunsch ist, daß sich unsere Mitglieder nach wie vor recht



Brauhaus Nürnberg

Größte Brauerei Nordbayerns

Jahresabsatz z. Zt. 340 000 hl

Ausschank im **Marientorzwinger**

zahlreich an den Trainingsabenden beteiligen. Leitung der Abende: Herr Bcil.

Die **Alte Herren-Abende** haben begonnen. Jeden Freitag, abends $\frac{3}{4}$ Uhr treffen sich die Alten Herren in unserer Turnhalle im alten Gymnasium zu einem dreiviertelstündigen Training in gymnastischen Uebungen. Wir hoffen, daß sich noch recht viele zusammenfinden, um an der unerschöpflichen Quelle der Leibesübungen wieder jung zu werden — und wer wollte das nicht? Ab 16. Mai 1930 werden auch diese Stunden auf den Platz der Hockeygesellschaft in Ziegelstein verlegt. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß sich an den Turn- und Gymnastikabenden alle Mitglieder der Sektion beteiligen können, auch wenn sie nicht Mitglieder der Schneeschuhabteilung sind.

Beim **Groß-Staffellauf Fürth-Nürnberg** am 1. Juni 1930 werden wir uns voraussichtlich auch heuer wieder mit einer oder, wenn möglich, sogar mehreren Mannschaften beteiligen. Wir wollen und sollen damit veranschaulichen, daß wir gewillt sind, an der großen Sache der Leibesübungen mitzuarbeiten. Dabei sind wir auch repräsentativ für die Sektion und die Schneeschuhabteilung selbst tätig. Staffellauftraining neben Freitags auch jeden Samstag, nachmittags ab $\frac{1}{4}$ Uhr auf dem Hockeyplatz. Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich recht zahlreich einzufinden. Die Beteiligung am Laufe ist Ehrensache.

Die Südwand der Ruchenköpfe(Dülferiß)

Unsere Sektion darf wohl mit Recht behaupten, eine der ersten Nürnberger Bergsteigervereinigungen zu sein, die ihren Mitgliedern Anregung zu Wochenendhochtouren gegeben hat. Fast allmonatlich werden unter bewährter Führung erfahrener Bergsteiger derartige Fahrten in die verschiedensten Gebiete der Vorberge ausgeführt. So war es kein Wunder, daß ich als eifriger Leser unserer Mitteilungen auf den Gedanken

Neue Bilderbühne (E. V.)

Kulturfilmbühne Nürnberg

30. April bis 6. Mai täglich

Submarine

Das Schicksal des amerikanischen Unterseebootes S 4 und seiner Mannschaft

7. bis 13. Mai täglich

Mona Martenson und Peter Malberg in Laila*

Die Tochter des Nordens
Ein Film aus dem höchsten Norwegen
Nach der Novelle von J. A. Fris

14. bis 20. Mai täglich

Der Günstling von Schönbrunn

Lil Dagover und Iwan Petrovich in einer großen Liebesaffäre am Wiener Kaisrhof

21. bis 27. Mai täglich

Die Kaviarprinzessin*

Ein reizender Lustspielfilm / In der Hauptrolle: Anny Ondra

* Auch Jugend zugelassen.

Bucher Straße 5, Am Tiergärtnerort / Fernruf 21401 u. 21402

kam, auf eigene Faust solch Unternehmen zu versuchen. Der Anfang war bald gemacht. Mit einigen guten Freunden überkletterte ich im Sommer 1928 bei herrlichem Wetter den Kopftörlgrat im wilden Kaiser.

Der Winter ging vorüber und machte dem Frühling Platz. Wieder holten wir Seil und Kletterschuhe hervor und zogen in den fränkischen Jura, um uns an seinen Wänden und Türmen die nötige Uebung zu holen. Der Sommer brachte endlich die Zeit, da wir daran denken konnten, wieder in die Berge zu fahren. Auch heuer sollten einige Sonntagfahrten in die Vorberge den Uebergang für die Urlaubstur bilden. Wir holten uns als Ratgeber den für derartige Zwecke vorzüglichen „Münchner Kletterführer“ herbei und nach langem Suchen zogen wir den Dülferiß in der Südwand der Ruchenköpfe aus der Reihe der vielen alpinen Leckerbissen hervor.

Am 13. Juli dampften wir mit dem Wochenendzug nach München ab. Wohl jeder kennt die „Reize“ solch langer Bahnfahrt. Um 7 Uhr setzten wir unsere Reise nach Geitau fort. Der Himmel hatte sich mit bedrohlichen Wolken überzogen und als wir Schliersee erreichten, erhellten die ersten Blitze die Nacht. In Geitau war der Empfang noch besser. Die regenschweren Wolken übergossen die ausgetrocknete Mutter Erde mit reichem Segen. Ich will die weiteren Schrecknisse dieses nächtlichen Aufstieges übergehen und nur noch erwähnen, daß sich das Wetter verzog und wir nach dreieinhalbstündigem Marsch bei Sternenschein das Rotwandhaus erreichten. Wir fanden noch Einlaß, und nach kurzer Erfrischung sank ich mit guten Hoffnungen auf den Morgen auf die Matratze.

Der niedere Unterkunftsraum war schon ziemlich hell erleuchtet, als ich aus tiefem, traumlosen Schlaf erwachte und Ausschau hielt.

Wollte uns das Wetter einen Schabernack spielen? Unten im Tale stiegen leichte Nebel empor und es dauerte nicht lange, bis die weiterliegenden Gipfel durch graue Schleier unseren Blicken entzogen waren. Das trieb zu höchster Eile, kann doch durch schlechtes Wetter unser ganzes Vorhaben vereitelt werden. Bald waren wir marschbereit und traten vor die Hüttentür. Die Ruchenköpfe ragten noch klar in den Aether. In wundervoller Grazie schoß das Profil der Südwand steil zur Höhe. Das war ein Anblick, dem wir nicht länger widerstehen konnten.

W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

Echt Thüringer Wurstwaren
Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao
ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

In raschem Tempo sprangen wir die endlosen Serpentinien des Weges hinab, dann ging es wieder ansteigend dem Berg zu. Schnaufend standen wir endlich am Fuße des Westgrats. Lange glitten unsere Blicke über die Platten der Südwand, ehe wir weiter deren Einstieg zuginen. Da! Ein jäher Windstoß, graue Nebelfetzen brandeten um das Gestein und entzogen uns in wenigen Minuten jede Sicht. Ratlos standen wir da. Doch was half alles Schauen. Die fortgeschrittene Zeit erlaubte nur einen Verzicht oder sofortigen Angriff. Umkehr? Nein! Trotzig schritten wir durch die wallenden Nebel den Felsen zu. Ohne Zaudern zogen wir uns um, noch eine kurze Orientierung im Führer, dann machte ich mich reisefertig. Ich legte das treue Seil an und stieg nach herzlichem Händedruck an.

Ueber leichten, festen Fels gewann ich rasch an Höhe und ehe ich mich versah, hatte ich das 40 Meter-Seil ausgeklettert. Ueber einen festen Zacken sicherte ich meinen Freund nach. Wir wechselten den Stand, dann stieg ich weiter. Zum Glück führt der Weg in gerader Linie zum Gipfel, so daß wir den Nebel nicht zu fürchten hatten. Doch es wurde jetzt ernster. Eng an die Platten geschmiegt, ging es in anregender Kletterei hoch. Noch ein eigenartiger Quergang und ich hatte wieder Stand, da hallte es auch schon herauf: „Seil zu Ende!“ Mir war's, als wäre es leichter geworden. Die Sicht hatte sich erweitert, daß man auf zwanzig Meter schon wieder Einzelheiten erkennen konnte. Schemenhaft tauchte die Gestalt des Gefährten aus dem Grau auf. Meter um Meter rang er dem Gestein ab. Es war eine Freude, zuzusehen, wie sich der Körper einmal dicht an die Platten angeschmiegt, dann wieder frei in das Nebelmeer hinausragend emporarbeitete. Mit freudig blitzenden Augen kam er an. Wir waren nun am Beginn des Dülferisses. Wenige Meter über uns lockte unwiderstehlich ein Fichtelhaken. Bald schnappte mein Karabiner in denselben und stellte so die Sicherung her. Weit drängt hier der Fels der Körper über die Tiefe, der Riß ist zudem ziemlich glatt und dazu sehr eng. Mit der rechten Körperhälfte stecke ich darin und während sich der linke Fuß an den Rauhigkeiten der Wand verspreizt, schiebe ich mich Meter um Meter empor. Der Riß schließt sich und zwingt mich wieder an die Wand. Hier geht es in äußerst exponierter Kletterei noch einige Meter empor, dann lande ich auf einem sehr luftigen Standplatz. Ich könnte in lauten Jubel ausbrechen, denn unter mir zerreißt die Nebeldecke und gibt den Blick auf grüne Matten frei. Schnell und sicher folgt Konrad

Lederhosen

nur vom Selbsthersteller von

Mk. 24 bis 45.—

bei

**Max Strauss / Säcklerei
Tucherstraße 20**

Sämtliche Artikel für den
Berg- und Wintersport

Drogerie Woeckel Tetzeltasse 34
Fernruf 26534
empfiehlt

Lacke

aller Art für Fußböden,
Küchen- und Gartenmöbel,
strichfertige Oelfarben
ist. Leimpinsel

Lieferung frei Haus.

Mitglieder erhalten bei Einkauf
Rabatt.

nach und ich verlasse zum letzten Mal den Stand. Diesmal mit der linken Körperhälfte in der Fortsetzung des Risses arbeite ich mich unaufhaltsam dem Gipfel zu. Ein brüchiges Wandstück macht mir etwas zu schaffen, dann tauche ich direkt am Kreuze auf. Mein Freudenjodler bringt dem Freund Siegeskunde. Auch er schwingt sich bald auf die Gipfelplatte. Freudig bewegt schütteln wir uns mit „Heil“ die Hände, ist es doch sein erster Gipfel in den Alpen.

Die Sonne hatte den Sieg davongetragen und stand hoch am Himmel, die Berge mit strahlender Helligkeit umkosend. Das lockte zur Gipfelrast. Nachdem wir unser Gipfelpfeifchen geraucht hatten, streckten wir uns lang hin und träumten von Bergen, die wir noch besiegen wollten. Doch unsere Ruhe sollte nicht lange dauern. Der Gipfel füllte sich mit Partien, die alle über den leichten Westgrat heraufgekommen waren. Ihr lärmendes Treiben vererbte uns bald den Aufenthalt. Wir rollten unser Seil ein und traten ungehindert den Abstieg an. In leichter Karnikletterei ging es den Gipfelaufschwung hinab, dann auf den sich langsam senkenden Grat und über eine letzte Wandstufe vollends wieder auf den Boden. Manch Kletternde Jammerbild sahen wir unterwegs. Aengstlich krochen manche auf allen Vieren über den ziemlich breiten Grat, dabei von ihren Gefährten mit einer Sicherung betreut, die die Vermutung auftauchen ließ, daß dieselben zum ersten Mal ein Seil in der Hand hatten. So sah ich unter anderem eine Partie an einem vier Meter (!) langen „Seil“ höchst unsicher den Grat überqueren. Kein Wunder, daß gerade an dieser leichten Route so viel passiert.

Unter heiteren Gesprächen packten wir unsere Siebensachen zusammen. Noch ein letzter Blick auf die Südwand, der wir diese herrliche Felsfahrt zu verdanken hatten, dann schulterten wir die Rucksäcke und sprangen in langen Sätzen ein kleines Schuttkar hinab. Die Latschen ließen uns noch manchen Schweißtropfen vergießen, ehe wir über grüne Matten den Weiterweg antreten konnten. Nach einer halben Stunde erreichten wir den romantisch gelegenen Soiensee, wie ein kostbarer Juwel ist er in den Schoß der Berge eingebettet. Um das zauberhaft schöne Bild des sich sanft kräuselnden Sees länger auf uns einwirken zu lassen, nahmen wir unsere Rucksäcke ab und ließen uns in das saftige Gras nieder. Die feierliche Stille, das friedliche Panorama und wohl auch etwas Müdigkeit waren die Ursache, daß uns der Traumgott sanft in seine Arme nahm. Die Zeit war bedenklich vorgeschritten, als wir erwachten. Noch einmal

Blumen

nur von **Treutlein**
Karolinenstraße 24
(nächst Karolinenpost)

Erstklassig und doch preiswert

Fernruf 26479

verschlang der Blick all diese Herrlichkeiten, dann traten wir schweren Herzens den Rückweg an.

Müde zogen wir abends in Geitau ein. Nach kurzem Warten trug uns die Bahn wieder der Heimat zu. Ich sah aus dem Fenster zurück. Die Sonne war im Untergehen. Ihre roten Strahlen umflossen den Wendelsteingipfel wie ein funkelndes Diadem. Ein paar Minuten später hüllte sich die ganze Bergkette in flammendes Rot und langsam verblassend lag bald alles in trüber Dämmerung da.

Ein herrliches Finale, das diesen erlebnisreichen Tag würdig beschloß.
Willy Scherf.

Mitteilungen der Faltboot-Abteilung (Mitglied des D. K. V.)

(Anschrift für Neuanmeldungen: C. Blanckmeister, auß. Laufergasse 11.)

- 3./4. Mai: Allgemeines „Anpaddeln“ (siehe unten)
- 18. Mai: Gemeinsame Fahrt aller Nürnberger D.K.V.-Vereine Forchheim-Bamberg (reges Beteiligung erwünscht!)
- 20. Mai (Himmelfahrt): Wiesent
- 21. Juni: Sommwendfeier
- 28./29. Juni: Bootstauen mit Zeltlager, Pegnitz: Forchheim-Bamberg.

Es wird ganz besonders auf die bereits in den Tageszeitungen bekanntgegebene Freigabe der Pegnitzstrecke Neuhaus—Hersbruck für D.K.V.-Mitglieder aufmerksam gemacht. Die Vorstandschaft mußte sich jedoch zu genauester Beachtung der folgenden Bestimmungen verpflichten. Im Falle der Nichtbeachtung müssen wir, und das muß betont werden, Gefahr laufen, daß das Verbot wieder in Kraft tritt.

Bestimmungen:

1. Die Fahrzeuge haben an deutlich sichtbarer Stelle die Verbandsflagge, sowie die Vereinsbezeichnung und Bootsnummern zu führen.
2. Die Fahrer haben die mit der jeweiligen Halbjahresbeitragsmarke versehene Verbandsmitgliedskarte mit Lichtbild bei sich zu führen und der Gendarmerie auf Verlangen vorzuzeigen.

Färberei
Gottlob Kadeder
früher Mühlberger
Friedrichstr. 9/vord. Spitalhof 9
Fernruf 50186
*
Kunstfärberei
Chemische Reinigung
Gardinenwäscherei und
-Spannerei
Teppichreinigung, Dekatur

**Photo-
Apparate**

**1/3 Anzahlung,
Rest 3 bis 6 Monate**

Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

3. Offizielle Vereinsfahrten müssen geschlossen stattfinden, sonstige Fahrten nach Möglichkeit geschlossen, d. h. nur besondere Zwischenfälle können ein getrenntes Fahren rechtfertigen.

4. Die Bootsinsassen haben bei den Fahrten sportliche Kleidung anzulegen, das Fahren in Badetrikots oder lediglich in Badehose ist unbedingt verboten.

5. Bis spätestens 6 Uhr 30 Minuten nachmittags (18.30) muß das gesperrte Gebiet von den Wasserfahrzeugen geräumt sein.

6. Vorstehende Ausnahmegewilligung gilt nicht für die Zeit vom 10. Mai bis 10. Juni.

Alle geplanten Turen dortselbst müssen unbedingt am vorhergehenden Freitag Abend dem Turenwart Herrn Konr. Lohmert (Fürth, Hirschenstraße 28, Tel. 73 226) gemeldet werden, der für ein geschlossenes Fahren unserer Mitglieder Sorge tragen wird.

Unerwartetes Schneegestöber veranlaßte alle Vorbereitungen zu unserem diesjährigen allgemeinen „Anpaddeln“ abzusagen und den Termin erneut festzusetzen auf den ersten Maisonntag. Strecke Main: Haßfurt—Kitzingen.

Abfahrt: Samstag, 3. Mai, mittags 12.40 Uhr nach Haßfurt (Sonntagskarte Haßfurt—Kitzingen lösen!). Sonderwagen und Packwagen ist bereitgestellt. Aufbauen in Haßfurt und Paddeln bis Mainberg; dortselbst Uebernachten (einschl. Frühstück 2 Mk.) und gemütliches Beisammensein im Gasthof zum schwarzen Adler (gemeinsames Abendessen 1.50 Mk.).

Sonntag, 4. Mai, vorm. 8 Uhr: Abfahrt über Schweinfurt (Durchschleußen) und durch das liebliche Maintal nach Kitzingen.

Wir rechnen bestimmt auf die Teilnahme unserer sämtlichen Paddler der Sektion Nürnberg (Pflichttur). Meldung über Teilnahme erforderlich beim Turenwart (siehe oben) oder Klubabend: Freitag im Hotel Reichshof, da Quartier und Essen bestellt werden muß.

Darum auf nach Mainberg!

Bekanntmachungen werden künftig an den Aushängetafeln der Schi-Abteilung ausgeschrieben. In Zweifelsfällen ersuchen wir um deren Beachtung.

An besonderen Fahrten sah Ostern einzelne unserer Mitglieder:

1. auf dem obersten Main die noch unbekannte Strecke Kulmbach—Burgkunstadt,
2. auf der Iller Fischen (bei Oberstdorf)—Ulm, eine Führungstour von Ulmer Kameraden,
3. Wiesent u. a.

Ahoi!

Die Obmannschaft.

Beachten Sie bitte
Walliser Land-
tuch — Maß-
anfertigung
Stengels patentamtlich geschützter Rucksack, vorzügliche Neuerung

KONRAD STENGEL
Sportfachgeschäft/Nürnberg
obere Wörthstr. 1, n. d. Kaiserstraße (Sekt.-Mtl.)

meine Auslagen!
Erstkl. Tirofer
Mantel- und
Jankerloden
Maßanfertigung

Iller-Fahrt / Fischen-Ulm

Nachdem die Wetterberichte für die kommenden Feiertage ausgesprochen „rosig“ waren, so benützten auch wir den Wintersportzug Nürnberg-Oberstdorf (aber nicht mit Schi, sondern mit Faltboot) und waren schon gegen 7 Uhr morgens in Fischen (fünf Kilometer von Oberstdorf).

Schnell wurden unsere Boote (ein Klepperzweier und ein Einer) aufgebaut und wir füllten den Tag aus, um das Ufer der Iller einige Kilometer zu Fuß abzustreifen, wobei wir die Feststellung machten, daß es durch den niederen Wasserstand manche Kiesbank zu rutschen geben wird.

Freudig waren wir überrascht, als wir abends in unserem Quartier neun Herren des Ulmer Paddler-Vereins, welche die Illerfahrt führen sollten, begrüßen konnten. Vertreten war also lediglich Nürnberg und zwar Herr Thoma und meine Wenigkeit (F.S.N.), sowie ein Herr der V.F.F., trotzdem noch ca. 20 Anmeldungen von Stuttgart, Dresden etc. vorlagen.

Am Samstag Morgen bei herrlichem Wetter begann nun die Fahrt mit insgesamt 12 Booten. Jeder plazierte sich sprungbereit, um das Boot über die diversen, schwach überfluteten Kiesbänke zu ziehen, um alsdann wieder mit 12-15 km-Tempo die Kurven zu nehmen. Gegen 5 Uhr abends waren wir in Hegge angelangt, wo schon zwei Lastautos bereit standen, um die Boote nach Kempten zu befördern.

Am nächsten Morgen setzten wir unsere Fahrt schon sehr früh fort. Erwähnenswert ist lediglich das Kachlet, welches ca. 2 km lang und mit Felsen im Flußbett dicht besät ist. Parole hieß: 30 Meter Abstand der Boote — Fahrinne selbst wählen — weiße Kämme meiden — und so wurde auch diese Stelle, sowie ein letzter mächtiger Schwall, von jedem glatt geschafft. Selbstverständlich mußten nachher sämtliche Schwämme in

Sporthaus Christ. Pfarr

Ludwigstr. 68 beim Ludwigstor

Alles für den Berg-,
Kletter-, Wander- und
Rasensport • Leder-
hosen in all. Preislag.

Gummi- und Asbestwaren
August Kapfhammer
techn. Geschäft

NÜRNBERG
Hauptmarkt 28

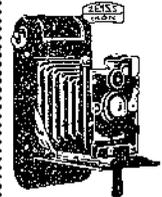


Photo-Apparate

Platten / Films

Bedarfs-Artikel

Photo-Haus

J. Blanckmeister
äußere Laufer Gasse 11

Aktion treten. Kurz darauf machten wir in Mooshausen Halt und die Boote wurden im Elektrizitätswerk eingestellt.

Alles ging schon sehr früh zu Bett, denn am nächsten Tage mußten neun Wehre „umgehoben“ werden (am ersten Tage drei Wehre), wovon im günstigsten Fall bei dem derzeitigen Wasserstande drei gefahren werden konnten.

Auch an diesem letzten Tage hatten wir wieder sehr schönes Wetter und um 9 Uhr morgens lagen wieder die zwölf Boote startbereit am Ufer. Wir fuhren nicht lange, so machte sich bereits das Stauwasser des ersten Wehres bemerkbar. Dieses wurde von drei Ulmer Herren gefahren. In Abständen von einigen Kilometern kamen nunmehr die folgenden acht Wehre, welche bis auf zwei untragen werden mußten.

Eines davon verursachte nun viel Kopferbrechen, nachdem dasselbe ein Gefälle von ca. drei Meter hatte und in mächtige Widerwellen auslief. Als erster fuhr unser bewährter Führer und alsdann zwei weitere Ulmer Paddler und kamen glatt durch. Mein Einer dagegen lag noch oberhalb dem Wehr und ich konnte mich nicht entschließen, dasselbe mühselig überzutragen, wenn es doch leichter auch ging. Kaum hatte einer der Ulmer Herren die Bemerkung gemacht, „des gat guaf“, sitze ich in meinem Boot und los sollte es gehen (allerdings mit offener Spritzdecke). Runter gekommen bin ich auch — aber mit dem Boot-Kiel oben.

Es ging nun in flotter Fahrt gegen Ulm, wo wir alsdann im „schwarzen Adler“ noch gemütlich beisammen saßen.

Was nun die Iller im allgemeinen anlangt, so ist diese ein ausgesprochener Wildfluß und zur Befahrung sind lediglich die Frühjahrsmonate zu empfehlen.

Karl Zinsmeister.

Witoyindne!

Enfüßt inunen Taktionbabande!

Jedan diunbtoy Oband im

Wlowinulowznoinyne!

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

- Backofen Theodor, Ingenieur, Bahnhofstraße 21.
 Eichinger Dr. Karl, Amtsrichter, Scheinfeld i. Mfr.
 Hahn Emma, Assistentin, obere Pirkheimerstraße 19
 Handschuh Adolf, Student, Wodanstraße 5
 Hoppe Wilhelm, Hauptmann a. D., Hagenstraße 9
 Hügelschäffer Fritz, Student, mittlere Pirkheimerstraße 29
 Iorz Dr. Anton, Studienprofessor, Bismarckstraße 5
 Mieck Gustav, Oberingenieur, Bayreutherstraße 26 a
 Ratz Virginie, stud. med., Vestnertorgraben 7
 Scharrer Gottlieb, cand. ing., Eichendorffstraße 132 c
 Schug Paul, Verw.-Oberinspektor, Rückertstraße 17
 Stegmaier Dr. Franz, Zahnarzt, Allersbergerstraße 71
 Theuner Walter Rud., Kaufmann, Wiesenstraße 155
 Wiesent Walter, Kaufmann, Ansbach
 Zingelmann Heinz, Kaufmann, Hamburg .

Ein gut erhaltener Eispickel (Fulpmes-Fabrikat) billig zu verkaufen.
 Näheres Geschäftsstelle.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —
 Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39, Fernsprecher Nr. 52938—
 Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinen-
 straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Mouninger
 Nürnberg, Maxplatz 42/44

*Das künftige Schwand
 auf dem Lubanbnony . . .
 ein Vorbild oder
 ein Glimpfbild der
 Dödliflan
 Vorbild der Nürnberg*



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
 und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr
 und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:
 Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 6	Juni	Jahrg. 1930
----------	------	-------------

Mitteilungen der Vorstandsfest.

Vom Freitag, den 6. Juni bis Mittwoch, den 11. Juni ist die Sektions-
 kanzlei geschlossen.

Am Dienstag, den 3. Juni 1930, abends 8 Uhr findet im Saale des
 Marientorzwinger ein Filmvortrag statt. Der bekannte Alpenflieger und
 ebenso begeisterte Alpinist Herr Major Hailer, Direktor der Süddeutschen
 Luft-Hansa München hat es übernommen, uns diesen außerordentlich
 interessanten Filmvortrag zu halten, dessen Thema lautet:

Im Flugzeug über den Alpen

Die Filmaufnahmen, welche uns dieser alte Pionier des Alpenflugwesens
 vor Auger führt, zeigen besonders auch Flüge in das Mont Blanc-Gebiet.

Sonntag, 15. Juni: Heimatliche A-Wanderung: Burggailenreuth—Raben-
 eck—Rabenstein—Pegnitz; ca. 8 Std. Abfahrt 6.05 Uhr mit Sonntagskarte
 Gößweinsteinst—Pegnitz. Führung: Herr Dr. G. Friedenberger.

Donnerstag, den 19. Juni, abends 8¼ Uhr im Gstelltenheim, Findel-
 gasse 3

Sprechabend

Hiezu ergeht freundliche Einladung an alle bergsteigerisch eingestellten
 Mitglieder.

Samstag, 21. Juni

Sonnwendfeier

auf dem Dillberg bei Neumarkt i. O. im Verein mit der Schwestersektion
 Neumarkt i. O. Abfahrt: Hauptbahnhof 16.34, 2. Gruppe 18.03, Nach-
 züger 20.34, Helfer beim Holzstoßaufrichten schon 12.55 Uhr mittags.
 Freiwillige Meldungen sind möglichst bald zu richten an die Kanzlei

oder an Herrn Schneider). Sonntagskarte Postbauer. Heimfahrt mit Leerzug ab Postbauer 1.53 Uhr nachts. Um wie im Vorjahre vorgekommene Unfälle durch Autos und Motorräder zu verhüten, ist die Straße zum Dillberg für diesen Abend für obige Fahrzeuge behördlich gesperrt.

Sonntag, 29. Juni: Heimatliche B-Wanderung: Hohenstadt—Eschenbach—Heroldsteig—Artelshofen—Vorra; ca. 5 Std. (Badegelegenheit bei Artelshofen!). Abfahrt: 6.22 Uhr mit Sonntagskarte Vorra. Führung: Herr Fritz Schüller.

Sonntag, 6. Juli: C-Wanderung (Familienausflug mit Musik); Kinderbelustigungen mit Ueberraschungen. Pommelsbrunn—Zankelstein—Beide Schwestern—Hofberg—Pommelsbrunn. Hier Ankunft gegen 4 Uhr im Garten der Wirtschaft von Andreas Vogel. Mittags auf der Höhe des Hofberges. Gehzeit ungefähr 3½ Stunden. Abfahrt 7.10 Uhr nach Pommelsbrunn. Führung: Herr Karl Schneider.

Wir sind gezwungen, unsere Mitglieder, welche immer noch mit ihrem Beitrag für 1930 im Rückstande sind, dringend zu ersuchen, denselben bis längstens 15. Juni abzuliefern, da wir sie außerdem aus unserer Liste streichen müßten in der Annahme, daß ihnen an ihrer Mitgliedschaft nichts mehr liegt. Wir werden anfangs Juni unsere Vereinskassiererin zu den betreffenden Herren nochmals schicken.

Am 21. Juni findet unsere Sonnwendfeier auf dem Dillberg bei Postbauer statt. Wir sehen uns veranlaßt, diejenigen unserer Mitglieder, welche mit Wagen oder Motorrad zu dieser Feier hinausfahren wollen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Weg von der Hauptstraße aus hinauf zum Dillberg in einem derartig schlechten Zustand sich befindet, daß sie voraussichtlich denselben nicht werden befahren können. Sie werden deshalb am besten tun, von Postbauer aus zu Fuß auf den Dillberg zu gehen.

Wir machen unsere Mitglieder auf unsere Sonnwendfeier am 21. Juni aufmerksam. Dieselbe findet wieder auf dem Dillberg bei Postbauer statt und wird heuer voraussichtlich den Besuchern etwas Besonderes bieten.

Sommer-Ausbildungskurse 1930

Kletterausflüge im heimatlichen Jura an den Sonntagen von April bis Juli unter Leitung von Sektionsmitgliedern. Sie bilden die Vorschule für die weiter unten angegebenen Hochgebirgskurse, stehen aber auch solchen offen, welche nicht die Absicht haben, sich an letzteren zu beteiligen. Anmeldungen an Ingenieur Reinhard Müller, Archivstraße 3, oder an den Sektionsabenden oder Besprechungsabenden.

Kurze sonntägliche Führungsturen in die Alpen unter Führung von Sektionsmitgliedern. Ankündigung erfolgt an den Besprechungsabenden und, wenn möglich, in den Sektionsmitteilungen. Anmeldungen wie oben.

Fels- und Eiskurs unter Führung von **Walter Flaig** in den Urner Alpen und Glarner Alpen (Zentralschweiz) vom 3. bis 16. August mit dem Ziel der allseitigen Ausbildung zur Durchführung mittelschwerer bis schwerer führerloser Hochtouren in jedem Gelände. Auf dem Tourenprogramm stehen die Sustenhorngruppe, die Tierberggruppe, Gwächtenhorn, Dammastock, Rhonestock, Gletscherhorn, große Windgälle, Scheerhorn, Düssistock, Claridenstock. Wer an einer Bergfahrt mit Walter Flaig teilnimmt, lernt mehr und bringt schönere Erinnerungen heim, als sonst von einer ganzen Reise. Der Kurs ist so zugeschnitten, daß sich die Kosten für den einzelnen Teilnehmer nicht höher stellen, sondern eher niedriger als eine gleich lange Reise in Oberbayern oder Tirol. Zu diesem Zweck ist der ganze Kurs auf Selbstverpflegung und auf Unterkunft in SAC-Hütten aufgebaut. Es wird höchstens dreimal im Tale genächtigt mit je einem Abendessen und Frühstück. Die gesamten Reisekosten einschließlich Bahnfahrt von Nürnberg und zurück werden auf RM. 200.— veranschlagt. Anmeldungen an Felix Reusche, Königstorgraben 1.

Kletterkurs mittlerer Schwierigkeit unter Führung von **Emil Solleder** im Gebiete der Hanauer Hütte (Lechtaier Alpen) vom 3. bis 16. August (Spiehler-Turm, Parzinnspitze, Drehmelspitze, Bergwerkskopf, Sparkenköpfe usw.). Solleder ist einer der besten und bekanntesten Kletterer der Gegenwart. Das Gebiet ist rasch erreichbar, landschaftlich und bergsteigerisch überaus lohnend und auch als Durchgangsgebiet günstig gelegen für den Fall, daß ein Kursteilnehmer an den Kurs noch einen Besuch anderer Alpengebiete anhängen will. Auf Wunsch wird es sich einrichten lassen, daß einzelne Teilnehmer nicht während der ganzen Dauer des Kurses an demselben teilnehmen, sondern erst später anfangen oder früher aufhören. Anmeldungen an Felix Reusche, Königstorgraben 1.

Rundflüge!

Die Direktion der Süddeutschen Lufthansa des Flughafens Fürth-Nürnberg hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, für die Mitglieder unserer Sektion und deren Familienangehörige, Rundflüge von reichlich bemessener Flugdauer über Nürnberg und Umgebung zum Vorzugspreis von Mk. 8.— zu veranstalten. Eine Anzahl Mitglieder der Faltboot- und Schneeschuhabteilung haben sich bereits am Samstag, den 17. Mai 1930 an einem solchen Rundflug beteiligt. Sämtliche Fluggäste waren von den gewonnenen Eindrücken sehr befriedigt. Es liegen bereits noch eine größere Zahl von Meldungen vor, welche beim ersten Flug nicht mehr berücksichtigt werden konnten und es scheint daher notwendig und zweckmäßig, noch mehrerer solcher Flüge zur Durchführung zu bringen. Als Flugtage sind der Samstag Nachmittag sowie Sonntag Vormittag des 14. und 15. Juni 1930 vorgesehen.

Mitglieder, welche sich an diesen Flügen beteiligen wollen, werden gebeten, sich bei Mitglied Heinrich Janz, Nürnberg, Ottostraße 27, II schriftlich anzumelden. Bei dieser Meldung muß für jeden Fluggast Vor- und Zuname, sowie genaue Adresse genannt werden, weil jeder Teilnehmer versichert ist und die namentliche Liste der Direktion der Luft-hansa behändigt werden muß. Die Meldungen werden nach der Reihe des Einganges numeriert und bei der Flugeinteilung in gleicher Weise berücksichtig-t. Bei den Anmeldungen ist auch noch zu erwähnen, ob der Teil-nehmer am Samstag Nachmittag oder Sonntag Vormittag zu fliegen wünsch-t. Wenn wir zu einem Flug 75 Meldungen zusammenbringen, wird mit zwei Flugzeugen geflogen und der Flugpreis ermäßigt sich dabei auf Mk. 7.—. Die Meldungen sind bindend. Falls einem gemeldeten Fluggast die Teilnahme aus besonderen Gründen nicht möglich wäre, so wird ersucht, Herrn Janz bis spätestens Freitag Vormittag (13. Juni 1930) Mitteilung zu machen bzw. einen Ersatzmann zu stellen, dessen Vor- und Zuname sowie Adresse gleichfalls zu melden ist.

Kletterpartien im Kaiser

(Fortsetzung.)

Der Winter hat uns wieder einmal den Rücken gekehrt und wohl mancher wird seine getreuen Hölzer, gleichsam als Belohnung, noch einmal liebkosend betasten. Lassen wir sie ruhig schlafen und träumen von manch staubender Schuffahrt.

Nun heraus die Kletterschute und das Seil, nun sollt ihr wieder an die Reihe kommen und uns zu neuen Taten verhelfen. So sollen auch meine heutigen Ausführungen, die Fortsetzung des im Dezember vorigen Jahres erschienenen Aufsatzes, dazu verhelfen, dem Neuling in diesen Bergen damit eine Anregung zu geben und das selbständige Durchführen einer Tur zu erleichtern. Es ist ja nicht gerade einfach, an Hand der kurzen und nüchternen Beschreibung im Kletterführer, sich immer zurecht zu finden.

Für heute haben wir uns die Durchsteigung der Predigtstuhl-West-wand vorgenommen und zwar auf dem Ostlerweg. Dieser ist wohl einer der idealsten Anstiege. Er stellt ja zwar größere Anforderungen an die Ausdauer und Kletterfähigkeit des Einzelnen, als der schon beschriebene Heroldweg am Totenkirchel, doch soll sich deswegen der Anfänger nicht zurückschrecken lassen, einmal muß man die Schwierigkeiten doch steigern.

Früh am Morgen verlassen wir die gasliche Stripsenjochhütte und springen in munteren Sätzen, die zur Steinernen Rinne hinüberführenden Serpentina hinab. Der Eggerer-Steig, der mit Drahtseilen versichert und daher auch für den Ungeübten gänzlich gefahrlos ist, weist uns den Weg hinauf zum Einstieg. Der Anblick, der hier in ungeheurer Steilheit emporschießenden Wände, ist so überwältigend, daß man immer das Gefühl hat, als würden diese Riesen eines Tages, ihres Gleichgewichtes beraubt, den frechen Eindringling begraben. Wohl mancher wird mir beipflichten, der hier das erste Mal stand, daß sich auch bei ihm so merkwürdige Ge-fühle in der Magengegend bemerkbar machten. Doch das sind so kleine

Anfängerkrankheiten, die bald überwunden sind. Mittlerweile hat sich der Kessel gelichtet und über flaches, moosbewachsenes Gestein hinweg-tornend, stehen wir bald vor dem Einstieg. Zwei tief eingeschnittene Kamine, die hier den Leib dieses gewaltigen Felsmassives durchfurchen, blicken drohend auf den Wanderer herab. Sich in ihnen emporzuwinden zu einsamer Höhe, gilt als unser heutiges Ziel. Nach kurzer Rast kann die Fahrt beginnen. Tastend schiebt sich der Erste über morsches, brüchi-ges Gestein hinweg. (Kletterhut nicht vergessen auszustopfen). Seichte Rinnen, rißartige Vertiefungen, kurze Kamine und Wandstücke wechseln in bunter Reihenfolge; mühelos lassen sie uns an Höhe gewinnen. Bis jetzt zeigte sich der Fels von der harmlosen Seite. Ein kleiner Geröllkessel jedoch, der hier im Schatten dieser Wandflucht eingebettet liegt, bereitet dem raschen Vorwärtsdrang ein vorläufiges Ende. Hier ist der eigent-liche Beginn der oben erwähnten Kamine. Wir wählen den rechten südlicher gelegenen als Weiterweg. Mehr und mehr nähern sich die glatten, von Wasserläufen durchsetzten Wände, nur spärlich von dem dämmrigen Lichtschein erhellt. Bis in den hintersten Winkel dringen wir vor und versuchen hier in äußerst mühsamer Stenmarbeit emporzu-kommen. Aufatmend gelangen wir so nach einer Seillänge zum ersten Haken; man kann sich hier gut verspreizen und den Zweiten nach-sichern. Der noch folgende stark überhängende Riß kostet noch manchen Schweißtropfen. Endlich wird es freier um uns, die Wände neigen sich zurück, ein kleiner Quergang nach links führt hinaus auf eine gras- und moosdurchsetzte Halde. Wie wohl das tut, wenn man endlich wieder festen Boden unter den Füßen hat, wenn der kühle Bergwind um die Ohren bläst und die heiße Stirne kühlt. Wie ein Alp fällt es von uns, vorher noch das erdrückende Gefühl des Gefangenseins und jetzt gleich-sam der Tausch mit der goldenen Freiheit. Nicht lange ist es uns ver-gönnt, so in den Tag hinein zu träumen, denn der Gipfel liegt noch fern. Eine Anzahl gleichlaufender Rinnen, die sich hier wie Treppen an den Fels anschmiegen, müssen wegen ihrer Brüchigkeit mit äußerster Vorsicht genommen werden. Man wählt am besten die am weitesten südlich gelegene, die ohne Unterbrechung zum Nordgrat emporleitet. Herrlich ist der Blick, der sich hier dem freudetrunkenen Auge bietet. In unergündlicher Tiefe lauert das Griefener Kar, aus dem die einsam ge-legene Fritz-Pflaumhütte einen stillen Gruß zu unserem luftigen Stand-platz heraufsendet. Ein gewaltiger Gratkopf blickt trotzig und abweisend auf uns herab. Doch du kannst uns nichts anhaben, auch du hast deine schwachen Seiten, die wollen wir dir schon abgewinnen. Allerdings wird dem Fremdling, angesichts dieses Plattenschusses, der sich hier in unange-nehmer Glätte breitmacht, das Herz etwas bange machen. Ich selbst muß kleinlaut gestehen, daß ich an dieser Stelle einmal „Kehrt“ machte und den Durchstieg anderswo versuchte, wie sich aber nachträglich herausstellte, unter viel größeren Schwierigkeiten und einem beträchtlichen Zeitverlust. Das alte Sprichwort „Frisch gewagt ist halb gewonnen“ bewährt sich auch hier wieder. Wer gelernt hat, sich an grifflloser Wand emporzuarbeiten, nur die kleinen Rauigkeiten des Gesteins aus-nützend, der wird auch dieses kurze Plattenstück meistern. In verschie-denen Beschreibungen wird erwähnt, man solle die etwas weiter links befindliche Verschneidung zum Durchstieg benutzen, doch halte ich diese Möglichkeit für nicht so ideal. Ein Ueberhang, der uns den geraden An-

stieg verwehrt, zwingt uns schließlich, eine Querung nach rechts zum Gratabbruch hinaus auszuführen. Ein paar Klimmzüge noch und der Gratkopf ist besiegt. Wie von aller Erdschwere befreit, springen wir über die weichen Moospolster, die hier ein sonniges Dasein führen, hinweg der Schlußwand entgegen, das letzte Stück, das uns noch vom nahen Gipfel trennt. Doch so schnell beugt er sein stolzes Haupt nicht. Der Anblick des gewaltigen Gipfelaufbaues, der hier in seiner ganzen Wucht auf den Beschauer einwirkt, läßt den Mut doch etwas sinken. Er scheint zu warnen und uns zuzurufen: „Nun, du kleiner Erdenwurm, versuch's nur, so leicht will ich es euch nicht bereiten, kämpfen sollt ihr mit mir, dann seid ihr würdig, mein Haupt zu betreten und all die Herrlichkeiten zu schauen“. Von vielen kühnen Versuchen weiß dieses Wandstück zu erzählen. Doch einen Weg kenne ich, dessen Begehung mir wohl ewig in Erinnerung bleiben wird, einen Anstieg, der für mich das schönste Erlebnis bedeutete und der sich wohl zu den prächtigsten im Kaiser rechnen darf. Ein breites Band, wie von Menschenhand aus dem Felsen herausgearbeitet und unter dem Namen „Opelband“ bekannt, nimmt hier von der Scharte am Fuße der Schlußwand seinen Anfang. Wie eine künstlich angelegte Straße zieht es sich empor, um schließlich, in die Westwand hinausführend, sich unseren Blicken zu entziehen. Ungeduld läßt unser Tempo beschleunigen und die bange Frage taucht auf, wie wird's wohl jenseits dieser Ecke ausschauen? Rasch liegen die wenigen Meter hinter uns, neugierig lugt der Kopf um die Ecke. Die Eindrücke, die man hier gewinnt, zu schildern und in Worte zu kleiden, wäre nutzlos und würde gegen die Wirklichkeit verblassen. Vom strahlenden Sonnenschein umkost, durfte ich hier wohl die herrlichsten Momente meiner bisherigen Kletterfahrten erleben. Ich kann es wohl begreifen, daß hier ein Witzbold sich den Spaß erlaubte und eine Tafel „Nicht hinausbeugen“ anbrachte. Nur mit dem linken Fuß und dem linken Arm verklemmt, hängt hier der Körper frei zwischen Himmel und Erde. Nahezu 400 Meter

und vollkommen senkrecht bricht die Wand unter den Füßen ab, schier unbegreiflich scheint es uns, daß es zwei kühnen Felsgehern wie „Fiechtl“ und „Weinberger“ gelang, auch hier einen Weg heraufzufinden. Eine breite Kanzel am Ende dieses eigenartigen Kriechbandes ermöglicht endlich wieder festen Stand. Die Angaben des Kletterführers schreiben hier eine verwickelte Wegführung vor, doch möchte ich empfehlen, den etwa drei Meter links von oben erwähnter Kanzel sich befindenden Riß als Weiterweg zu benützen. Ein letzter Ansturm, der noch einmal den Einsatz aller Kräfte fordert und der Gipfel ist erreicht. Die Freude, wieder einen Sieg buchen zu können, läßt die Herzen höher schlagen. Traumverloren schweift der Blick hinweg über all die kühnen Felsgestalten, gleitet hinunter in die Täler, aus deren Tiefe wir heraufzogen. Lange könnte man es hier aushalten, doch ganz ist das Werk noch nicht vollendet. Gestärkt und befreit von aller Müdigkeit treten wir den Abstieg an. Was wird er wohl noch alles Schöne bringen? In wenigen Minuten erreichen wir die Scharte, die zwischen Nord- und Hauptgipfel gelegen, den Einstieg in den Botzongkamin vermittelt. Ein kühler Lufthauch weht uns aus dem gewaltigen Schlund entgegen. Eng schmiegen sich die Wände aneinander, sodaß wir schnell und ohne Schwierigkeiten hinabgleiten können. Nach zweimaligem Abseilen liegt auch dieser Kamin hinter uns. Eine längere Querung nach links hinaus, leitet uns endlich wieder in die Steinerne Rinne, durch die wir schon am Morgen unsere Schritte lenkten. Sorglos schreiten wir die Windungen und Stufen des Steiges hinab und streben dem Stripsenjoch zu, berauscht und beglückt von dem erhebenden Gefühl, wieder einen schweren Felsgang ausgeführt zu haben

Hermann Kümmel.

Neue Bilderbühne (E. V.)

Kulturfilmbühne Nürnberg

4. bis 10. Juni täglich

Heut spielt der Strauß*

Der romantische Weg Johann Strauß d. J. vom Künstlerkind zum Walzerkönig

Paris*

Idyllen und Großstadtszenen, gesehen von A. Sauvage
11. bis 17. Juni täglich

Napoleon auf Sankt Helena*

Der Film vom gefangenen Kaiser. Napoleon: Werner Krauß
18. bis 24. Juni täglich

Pat und Patachon als Kannibalen*

25. Juni bis 1. Juli täglich

Sonnenaufgang

Ein filmisches Lied von der Liebe, der Menschen höchstem Glück und tiefstem Leid

* Auch Jugend zugelassen.

Bucher Straße 5, Am Tiergärtnerort / Fernruf 21401 u. 21402

Tourenbericht

Fritz Birmann mit Ernst Schmidt und Fritz Röttenbacher, München (führerlos).

Ostern 1930 vom 13. bis 23. April in den Oetzalern: Zwieselstein—Vent — Samoarhütte 2525 m; Similaunhütte 3017 m und zurück (Nebel, Neuschnee); Similaun 3607 m; Querkogeljoch — Karlesspitze 3472 m; Hauslabjoch 3304 m — Finailspitze 3514 m — Neues Hochjochospiz

Blumen

nur von **Treutlein**
Karolinenstraße 24
(nächst Karolinenpost)
Erstklassig und doch preiswert

Fernruf 26479

2423 m; Hintereisjoch 3465 m (Besteigung der Weißkugel wegen einsetzenden Nebels und Schneefalles aufgegeben); Mittlere Guslarspitze 3128 m — Vernaghütte 2766 m — Brochkogeljoch 3420 m — Wildspitze 3774 m — Mittelbergjoch 3171 m — Braunschweigerhütte 2759 m; Hinterer Brunnenkogel 3422 m — Mittagkogel 3162 m; Rettenbachjoch 2998 m — Innere Schwarze Schneide 3370 m — Sölden.

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Bayer Josef, Stadtsekretär, Hummelsteinerweg 59
Beil Georg, Stadtsekretär, Dallingerstr. 33
Herbert Otto, stud. ing., München
Hufnagel Walter, Diplomkaufmann, Adamstraße 54
Körber Paul, Kaufmann, Mühlgasse 3
Konrad Lisl, Verkäuferin, Birkenstraße 5
Schloßnagel Marie, Elektrogroßhändlersgattin, Allersbergerstr. 90
Schmidt Heinrich, Ingenieur, Peter Henleinstraße 73
Stoll Gunda, Schneiderin, Wirthstraße 19
Volckamer Herm. v., kfm. Angestellter, Hindenburgplatz 2.

Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3

Turn- und Schwimmkalender

Turnen: jeden Freitag-Abend um 7 Uhr beginnend auf dem Platz der Hockey-Gesellschaft in Ziegelstein.

Schwimmen: Donnerstag-Abend
in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn: 8.45 Uhr
für Herren am 12. und 26. Juni, 10. Juli
für Damen am 5. und 19. Juni, 3. Juli.

Alleinverkauf der echten **Münchner-Loden**
Handgewebe Führerloden — Bergsteiger-Ausrüstungen
Übergangs- und Gummi-Mäntel
Regenhaut — Pelerinen

Große Auswahl in Strickbekleidung aller Art.

Sporthaus **R. Bauer & Co.** Karolinenstraße 22
Niederlage Loden-Frey, München

Wer macht mit?

Wir haben in der Schneeschuhabteilung in den letzten Jahren in turristischer Hinsicht sehr viel erreicht. Unseren Turn- und Schwimmbetrieb konnten wir weiterhin ausbauen. Es ist uns gelungen, einen gesellschaftlichen und kameradschaftlichen Zusammenschluß innerhalb unserer Mitgliederreihen herbeizuführen, auf den wir stolz sein können.

Aber ohne Zweifel nehmen wir in rein schisportlicher Hinsicht nicht oder nicht mehr den Platz ein, der uns nach Mitgliederzahl und Tradition gebührt. Seit Jahren belegen wir bei den Schiwettkämpfen mit kaum irgendwelchen Ausnahmen nur mittlere Plätze.

Wir sind aber nicht nur die älteste, sondern auch die größte Schneeschuhabteilung innerhalb des Fränkischen Schneeschuhbundes. Diese Stellung verpflichtet. Nach allen Richtungen hin konnten wir unsere Belange aufrecht erhalten, ja zum Teil bahnbrechend vorangehen, nur in der einen Richtung nicht.

Drum müssen Mittel und Wege gefunden werden, um auch hier vorwärts zu kommen. Zum Beispiel könnte man durch einen schärferen Ausbau der Sommersportarten für bestimmte und dazu veranlagte Kreise unserer Mitglieder zu einer höheren Leistungsfähigkeit auch im Schisport gelangen, wobei die Pflege der Gymnastik und Körperschule für die Allgemeinheit, die so große Erfolge bei uns erzielt hat, nach wie vor beibehalten werden soll. Vielleicht gibt es auch noch andere Wege.

Um dieser wichtigen Frage einmal näher zu treten, ergeht deshalb an diejenigen, die sich dafür interessieren oder die gewillt und gesonnen sind, an einer schärferen Sportausübung, an einer Forcierung des reinen Winter- und evtl. auch Sommersportes ernstlich mitzuarbeiten und teilzunehmen, die Einladung, sich zu einer Besprechung am **Mittwoch, den 18. Juni 1930**, abends 8 Uhr im Hotel **Reichshof** Johannesgasse, einzufinden.

Die Obmannschaft:

J. Kiefer.

Mitteilungen der Tourenwarte

Walter Flaig hat uns in der Zwischenzeit einen feinen und ausführlichen Bericht über den von ihm geleiteten

Osterkurs in den Zillertaler Alpen

erstattet, den wir hiermit folgen lassen:

„Der Regen regnete alle Tage“.

So könnte man den Bericht auch überschreiben. Daß der Regen droben als Schnee fiel, ändert nichts an der Tatsache, daß ich noch nie so vom Wetterpech verfolgt war, wie bei diesem Kurs.

Fotohaus Nickel Am Maxfeld
Bayreutherstraße 28a
Direkt an der Straßenbahnhaltestelle • Telefon 526 74)
Sämtlicher Foto-Bedarf
Entwickeln • Kopieren • Vergrößern

Das war besonders schmerzlich, denn kaum ein Kurs war im Verhältnis zur Teilnehmerzahl so vortrefflich zusammengesetzt, sowohl der Leistung als der Kameradschaft nach. Zwei Herren kannte ich bereits als tüchtige Bergsteiger und den anderen Teilnehmern ging der Ruf erprobter Sportlichkeit voraus.

So ließ ich mich zunächst nicht bedrücken, als wir uns bei strömendem Regen am 6. April um 14 Uhr in Maierhofen (639 m) trafen. Das Fuhrwerk wurde beladen und gleich losmarschiert, wobei unterwegs die herrlichen Erinnerungen an Ferwall und Adula aufgefrischt wurden, während sich die „Neuen“ gegenseitig beschnüffelten und besonders der Häuptling eifrig berochen wurde, denn ein Kerl, der Pfefferminztee trinkt, ist ein Unikum in jedem Fall.

Das Wetter hellte sich ein wenig auf und man bekam eine Ahnung davon, wie schön das vielberühmte Zillertal sein muß bei Sonnenschein. Der Neuschnee griff tief im Wald herab und ich war nicht ohne Sorge, denn der Aufstieg im Zemmgrund ist berüchtigt lawinengefährlich.

Von 17—18 Uhr rasteten wir in Neuginzling, nahmen unser Gepäck und einen Haufen Grüße mit und stolperten vollends nach dem Roßhag-Gasthof (1 Std.) hinauf, wo wir äußerst behaglich und billig unterkamen. Dies ist der letzte ganzjährig bewohnte Hof im Zementtal zwischen hohen, steilen Bergen.

Die Beschnüfflung war zur gegenseitigen Zufriedenheit ausgefallen, zumal man hier noch keinen Pfefferminztee, vielmehr vortrefflichen „Spezial“ (Tiroler Roten) trinken „mußte“. Ich hatte verschiedene sachverständige Ratschläge bei den Einheimischen eingeholt und war völlig beruhigt worden. Das war mir die Hauptsache.

Der 7. April (Montag) sah uns 6.45 Uhr abrücken. Der Tag ließ sich besser an. Man sah einige tiefverschneite, besonnte Gräte durch Wolken funkeln. Der Weg zum Breitlahner (3/4 Std.) ist prachtvoll. Krokusse blühten hier. Ganz eigenartig ist der Marsch durch die riesigen, wie Wolkenkratzer ragenden Trümmer eines Bergsturzes. Bald hinterm Breitlahner konnten wir anschnallen und gleich darauf kamen die zwei Träger unseres Ziel-Gasthofes, der „Alpenrose“ am Maxegg, von oben herab. Diese flotten Burschen sahen aus wie zwei junge „Engländer“.

Der Aufstieg — bald im Sonnenschein — vollzog sich glatt und ließ uns, wie schon der ganze Talmarsch, zahllose Beispiele für die Lawinenkunde beobachten. Landschaftlich ist der Weg von äußerster Wild-

heit und Romantik. Durch einen Zirbenwald und eine steile Schlucht gelangten wir dann plötzlich in den obersten Zemmgrund am Maxegg, wo die „Alpenrose“ liegt, 1865 m hoch, angesichts zweier Gletscher: Waxeggkees und Hornkees, während ein dritter — Schwarzensteinkees — hinter einer Talschwelle versteckt liegt. Prächtige Gipfel, vor allen: die Gruppe der Hornspitzen, der fast unheimliche Thurnerkamp, der Mösele und der stolze Greiner überragen das wundervolle Bild, das im Sonnen- und Neuschneeglantz jetzt um 11 Uhr vor uns lag.

Wir fanden vortreffliche Aufnahme. Die Pension ist mit S 9.— im Hinblick auf die guten Betten und das reichliche Essen als sehr billig zu bezeichnen. Wir bereuten es nicht, hier anstatt in der unbewirteten Berliner Hütte (1/2 Stunde weiter oben) untergekommen zu sein, denn bei der Höhe der Gipfel und Länge der Touren wurde die Schlagfertigkeit des Trupps wesentlich gehoben, wenn wir uns mit der Kocherei usw. nicht abgeben mußten.

Die Höhe der Gipfel usw. verbot es auch, den schönen Tag noch auszunützen. Wir bereiteten uns aber für den kommenden peiniglich vor. Aber schon am Abend schneite es wieder!

8. April (Dienstag). Um 5 Uhr: Die Dachtraufe tropft! Es schneit. 7.15 Uhr Abmarsch. Wechselwetter. Gipfel in Nebel und Schneetreiben. Wir steigen den Schwarzensteingletscher hinauf. Lawinenkunde, Schneekunde, Anseilen, Gletscherkunde usw. Kalt. Um 10 1/2 Uhr kriechen wir nach dreistündigem Aufstieg in 2800 m Höhe in die Z.-Säcke. Es schneit und bläst. Mein Seilgefährte hat Asthma- oder Langweilerbindung, d. h. das Abschnallen ist ihm eine Pein, weshalb wir im Z.-Sack verkrümmt wie Schlangenmenschen sitzen. Drei andere sitzen im kleinsten Sack und frieren. Wir auch.

„Sauwetter — verdammtes!“

„Felle ab!“

Um 11 Uhr ziehen wir los im Nebel, aber bei Pulverschnee. In den Gletschermulden jagen wir im stäubenden Pulverschnee dahin und bummeln heim. Den Nachmittag füllen Kritik und Theorie.

9. April (Mittwoch). 5 Uhr früh: es schneit, aber die Wolken sind locker. Wir stehen eine Stunde später auf und kommen 7.45 Uhr weg. Das Wetter scheint noch unsicher, aber es hellt nach einer Stunde mehr und mehr und bald eilen wir — unsere Vortagsspur benutzend —

Gummi- und Asbestwaren
August Kapfhammer
techn. Geschäft

NÜRNBERG
Hauptmarkt 28

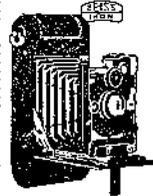


Photo-Apparate

Platten / Films

Bedarfs-Artikel

Photo-Kaus

J. Blanckmeister

äußere Laufer Gasse 11

W. Friedrich Kuhle

NÜRNBERG

Bindergasse 3

Getrocknete Bananen / Dörrobst / Sultaninen
Nußpasten zum Brotbelag / Nußfruchtbissen
Haselnuß-, Walnuß-, Erdnuß- und Paranuß-
kerne / Vitamin R i/Taben / Kondensmilch
Hafer-, Weizen-, Reis- und Eviunisflocken
Grahambrot / Vollweizenbrot / Knäckebröt
brauner Rohzucker-, Brombeer- und Pfefferminztee

scharf den Gletscher hinauf, sodaß wir schon nach gut zwei Stunden die 1000 Meter unter uns haben! Aber dann beginnt in heißer Glut eine Spurarbeit, die sich gewaschen hat. Beim Joch 3109 m kühlt uns der Jochwind und um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr landen wir in der Mulde unterm Gipfelgrat des Schwarzenstein. Wir rasten und erklimmen dann den freien Grat, der von den ganz wunderbaren Eisgebilden des „Anraum“ (vom Sturm angewehter Naßschnee) überzuckert ist. Manche dieser oft handlangen Gebilde sehen aus wie weiße Taubenflügel. Wenn auch viele Wolken herumschweben, so haben wir doch auch viele schöne Blicke, besonders auf die östlichen und nördlichen Berge und begeistert landen wir um 13 Uhr auf der 3370 m hohen Spitze des Schwarzenstein. Die Gipfelfreude und -Sonne vereint uns hier $\frac{1}{4}$ Stunde. Die Grenztafel bringt uns den italienischen „Sieg“ in Erinnerung.

Um 14.15 Uhr beginnt die Abfahrt. Der Schnee ist schwer geworden und das vergällt uns diese außergewöhnlich schöne Tur sehr. Denn es kostet viel Kraft, 1500 Meter durchzuhalten in solchem Schnee. Wir lassen uns Zeit und holen so alles Schöne heraus, sodaß wir hochbefriedigt um 15.45 Uhr am Waxegg eintreffen und sagen müssen: Der Schwarzenstein ist eine fabelhafte Gletscher-Schitur!

Der Abend vergeht schön, der Mond kommt, aber um 21.30 Uhr beginnt es zuzumachen. Das Wetterglas fällt. Aber trotzdem ist es am

16. April (Donnerstag) früh klar. Immerhin, die Luft ist voll Cirren und die Sonne zeigt einen riesigen Ring (Hof). Um 6.30 Uhr brechen wir auf, mit Ziel: Berlinerspitze in der Gruppe der Hornspitzen. Ueber die ideale Gletscherzange des Hornkees hinauf erreichen wir (8.05- 8.15 Uhr) den Eisbruch, seilen an und gelangen in die unerhört schönen Schimulden oberhalb. Bruchharsch und Ganzharsch. Er bezieht sich etwas. „Zeitlassen!“

Im Höhersteigen gefällt uns die 4. Hornspitze besser als die Berlinerspitze. Wir schwenken ab und erreichen um 10.30 Uhr den Sattel zwischen ihr und der 5. Hornspitze, den man östliches Trasserjoch nennen könnte und der etwa 3000 m hoch ist oder höher. Im Schutz der Sattelmächte graben wir hier Sitzlöcher und da die Sonne kommt, so sitzen wir bald sehr behaglich. „Zeitlassen!“ ist Parole, denn es kann nur besser werden. Der Blick nach Süden ist sehr schön. Um 11.15 Uhr brechen wir auf und steigen über steile Schrofen und Schneewände empor. Durchaus nicht ganz einfach. Aber alle steigen gut und um 12 Uhr haben wir die Gipfelmächte erklommen, 3195 m. Ein sehr

Wetterfeste Lodenmäntel
 Tiroler und Münchener Fabrikate für Herren, Damen und Kinder, Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel
 Frühjahrs- und Sommer-Mäntel Sport- und Straßen-Anzüge, Lodenjoppen, Windjacken, Regenhautmäntel, Sporthosen, echte Lederhosen. Sämtliche Sportbekleidung zu allerbilligsten Preisen
 Kein Laden Enorme Auswahl
Heinrich Büchner, Nürnberg
 Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne
 Telefon 23 852 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

Drogerie Woeckel Tetzeltgasse 34
 Fernruf 26534

empfiehlt

Lacke

aller Art für Fußböden,
 Küchen- und Gartenmöbel,
strichfertige Oelfarben
 ist. Leimpinsel

Lieferung frei Haus.

Mitglieder erhalten bei Einkauf
 Rabatt.

schöner Gipfel! Es ist jetzt warm, fast heiß und wir bleiben $\frac{3}{4}$ Stunden oben, denn die Schau ist großartig. Thurnerkamp und Mösele locken: „Die müssen her!“

Auf dem Schwarzenstein sehen wir jetzt einen anderen Kurs auftauchen, der auch in der „Alpenrose“ haust. Man jauchzt sich zu. Um 13 $\frac{1}{2}$ Uhr fahren wir ab zum Sattel. Eine gute Stunde später — ohne Eile — landen wir in der Alpenrose. Die Abfahrt über die Zunge war ein Rausch.

Nun schien sich die Sache ja recht gut anzulassen. Wenn nur das Barometer und die Wetterzeichen besser gewesen wären.

Der Himmel bedeckt sich wieder. Wir beschließen bei zweifelhaftem Wetter am anderen Tag zu rasten.

(Fortsetzung folgt in der Juli-Nummer.)

Mitteilungen der Faltboot-Abteilung (Mitglied des D. K. V.)

1. Unser Klubabend findet nun im neuen Kaffee Wanner (Lauftort) zusammen mit der Schiabteilung Freitags ab 9 Uhr statt. Dortselbst werden jeweilig verschiedene Fahrten festgelegt, in besonderen Fällen bitten wir um Beachtung der Aushangtafeln der Schiabteilung.

2. An Pfingsten sind Führungsturen auf Ian und Lech, außerdem eine Fahrt auf dem Main rund um den Spessart geplant.

3. 28./29. Juni finden im Rahmen eines lustigen Zeltlagerlebens die Bootstufen für alle neu aufgenommenen Boote der F.S.N. statt. Abfahrt mit Sonntagskarte nach Forchheim, Nürnberg ab 14.50 Uhr. Aufbau und Paddeln bis Pautzfeld, gegenüber der Ortschaft werden die Zelte aufgeschlagen. Es ist so Gelegenheit geboten für Nachzügler um 18.10 Uhr Nürnberg ab bis Eggolsheim zu fahren; der Weg zum Lagerplatz nur 8 Minuten. Sonntags Weiterfahrt bis Bamberg.

4. 5./6. Juli. Auf Einladung unseres Mitgliedes Herrn Kracklauer Segelfahrt auf dem Staffelsee für Faltboote mit Besegelung.

5. Triptyques zum Grenzübertritt mit dem Faltboot sind rechtzeitig (mindestens 14 Tage vorher) anzufordern.

Noch einige Teilnehmer (am liebsten Paare) gesucht zu einer Faltboot- und Dampferfahrt Passau — Wien — Budapest — Plattensee — Belgrad — Eisernes Tor — Giugiu — (Giugiu — Sofia — Varna am Schwarzen Meer mit Eisenbahn) Varna — Konstantinopel — Piräus — Triest (See-reise ausschließlich mit Dampf- oder Segelschiff).

KONRAD STENGEL das Fachgeschäft
 für den Bergsteiger
 Nürnberg, obere Wörthstraße 1 nächst der Kaiserstraße
 Bekannt für Lederhosen, Mäntel und Janker aus erstkl. Tiroler
 Loden / Bergsteiger-Anzüge aus Schweizer Bergführertuch!
 Maßanfertigung!

Beginn: Samstag, den 7. Juni 1930 in Passau; Dauer 4 Wochen; Zelteln und Abkochen; Reisestil möglichst billig und abenteuerlich; für Prospekte, Kostenvoranschlag, diplomatische Geleitbriefe, Empfehlungen an Auslandsdeutsche, Sprachkenntnisse usw. ist bestens gesorgt. Höchstteilnehmerzahl 5 Zweisitzer.

Näheres durch Heinrich Hoffmann, Ansbach Jüdtstraße 18, auf Wunsch auch am Sprechabend der Faltbootabteilung.

Ahoi!

Die Obmannschaft.

Wer kann mir über die Verpflügungsverhältnisse in Reschen, Graun und St. Valentin aus eigener Erfahrung Auskunft geben? Gefl. Zuschriften an Wilhelm Steinlein, Nürnberg, Berckhauserstraße 19.

Mitteilungen des Bücherwirts

I. Verbilligter Bezug des „Hochtouristen“.

Anfang Juni dieses Jahres erscheint der VIII. Band (Schlußband) des „Hochtouristen“. Südliche Ostalpen vom Piave ostwärts. Bestellungen für den verbilligten Bezug dieses Bandes Mk. 6.60 (statt Mk. 11.—) werden in der Sektionskanzlei entgegengenommen und müssen bis spätestens 4. Juni betätigt sein.

Von früher erschienenen Bänden des „Hochtouristen“ sind noch einige Exemplare vorrätig und zwar Band VI Münstertaler Alpen, Ortler-, Presanella-, Adamello- und Brenta-Gruppe und Band VII. Dolomiten, die ebenfalls zu ermäßigten Preisen durch die Geschäftsstelle bezogen werden können.

II. Neuanschaffungen.

A. Alpine Zeitschriften und Jahrbücher.

- Al az** Sektion Nürnberg des D. und Oe. Alpenvereins: Mitteilungen der Sektion Nürnberg. Jahrgang 1929.
bz „Der Bergkamerad“. Jahrgang 1925. 1926. 1927. 1928.
c 29 Der Alpenfreund. Jahrgang 1929.
f 29 Deutsche Alpenzeitung. Verlag W. Schmidkunz. Jahrgang 1929.
m 29 Mitteilungen des D. und Oe. Alpenvereins. Jahrgang 1929.



Brauhaus Nürnberg
Größte Brauerei Nordbayerns
 Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl
 Spezialmarke: „Losunger Bier“
 Ausschank im **Marientorzwinger**

- mm** 29 Jahrbuch des D. und Oe. Alpenvereins. Jahrgang 1929.
u 29 „Die Alpen“, herausgegeben vom Schweizer Alpenklub. Jahrgang 1929.
z 29 „Der Bergsteiger“. Illustr. Monatsschrift für Hochtouristik. Jahrgang 1929.

B. Reiseführer und Reiseschilderungen.

I. Ostalpen.

- a) Werke über das gesamte Ostalpengebiet oder größere Teile desselben.
Bl a 170/75 Meyer's Reiseführer: Der Hochtourist in den Ostalpen. Band VI Leipzig 1930.
aa 86 „Fels und Firn“. München 1929.
 87 Das „Pfanni“-Buch. Wien 1929.
- c) Bodensee, Bregenzer Wald, Algäu und Lechtaler Alpen.
Bl cc 7 Förderreuther, Max: Die Algäuer Alpen. Neue Aufl. München 1929.
- d) Wetterstein und Mieminger.
Bl d 16 Reindl, Max: Leutasch in Tirol. Leutasch 1928.
- k) Oetztaler-, Stubai- und Sarntaler Alpen.
Bl kk 9 Weilenmann, J. J.: Aus der Firnenwelt. München 1929.

II. Westalpen.

- a) insgesamt oder größere Teile derselben.
Bl aa 38 Das Alpenbuch der Eidgen. Postverwaltung. Schweiz. Oberpostdirektion Bern.

VII. Asien.

- BVII** 29 Filchner, With.: Om mani padme hum. Leipzig 1930.

Färberei
Gottlob Kadeder
 früher Mühlberger
 Friedrichstr. 9/ vord. Spitalhof 9
 Fernruf 50186

*

Kunstfärberei
 Chemische Reinigung
 Gardinenwäscherei und
 -Spannerei
 Teppichreinigung, Dekatur

Photo-Apparate

¹/₃ Anzahlung,
 Rest 3 bis 6 Monate

Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

C. Sportliteratur.

I. Technik.

- C I 72 Sektion Uto des Schweizer Alpenklubs: Technik des Bergsteigens.

V. Wintersport.

a) Technik.

- CVa 64 Flückinger, Alfred: „Mein Skilehrer“. München 1929.
65 Alpiner Skiverein, Wien: Beiträge zur Lawinenkunde.
66 Luther Carl J.: Schule des Schneelaufs. Neue Aufl.

E. Kulturgeschichtliches und Völkerkunde, Biographien usw.

- E I 22 Fischer, Hans: „Der Bergspiegel“. München. Bergverlag.
I 23 Poeschel, Erwin: Das Burgenbuch von Graubünden. Orell Füssli.
I 24 Fittbogen, Gottfr.: Franz Xaver Mitterer. München.
E II 29 Tiroler Heimatblätter. Jahrgang 1929.

Der beste Begleiter

auf der Reise

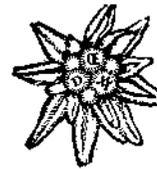
ein Reisekreditbrief

der

Städtischen Sparkasse Nürnberg

Nähere Auskunft an unseren Schaltern.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39, Fernsprechnummer 52938 —
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinen-
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger
Nürnberg, Maxplatz 42/44



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 7

Juli

Jahrg. 1930

Mitteilungen aus der Vorstandszeit.

Sonntag: 6. Juli: C-Wanderung (Familienausflug mit Musik); Kinder-
belustigungen mit Ueberraschungen. Pommelsbrunn—Zankelstein—Beide
Schwestern—Hofberg—Pommelsbrunn. Hier Ankunft gegen 4 Uhr im
Garten der Wirtschaft von Andreas Vogel. Mittags auf der Höhe des
Hofberges. Gehzeit ungefähr 3½ Stunden. Abfahrt 7.10 Uhr nach
Pommelsbrunn. Führung: Herr Karl Schneider.

Im Juli und August finden wegen der meist in dieser Zeit statt-
findenden alpinen Bergfahrten unserer Mitglieder keine weiteren gemein-
samen Wanderungen statt.

Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr im Saale des Marientorzingers

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Tagesordnung: Besprechung der Tagesordnung bei der Haupt-
versammlung in Freiburg.
Dr. Behringer, I. Vorsitzender.

Donnerstag, den 10. Juli

Sprechabend

im **Gstelltenheim** (Findelgasse 3), abends ½9 Uhr. Herr Oskar Kühken
spricht über: Neues vom Sommerschi und Seilfahren.

Sommer-Ausbildungskurse 1930

Kurze **sonntägliche Führungsturen in die Alpen** unter Führung von
Sektionsmitgliedern. Ankündigung erfolgt an den Besprechungsabenden
und, wenn möglich, in den Sektionsmitteilungen. Anmeldungen an Ing.
Reinhard Müller, Archivstraße 3 oder an den Sektionsabenden oder
Besprechungsabenden.

Fels- und Eiskurs unter Führung von **Walter Flaig** in den Urner
Alpen und Glarner Alpen (Zentralschweiz) vom 3. bis 16. August mit
dem Ziel der allseitigen Ausbildung zur Durchführung mittelschwerer bis

schwerer führerloser Hochtouren in jedem Gelände. Auf dem Tourenprogramm stehen die Sustenhorngruppe, die Tierberggruppe, Gwächtenhorn, Dammastock, Rhonestock, Gletscherhorn, große Windgälle, Scheerhorn, Düssistock, Claridenstock. Wer an einer Bergfahrt mit Walter Flaig teilnimmt, lernt mehr und bringt schönere Erinnerungen heim, als sonst von einer ganzen Reise. Der Kurs ist so zugeschnitten, daß sich die Kosten für den einzelnen Teilnehmer nicht höher stellen, sondern eher niedriger als eine gleich lange Reise in Oberbayern oder Tirol. Zu diesem Zweck ist der ganze Kurs auf Selbstverpflegung und auf Unterkunft in SAC-Hütten aufgebaut. Es wird höchstens dreimal im Tale genächtigt mit je einem Abendessen und Frühstück. Die gesamten Reisekosten einschließlich Bahnfahrt von Nürnberg und zurück werden auf RM. 200.— veranschlagt. Anmeldungen an Felix Reusche, Königstorgaben 1.

Kletterkurs mittlerer Schwierigkeit unter Führung von **Emil Solleder** im Gebiete der Hanauer Hütte (Lechtaler Alpen) vom 3. bis 16. August (Spichler-Turm, Parzinnspitze, Drehmelspitze, Bergwerkskopf, Sparkenköpfe usw.). Solleder ist einer der besten und bekanntesten Kletterer der Gegenwart. Das Gebiet ist rasch erreichbar, landschaftlich und bergsteigerisch überaus lohnend und auch als Durchgangsgebiet günstig gelegen für den Fall, daß ein Kursteilnehmer an den Kurs noch einen Besuch anderer Alpengebiete anhängen will. Auf Wunsch wird es sich einrichten lassen, daß einzelne Teilnehmer nicht während der ganzen Dauer des Kurses an demselben teilnehmen, sondern erst später anfangen oder früher aufhören. Anmeldungen an Felix Reusche, Königstorgaben 1.

Führungstour in den Wilden Kaiser

Die Unterzeichneten sind bereit, an einem beliebigen Sonntag eine Führungstour auf's

Totenkirchl (Aufstieg Heroldsweg, Abstieg Führerweg)

zu führen. Abfahrt Nürnberg 13.18 Uhr mit Wochenendkarte, Rückkehr 1.11 Uhr. Meldungen erbitten:

Hermann Kümmerl, Humboldtstr. 86/IV, Fernsprecher 41535.

Max Höfelmayr, Egidienplatz 25.

Wir laden ein zum Gebirgslager auf der Coburger Hütte

Im Mieminger Gebirge bei Erwald-Lermoos in Tirol vom Montag, den 25. bis Sonntag, den 30. August.

Treffpunkt: Am Montag, den 25. August in Lermoos Bahnhof früh 7 Uhr: Gemeinsamer Aufstieg in Bieberwier, vorbei am sagenumwobenen Drachensee zur Hütte in etwa 3 Stunden. Kosten auf der Hütte inkl. Nachtquartier, Verpflegung und Tagesbeitrag 26 Mk. An den Vormittagen von 10–12 Uhr Betrachtung biblischer Themen:

„Heilige Berge“, Bundespfarrer Griesbach.

Die Nachmittage sind frei zu Bergfahrten. Zum Feierabend sammeln wir uns um die Laute. Am letzten Abend Bergabschied am Höhenfeuer. Anschließend sind Möglichkeiten zu zwei Wanderungen.

Fahrt I: Ueber Fern-Paß-Imst Arlbergbahn nach dem Bodensee. -- Fahrt II: Ferwallbergfahrt siehe untenstehend.

Gesamtkosten der Fahrt ohne anschließende Wanderungen für Aeltere über 20 Jahre alte junge Männer etwa Mk. 60.-- ab Nürnberg. Für Jüngere unter 20 Jahre alte junge Männer, sofern neun unter 20 Jahren sich zusammenfinden, Mk. 50.--

Anmeldung: Bis spätestens 2. August bei Sekretär Maier, Geschäftsstelle Sterntorhospiz.

Ferwallbergfahrt

Die längst geplante Ferwallbergfahrt wollen wir auf Wunsch einiger Freunde und um Gelegenheit zu geben, am Gebirgslager des Bayerischen Jungmännerbundes vom 25. bis 30. August auf der Coburgerhütte teilnehmen, um eine Woche verschieben und in der Zeit vom Samstag, den 30. August bis Sonntag, den 7. September durchführen. Die Teilnehmer am Gebirgslager der Coburgerhütte treffen sich am Bahnhof Langen am Sonntag, den 31. August, abends 6 Uhr mit der von Nürnberg kommenden Gruppe.

Abfahrt:

Samstag, den 30. August. Schnellzug 13.45 Uhr bis Augsburg; Augsburg an 16.16 Uhr, weiter mit Personenzug 18.02 Uhr nach Lindau, an Lindau 23.01 Uhr. Nachtquartier.

Sonntag, den 31. August. Lindau ab 14.10 Uhr bis Langen, an Langen 17.52 Uhr. Aufstieg zur Kaltenberghütte, ca. 2 Stunden. Nachtquartier.

Montag, den 1. September: Kaltenberg (2900 m) durchs Krachel in ca. 4 Stunden. Abstieg zur Reutlingerhütte ca. 1½ Stunden.

Dienstag, den 2. September: Eisentalerspitzen (2757 m), 1½ Stunden.

Mittwoch, den 3. September: Talübergang zur Konstanzerhütte 3½ Std.

Donnerstag, den 4. September. Scheibler (2988 m), 3¼ Stunden.

Freitag, den 5. September. Heilbronnerhütte durch das Schönerwalltal, 2 Stunden. Nachmittags noch eine Gipfelfahrt. (Strittkopf, Albonakopf, Fädnerspitze oder Fluhschneise).

Samstag, den 6. September. Abstieg über Zeinisjoch nach Galtür und Autofahrt nach Landeck. Nachtquartier.

Sonntag, den 7. September. Mit Personenzug von Landeck ab nach Innsbruck um 6.08 Uhr, an Innsbruck 8.15 Uhr. Ab Innsbruck 10.35 Uhr nach München, an München 15.37 Uhr, ab München 16.40 Uhr nach Nürnberg, an 20.30 Uhr.

Die Kosten der Fahrt betragen einschließlich Verpflegung und Eisenbahnfahrt und zwar für Aeltere etwa Mk. 70.--, für unter 20 Jahre alte etwa Mk. 50.--, sofern sich die nötige Anzahl Teilnehmer zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung zusammenfindet. Anmeldung zur Teilnahme an der Fahrt ist bis spätestens Samstag, den 2. August bei Sekretär Maier, Geschäftsstelle des Sterntorvereins einzureichen.

Rede unseres 1. Vorsitzenden, des Herrn Dr. Behringer, bei der Sonnenwendfeier am 21. Juni 1930.

Wieder einmal stehen wir in dieser Nacht um das Feuer der Sonnenwende, dessen zum Himmel lodrende Flammen es drunten in den Tälern und weit hinaus in das Land verkünden, daß hier oben eine große Berggemeinde versammelt ist, nicht in ausgelassener Fröhlichkeit und lauter Feststimmung eine Johannisnacht zu erleben, sondern um in ernster Besinnlichkeit den inneren Wert und den tiefen Sinn dieser Sonnenwendfeier uns deuten zu lassen, um eine heilige Flamme in unseren Herzen entzünden zu lassen, die dann weiterglühen und ihren hellen Schein werfen soll auf den Weg, den wir drunten im Staub des Alltags und im harten Kampf des Lebens geführt werden und gehen müssen. Und wenn bei dieser unserer Sonnenwendfeier Hunderte und Tausende, Männer und Frauen, Junge und Alte aus Stadt und Land sich einträchtig zusammenfinden, beseelt von einem großen Gedanken, ergriffen von einer tiefen Sehnsucht, getragen von einem heißen Wunsche, so begrüßen wir diese innere Verbundenheit von ganzer Seele und reichen uns die Hände mit dem stillen Gelöbniß: Wir gehören zusammen und wir bleiben zusammen als Brüder und Schwestern Eines Volkes, als Kinder Eines Vaters, als Weggenossen zu Einem Ziele!

Aus langer kalter Winterszeit ist die Sonne siegreich wie ein Held heraufgestiegen auf ihrer Bahn und hat uns Licht und Wärme gebracht, hat mit ihren leuchtenden Strahlen die Erde von ihrem Winterschlaf aufgeweckt, also daß allüberall neue Kräfte, lebenspendende Säfte und frische Triebe sich regen und flossen und wie ein großes, herrliches Wunder lag sie auf einmal da vor unseren freudig staunenden Augen, die blumen- und blütengeschmückte, grünende Natur mit ihrem segenverheißenden, mütterlichen Schoß. Und wo wir hinblicken in Feld und Flur: Reicher Segen leuchtet uns entgegen. Saftige Wiesen harren der fleißigen Arbeit des Bauern, um ihm die Scheunen zu füllen mit duftendem Hcu, wie gewaltige Meereswellen wogen die Aehrenfelder im Winde und jedes Blümlein, auch das unscheinbarste am Wegesrande, singt dem, der ein Ohr und einen aufgeschlossenen Sinn dafür hat, ein Loblied des allgütigen Schöpfers, der nach seinem uralten Gesetz die Sonne heraufgeführt hat aus ihrem Zelt, der uns seinen lichtstrahlenden, blumengeschmückten, Gaben spendenden Baldur geschickt hat, den lieblichen Frühling.

Und nun wendet sich die Sonne langsam wieder, um erst mit heißer Glut die Früchte zur Reife zu bringen und dann allmählich tiefer zu sinken und in strahlender Flamme wie ein brennendes Schiff draußen am fernen Horizonte unterzugehen. Wir aber stehen da, wie der Wanderer hoch droben auf dem Berge steht im glühenden Lichte der Abendsonne und halten die Hand vor die Augen und im Herzen klingt die Frage: Sonne, willst und mußt du dich schon wieder wenden und uns dein strahlendes Himmelslicht entziehen? Soll all die Herrlichkeit bald wieder enden und alle Hoffnung, alle Freude uns entflieh'n?

Und doch — wenn es nur die Sonne droben am Himmelszelte wäre, die sich wendet, wir wollten nicht klagen und nicht zagen, weil wir

wissen: Es ist einmal so die Ordnung des Schöpfers; nach der Winternacht kommt wieder der junge Tag des Frühlings und des Lichtes. Aber uns Deutschen sagt die Sonnenwende noch etwas anderes und das ist so tief und so furchtbar ernst, so furchtbar arm an Hoffnung und Verheißung! Wie ein dunkler Schatten der Nacht liegt über all der Herrlichkeit und dem Reichtum der Natur, daran unser Auge sich nicht satt schauen kann, die große deutsche Not, die mit schwerem, zermalmendem Tritte durch unsere Lande schreitet, und mit harter Faust an die Türe unseres Volkes schlägt, die große deutsche innere und äußere Not, das ist das graue Gespenst der Sorge, die durch unsere Mitte schleicht und uns die Sonne verdunkelt. Wer weiß, ob nicht dieser oder jener unter uns ein stilles, tiefes Leid in seinem Herzen verschließt, das ihm das Leben nicht mehr lebenswert erscheinen läßt, sodaß es wie eine quälende Last auf ihm liegt, sonnenlos, hoffnungslos? Steht nicht die Gegenwart und die Zukunft unseres lieben deutschen Volkes vor uns wie ein finster ragender Berg, auf den kein Sonnenstrahl fällt? Die funkelnden Sterne, die so feierlich auf uns hernieder blicken, von wie viel bitterem Herzweh und ruhelosen Nächten könnten sie erzählen, von wie viel schmerzlichen Enttäuschungen, wenn Freundschaft als Trugbild sich entpuppt und Hinterhältigkeit und Falschheit Bande zerreißen, die man für unzerreißbar gehalten? Wie viele schwere Kämpfe müssen sie schauen, welche die Menschen in Torheit und Verblendung heimlich und offen gegen einander führen, wie viele Zerrissenheit und gehässige Feindschaft unter unserem Volke, des deutschen Volkes größte Not! Ja, ihr verschwiegenen Sterne, wie viele Augen kennt ihr, die in leidvoller Nacht mit banger Sehnsucht fragend und brennend zu euch emporblicken und Trost und Frieden suchen! Wißt ihr uns keine Antwort auf unsere Frage nach einem neuen Morgenrot? Keine Hilfe in unserer großen Not? Keinen Rat in unserer namenlosen Ratlosigkeit? Habt ihr an eurem unermeßlichen Raum für uns und unser armes irgeleitetes und irrendes Volk kein anderes Zeichen als ein großes Kreuz? Ist Baldur, der hoffnungsfrohe, segenspendende, lebenweckende, lichtbringende Baldur tot, ewig tot? Kreuz, deutsches Kreuz, wende dich und zeig' uns die Erlösung! Sonne, deutsche Sonne, wende dich und bringe uns einen neuen Tag!

Laßt's euch nicht verdrießen, ihr lieben Brüder und Schwestern, wenn ich heute in meiner Feuerrede, wahrscheinlich in der letzten Feuerrede, die ich euch halte, mit so bitter ernstem Gedanken auch an die Seele greife. Ich kann nicht anders und ich darf nicht anders. Mein deutsches Gewissen gebietet mir also! Es ist unehrlich und ist unnützlich, wenn deutsche Männer und Frauen sich hinwegtäuschen und hinwegflühen über die Dinge, wie sie wirklich sind. Es ist ein Beweis der Feigheit vor sich selbst und vor seinen Mitmenschen, wenn man sich den Verhältnissen nicht in's Angesicht zu schauen traut, auch wenn es entstellt und verzerrt ist. Es ist eine Tat der Liebe, wenn man in Zeiten der Not und der Sorge sein Volk zu ernstestem Gedanken zwingt und ernst mit ihm redet. Nicht panem und circenses für unser Volk, sondern Ernst und Selbstbesinnung; die allein suchen einen Weg zur Hilfe und zur Besserung; die allein schaffen scharfe Augen und rührsame Arme und zuletzt einen eisernen Willen. Denkt daran, ihr lieben Berg-

kameraden, wie wir da und dort einmal bei einer Bergfahrt an einem Felsen hingen und mit einem Male fehlte der Hand der feste Griff und dem Fuß der sichere Stand und es kam eine Notstunde für uns, schwer und lebensentscheidend. Da gingen ernste Gedanken durch unsere Seele, aber gerade sie machten die Nerven zu Stahl und wir blieben Sieger im Kampf und durften droben auf dem bezwungenen Gipfel die Sonne, die Freiheit, das neue Leben grüßen. So muß und so wird der bittere Ernst unserer Zeit den Besten und den Ernsten in unserem Volke den Willen stählen im heißen Kampf für Deutschlands Freiheit und Auferstehung. So wird der bittere Ernst und die Lebensnot die Augen und die Herzen des deutschen Volkes auch wieder aufwärts lenken zu dem großen Ratgeber und Regenten, von dem her über den Streit und Alltag der Menschen hinweg die Lieder der Ewigkeit klingen. Und dann wird der Sonnenwende die große deutsche Schicksalswende folgen; dann strömt aus dem Kreuze der Segen und das Glück und klingen wird das alte deutsche Heldenlied von Blut und Rosen. Lodere empor, du Sonnwendfeuer, lasse deinen heißen Schein leuchten durch die Nacht, hinaus in das Land! Künde es allen, die dich schauen nah und fern, hier oben steht eine große Gemeinde, die im Herzen den tiefen Willen trägt, zu kämpfen und zu siegen.

Ja, gefesselte Schwingen — ich mache euch frei —
Mit nimmer ermattenden Schlägen
Hinein in den Aether, in strahlendes Blau
Der Freiheit, dem Lichte entgegen!

Der Sprechabend am 19. Juni

Für den letzten Sprechabend (19. April) im Gstelltenheim war kein bestimmtes Thema vorgesehen. Trotzdem erhielt der Abend eine besondere Note durch die ganz famose Erzählung unseres Herrn Rudolf Seifert, der mit Herrn Karl Meinetsberger an Pfingsten im Wetterstein eine längst geplante Fahrt zur Durchführung bringen konnte: Die Erstdurchsteigung der 850 m hohen, direkten S-Wand der Kirchturnspitze.

Die Sektion Nürnberg wird sich freuen, daß sie diesen schönen und überaus schwer erkämpften Erfolg zu den ihren rechnen darf, und wir möchten Rudolf Seifert und Karl Meinetsberger auch an dieser Stelle nochmals herzlich gratulieren! Bergheil!



Brauhaus Nürnberg
Größte Brauerei Nordbayerns
Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl
Spezialmarke: „Losunger Bier“
Ausschank im **Marientorzwinger**

Osterkurs in den Zillertaler Alpen

(II. Teil des Berichtes des Kursleiters W. Flaig).

Und es kommt so: Der

11. April (Samstag) ist soso — lala. Wolken hüllen die Gipfel ein. Auf den Gletschern scheint manchmal die Sonne durch. Aber droben ist es wüst. Doch scheint es mittags, als ob es sich bessern wolle. Ich komme deshalb mit einem neuen Plan: Mondnacht-Aufstieg zur Möselescharte, kurzes Notbiwak dort und früh auf den Mösele. Einige sind sehr begeistert, andere weniger. Aber wir werden leicht einig. Wir schlafen mittags, packen alles fertig, essen und dann wird „in aller Frische“ gesungen und „hüttengezaubert“, bis wir dann um 22 Uhr zum Erstaunen der anderen in die ganz klare Mondnacht hinaustreten und losziehen.

Eine Fellpanne hält uns ein wenig auf, aber dann ziehen wir bald hoch über dem Tal auf dem gleißenden Firn des Waxeggkoges empor. Um Mitternacht beginnt — am Seil natürlich — der große Quermarsch durch den riesigen Firnbruch des Gletschers. Rechts ober uns die finstere Wand des Mösele, um uns her die ganz unbeschreiblich schöne Wildnis des verschneiten Eisbruches. Die Kristalle glitzern weihnachtlich. Es ist still wie auf dem Mond. Wir ziehen schweigend und ergriffen dahin. Die Eistürme stehen wie eine „türkische Zeltstadt“ im Mondlicht. Eine Gamsspur kreuzt unseren Weg — mitten auf dem Gletscher. Dann tauchen wir mehr und mehr im Labyrinth der Spalten, Wände und Brüche unter, tasten manchmal im Mondschatten vorwärts oder winden uns zwischen den Spaltentiefen durch. Der Neuschnee verhüllt alles.

Der Nachtmarsch ließ an fast unheimlicher Phantastik und an verzauberter Schönheit nichts zu wünschen übrig. Er war schlechtweg unwiederholbar, er war einzig und groß.

Um 2 Uhr — **der 12. April (Sonntag)** war angebrochen — bogen wir in die noch vom Mondlicht ausgestrahlte Firnmulde (etwa 3200 m) nördlich unter der Möselescharte ein und um 2.15 Uhr begannen wir hier die Biwakhöhle auszusteichen. Es ist nicht leicht, mit wenig Hilfsmitteln (Schaufeln) für viele eine Grube (Höhle) herzustellen, obwohl sich in dem festen Firn ganz großartig Stollenbau treiben läßt. Es war überhaupt taktisch falsch, daß wir die verhältnismäßig kurze Zeit bis Taganbruch mit einer großen Arbeit verplemberten. Das Richtige wäre

Alleinverkauf der echten **Münchener-Loden**

Handgewebte Führerloden — Bergsteiger-Ausrüstungen

Übergangs- und Gummi-Mäntel
Regenhaut — Pelerinen

Größte Auswahl in Strickbekleidung aller Art.

Sporthaus **R. Bauer & Co.** Karolinenstraße 22
Niederlage Loden-Frey, München

in diesem Falle gewesen, die Schier einzurammen und an sie angelehnt in den Z.-Säcken die drei Stunden zu schlafen. Dies geht sehr gut und ist — richtig ausgeführt — sehr warm.

Hätten wir eine richtige Biwakhöhle beziehen wollen, so hätten wir am Mittag herauf und sie ausstechen sollen. So aber wurden wir, wenn wir noch ruhen wollten — nicht fertig und froren (weil sie sich nicht schließen ließ). Dafür war das Ganze überaus lehrreich und eines war jedem klar: Im Schneesturm ist es nicht leicht, sich so ein Haus zu schaffen. Der Z.-Sack ist und bleibt — ungeachtet seiner kleinen Mängel — das Beste in jedem Fall. Dagegen ist eine richtige große schließbare Schneehöhle ideal für größere Unternehmungen.

Wir hockten also eng und frierend in der halbfertigen Höhle. Die Stimmung war bei einigen ganz miserabel. Ich versuchte mit der Mundharmonika Stimmung zu machen, aber es ging mir selber nicht von Herzen. Es war zu kalt. Ich vertrieb mir die Zeit mit Tee kochen, sodaß jeder zu einer Tasse Tee kam. Einige schliefen eben. Unser „Kloaner“ beobachtete das Wetter draußen und stellte — graue Wolken fest!

Das war eine Enttäuschung, denn nach dieser Nacht hatte man das nicht erwartet. Als es graute, beschlossen wir den Aufbruch, der sehr sauer fiel. Es war hundekalt und düster. Aechzend wand man sich heraus, wühlte im Schnee und schnallte an. Es sah hoffnungslos schlecht her. Ein eisiger Nordwest blies und es schneite sogar etwas. Eine Umkehrstimmung griff Platz. Aber es gelang, sie zu vertreiben. Wir schoben uns also gegen die Scharte hinauf, schnallten ab und erstiegen sie. Drüben ging es sehr steil hinab. Wir nahmen die Pickel heraus und traten eine Stufenreihe, bildeten Kette und reichten die Schier hinab, zweimal. Dann kam flacheres Gelände. Jetzt brach die Sonne durch. Die Wolken lichteten und hellten. Es sah ganz anders her, zumal wir jetzt warmgeschafft waren.

Auf dem italienischen Neveser Ferner querten wir dann nach W. in die Mulde unter dem Mösele-Hauptgipfel. Dort tobte der eisige Wind wieder scheußlich. Wir machten eine S.-Sackrast, wobei man zeitweise einschlieft und döste. Etwa um 1/28 Uhr brachen wir auf zum Gipfelsturm. Dieser Aufstieg im kaltwehenden Wind erfrischte uns und da es zudem immer schöner wurde, so waren wir bald mit Feuereifer dabei. Ernste Schwierigkeiten boten sich nicht, aber Vorsicht war überall am Platz. Auf dem Ostgrat bot sich der erste Blick über die Gletscher, aber

Echte und imitierte **Lederhosen** für Herren Burschen u. Kinder
Loden- u. Regenhaut- **Mäntel** f. Damen u. Herren
Erstklassige **Rucksäcke** in jeder Preislage
Hand-zwiegenähte **Haferl und Bergschuhe**
für Damen und Herren
überhaupt alle Ausrüstung u. Bekleidung für Wander- u. Bergsport
Sporthaus Leopold
Lorenzerstraße 5 beim alt. Stadttheater — Mitglieder 5% Rabatt

großartig vollkommen wurde das Bild erst am Gipfel (3486 m), wo wir um 1/29 Uhr eintrafen und in heller Begeisterung uns beglückwünschten, denn der Morgen hatte sich noch außergewöhnlich stimmungsvoll entfaltet. Es war eine vollkommene Hochwinterstimmung mit dem frostigen, fast möchte ich sagen stahlklingenden und doch so goldsilbrigen Duft. Herrliche Wolken, so schön, wie ich sie noch selten sah, schwebten über den Tälern oder Bergen. Die Durch- und Tiefblicke, die Lichtblitze und Beleuchtungen waren glanzvoll. Wir tranken in zehn Minuten das Bild in uns hinein, dann verließen wir beglückt den höchsten Gipfel dieser wilden Berge.

Drunten war es jetzt behaglich warm und das nützten wir aus, um uns nun richtig zu erfrischen. Dann, um 11 Uhr, fuhren wir den Neveser Ferner hinab. Es war jetzt heiß und der Ausblick nach Süden prachtvoll. Unseren Plan, den Thurnerkamp noch anzugreifen, ließen wir nach reifer Ueberlegung fallen und beschlossen, auf unseren Ortskenntnissen fußend, ihn baldigst anzugehen. Er sah stolz herüber. So stiegen wir, die Felle aufklebend, in einer ganz schrecklichen Bruthitze wieder empor zur Möselescharte. Es war zum Blutschwitzen. Auf der Scharte aber war es ebenso kalt! Diese Gegensätze! An den Südwänden konnte man die Wolkenbildung leicht verfolgen bei diesem Zustand. Die Gipfel waren deshalb auch seit 10 Uhr schon dicht in Wolken — auch der Mösele! Wären wir also am Morgen erst aufgebrochen, so hätten wir keinen Erfolg gehabt. Jetzt wurden wir der Mondnacht erst recht froh, vom Erlebnis ganz abgesehen. Die Mühen und die Kälte waren längst vergessen.

Um 12 1/2 Uhr fuhren wir in 3200 m Höhe jenseits der Scharte ab. Die Marschordnung und Folgschaft war ganz hervorragend. Wir kamen daher sturzfrei durch die Spaltenzone. Dann sausten wir aber los! Schon um 13 1/2 Uhr, d. h. nach einer Stunde, stand ich vor der Alpenrose (1865 m), ohne daß wir gehetzt hätten. Das Gebirge war jetzt schon ganz eingenebelt! Aber wir lachten!

Doch nicht lange, denn in der Nacht zum 13. April (Sonntag) regnete es und regnete und schneite den ganzen Tag. Wir konnten ja einen Rasttag ertragen. Aber der ewige Neuschnee war zu ärgerlich, denn die schwierigeren „Sachen“ wurden damit unmöglich, vor allem die Zsigmondy-spitze (Feldkopf) schied aus, auch der Thurnerkamp — kurz, es war schlimm. Aber es kam noch schlimmer, denn es schneite auch am Montag

W. Friedrich Kuhnle

NÜRNBERG
Bindergasse 3

Getrocknete Bananen / Dörrobst / Sultaninen
Nußpasten zum Brothelag / Nußfruchtbissen
Haselnuß-, Walnuß-, Erdnuß- und Paranußkerne / Vitamin R I/Tuben / Kondensmilch
Hafer-, Weizen-, Reis- und Eviunisflocken
Grahambrot / Vollweizenbrot / Knäckebrot
brauner Rohzucker-, Brombeer- und Pfefferminztee

und Dienstag, 14. und 15. April ohne jeden Unterlaß Tag und Nacht! Wir machten Schiübungen, solche mit Steigeisen und Pickel im Eisbruch, Abfahrten im Schneetreiben usw. Aber das änderte nicht viel, denn die ungeheuren Schneemassen machten — auch bei Aufhellen — jede große Fahrt zuschanden!

Ich glaubte schließlich ein längeres Herumliegen nicht verantworten zu können und beschloß — es war für alle sehr schmerzhaft — den Kurs abzubrechen. Ein Abstecher in das Riffler-Ölperergebiet wäre Wahnsinn gewesen. Da es auch am 16. April (Mittwoch) weiterschnitt, so zogen wir nach 8 Uhr ab. Die Träger des am Abend vorher eingetroffenen Bilgerikurses waren um 6 Uhr abmarschiert.

Der Abschied fiel sehr schwer, denn wir waren jetzt daheim und hatten in vergnügten Hüttenabenden dicke Freundschaft geschlossen mit dem ganzen Haus.

Die Abfahrt war ein Schlauch für einige. Es war ein echter Lawinentag und zwischen den Trägern und uns waren einige Lawinen abgegangen. An den Gegenhängen des Tales donnerte und rauchte es nur so. So war ich froh, als wir draußen waren aus dem Zemmgrund. Wir hatten den Abmarsch nicht zu bereuen. Es blieb noch zwei Tage schlecht. Es schneite 5½ Tage insgesamt. In manchen Gebieten fielen 2 m Schnee!

Im Roßhag gab's einen kurzen, harten Abschied. Vier blieben dort und fütterten den Proviant auf. Selbdrift zogen und fuhren wir im Regen; wie wir gekommen waren, das „Zillachtoal“ hinaus. Und doch — es war wieder schön gewesen. Die Märchenwelt des mondbeschnittenen Gletschers werden wir nie vergessen.

W. Flaig.

Mitteilungen der Faltboot-Abteilung

(Mitglied des D.K.V.)

Bei gutem Wetter findet ausnahmsweise am Freitag, 4. Juli unser Klubabend nicht im Kaffee Wanner statt, dafür:

Zusammenkunft am Sportplatz der Hockey-Gesellschaft Nürnberg (H.G.N.) in Ziegelstein. Anschließend an den Turnbetrieb der Schi-Abteilung hält unser Mitglied Herr Koch einen Filmvortrag über alpine Schifahrten und die Floßgassenfahrt an Pfingsten auf dem Regen. Beginn der Vorführung bei eingetretener Dunkelheit auf einer Freiluftbühne. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

ALPENBÜCHER



KARTEN U. FÜHRER
FÜR HEIMAT UND
GEBIRGE

immer vorrätig bei

CARL KOCH

BUCHHANDLUNG • AM MARIENTOR

5./6. Juli: Segelfahrt am Staffelsee (Näheres am Klubabend vorher).
26./27. Juli: Führungsfahrt des Turenwartes Herrn Lohnert: Isar mit ihren Floßgassen. Da am gleichen Tage auch die Deutschen Langstreckenmeisterschaften auf der Isar ausgefahren werden, verspricht diese Tur sehr interessant zu werden.

Ahoi!

Die Obmannschaft.

Sehr gut erhaltene **Zeitschriften** des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Jahrgänge 1885, 1891—1907, 1909—1919, 1925—1928 gegen Höchstgebot zu verkaufen. Walter Dietz, äußere Cramer Klettstr. 12.

Geschäftliche Mitteilung

„Nicht irgendeinen Regenmantel, sondern einen Kleppermantel“, betitelt sich die beiliegende Preisliste der rühmlichst bekannten Klepper-Faltboot-Werke, Rosenheim (Bayer. Alpen) und zwar mit Recht. Denn es lohnt sich wirklich, den genannten Prospekt genau durchzulesen, der zahlreiche beachtenswerte Winke über wasserundurchlässige Kleidung aufweist. Auch der wassersportlich Interessierte findet für Boot und Zelt einige kurze Hinweise, die durch Separatlisten unverbindlich und kostenlos ergänzt werden.

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Dettelbacher Hermann, Kaufmann, Peyerstraße 45
Dümler Georg, Ingenieur, Frauenholzstraße 6
Häupler Karl, Referendar, Muggenhoferstraße 100
Häupler Minna, Muggenhoferstraße 100
Helbig Daniel, cand. med., Hallerstraße 53
Held Dietrich, Diplomlandwirt, Deutschherrnstraße 19
Held Eberhard, Fabrikbesitzer, Deutschherrnstraße 19
Hildner Hans, kaufm. Beamter, Volkamerstraße 26
Peter Gertrud, Gymnastiklehrerin, mittlere Pirkheimerstraße 72
Sauer Karoline, kaufm. Angestellte, Färberplatz 10
Schad Philipp, Prokurist, Fürth. Blumenstraße 20
Schmidt Fritz, Bäckermeister, Schwabacherstraße 73
Stein Dr. Paul, Schulzahnarzt, Karolinenstraße 9
Wüst Rudolf, Geschäftsführer, Burgschmietstraße 48.

Färberei

Gottlob Kadeder

früher Mühlberger
Friedrichstr. 9/ vord. Spitalhof 9
Fernruf 50 186

*
Kunstfärberei
Chemische Reinigung
Gardinenwäscherei und
-Spannerei
Teppichreinigung, Dekatur

Photo- Apparate

**1/3 Anzahlung,
Rest 3 bis 6 Monate**

Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

Turn- und Schwimmkalender

Turnen: jeden Freitag-Abend um 7 Uhr beginnend auf dem Platz der
Hockey-Gesellschaft in Ziegelstein.

Schwimmen: Donnerstag-Abend
in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn: 8.45 Uhr
für Herren am 10., 24. Juli, 7. August,
für Damen am 3., 17., 31. Juli, 14. August.

Filmvorführung im Freien

Herr Karl Koch wird am **Freitag den 4. Juli 1930** anschließend
an den Turnabend auf dem Platz der Hockeygesellschaft in Ziegelstein
bei gutem Wetter im Freien zwei Filme:

„Alpine Schifahrten“,

„Floßgassenfahrt auf dem Regen“

vorführen. Bei schlechtem Wetter wird die Vorführung jeweils um eine
Woche verschoben.

Hiezu ergeht freundliche Einladung.

Am Vorführungstag fällt der Gesellschaftsabend im Kaffee Wanner
aus.

Die Obmannschaft.

Wetlauftraining

Bei der am 18. Juni 1930 abgehaltenen Besprechung (siehe Juni-
Mitteilungen unter „Wer macht mit?“) wurden für die nächste Zeit
folgende Richtlinien zur Hebung des reinen Schisportbetriebes aufgestellt:

1. Es soll versucht werden, die sich interessierenden Mitglieder in
persönlicher Beziehung einander näherzubringen, damit sie sich
gegenseitig besser kennen lernen und Vertrauen zueinander gewinnen.
2. Mit sofortigem Beginn soll für diese Mitglieder ein eigenes, **verschärftes leichtathletisches Training** (insbesondere in den Längen)
an den **Freitagabenden, ab 1/2 8 Uhr**, auf unserem Sportplatze in
Ziegelstein abgehalten werden.

KONRAD STENGEL das Fachgeschäft
für den Bergsteiger
Nürnberg, obere Wörthstraße 1, nächst der Kaiserstraße
Bekannt für Lederhosen, Mäntel und Janker aus
erstkl. Tiroler Loden • Bergsteiger-Anzüge aus
Schweizer Bergführertuch • Maßanfertigung!

3. Unser Mitglied Herr Karl Koch hat sich bereit erklärt, dieses
Training vorerst zu leiten unter Unterstützung des Sportlehrers,
da dieser allein nicht in der Lage ist, an einem Abend neben
seiner sonstigen Betätigung ein solches Training durchzuführen.
Die Pflege der allgemeinen Körperschulung und Gymnastik, wie
bisher, soll keine Vernachlässigung erfahren.

4. An dem verschärften Training kann sich jeder beteiligen. Für die
Wetfläufer und **Wetfläuferinnen** ist die regelmäßige Beteiligung
Pflicht.

5. Im Winter soll an jedem Schneesonntag im Fichtelgebirge oder
in der Fränkischen Schweiz für die Wetfläufer und Wetfläuferinnen
ein Wetlauftraining abgehalten werden. Leitung durch ein ent-
sprechendes Mitglied der Abteilung, event. ein Schilehrer des FSB.

6. Weiter soll, womöglich in der Zeit von Weihnachten bis Neu-
jahr, im Gebirge (event. Bühlalpe) für die Wetfläufer und Wett-
läuferinnen ein **Wetlaufkurs** unter Leitung eines bewährten Trai-
ners (mit Solleder werden z. Zt. Verhandlungen geführt) ver-
anstaltet werden. Eventuelle Gewährung von Unkostenzuschüssen.

7. Der **Springerausbildung** soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet
werden

Diese Maßnahmen sollen dazu dienen, im Laufe der Zeit einen festen
Stamm an leistungsfähigen Läufern und Läuferinnen heranzubilden, der
bei entsprechenden Gelegenheiten die Farben der Abteilung würdig ver-
treten kann.

Die Obmannschaft ersucht deswegen alle Mitglieder, die Interesse
haben und sich für geeignet halten, die dargebotenen Gelegenheiten
zu benützen.

Das Sommertraining an den Freitagabenden hat bereits eingesetzt.

Die Obmannschaft: J. Kiefer.

Zur Ferienreise

Für den **Herrn**

Sport-Strumpf Wolle platt.	1.95
Sport-Strumpf Reine Wolle 8.3.	3.55
Sport-Hose Ia poröse Mako Qual.	3.20
Sport-Hemd mel. Zwirn Oxford m. fest Kragen; m. Krawatte 40 Pfg. mehr	5.50
„Turings“ Sportheimdstk. mehr- fach gewirnt. Qual. mod. Form best. Verarb. karierte Muster 11,80 meliert	10.50

Für die **Dame**

Sport-Strumpf Reine Wolle	2.45
Sport-Strumpf Ia Zwirn mako 66 Pfg.	2.95
Sport-Bluse o. Arm, einfg. Seiden- popeline Mk. 4.90 meliert Perkal	2.95
Sport-Kleid a. Beiderwande combin. Verarb. o. indanthren Mousel. b. Gr. 48	4.90
„Turings“ Sportkleid erstkl. mehr- fach gewirnt. Qual. mod. Freib. Westen- form m. kurz. Arm u. Gürtel bis Gr. 48	15.50

„Turings“ Sportheimden, -Blusen, -Kleider ist die einzig richtige hygienische Sportkleidung. Die
poröse Webart, ermöglicht die ungehinderte Hautatmung, sowie die Bildung einer Temperatur aus-
gleichenden Luftisolierschicht im Gewebe, wodurch das unangenehme Kältegefühl bei Feucht-
werden verfehlt, das sonst bei dichtgewebten Stoffen in Erscheinung tritt.

E. FRIEDRICH nur Bindergass 15
Sektionsmitglied Gg. Traber

Mitteilungen des Bücherworts

Neuanschaffungen (Fortsetzung)

F. Karten.

I. Ostalpen.

c) Bodensee, Bregenzer Wald, Allgäuer- und Lechtaler Alpen.

- F 1 c 74 Karth. Institut Wien: Skikarte des Arlberg und der Klosters-taler Alpen. Westl. Blatt. 1:50 000.
75 Karth. Institut Wien: Skikarte des Arlberg und der Klosters-taler Alpen. Oestl. Blatt. 1:50 000.

II. Nordbayern.

- F III 14 Prof. Dr. Hossfeld: Karte der Rhön. 1:50 000.

H. Unterhaltungsliteratur.

- H 303 Hoek, Henry: Der denkende Wanderer. Wien 1929.
304 Wolff: Dolomiten-Sagen. Bd. I. Bozen 1929.
305 Wolff: Dolomiten-Sagen. Bd. II. Bozen 1929.
306 Wolff: Dolomiten-Sagen. Bd. III. Bozen 1929.
307 Jegerlehner, Johannes: Bergführer Melchior. Berlin 1929.
308 Pokorny, Bruno: Meraner Rosengarten Sagen. „König Laurin“.
309 Niederösterr. Sagenschatz. I. Teil.
310 Niederösterr. Sagenschatz. II. Teil.
311 Niederösterr. Sagenschatz. IV. Teil.
312 Niederösterr. Sagenschatz. IX. Teil.
313 Stratz, Rudolf: Der weiße Tod. Stuttgart 1928.

- H 314 Haensel: Der Kampf ums Matterhorn.
315 Schweizer Alpenklub: Liederbuch für Alpenklubisten.
316 Betsch, Roland: Menschen im Föhn.
317 Tschurtschenthaler: „Bergluft“. Bozen 1928.
318 Waschburn: Mit Bradford in den Alpen. Orcel Füssli, Zürich.
319 Graber, Alfred: Das Murmeltier mit dem Halsband.
320 Graber, Alfred: Das Murmeltier mit dem Halsband.
321 Richter, Hans: Der Springer von Pontresina.
322 Heer, J. C.: Jogelli.
323 Federer, Heinrich: Pilatus.
324 Greinz, Rudolf: Aebtissin Verena.
325 Greinz, Rudolf: Gertraud Sonnweber.
326 Greinz, Rudolf: Rund um den Kirchturm.
327 Greinz, Rudolf: Die Stadt am Inn.
328 Greinz, Rudolf: Der Hirt von Zenoberg.
329 Greinz, Rudolf: Der Garten Gottes.
330 Zahn, Ernst: Erni Behaim.
331 Schroer, Gustav: Die Leute aus dem Dreisatle.
332* Greinz, Rudolf: Die kleine Welt.
333 Federer, Heinr.: Das Mätteliseppi.
334 Zahn, Ernst: Lukas Hochstraßer's Haus.
335 Ganghofer, Ludwig: Die Trutze von Trutzberg.
336 Ganghofer, Ludwig: Das neue Wesen.
337 Ganghofer, Ludwig: Das große Jagen.
338 Ganghofer, Ludwig: Der Mann im Salz.
339 Ganghofer, Ludwig: Der Ochsenkrieg.
340 Hubert, Kurt und Kiem, Paul: Oberbayer. Volkslieder.
341 Wehrlin, Anton: Von der Bernina zum Matterhorn.

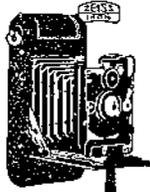


Photo-Apparate
Platten / Films
Bedarfs-Artikel
Photo-Haus
J. Blanckmeister
äußere Laufer Gasse 11

Drogerie Woeckel Tetzeltgasse 34
Fernruf 26554

empfehl

Lacke

aller Art für Fußböden,
Küchen- und Gartenmöbel,
strichfertige Oelfarben
fst. Leimpinsel

Lieferung frei Haus.

Mitglieder erhalten bei Einkauf
Rabatt.



Wetterfeste Lodenmäntel
Tiroler und Münchener Fabrikate
für Herren, Damen und Kinder,
Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel
Frühjahrs- und Sommer-Mäntel
Sport- und Straßen-Anzüge,
Lodenjoppen, Windjacken, Regen-
hautmäntel, Sporthosen, echte
Lederhosen. Sämtliche Sportbe-
kleidung zu allerbilligsten
Preisen
Kein Laden Enorme Auswahl
Heinrich Büchner, Nürnberg
Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne
Telephon 23552 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren
Einkäufen vor allem jene
Firmen, die unsere „Mitteil-
ungen“ durch Aufgabe von
Anzeigen tatkräftig för-
dern und unterstützen

Witoylindne!

Luftluft unferen Tullionverbunden!

Juden dinnblorg Abend im

Wlowinutowznoimone!

Der beste Begleiter

auf der Reise

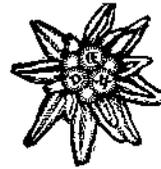
ein Reiskreditbrief

der

Städtischen Sparkasse Nürnberg

Nähere Auskunft an unseren Schaltern.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39, Fernsprecher Nr. 52938 —
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karoline-
straße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger
Nürnberg, Maxplatz 42/44



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinestr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 8

August

Jahrg. 1930

Mitteilungen der Vorstandschaft.

Donnerstag, den 14. August 1930, abends 8½ Uhr

Sprechabend

im Gstelltenheim (Findelgasse 3). Herr Otto Zopf spricht über die
Schobergruppe. Nachfolgend Aussprache.

**Die Hauptversammlung des Deutschen und
Oesterr. Alpenvereins in Freiburg
vom 18. bis 20. Juli 1930**

Die Tagung des Alpenvereins in Freiburg ist vorüber. Wer ihr an-
wohnen und sie miterleben konnte, wird mit vollster Befriedigung ihrer
gedenken und sie als einen eindrucksvollen Höhepunkt in der langen und
reichen Geschichte unseres Alpenvereins bezeichnen. Die Beteiligung an
derselben aus Deutschland und Oesterreich war stärker als man anfangs
annehmen durfte. Liebe, alte Freunde und Bekannte trafen sich wieder
und begrüßten sich mit herzlicher Bergsteiger-Kameradschaft. Die schöne
Stadt Freiburg mit ihrem alten, einzigartigen, hochragenden Münster
hatte in allen Straßen ein Festgewand angelegt. Ihre liebenswürdigen,
zuvorkommenden Bürger waren gegen ihre Gäste mit dem Edelweiß in
jeder Hinsicht voll herzlicher Freundlichkeit. Nur die dunklen, immer
wieder neu heraufziehenden Wolken waren recht freigebig mit ihren
nassen Gaben. Dafür war der Sonntag ein Sonnentag im wahrsten
Sinne des Wortes und zeigte uns Freiburg und den die Stadt einrahmenden
Schwarzwald sowie den langen Kamm der Vogesen wie ein strahlendes
Bild. Freilich, wer vom hochgelegenen Schauinsland zu den letzteren
hinüberblickte, der sah in Feindesland und gedachte in stiller, tiefer
Trauer der vielen Tausende von deutschen Brüdern, die dort drüben am
Hartmannsweiler Kopf im heißen Kampf für ihr Vaterland gefallen
sind und ihr Grab gefunden haben. Der gedachte auch voll Schmerz
des neuen Streites in der Heimat mit der bangen Frage: „Wie mag und
soll das alles noch enden?“

Die Sitzungen des Hauptausschusses am Freitag nahmen fast den ganzen Tag in Anspruch. Wer ihm nicht selbst angehört, weiß nicht, wie gründlich alle zur Beratung stehenden Fragen erörtert und durchgesprochen werden und wieviel geredet wird um Dinge, die im Grunde recht einfach liegen. Wir vier Bayern bildeten eine starke Front, bayerische Dickköpfe hat man uns geheißt. Es hat uns nicht weh getan. Im Mittelpunkt der ganzen Beratungen stand die Aufnahme des Oesterr. Touristenklubs. Seit Jahresfrist waren darüber schon die Verhandlungen geführt worden und nun waren sie zum Abschluß gekommen. Der zwischen beiden Teilen ausgearbeitete Vertrag lag vor und wurde nach einigen kleineren Abänderungen vom Hauptausschusse einstimmig genehmigt. Auch die Vertreter des Oe.T.C. stimmten in einer nachfolgenden Besprechung gerne zu. Sorgfältig vorbereitet, ergab die Vorbesprechung am Samstag im alten, herrlichen Rathaussaal, abgesehen von einigen umstrittenen Punkten, die der Klärung bedurften, ein erfreuliches Bild der Geschlossenheit und Einigkeit, sodaß wir der Hauptversammlung am Sonntag ruhig entgegensehen konnten. Die Stadtverwaltung hatte dafür ihr großes prächtiges Theater zur Verfügung gestellt. Die Zahl der Teilnehmer war überaus stattlich. Die Versammlung wurde sehr stimmungsvoll durch ein Orgelspiel eingeleitet und nach ihrer Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden vom Oberbürgermeister, Landeskommissär im Namen der badischen Regierung und vom Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins in der herzlichsten Weise begrüßt. Sodann erfolgte in feierlicher Weise die Aufnahme des Oesterr. Touristenklubs. Einige Momente dabei waren geradezu ergreifend. Ueber dem Ganzen schwebte als leuchtendes Motto und herzerquickende Melodie: „Einigkeit der deutschen Stammesbrüder im deutschen Alpenverein!“ Der Oesterreichische Gebirgsverein mit seinen nahezu 20 000 Mitgliedern wird seinem Bruder nachfolgen; die Vorbereitungen dazu sind bereits getroffen. O wenn man doch nur endlich im ganzen deutschen Volke alle Sonderinteressen und kleinlichen und doch so vernichtenden selbstsüchtigen Bestrebungen und Bedenken zurückstellen und dem Großen und Ganzen unterordnen wollte, wie bald würde das deutsche Schicksal eine ganz andere Gestalt gewinnen!

So bildet denn die Freiburger Hauptversammlung ein leuchtendes Denkmal und flammendes Mahnmal in der Geschichte des Alpenvereins.

Der schöne Sonntag-Nachmittag wurde von den meisten Teilnehmern zu Ausflügen in der näheren und weiteren Umgegend benützt, bis man sich abends, einer gastfreundlichen Einladung der Stadt folgend, im Saale des Waldsee-Restaurants zu einigen gemütlichen Stunden wieder zusammensand. Der Begrüßungsabend hatte am Samstag in der alten, aber sehr wirkungsvoll geschmückten Stadthalle stattgefunden.

Am Montag beteiligte ich mich an einer Rundfahrt durch das Münstertal zum großen Belchen—Feldberg—Tittisee. Auf dem Belchen konnten wir einen Teil der Schweizer Berge grüßen. Am Tittisee öffnete der Himmel wieder seine Schleusen und so kehrten wir unter Donner und Regenguß über die Halde nach Freiburg zurück.

Es war mir Gelegenheit geboten, auf der Freiburger Tagung viel zu sehen, zu hören und zu beobachten. Manches davon läßt sich, falls im Jahre 1932 die Tagung in Nürnberg stattfinden sollte, gewiß gut

verwerten. Eins aber habe ich wieder mit heimgenommen, was ich freilich schon im Herzen trug als köstlich Kleinod, die Liebe zu unseren Bergen und die freudige Mitarbeit in unserem Alpenverein.

Dr. Behringer.

Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

Turn- und Schwimmkalender

Turnen: jeden Freitag-Abend um 7 Uhr beginnend auf dem Platz der Hockey-Gesellschaft in Ziegelstein.

Schwimmen: Donnerstag-Abend
in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn: 8.45 Uhr
für Herren am 7., 21. August, 4. September
für Damen am 14., 28. August, 11. September.

Bericht über den Eis- und Sommerschi-Kurs im Wallis

unter Leitung von Oskar Kühken

8.—21. Juni 1930.

Der Eis- und Sommerschikurs ist glücklich beendet und man darf ihn wohl mit Recht in jeder Hinsicht als wohl gelungen bezeichnen. Im Nachfolgenden möchte ich einen kurzen Bericht über den Verlauf erstatten.

Samstag, 7. Juni.

Abfahrt von Nürnberg, Nachtfahrt über Lindau—Zürich nach dem Endziel Stalden im Wallis.

Sonntag, 8. Juni.

Ankunft in Stalden nachmittags 2 Uhr. Nach einem kurzen Imbiß im dortigen Bahnhof noch 4½ stündiger Marsch nach Saas Fee. Das schwere Gepäck wurde mit einem Maultier nach Saas transportiert. Stark wechselnder Witterungscharakter mit Gewitterneigung.

Montag, 9. Juni.

Es war beabsichtigt, die Bergfahrt in zwei Teile zu zerlegen. Zunächst sollte ein Zeltlager an der Weißmies uns Gelegenheit geben, mit dieser Gruppe uns näher zu befassen, dann sollten Sommerschifahrten um die Britanniahütte den Rest der Zeit füllen. Das stark schwankende Wetterbild ließ es mir geraten erscheinen, den ursprünglich gefaßten Plan umzustößeln und sofort nach der Britanniahütte zu gehen und derr

zweiten Teil des Kurses im Gebiet der Bétempshütte abzuwickeln. Bei stark wechselnder Bewölkung stiegen wir früh morgens über den Egginerpaß zur Hütte an, die wir mit einfallendem Schlechtwetter erreichten.

Dienstag, 10. Juni.

Die Nebel des Vortags waren noch nicht gewichen, trotzdem stiegen wir um $\frac{1}{2}$ Uhr früh über den Egginerpaß zum Feejoch unter dem Allalinhorn an. Nach dreistündigem Steigen brachen wir ungefähr auf Punkt 3400 die Tur ab, nachdem wir uns mit Bussole und Einpeilen der Seilschaft über den Gletscher hinaufgearbeitet hatten. Bei der Rückfahrt zur Hütte wurde das erste Mal Seilfahren praktisch geübt. Nachmittags klarte das Wetter für kurze Zeit auf, rasch nützten wir die Sonnenstunde zur Besteigung des Kleinen Allalin 3087 m aus.

Mittwoch, 11. Juni.

Nächtlicher Aufbruch um $\frac{1}{3}$ Uhr früh bei Nebel. Nach Tagesanbruch und Ueberschreitung des Egginerjochs lichteten sich die Schleier etwas, um schließlich mit zunehmender Höhengewinnung unter uns zu bleiben. Wir führten den Anstieg sehr schnell durch, um trotz drohendem Schlechtwetter unsere Bergfahrt plangemäß beenden zu können und hatten die Genugtuung, den Gipfel des Allalinhorns 4027 m bei strahlender Sonne und herrlichem Blick auf Monte Rosa, Matterhorn und die übrigen Zermatter Berge zu erreichen. Wenige Minuten später schlugen Nebel über dem Gipfel zusammen und ließen ihn den ganzen Tag nicht mehr frei. Wir hatten über Firn eine sehr gute Abfahrt, genau wie vortags am Seil.

Donnerstag, 12. Juni.

Sehr übel sah das Wetter Donnerstag $\frac{1}{2}$ Uhr früh aus. Schweres Gewitter stand über dem Monte Moro, aus schwarzen Wolken zuckten ganze Bündel von Blitzen. Nach kurzem Ueberziehen aller Berge unserer Umgebung brachen wir dann doch um $\frac{1}{3}$ Uhr auf. Wir hatten die langwierige und beschwerliche Fahrt auf den Alphubel 4207 m auf's Programm gesetzt. Trotz stark zerklüftetem Gletscher konnten wir auch diese Fahrt außerordentlich glatt und reibungslos durchführen. Bei idealem Firn klappte das Seilfahren ausgezeichnet. Ein ganz wundervoller Tag.

Freitag, 13. Juni.

Ein herrlicher klarer Morgen begünstigte den Fahrtbeginn auf das Rimpfischhorn 4203 m, zu dessen Besteigung wir um $\frac{1}{4}$ Uhr aufbrachen. Das gesamte schwere Gepäck trugen wir bis zum Allalimpaß, um gleichzeitig mit der Fahrt auf diesen schneidigsten Viertausender der ganzen Gruppe um Saas Fee den Uebergang in das Tal von Zermatt zu verbinden. Doch unsere Hoffnung auf einen reinen Sonnentag war trügerisch, schon als wir den Allalimpaß erreichten, strichen einzelne Nebel um die zerklüfteten Felsen des Rimpfischhorns. Durch mächtige Eisbrüche erreichten wir schließlich ein sehr steiles Couloir, das zunächst harten Schnee, in seinen obersten und steilsten Partien Blankeis aufwies. Der im Nebel nicht gut sichtbare Einstieg führte uns in schwierigen Fels, bis wir auf die Normalroute stießen. Ueber Fels und Eisgrat erreichten wir den Gipfel. Erst unter dem Allalimpaß kamen wir wieder in die Sonne und hatten dann eine genußreiche Abfahrt bis hinab zur

Stirnmoräne. In guter Zeit erreichten wir über die frühlinggrünen und blumigen Wiesen der Täschalp das im Tal von Zermatt liegende Täsch.

Samstag, 14. Juni.

Auch dieser Tag brachte schlechtes Wetter. Das Wetterbild war sehr ungünstig, sodaß wir beschlossen, diesen Tag in Zermatt zu verbringen. Den Abend beschlossen wir in Perrrens berühmter Weinstube, Schuhplattler und Lederhosen fanden begeisterte Anerkennung. Nürnberg war entschieden Trumpf.

Sonntag, 15. Juni.

Erst gegen Mittag, als wir mit der Bahn zum Gornergrat hinauffahren, wichen die Nebel von den Hochgipfeln und ließen uns das großartige Bild von der berühmten Aussichtswarte voll erleben. Gegen 6 Uhr erreichten wir Bétemps und richteten uns häuslich ein.

Montag, 16. Juni.

Wir waren nach den Fahrten um Saas Fee jetzt richtig in Hochform gekommen. Darum setzten wir auch gleich einen richtigen Trumpf auf die Speisekarte: Monte Rosa über den schwierigen Grenzgletscher. Das Wetter begünstigte in ganz besonderem Maße unser Unternehmen. Nicht eine Wolke war am ganzen Himmel, als wir nachts 1 Uhr über den hart gefrorenen Firn anstiegen. Wir hatten ein ziemlich umfangreiches Programm für den Tag aufgestellt, andererseits waren wir darauf bedacht, noch bei guten Schneebedingungen die Abfahrt anzutreten. So schlugen wir ein scharfes Tempo an, das uns trotz dünner Luft in $5\frac{1}{2}$ Stunden auf die Zumsteinspitze 4573 m brachte. Der Blick war von selten erlebter Klarheit; die gewaltige Ostwand des Monte Rosa mit glitzernden Flanken, Macugnaga zwischen grünen Wiesen wurden nicht wie sonst von weißen Wolkenhaufen verdeckt, die meist von der italienischen Tiefenebene heraufgebrandet kommen. Ueber Schnee und Fels erreichten wir dann die Signalkuppe 4561 m, an die wie ein Schwalbennest die Cabana Margherita geklebt ist. Ueber den Gletscher sausten wir mit unseren Sommerschi zum Fuß der Parottspitze 4463 m hinab. Hier gab es eine härtere Nuß zu knacken. Gewaltige Wächten über unergründlichen Tiefen auf der linken Seite, rechts blankes Eis. Doch auch hier gab es für uns kein Aufhalten, um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr schlüpfen wir schon wieder in die Bindung unserer Sommerschi, um über den herrlich angefirnten Grenzgletscher in prächtiger Fahrt hinabzujagen. Es war unvergleichlich schön.

Dienstag, 17. Juni.

Für den Glanztage mußten wir büßen, dicht war alles verhängt, als wir am Morgen um $\frac{1}{2}$ Uhr die Nase zum Fenster hinaussteckten. Auch um $\frac{1}{3}$ Uhr sah es nicht besser aus, es blieb ein trüber Tag mit Regen und Hagelschauern. Doch unser Tatendrang war durch die lange und beschwerliche Fahrt des Vortags nicht erschöpft. Wir bestiegen den bekannten Kletterberg des Wallis, das Riffelhorn 2936 m, über den Ostgrat im Auf- und Abstieg über sämtliche Türme, weitere geplante Unternehmungen unterband einfallendes Regen- und Hagelwetter.

Mittwoch, 18. Juni.

Wieder verdeckte eine schwere Wolkenbank die Berge um Zermatt, schlechter, warmer Wind hielt uns wie auch die anwesende Führerpartie der Brüder Julen ab, eines der größeren Unternehmen anzugehen. Trotzdem waren wir morgens um 5 Uhr auf den Beinen, um wenigstens mit Ski das Stockhorn 3534 m zu besteigen. Gegen 8 Uhr lichteten sich plötzlich die Nebel und wir erlebten eine Fahrt von prächtigem Glanz und unerhörter Schönheit. Lange und genußreich war die Gipfelrast, rasch waren wir auf unseren wunderbaren Brettern wieder auf Bétemps.

Donnerstag, 19. Juni.

Das Wetter des Vortags hatte uns zu denken gegeben. Nachts schlecht untertags herrlicher Sonnenschein. Dem Breithorn 4171 m sollte unser letzter Besuch der Berge rund um Bétemps gelten, eine lange und beschwerliche Fahrt von diesem entlegenen Stützpunkt. Nachts 1/2 Uhr regnete es in Strömen, Blitze zuckten dazwischen auf, es sah mehr wie trostlos aus. Trotzdem standen wir auf und machten uns völlig marschfertig. Doch auch um 1/2 Uhr hatte sich das Wetter nur wenig geändert, nur hatte sich das Wasser in Graupelschnee verwandelt. So zogen wir unseren unentbehrlichen Würfelbecher aus der Tasche und spielten unser Spiel aller Spiele, den „Hi“. Vor so viel Optimismus kapitulierte Freund Petrus, gegen 1/3 Uhr lichteten sich die schweren Wolken und ließen ein paar Sterne aufglänzen. Wir brachen auf und wanderten furchtbar mühselig über den völlig nassen und durchweichten Firn, bei jedem Schritt bis zum Knie einbrechend, den Gornergletscher hinab. Ueber drei Stunden dauerte diese maßlose Schinderei, dann wurde der Schnee gut, auf Harsch lagen einige Zentimeter frisch gefallenen Schnees. Um 11 Uhr standen wir auf dem Gipfel und hatten herrlichen Ausblick und eine feine Sonnenstunde. Was aber gerade diese Tur zu einem Erlebnis köstlichster Art stempelte, das war die herrliche Fahrt auf unseren Ski bis weit über den Schwarzsee hinab. Schon um 3 Uhr waren wir durchglutet wieder unten in Zermatt bei unserer Heimstätte, der Pension Julen.

Freitag, 20. Juni.

Bei strömendem Regen stiegen wir die steilen Hänge zur Domhütte über Randa an, um die letzte Fahrt gegen den Dom zu unternehmen.

ALPENBÜCHER KARTEN U. FÜHRER
FÜR HEIMAT UND
GEBIRGE
immer vorrätig bei
CARL KOCH
BUCHHANDLUNG • AM MARIENTOR

Vier Stunden benötigten wir für diesen Hüttenanstieg, der durch wundervolle Lärchenwälder und später durch ein Couloir mit leichten Felsen zu der ideal schönen Domhütte der Sektion Uto des S.A.C. führt.

Samstag, 21. Juni.

Der letzte Fahrtentag. Frühmorgens herrliches Wetter. Um 3/4 Uhr waren wir aufgebrochen, doch hatte der Frost der Nacht keine rechte Bindung des Schnees gebracht. Unter dünner Harschdecke lag nasser Firn und kostete uns viel Zeit. Ein Umweg, um das nicht erkennbare Felikjoch zu erreichen, kostete uns weitere wichtige 1 1/2 Stunden, sodaß wir mit blutendem Herzen die so hoffnungsvoll begonnene Unternehmung abbrechen mußten, wollten wir noch rechtzeitig unseren Zug in Randa erreichen um Sonntag Nacht pünktlich wie vorausbestimmt in Nürnberg zurück sein zu können. Es blieb uns damit bedauerlicherweise die Erfüllung unseres letzten Wunsches versagt. Immerhin konnten wir uns mit den vorhergehenden reichen Erfolgen trösten.

Sonntag, 22. Juni.

Heimfahrt bei herrlichem Wetter von Brig über Lötschberg, Bern, Zürich, Bodensee nach Nürnberg.

In neun Turentagen, bei denen die Hüttenanstiege nicht berücksichtigt sind, haben wir zehn Berggipfel bestiegen. Sieben Viertausender waren darunter, dabei Berge, die, wie das Rimpfischhorn, Technik in Fels und Eis, oder wie der Monte Rosa mit der groß angelegten Fahrt, ein besonderes Maß an Ausdauer auch in größten Höhen verlangten. Ueber die stets frohe Tatbereitschaft meiner Kameraden, ihre Tüchtigkeit, Ausdauer und technischen Fertigkeiten wie auch über den harmonischen Gleichklang brauche ich wohl keine weiteren Ausführungen zu machen — die Erfolgsliste gibt die beste Auskunft. Oskar Kühlen.

Teilnehmer: Eberhard Engelhardt u. Oskar Bühler

Mitteilungen der Faltboot-Abteilung

(Mitglied des D.K.V.)

16./17. August: „Donau“ (Nachtfahrt). Samstag ab Nürnberg 13.18. Donauwörth an 15.18 (Sonntagskarte Donauwörth—Regensburg). Nachtfahrt über Ingolstadt bis Vohburg (Quartier). Für Nachzügler und diejenigen, welche die Nachtfahrt nicht mitmachen wollen, Fahrt bis

Färberei
Gottlob Kadeder
früher Mühlberger
Friedrichstr. 9/vord. Spitalhof 9
Fernruf 50186
*
Kunstfärberei
Chemische Reinigung
Gardinenwäscherei und
-Spannerei
Teppichreinigung, Dekatur

Mitglieder!

Berücksichtigt bei eueren Einkäufen vor allem jene Firmen, die unsere „Mitteilungen“ durch Aufgabe von Anzeigen tatkräftig fördern und unterstützen

Ingolstadt (Nürnberg ab 13.51 bzw. 20.05.) Sonntag Fahrt nach Vohburg bis Regensburg mit Besichtigung des Römerkastells Eyring.

Meldungen an unseren Tourenwart, Herrn Lohnert wegen Quartierbestellung.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Befahren der oberen Pegnitz bis Hersbruck nur in geschlossenen Vereinsfahrten gestattet ist; es ist daher unbedingt nötig, daß alle diesbezüglichen Fahrten dem Tourenwart gemeldet werden. Die in den Sektionsmitteilungen vom Mai bekanntgegebenen Bestimmungen sind im Interesse des Faltbodyesportes strengstens zu beachten.

Triptyques für Boote zum Grenzübertritt sind erhältlich für: Oesterreich, Ungarn, Schweiz und Frankreich, jedoch mindestens 10 Tage vor Antritt der Reise zu beantragen bei Carl Blauknecht, äußere Laufergasse 11.

Ahoi!

Die Obmannschaft.

Die Pfingstfahrt der Faltbodyabteilung auf dem Regen

Die Nichtabfertigung des seit Jahren verkehrenden Pfingstsonderzuges Nürnberg—München—Kufstein hatte das Pfingstprogramm der Faltbodyabteilung, den Inn auf der Strecke Innsbruck—Kufstein—Rosenheim—Wasserburg bis zur Mündung in Passau zu befahren, durchkreuzt. Um eine gemeinsame Pfingstfahrt innerhalb der Abteilung zu ermöglichen, mußte man sich für eine andere Tur entschließen. Kamerad Reichert brachte den Regen von Cham bis zu seiner Mündung in die Donau bei Regensburg in Vorschlag und alle Teilnehmer, mit Ausnahme unseres jüngsten Pechvogels, sind ihm recht dankbar gewesen, daß er uns unter seiner bewährten Führung, mit der Befahrung des Regens Genüsse verschafft hat, von denen man noch oft und mit Begeisterung zu erzählen weiß.

„Auf in die bayerische Ostmark“, hieß also nunmehr die neue Pfingstparole. Nachdem sich die 30 Teilnehmer mit 6 Ein- und 12 Zweisitzern auf eine gemeinschaftliche Abfahrt von Nürnberg nicht festlegen konnten, wurde als Treff- und Ausgangspunkt der Regenfahrt Roding bestimmt. Die vorausfahrenden Teilnehmer trafen daher von Cham und

Alleinverkauf der echten **Münchener-Loden**

Handgewebte Führerloden — Bergsteiger-Ausrüstungen

Uebergangs- und Gummi-Mäntel
Regenhaut — Pelerinen

Großte Auswahl in Strickbekleidung aller Art.

Sporthaus **R. Bauer & Co.** Karolinenstraße 22
Niederlage Loden-Frey, München

Pösing kommend in Roding ein, während die Nachzügler nur bis Roding fahren und auf dem Zeltlagerplatz daselbst, mit den anderen zusammentreffen sollten. Einige Getreue erwarteten uns daher um Mitternacht am Bahnhof Roding und geleiteten uns, von ihren Nachmittagserebnissen erzählend, zur Zeltstadt, auf welche sich ein friedlicher Nebelschleier gesenkt hatte.

Ein würdiger Vertreter unserer F.S.N.-Flagge gewährte mir in seinem Zelt das Asylrecht und möglichst geräuschlos ging ich daran, mir für einige Stunden Schlaf ein angenehmes Lager herzurichten. Etwa gegen 6 Uhr morgens erwachte ich schon wieder, denn unser „Dusie“ schrie mit der Stimme eines aktiven Feldwebels „Aufsteh'n“. Wurde dieser Befehl auch nicht sofort zur Ausführung gebracht, so krochen doch alle Bewohner nach und nach aus ihren Zelten. Das immer wieder originelle und sehr humorvolle Lagerleben nahm nun seinen Anfang. Bald standen alle Feldkocher unter Feuer und bis das aufgesetzte Tee-wasser zum Kochen kam, ward ein erfrischendes Morgenbad genommen und der Trainings-Schlafanzug mit dem Paddeltrikot gewechselt. Nach Beendigung des Frühstücks ging's an die Arbeit. Die Zelte wurden abgebrochen, das Gepäck in den Booten verstaut und dieselben zu Wasser gebracht. Man bearbeitete sich gegenseitig noch kräftig mit Sonnenbrandcreme, denn schon am frühen Morgen liebte uns Frau Sonne mit stechend heißen Strahlen. Pünktlich um 7.30 Uhr waren alle Boote zur Abfahrt bereit und wir verließen Roding, verfolgt von den Blicken seiner neugierigen Bevölkerung, die sowohl das vorausgegangene Lagerleben, als auch unsere gemeinsame Abfahrt von der Regenbrücke aus beobachtete. Die erste Floßgasse am Rodinger Mühlenwehr erwies sich als eine harmlose Wasserrutsche. Es sollte aber nicht immer so bleiben, denn weitere 11 Floßgassen mußten auf der Strecke bis Regensburg noch durchfahren werden, von denen Schwandorfer Kameraden einige als sehr „haarig“ bezeichneten. Von der Zweiten bei Wiesing bekamen wir alle, ganz besonders aber unser junges Mitglied Theuner schon eine andere Meinung. Nach der ersten harmlosen Floßgasse hatten wir es durchweg unterlassen, die Spritzdecken ganz zu schließen. Sämtliche Abteilungsboote passierten die Gasse zwar ohne Zwischenfall, bekamen aber alle durch sehr ungestüme Widerwellen Spritzwasser literweise in den Bootsräumen. Der „Rote Delphin“, dem durch seine Fahrten auf der ruhigen Oder der Gebrauch einer Spritzdecke nur bei Regenwetter bekannt war und der

W. Friedrich Kuhle

NÜRNBERG
Bindergasse 3

Getrocknete Bananen / Dörrobst / Sultaninen
Nußpasten zum Brotbelag / Nußfruchtbissen
Haselnuß-, Walnuß-, Erdnuß- und Paranuß-
kerne / Vitamin R i/Tuben / Kondensmilch
Hafer-, Weizen-, Reis- und Eviuniflocken
Grahamrot / Vollweizenrot / Knäckebrot
brauner Rohzucker-, Brombeer- und Pfefferminztee

tückische Floßgassen-Widerwellen anscheinend noch nicht kannte, nahm eine solche Widerwelle mit ihrer ganzen Fülle in seinem Boote auf. Er und seine anmutige Begleiterin waren zum fluchtartigen Verlassen des Bootes gezwungen und hilfsbereite Kameraden schwammen schon hinzu, das gummi behäutete Fahrzeug, noch ehe es versacken konnte, ans Ufer in Sicherheit zu bringen. Dieser kleine Zwischenfall gab zu Spaß und schlechten Witzen allen Anlaß und während man damit beschäftigt war, die Boote trocken zu legen, passierten Mitglieder des Kanuvereins Nürnberg, sowie Schwandorfer Paddler die Floßgasse. Nun begann der Spaß auf's Neue und mit sensationslüsternen Blicken, den Photo in Bereitschaft, verfolgte man die Durchfahrt der anderen und wartete des köstlichen Augenblickes. Etwa ein halbes Dutzend Boote konnten dem Schicksal des „Umschmisses“ nicht entgehen und die am Ufer Stehenden hatten alle Hände voll zu tun, unter Lachen und spöttischen Redensarten das angespülte Strandgut dem nassen Elemente zu entreißen. Die hornbebrillte Sportberichterstatlerin des Schwandorfer Tagblattes, die uns bereits auf der Fahrt ab Roding von den Floßgassen des Regens erzählte und renommierte, dieselben wie ihre Tasche zu kennen, hatte ebenfalls umgeworfen und schwamm, mit der Kamera am Halse hängend, ans trockene Ufer. Ich glaube nicht, daß sie den Lesern des Schwandorfer Tagblattes vom eigenen „Reinfall“ etwas berichtet hat. An den beiderseitigen Ufern des Regens gewann man den Eindruck, als ob hier Jahrmärkte wäre, denn Kleidungsstücke, Decken, Schuhe, Sitzkissen und alles, was mit dem Wasser Bekanntschaft gemacht hatte, waren zum Trocknen ausgelegt, ein sehr ergötzliches Bild, das wir auf der Fahrt noch mehrmals zu sehen bekamen. Hier tat Frau Sonne ihr Bestes und nach einer halben Stunde setzte man die Fahrt wieder fort. Nach jeder Floßgasse ist der Regen wieder das harmloseste Gewässer und man muß mit dem Paddel immer in Tätigkeit bleiben, wenn man sein Ziel erreichen will. Vorbei ging's an freundlichen Ortschaften und schmucken Einzelhöfen inmitten saftgrüner Auen, denn dort, wo das Regental noch eine ansehnliche Breite hat, wird weniger Ackerbau, sondern vorwiegend Viehzucht getrieben. Kirchenrohrbach mit seiner alten bewehrten Kirche kam in Sicht und fernes Rauschen kündete das Nahen der dritten Floßgasse. Diese war wieder weniger tückisch und wurde von unseren Booten ohne Zwischenfall passiert. Wir näherten uns Walderbach am rechten Regenufer gelegen, dessen altes Kloster, auf Bergeshöhe erbaut,

herniederschaute. Die Floßgasse war wieder eine der „haarigen“, weshalb man sie erst einer Besichtigung unterzog. Einige zogen es vor, ihre Boote umzutragen, die andern befuhren die Gasse ohne Zwischenfall, zwei warfen wieder um und konnten von Neuem beginnen, der Sonne Liebenswürdigkeit zum Trocknen in Anspruch zu nehmen. Ich hatte die Gasse ebenfalls gut passiert, mußte aber unterhalb an Land gehen, denn das Boot war anscheinend durch einen Rückstoß der Widerwelle mit dem Hintersteven auf einen Floßgassenbalken aufgestoßen, hatte ein kleines Loch in die Bootshaut gedrückt, durch das reichlich Wasser einzudringen schien. Unser Kenterfritze warf mir noch schnell sein Flickzeug ans Ufer und nach fast zweistündiger Arbeit war der Schaden wieder behoben. Mit vereinten Kräften setzten wir die Fahrt fort, passierten die Floßgasse bei Bergham und trafen die Korona wieder in Nittenau, woselbst man eine etwas verspätete Mittagsrast hielt. Das Nittenauer Wehr förderte wieder seine Opfer und dürfte als eine der schlimmsten Floßgassen des Regens anzusprechen sein. Auch hier wurden wieder einige Boote beschädigt, doch waren auch diese Beschädigungen nicht ernstlicher Natur, sodaß man die Fahrt nunmehr wieder gemeinschaftlich fortsetzen konnte. Ab Nittenau wird das Regental enger, die bewaldeten, felsbestückten Höhen rücken nahe ans Ufer heran, die Gegend wird reizvoller und gleicht etwa dem oberen Pegnitztal bei Rupprechtstegen. Bei Hof am Regen und Steffling hatten wir wieder zwei sehr schöne Floßgassen passiert, wir näherten uns langsam dem reizend gelegenen Ort Marienthal, als das Ziel der Fahrt des ersten Pfingstfeiertages. Wir legten schon etwas vor Marienthal am rechten Ufer an und fanden dort einen idealen Zeltlagerplatz. Man brachte die Boote an Land und das geschäftige Lagerleben nahm wieder seinen Anfang. Man trug Schilfstreu herbei, baute die Zelte auf, schleppte Trinkwasser zu und bald sah man vor den Zelten, daß die Kochtöpfe dampften und die Bereitung des Abendessens im besten Gange war. Einer suchte den andern mit seiner Kochkunst zu überbieten und die Auswahl der Speisen war so reichhaltig, daß die „Topfschnüffler“ und Kaffesser schon mit „Versucherln“ auf ihre Rechnung kamen. Hinterher ward noch Tee gebraut und verstohlen ein Schluck aus einer Bulle kredenzt, denn was ist ein Fläschchen Likör unter den vielen Liebhabern. Inzwischen war es dunkel geworden, der Mond ging auf und schaute schelmisch lachend dem Treiben der fröhlichen Paddlergilde zu. Die Bordkapelle tat ihr Bestes

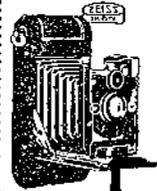


Photo-Apparate
Platten / Films
Bedarfs-Artikel
Photo-Haus
J. Blanckmeister
äußere Laufer Gasse 11

Drogerie WoECKEL Tetzelsasse 34
Fernruf 26534
empfiehlt
Lacke
aller Art für Fußböden,
Küchen- und Gartenmöbel,
strichfertige Oelfarben
fst. Leimpinsel
Lieferung frei Haus.
Mitglieder erhalten bei Einkauf
Rabatt.



Wetterfeste Lodenmäntel
Tiroler und Münchener Fabrikate
für Herren, Damen und Kinder,
Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel
Frühjahrs- und Sommer-Mäntel
Sport- und Straßen-Anzüge,
Lodenjoppen, Windjacken, Regen-
hautmäntel, Sportbosen, echte
Lederhosen. Sämtliche Sportbo-
kleidung zu allerbilligsten
Preisen
Kein Laden Enorme Auswahl
Heinrich Buehner, Nürnberg
Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne
Telephon 28352 / Mitgl. erhalten 5% Rabatt

Photo-Apparate
1/3 Anzahlung,
Rest 3 bis 6 Monate
Bedarfs-Artikel
Photo-Seitz
Pfannenschmiedgasse 9

und Tanz, lustige Vorträge und Gesang, zwischendurch auch einmal ein neuer Witz, gab der Abendunterhaltung anregende Abwechslung. Die herrlich laue Sommernacht ließ es zu, daß wir bis gegen 11 Uhr nachts vor den Zelten sitzen konnten. Dann aber kam der Sandmann, einer gähnte und steckte den andern an und mit einem fröhlichen „Gute Nacht“ kroch man ins Zelt. Gegen die sonstige Gewohnheit trat im Zeltlager schnell Ruhe ein, wohl ein Zeichen dafür, daß die Leistung des Tages etwas anstrengend und die ganze Gilde sehr ermüdet war. In den ersten Morgenstunden erwachte ich einmal durch laute Rufe: Tempo, Tempo, Tempo, die aus einem Zelt kamen. Ein besonders leidenschaftlicher Floßgassenfahrer hatte laut geträumt und die ersten acht Floßgassen des vorausgegangenen Tages noch einmal befahren. Mit dem Rufe Tempo spornt man gewöhnlich den die Widerwellen durchfahrenden Paddler zum Einsatz seiner ganzen Kräfte an und der Träumer hat wohl im Schlaf dieses Amt übernommen.

Vor 6 Uhr morgens war man wieder in alter Frische auf den Beinen und ein sehr laues Morgenbad erhöhte das allgemeine Wohlbefinden. Nach dem Frühstück und Zeltabbau erfolgte die Weiterfahrt gegen 7.30 Uhr. Wir passierten Marienthal, woselbst der Regen auf einige Kilometer etwas Strömung hat. Das Flußbett ist hier sehr felsig und mit etwas Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit mußte man hier die Fahrinne suchen. Die Landschaft ist hier wirklich reizend und eine Anzahl Wochenendhäuser beweisen, daß die Strecke um Marienthal als Ausflugsgebiet den Vorzug hat. Unterhalb Hirschling folgte nun die neunte Floßgasse, die keine besondere Schwierigkeiten bereitete. Die für den zweiten Tag noch zurückzulegende Strecke war nicht mehr so lange und schwierig und man zog es daher vor, öfter ein erfrischendes Bad zu nehmen, im Boot zu frühstücken oder sich gemütlich unterhaltend treiben zu lassen. Gegen 11 Uhr kamen wir nach Regenstauff. Die dortige, gut gestaute Floßgasse finden wir durch einen Querbalken versperrt. Der Müller schien ein sehr geschäftstüchtiger Mann zu sein, denn er war der Erste, der aus unserer sportlichen Leidenschaft Kapital schlug und das Öffnen der Floßgasse von einer angemessenen Entschädigung für Zeitversäumnis abhängig machte. Wir kamen dieser Forderung selbstverständlich gerne nach, denn man darf es doch mit den Müllern und ihren Floßgassen nicht verderben, und was wäre denn auch die Befahrung des Regens, wenn uns die etwa verärgerten Müller die Floßgassen nicht öffnen wollten. Unter diesen Umständen würde kein Paddler daran denken, den Regen zu befahren, denn das wäre ein Genuß etwa wie eine Suppe ohne Salz. Die Regenstauffer Floßgasse zählt mit zu den schönsten auf der gesamten Strecke, hat zwar mächtige Widerwellen, aber keine Schrägströmung, sodaß man ohne Schwierigkeiten hindurchkommen kann. Die Hitze war

KONRAD STENGEL das Fachgeschäft
für den Bergsteiger
Nürnberg, obere Wörthstraße 1, nächst der Kaiserstraße
Bekannt für Lederhosen, Mäntel und Janker aus
erstkl. Tiroler Loden • Bergsteiger-Anzüge aus
Schweizer Bergführertuch • Maßanfertigung!

inzwischen unerträglich geworden, man legte an einer schattigen Uferseite an und erfrischte sich wiederum in den Fluten des Regens. Nach erfolgter Weiterfahrt erreichten wir Bogendorf mit der elften Floßgasse. Dieselbe wurde trotz ihrer Schrägströmung von allen Booten ohne Panne durchfahren und siehe da, unterhalb der Gasse, in einem Seitenarm lagen die Boote der Vorausfahrenden, die hier in Bogendorf Mittagsrast hielten. Guten Appetit verspürten wir alle, Zeit war auch noch genügend vorhanden und so eilte man dem schattigen Wirtshausgarten zu, wo ein freundlicher Wirt bereits eifrig beschäftigt war, die vielseitigen Paddlerwünsche nach Möglichkeit zu erfüllen. Soweit des Wirtes Essensvorräte nicht reichten, holte man solche aus den Rucksäcken, denn man war ja dem Ziel schon nahe und Proviant nimmt man bekanntlich nicht mehr gerne mit nach Hause. Große Freignisse werfen ihre Schatten voraus und so wurde die zwölfte und letzte Floßgasse am großen Stauwehr bei Piel auf der Fahrt dorthin der eifrigste Gesprächstoff. Leider war es nur wenigen unserer Leute vergönnt, den sportlichen Reiz dieser Gasse, in deren Widerwellen das Boot für mehrere Augenblicke unter Wasser verschwindet, zu genießen, denn ein nahendes Gewitter veranlaßte den Bademeister des dortigen Badeplatzes, die Gasse durch Querbalken zu verschließen. Einer der Unsrigen, es soll ein Herr im Klepper-Einer gewesen sein, hatte zum Schluß noch das Pech, mit den Widerwellen noch ein persönliches Intermezzo zu spielen. Schwimmend erreichte auch er das sichere Ufer, während müßige Badegäste das Boot in Sicherheit brachten. Er hatte sich wenigstens die Mühe des Umtragens erspart, das wir Nachzügler nun erstmals vornehmen mußten. Das Gewitter kam bei uns nicht weiter zum Ausbruch, sodaß wir die Fahrt nach Regensburg fortsetzen konnten. Gegen 5 Uhr passierten wir Stadtamhof, führen unterhalb der steinernen Brücke in den linken Donauarm ein und legten, eine kurze Strecke donauaufwärts paddelnd, an einer der dortigen Badeanstalten an. Der Bademeister ließ im Regensburger Dialekt einige Kommandos ertönen und schon sprang eine Anzahl badender Jungs hinzu, uns behilflich zu sein, die Boote über das steil abfallende Ufer hinaufzutragen. Einige unserer Damen und Herren, die noch eines dritten Feiertages sich erfreuen konnten, verabschiedeten sich von uns, die Fahrt noch am Abend auf der Donau bis Donaustauff fortzusetzen. Ein frohes, herzliches Winken und ein dreifach kräftiges Ahoi ließ sie in guter Stimmung von uns scheiden. Die zufriedenen Gesichter verrietten durchweg, daß die Fahrt auf dem Regen jeden Teilnehmer bestens angesprochen hat. Nach erfolgtem Abbau fand man noch Zeit, im Bischofshof kurze Einker zu halten. Dort trafen wir



Brauhaus Nürnberg
Größte Brauerei Nordbayerns
Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl
Spezialmarke: „Losunger Bier“
Ausschank im **Marientorzwinger**



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 9

September

Jahrg. 1930

Willkommen an der Vorstandstisch.

Vom Montag, den 8. bis Dienstag, den 23. September bleibt die Sektionskanzlei geschlossen. In dringenden Fällen wolle man sich an den 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Behringer, Fernruf 22804, wenden.

Donnerstag, den 25. September, abends 8½ Uhr im Gstelltenheim (Findelgasse 3)

Sprechabend

Thema: Austausch diesjähriger Urlaubserlebnisse. — Alle Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden hierzu freundlichst eingeladen.

21. September 1930: B-Wanderung: Markt Schnaittach — Lochhof — Aller Rothenberg — Lillinghof — Lillingbrunnen — Weißennohe. Abfahrt: 6.40 Uhr nach Markt Schnaittach. Sonntagskarte Simmelsdorf-Gräfenberg, ca. 6 Stunden. (Einkehr nur in Weißennohe, Klosterbrauerei). Führer: Fritz Schüller.

Die Schuhplattlergruppe der Sektion Nürnberg beginnt die Übungsabende Anfang Oktober. Damen und Herren, möglichst Paare, die Lust haben mitzumachen, werden gebeten, sich schon jetzt zu melden bei Herrn Hch. Sauer, Nürnberg, Zollerstraße 3. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Übungslehrer vorhanden.

Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

Turn- und Schwimmkalender

Der Turnbetrieb wird ab Freitag, den 5. September 1930 wieder in die Halle des alten Gymnasiums an der Sulzbacherstraße, Eingang Merkels-gasse, verlegt.

Wir bitten die folgende Einteilung zu beachten:

$\frac{3}{4}$ 7— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr alte Herren,

$\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{4}$ 9 Uhr Damen,

$\frac{1}{4}$ 9—9 Uhr Herren.

Die Uebungen leitet — wie bisher — unser bewährter Herr Beil.

Eine rege Beteiligung, insbesondere aus den Reihen der „alten Herren“ unserer Sektion, erwartet

Die Obmannschaft.

Schwimmen: Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städtischen Volksbades. Beginn $\frac{3}{4}$ 9 Uhr.

für Damen am 4., 18. September und 2. Oktober,

für Herren am 11., 25. September und 9. Oktober.

Mitteilungen des Sportworts

Hindenburgspiele 1930.

Auch heuer wieder finden als Abschluß des sommersportlichen Betriebes der Schneeschuhabteilung die sogenannten Hindenburgspiele statt. Sie gliedern sich:

1. in die **schwimmsportliche** Veranstaltung am **25. September 1930, abends $\frac{3}{4}$ 9 Uhr im Volksbad** (Frauenschwimmbad). Interne Einzelwettkämpfe und sonstige Vorführungen (Vorkämpfe ev. am 18. September 1930).
2. in die **Hauptveranstaltung am Sonntag, den 28. September 1930** auf dem Sportplatz der Hockeygesellschaft Nürnberg in **Ziegelstein** und zwar: **vormittags 9 Uhr:** Interne Einzelwettkämpfe für Damen und Herren in den leichtathletischen Uebungen; **nachmittags ab $\frac{1}{2}$ 3 Uhr:** Entscheidungskämpfe, Staffelläufe, **Faustballturnier**, Freilübungen usw. **Leichtathletischer Vereinswettkampf** (Zelnkampf). Gegner: **Hockeygesellschaft Nürnberg** und voraussichtlich ein hiesiger Turnverein. **Abends 8 Uhr im Hotel „Reichshof“**, Johannsgasse: Siegerehrung, verbunden mit einem kleinen Tänzchen.

Die Veranstaltungen sollen solche werbender Natur sein für die Sache der Leibesübungen.

Wir hoffen, daß sich recht viele unserer Mitglieder an den Wettkämpfen und sonstigen Vorführungen beteiligen.

Die anderen Mitglieder aber bitten wir um regen Besuch.

Wir laden insbesondere die Mitglieder der Sektion und deren Angehörige zu recht zahlreichem Besuch herzlichst ein.

Der Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen ist frei.

Auf dem Platze in Ziegelstein ist Restaurationsbetrieb.

Nachfolgend die genauen Bedingungen über die Wettkämpfe usw.:

Ausschreibung

zu den Wettkämpfen der Schneeschuhabteilung der Sektion Nürnberg das D. und Oc.A.V.

am **Donnerstag, den 18. und 25. September 1930, abends $\frac{3}{4}$ 9 Uhr im Volksbad** (Frauenschwimmbad) und am

Sonntag, den 28. September 1930, vormittags 9 Uhr und nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr auf dem Platze der Hockeygesellschaft in Ziegelstein.

(Hindenburgspiele)

a) Interne Kämpfe für Herren:

Nr. 1 100 m Lauf,

Nr. 2 400 m Lauf,

Nr. 3 1500 m Lauf,

Nr. 4 Weitsprung,

Nr. 5 Hochsprung,

Nr. 6 Kugelstoßen, bestarmig,

Nr. 7 Kugelstoßen, beidarmig,

Nr. 8 Steinstoßen, beidarmig,

Nr. 9 Diskuswerfen,

Nr. 10 Speerwerfen,

Nr. 11 Brustschwimmen, 50 m,

Nr. 12 Rückenschwimmen, 50 m,

Nr. 13 Wasserspringen, 1 m Brett,

Nr. 14 Wasserspringen, 3 m Brett,

Nr. 15 Streckenläufe,

Nr. 16 Dreikampf: Nr. 1, 4, 6,

Nr. 17 Sechskampf: Nr. 1, 4, 5, 6, 11, 14,

b) Interne Kämpfe für Damen:

Nr. 1 100 m Lauf

Nr. 2 200 m Lauf,

Nr. 3 Weitsprung,

Nr. 4 Hochsprung,

Nr. 5 Kugelstoßen,

Nr. 6 Brustschwimmen, 50 m,

Nr. 7 Rückenschwimmen, 50 m,

Nr. 8 Wasserspringen, 1 m oder 3 m Brett,

Nr. 9 Vierkampf, Nr. 1, 5, 6 und 8,

Nr. 10 Streckenläufe.

c) Sonstiges:

Im Volksbad: Rettungsschwimmen, Schwimmstaffeln.

Am Sportplatz: Allgemeine Körperschule, Staffelläufe. Leichtathletischer Vereinswettkampf (Teilnehmer: Hockeygesellschaft Nürnberg, S.A.S.N. und ein noch nicht bekannter dritter Gegner). Zehnkampf: 100 m-, 400 m-, 1500 m-Lauf, 100 m Hürdenlaufen, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Stabhochsprung, 4 mal 100 m Staffel. Faustballturnier (Teilnehmer: Die Gegner des Vereinswettkampfes).

Besondere Bestimmungen für die internen Wettkämpfe.

Die Wettkämpfe sind offen für Mitglieder der Schneeschuhabteilung. Nichtmitglieder können außer Konkurrenz teilnehmen.

Als Altersklasseneinteilung gilt diejenige, welche für die Erwerbung des Turn- und Sportabzeichens maßgebend ist.

Meldungen sind zu richten an Jakob Kiefer, Köhnstraße 24.

Die Meldeliste liegt auch an den Freitagabenden auf. Meldeschluß 16. September 1930.

Die Mehrkampfsieger in den einzelnen Altersklassen (Herren Nr. 15 und 16, Damen Nr. 9) erhalten das silberne Erinnerungszeichen der Abteilung.

Die Sieger in den Einzelkämpfen und die zweiten und je nach der Beteiligung auch dritten Sieger erhalten Urkunden.

Kleidung: Herren: Schwarze Hose, weißes Trikot, Damen: Schwarzer Turnanzug ohne Strümpfe. — Schwimmkleidung: Herren: Dunkle Badehose, Damen: Dunkler Trikot. (Jeweils mit dem Zeichen der Abteilung.)
Kiefer.

Turn- und Sportbetrieb

Unsere **Freitag-Turnabende** werden ab **1. September 1930** wieder in die Turnhalle des **Alten Gymnasiums, Sulzbacherstraße**, Eingang Merkels-gasse, verlegt.

7¹/₄ Uhr: Alte Herren, 7¹/₂ Uhr: Damen, 8¹/₄ Uhr: Herren.

(Leitung: Herr Beil.)

Anschließend gesellschaftliche Zusammenkünfte wieder im Hotel „**Reichshof**“, Johannesgasse.

Jeden **Samstag**, nachmittags ab 1¹/₄ Uhr leichtathletisches Training, verbunden mit Faustballspielen und Waldläufen, auf unserem Sportplatz in Ziegelstein.

Für **Wettläufer** ist die Teilnahme am Freitags- und Samstags-Training **Pflicht**.

Vereinswettkampf

Wir machen besonders auf den im Rahmen unserer diesjährigen Hindenburgspiele am Sonntag, den 28. September 1930, nachm. 1¹/₂ Uhr, auf dem Platze der Hockeygesellschaft in Ziegelstein, stattfindenden Vereinsmehrkampf aufmerksam. Als Gegner wurde die Hockeygesellschaft Nürnberg gewonnen. Weiter wird voraussichtlich noch ein hiesiger Turnverein teilnehmen. Der Kampf, der als leichtathletischer Zehnkampf durchgeführt werden soll (jeder Verein stellt zu jeder Uebung vier Mann), wird sicher sehr interessant und gibt einen Ueberblick über das Kräfteverhältnis und die Leistungsfähigkeit unserer sportlich jungen Abteilung gegenüber anderen Vereinen.

Anschließend findet zwischen den gleichen Vereinen ein Faustballturnier statt.

Ein Besuch der diesjährigen Hindenburgspiele ist deshalb ganz besonders empfehlenswert. Wir hoffen auch, recht viele Sektionsmitglieder begrüßen zu dürfen.
Kiefer.

Mitteilungen der Tourenwarte

Der allmählich wieder näher rückende Winter gibt der Leitung der Schneeschuhabteilung, deren Vereinsjahr dem Ende zuneigt, Veranlassung, eine kurze Uebersicht über die von ihr im Winter 1929/30 veranstalteten schisportlichen Unternehmungen zu bringen.

Wenn in diesem Winter auch die so sehnlich erwartete Schneedecke bei uns bzw. in Nordbayern vollständig ausgeblieben ist, so gelang es der Abteilung trotzdem, einen schisportlichen Betrieb durchzuführen. Veranstaltet wurden:

Ein Trockenschikurs Ende November und Anfang Dezember 1929 unter Leitung unseres Mitgliedes Herrn Amateurschilehrer Max Kraus; ein Weihnachtsschikurs auf der Bühlalpe vom 25. Dezember 1929 bis Neujahr 1930. Leitung Herr Max Kraus. Teilnehmer: 9 Damen, 17 Herren. Ergebnis sehr erfolgreich, Verlauf sehr gesellig und gemütlich.

Eine Osterfahrt auf die Bühlalpe unter Benutzung des Sonderzuges der Reichsbahn. Teilnehmer: 15 Damen, 11 Herren. Als unbestellter und unbestellter Schilehrer erteilte hierbei unser Mitglied Herr Georg Zahn in liebenswürdiger Weise Schiunterricht, von welchem die Teilnehmer sehr befriedigt waren.

Turen im heimatlichen Gebiet konnten mangels ausreichender Schneedecke leider nicht durchgeführt werden.

Desto eifriger betätigte sich dafür die Abteilung in den Alpen. Mehrere alpine Kurse und Führungsturen konnten dort durchgeführt werden, nämlich:

vom 23. Februar bis 8. März 1930 ein **Steilhangkurs in der Umgebung der Heilbronnerhütte** (Leiter: Herr Franz Kühlken, Amateurschilehrer);

vom 1. bis 16. März 1930 **Führungsturen in den Münstertaler Alpen** (Leiter: Herr Geo Trabert);

vom 9. bis 22. März 1930: **Führungsturen in der Silvrettagruppe** (Leiter: Herr Jakob Kiefer) und schließlich

vom 6. bis 21. Juni 1930 **hochalpiner Kurs in den Zillertaler Alpen** unter Leitung des Herrn Walther Flaig.

Während dem Steilhangkurs sowie den Turen in den Münstertaler Bergen im allgemeinen gutes Wetter beschieden war, hatten die in die Silvretta sowie in die Zillertaler Alpen fahrenden Gruppen erheblich unter der Mißgunst der Witterung zu leiden.

Trotzdem wurden aber auch hier ausgezeichnete Erfolge erzielt; insbesondere darf in diesem Zusammenhange wohl auf die vom Flaig-Kurs durchgeführte nächtliche Besteigung des Mösele (3486 m) hingewiesen werden.

Insgesamt wurden bei den vier alpinen Unternehmungen 18 Gipfel über 3000 m erstiegen; in Berücksichtigung der erwähnten mißlichen Witterungsverhältnisse also sicher sehr achtbare Erfolge.

Bickel.

Mark.

Mitteilungen der Faltfoot-Abteilung

(Mitglied des D.K.V.)

20./21. September: Naabfahrt, Schwandorf—Etterzhausen (eigene Sonntagskarte: Schwandorf—Regensburg). Näheres an unserem Klubabend, Freitag, abends 9 Uhr im Café Wanner.

4./5. Oktober: „Abpaddeln 1930“ (Pflichtfahrt) Main: Kitzingen—Sulzfeld (Quartier)—Würzburg.

Triptyques! Die Stammbblätter, auf denen die Ausfuhr der Boote bestätigt sein muß, sind bis spätestens 30. September an C. Blanckmeister einzusenden.

Fahrtenberichte sind ausgefüllt an unseren Turenwart bis 15. Oktober einzuliefern.

Eine fabrikneue Klepperspritzdecke (für Zweier) aus Leinen (!) ist billig zu erwerben. Näheres am Klubabend.

Ahoi!

Die Obmannschaft.

Faltbootfahrt der F.S.N. auf der Isar von Lenggries nach München

Bergsteigen, Schilauen und Wildflußwandern bilden die Dreieinigkeit der modernen Alpinistik. Niemand bestreitet heute mehr, daß der ganze Bergsteiger auch Schiläufer sein muß. Wer aber alle Reize der Bergwelt genießen will, wer die Alpenwelt liebt und nicht bloß Eishänge und Felswände, der hat auch Freude am lebenden Wasser. Er hält nicht nur trauliche Zwiesprache mit dem munteren Quell, sondern stürmt jauchzend mit dem schäumenden Bergbach zu Tal oder wandert eilig getragen von den starken Armen des Alpenflusses zwischen den Bergen und aus diesen hinaus ins hügelige Vorland. Wie aber das Klettern in den außeralpinen Klettergärten und das Schilauen in den Mittelgebirgen nur Ersatz oder Vorübung sind für den alpinen Schilau und das Bergsteigen im Hochgebirge, ebenso ist im Grund genommen das Paddeln auf den Flüssen der Ebene, wenigstens für den Alpinisten, nicht das letzte Ziel des Flußwanderns. Er sehnt sich nach dem Wildfluß, der frei, in kein festes Bett gezwängt, aus dem Gebirge eilt. Paßt dieser denn nicht so recht zum lebensfrohen, wagemutigen Bergsteiger, der noch Sinn für Romantik besitzt und Freude am Abenteuer? Wie wesensverwandt ist ihm der Wildfluß, der ebenso frei und ungebunden bald hierhin, bald dorthin sich wendet in seiner unberührten und unberührbaren Umgebung, der bald pfeilgeschwind an einem Steilufer entlang schießt, bald lustig kichernd im breiten Lauf über Kiesbänke plätschert oder gar voll tollen Uebermuts eine Gefällstufe hinabspringt. Wer für diese Poesie des Wildflußwanderns nicht empfänglich ist, der muß auch sonst ein lederner Mensch sein. Ob er ein rechter Bergsteiger ist? Paddeln sei kein Sport? Lieber Sektionsfreund, vielleicht hast Du einen Bekannten bei der F.S.N., der Dich in seinem Zweier einmal mitnimmt auf einer Wildflußfahrt, vielleicht nächstes Jahr, wenn die Faltbootabteilung wieder auf den grünen, klaren Fluten der Isar, der „Reißenden“, wie die Kelten den Fluß genannt haben sollen, vom Fuß der Berge bei Lenggries nach dem schönen München wandert; dann wirst sicherlich auch Du bekehrt werden. Aber halt — ich schmiede schon Pläne fürs nächste Jahr und will doch erst über die heurige Fahrt vor einigen Sonntagen berichten.

Am Samstag, den 26. Juli fuhren 28 Mann der F.S.N. — genau genommen waren auch die eine und andere Paddelmaid darunter, vielleicht auch gehende Kajakfrauen — ich bin darüber nicht so ganz im Bild—

mit dem Wochenendnachmittagszug über München nach Lenggries. Man kam dort zwar erst bei stockfinsterner Nacht um ¾21 Uhr an. Das tat der Begeisterung aber keinen Abbruch, zumal das Wetter nach einer recht regnerischen Woche am Samstag aufgemacht hatte und für Sonntag einen herrlichen Tag versprach, wie es sich auch nicht anders gehört, wenn Engel reisen. Das bestellte Quartier im Lenggrieser Hof wurde allgemein wegen seiner Güte und Preiswürdigkeit gelobt. Infolge der späten Ankunft konnten die Boote erst am nächsten Morgen aufgebaut werden. Dieser Umstand und die lange Betruhe, die durch die kräftige Abendmahlzeit nötig geworden war, brachten es mit sich, daß statt wie geplant um 7½ Uhr erst um 8½ Uhr von Lenggries abgefahren wurde. Damit hatte ich von vorneherein gerechnet, als ich erst am Sonntag früh um 8.15 Uhr nach Obergries kam. Daß meine Rechnung stimmte, zeigte sich, als so gegen 9 Uhr Männlein und Weiblein der F.S.N. an meinem Aufbauplatz vorüber paddelten. „Ahoi“ — „Ahoi, in Tölz warten wir auf Sie“, ein Winken und schon waren sie bei der nächsten Krümm hinter einer Kiesbank verschwunden. Hier muß der Chronist noch nachtragen, daß zu den 28 Nürnbergern noch 2 Freisinger Mitglieder der Faltbootabteilung kamen, Herr Scherf bereits am Samstag Nachmittag in München und der Berichterstatter am Sonntag früh.

Der Sonntag hält, was der Samstag versprochen hat. Tiefblau wölbt sich über mir der Himmel, strahlend leuchtet die Sonne über den schneebedeckten Bergen, die nicht wie meistens in Dunst verschleiert sind, sondern deutlich und ganz nah gerückt herüber grüßen, ein herrlicher Föhn morgen. Breit und von der Froschsicht des Faltbootes kaum übersehbar, dehnt sich das Geröllbett der Isar. In kleinere und größere Arme verzweigt, manchmal ganz schmal, dann wieder breiter und so seicht, daß man beim Darüberhingeliten unwillkürlich den Sitz erleichtert, rauscht die klare, grüne Flut zwischen den hell leuchtenden Kiesbänken. Vor mir grüßt bald der Kalvarienberg bei Tölz mit seinem weiß leuchtenden Leonhardikirchlein, dem Ziel der altberühmten Leonhardifahrt. Die Rinnsale fließen zusammen und der in ein engeres Bett eingezwängte Fluß trägt mich rasch dem malerischen Bade- und Flößerorte Tölz zu. Eine Biegung der Isar führt das Boot nahe ans rechte Ufer, wo sich Einheimische und Kurgäste damit die Zeit vertreiben, zuzuschauen, wie die Boote in raschem Zug durch den Schwall kurz vor der Brücke schießen. Hier warten auch die Kameraden auf mich und ohne Aufenthalt setzen wir, nun vollzählig, die Fahrt fort. Wir wollten noch vor Beginn des Starts zur 10. Isarregatta am Ickinger Wehr sein, um hier die Regattafahrer vorzulassen und sie in der Floßgasse zu beobachten. Hinter Tölz weitet sich bald wieder das Flußbett und damit der Ausblick auf die immer mehr zurückbleibenden blau schimmernden Berge hinter uns. Nun heißt es wieder seinen Weg suchen in den verzweigten Rinnsalen und gar mancher gerät in eine Sackgasse, die ihn aufs Trockene führt, oder er entschließt sich zu spät für einen Weg und ehe er recht weiß, wie ihm geschieht, trägt ihn die rasche Strömung auf die Kiesbank dazwischen. Da bleibt nichts anderes übrig, als schnell ein kühles Fußbad zu nehmen und das erleichterte Boot wieder in fahrbares Wasser zu bringen. Die schlaun Nachkommen benutzen diese lebenden Bojen als Fahrtweiser und ziehen voll Schadenfreude die sichere Bahn, bis schließlich auch sie zum Gaudium der anderen ein ähnliches

„Schicksal erleiden. Zur Abwechslung kommt einmal ein kräftiger Schwall, wenn sich größere Steine, Findlinge der Eiszeit, dem raschen Laufe des Wassers entgegenstellen. Schon von weitem kündigt ihn Tosen an. Eilig werden die Spritzdecken geschlossen und mit kräftigem Paddelhub bringen wir das Boot in Fahrt, um es mit raschem Entschluß durch oder vorbei zu leiten. Was schadet's, wenn man dabei auch etwas naß wird? Der scharfe Wind trocknet das Paddelleibchen bald, auch wenn gegen Mittag die Sonne hinter hohen Wolkenschleiern sich versteckt. Gegen 11 Uhr sind wir in Einöd, einem idyllisch am rechten Ufer gelegenen Gasthaus. Am Strande liegen Dutzende von Booten, Musik läßt ihre Weisen ertönen und grad wimmeln tuts von Menschen. Hier ist heute der Start zur deutschen Langstreckenmeisterschaft. Wir halten uns auch hier nicht auf und rasch entschwindet das malerische Bild unseren Blicken. Waren bis Einöd schon wenig Paddler zu sehen, so sind wir nun ganz allein. Die Münchener Vereine des D.K.V. haben wegen der Regatta Fahrverbot. So treiben und paddeln wir einsam durch die wilden Flußauen bald nach links, bald nach rechts; öfters scheint der Fluß in seinem breiten Geröllbett wieder zurückfließen zu wollen. Ein neckischer Anblick ist es, wenn man von den Vorder- und Hintermännern bei den vielen und oft engen Windungen nur die Köpfe über den Kiesbänken dahinhuschen und im raschen Takt die gehobenen Paddelblätter sieht. Das Wegsuchen ist uns jetzt erspart, weil die Fahrtstrecke für die Regatta mit roten Fähnchen ausgesteckt ist, wie bei einem Schilanglauf. Von Zeit zu Zeit hocken Rothäute am Ufer als Streckenwärter. Sonst aber ist es einsam um uns, links Wildnis, rechts Wildnis, Erlen- und Legföhrengestrüpp, zerzauste Weiden, dazwischen hell blinkende Geröllfelder voll runder, faustgroßer Kiesel. Selten tritt Wald an den Fluß heran und dann haushoch über dem Wasserspiegel. Es ist das Wildflußbett der Isar, durch das wir wandern und das fortwährend, namentlich mit jedem großen Hochwasser sein Antlitz verändert. Ueberall treten uns die frischen Spuren der Flußarbeit entgegen. Hier eine Auskehlung des steilen Sandufers, dort ein abgerissenes Rasenstück, auf der Innenseite der Krümm Sandanschwemmung und Flachufer, auf der Außenseite stark reißendes, tiefes Wasser, das das Steilufer geschaffen hat, in das sich der Fluß immer mehr einsägt, in dem er wie auf einer schiefen Ebene nach der Bogenaußenseite abgleitet. Und überall die großen, großen Massen der Rollsteine. Mit den kleineren spielt heute der Fluß auf seinem Grund, so daß ein leises Klingen und Singen herauftönt. Wenn

Umzugs-Anzeige

Das Sporthaus Bauer

befindet sich ab
Ende August

Plobenhoffstraße 5

aber zur Zeit der Schneeschmelze droben aus den Bergen riesige Wassermassen die weite Wildflußbahn füllen, dann sind sie alle in Bewegung von den kleinsten bis zu den größten Steinen und sich gegenseitig abschleifend, schieben und stoßen sie sich, von der Wucht des Wassers getrieben, talwärts. Unter solchen Beobachtungen vergeht uns die Zeit im Fluge und nur der knurrende Magen meldet die Mittagsstunde. Vor uns tauchen jetzt die Höhen bei Wolfratshausen auf und bald nimmt die Isar von links her das dunklere Moorwasser der Loisach auf. So ein Zusammenfluß ist immer heimtückisch und es ist ganz selbstverständlich, daß einige ein etwas unfreiwilliges Bad nehmen. Damit der freundliche Leser aber nicht gering von deren Paddelkünsten denkt, sei ihm verraten, daß auch mancher gewiegte Regattaheld später hier umgeworfen hat. Noch vor 1 Uhr sind wir am Ickinger Wehr. Wir legen vorher an, um uns die Geschichte zuerst von außen zu begucken. Dann aber Spritzdecken zu und los mit kräftigem Schlag in die Floßgasse. Wer's recht gescheit machen wollte und in der Mitte fuhr, den trieb die durch von rechts kommendes Seitenwasser erzeugte Strömung nach links und in die mächtige seitliche Widerwelle. Naß wie eine Wassermaus kam er dann aus dieser raus, wenn — ja wenn sie ihn nicht ganz ausgeladen hatte, wie es um ein Haar unserem hochverehrten — (den Namen verschweigt des Sängers Höflichkeit) gegangen wäre. Nach der Floßgasse legten wir an, teils um das Boot umzukehren, alle aber, um gründlich zu fultern. Ueber zwei Stunden rasteten wir hier und ließen den größten Teil der Regatta an uns vorbei. Gegen 2 Uhr kamen die ersten Rennzweier und schon das erste Boot kippte die Widerwelle um. Hilfreiche Münchener D.K.V.-Leute hatten darauf bloß gelauert. Rein in die Flut, Boot, Paddel aufgefischt, das Boot ausgeleert, umgedreht, Sitz zurechtgerückt und ehe die Gekenterten überhaupt sich besinnen konnten, was eigentlich geschehen war, sitzen sie schon wieder im Boot. So ging es noch vielen der Nachkommen zum großen Gaudium der zahlreichen Zuschauer. Unsere Kameraleute knipsten, als wollten sie sich zu Pressephotographen ausbilden. Aber schließlich wird uns das Stehen und Schauen doch zu lang und um 3 Uhr wird zur Weiterfahrt aufgebrochen. Der Brückenfischer kommt und mit ihm bei manchem Kaffeedurst; aber schon trägt uns die starke Strömung weiter. Das Tal wird jetzt enger, die weiten Auen verschwinden langsam, Wald tritt an die Ufer heran und entzieht uns den Blick auf das Gebirge im Hintergrund. In einem lieblichen Waldtal gleiten wir jetzt dahin. Der Fluß wird wieder breiter, die Strömung verlangsamt sich, wir ziehen am Jochenstein vorbei, einem Felsen mitten im Fluß, der eine Warnungstafel trägt: „Achtung, Faltbootfahrer, vor dem Stauwehr rechts anlegen!“ Wir sind am Baiernbrunnerwehr und müssen ein gutes Stück umtragen. Dazu lassen wir uns mehr Zeit, wie die Regattaleute, die ohne fremde Hilfe ihr Boot auf den Rücken nehmen und im Trab umsetzen. Jetzt nähern wir uns Grünwald. Links und rechts steigen steile Waldufer auf, von den Höhen grüßen Burgen und Ruinen. Aus den Kaffeegärten der Münchener Ausflugsorte tönt Musik, die Sonne lacht wieder und Scherzworte fliegen von den Spaziergängern am Ufer zu uns und zurück. Hinter Grünwald stärken sich die meisten von uns in einer am Ufer gelegenen Waldschänke mit einer frischen Münchener Maß. Um 1/2 6 Uhr

sind wir an der Großhesseloher Brücke. Wir verlassen jetzt die Isar und befahren den Floßkanal. Zum Abschluß kommen noch 5 oder 6 Gefällsknicke verschiedener Grades, die wegen ihrer geraden Strömung aber harmlos sind. Sie tragen bei den Münchnern alle besondere und bezeichnende Namen, wie Wasserrutsche, Schaukelpferd usw. Die Fahrt endet mit einem Knalleffekt. Eine steile, enge Floßgasse mit großen Widerwellen, die Schaumrolle heißen sie die Münchner, führt unter einem Brücklein (dieses scheint eigens für die Münchner zum Zuschauen gebaut worden zu sein) in den Floßhafen. Was tut's, daß fast alle nochmals naß werden und tüchtig Wasser ins Boot kriegen. Schön und schneidig war's doch. Einige bauen gleich im Floßhafen ab, die anderen setzen noch einmal auf die Isar um und paddeln noch einige hundert Meter (es lohnt sich aber nicht mehr), um die Fahrt an der Isarbrücke in Thalkirchen zu beenden. — Leider kommt nun der unangenehmste Teil, die Heimfahrt nach Nürnberg. Die Erinnerung aber an den herrlichen Tag mit seiner abwechslungsreichen, interessanten Flußwanderung läßt dies gerne mit in Kauf nehmen. Und wirklich, es sollte Gepflogenheit, Tradition in unserer F.S.N. werden, alle Jahre am Tage der Isarregatta einem unserer schönsten, wenn nicht überhaupt dem schönsten unserer heimischen Wildflüsse, auf dem vor 25 Jahren zwischen Schibergen das erste Faltboot fuhr, einen Besuch abzustatten. Ahoi!

Dr. K. Andersen.

Pfingstfahrt im Faltboot von Innsbruck nach Passau

Das Heft 8 der Sektionsmitteilungen enthielt einen Bericht über die Pfingstfahrt der Faltbootabteilung auf dem Regen, den jeder Paddler mit Interesse gelesen haben wird. Ich würde es lebhaft bedauert haben, daß es mir nicht vergönnt war dabei zu sein, wenn nicht die Fahrt auf dem Inn unter der bewährten Führung unseres Turenwartes Lohnert mich reichlich entschädigt hätte.

Wir waren zwei Damen und fünf Herren (drei „Zweier“ und mein Sohn mit seinem „Einer“), die am Pfingstamstag früh um 4.50 Uhr in München nach nur dreistündigem Schlaf, den übrigens einige der Herren in der Großstadt auch noch entbehren zu können glaubten, nach Innsbruck abfuhrten.

Als wir hinter Seefeld uns dem Inn näherten und sahen, wie er seine hochgehenden, schmutzigen Fluten in eiligem Tempo hinwälzte, da war es uns nicht ganz wohl zu Mute, bis wir zwei „Einer“ erblickten,



Brauhaus Nürnberg
Größte Brauerei Nordbayerns
Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl
Spezialmarke: „Losunger Bier“
Ausschank im **Marientorzwinger**

die mit ihren Paddeln vergnügt zum Zuge herauf winkten. In Innsbruck bauten wir während der Mittagshitze im schattigen Garten der Kanustation unsere Boote auf. Von der Nähe besehen kam uns der mit seinem Hochwasser wild dahinstürmende Fluß doch etwas gruselig vor, aber keines wollte sich eine Schwachheit anmerken lassen und besonders unsere beiden Damen zeigten viel Schneid, die Fahrt zu wagen. Wie wir im Boote saßen und bei strahlendem Sonnenschein losfuhren, da war die Sache gar nicht so schlimm, als sie ausschaute und in fidelster Stimmung gondeiten wir den Fluß hinunter. Gleich hinter Innsbruck bei Hall ging es unter der Brücke durch die ersten hohen Wellen, die meine vor mir sitzende Mitfahrerin überspülten, ihr aber nur ein begeistertes „Das ist fein“ entlocken konnten. Es ist aber auch wirklich was feines, losgelöst von den Berufs- und Alltagsorgen, fern vom Getriebe der Großstadt auf staubfreiem Wege sich von der Strömung schnell tragen zu lassen und noch dazu in einer so schönen Gegend wie das Inntal. Rechts und links grüßen uns die hohen Bergketten. Traumverloren möchte man immer zu ihnen hinaufschauen. Dazu läßt aber das Wildwasser keine Zeit! Die tückischen Strudel und Wirbel erfordern fortgesetzte Aufmerksamkeit. Zwar brauchten wir nur unserem Turenwart nachzufahren, aber in den Brückenwellen bei Rattenberg, Brixlegg und anderen schwierigen Stellen waren wir doch auf die eigene Geschicklichkeit und Kraft angewiesen. Einige Male mußten wir die Paddel fest anziehen, um glücklich vorbeizukommen. Ein Kentern auf dem reißenden Inn wäre nicht so harmlos gewesen, wie in den Floßgassen der Isar, wo am Ufer hilfsbereite Leute schon darauf warten, daß sie zum großen Gaudium der zahlreichen Zuschauer den Gekenterten beispringen können. Bei der heurigen Isarregatta durften wir das ja am Ickinger Wehr so ausgiebig beobachten. Am Pfingstamstag aber sahen wir auf dem Inn außer unseren keine Boote und am Ufer keine Menschen, die uns hätten helfen können. Nach glücklichem Passieren aller gefährlichen Stellen schlugen wir mehr oder weniger durchnäßt bei Breitenbach unsere Zelte auf. Die vorzügliche Stimmung, die bei unserer Faltbootabteilung im Lagerleben immer zu finden ist, wurde noch gehoben durch warmen Tee und den aus der Ortschaft herbeigeholten Tiroler Spezial. In der Nacht sang uns das Schlummerlied der auf unsere Zelte herabrieselnde Regen.

Am anderen Morgen machte uns die strahlende Pfingstsonne das Aufstehen leicht. Die Vöglein musizierten und die Kirchenglocken klangen zu uns herüber. Es war ein prächtiger Sonntag. Glücklich und vergnügt genossen wir in der herrlichen Natur am Ufer des Inns im Gebirge das Lagerleben, unseren warmen Milchkakao behaglich schlürfend. Trotz zeitigen Aufstehens setzten wir erst um 1/9 Uhr unsere Fahrt fort, die uns bald nach Kufstein brachte. Kurz vorher sah ich plötzlich Lohnert scharf nach rechts ausbiegen. Gerade noch rechtzeitig konnten wir das Gleiche tun, während unser Herrenzweier vor uns nicht mehr herüberkam und am linken Ufer in den Strudel geriet. Wir beobachteten, wie er herumgerissen wurde und dachten nur: Schafft er's oder schafft er's nicht. Er hat's nicht geschafft! Nach einigen seitlichen Schwankungen neigte er sich nach rechts und die beiden Insassen waren in hochgehenden Fluten verschwunden. Einige bange Augenblicke und Ueberlegungen, wie können wir sie retten! Dann hatten sich die beiden guten Schwimmer

unter ihrem umgestürzten Schiffelein hervorgearbeitet und erreichten schnell das nahe Ufer. Nun fischten wir anderen die Kleider, Ruder und das Boot auf. Bis auf den Photographenapparat konnte alles geborgen werden. Es war ein hartes Stück Arbeit, das mit Wasser gefüllte schwere Boot am steilen Ufer aus dem reißenden Flusse herauszuziehen. Unsere beiden Freunde, die ihre Kleider nicht in wasserdichten Säcken verstaubt hatten, mußten nun alles in der Mittagssonne trocknen und konnten leider an der weiteren Fahrt nicht mehr teilnehmen. Mit nur drei Booten setzten wir die Fahrt fort und landeten in Kufstein unterhalb der großen Brücke, um die Triptyques abstempeln zu lassen. Beim Durchfahren der hohen Uferwellen ging diese nicht nur über den Vordermann, sondern auch über den Hintermann weg. Dies war die letzte Gelegenheit, gründlich naß zu werden, die wir allerdings auch ausgiebig benützten.

Hinter Kufstein in Bayern wird der Inn zahmer. Nur bei den Brücken ist Vorsicht geboten. Es scheint aber Paddler zu geben, die auch hier das Kentern üben wollen. Als wir in Erl gegenüber Oberaudorf gemütlich beim Mittagessen saßen, bemerkten wir im Wasser Kleidungsstücke, Aluminiumschachteln und dahinter, nur noch mit einer Spitze herausragend, ein Boot. Am Ufer liefen zwei dürrig bekleidete Gestalten, offenbar die vormaligen Insassen desselben. Sofort war Hilfe anderer Paddler zur Stelle, die alle schwimmende Habe und das Boot auffischten und den beiden Gestalten am Ufer aushändigten. Nach diesem Zwischenfall fuhren wir weiter. Die uns begleitenden Berge werden immer niedriger. Bald sind sie an den Ufern ganz verschwunden, sodaß man nur noch rückwärts schauend schöne Blicke auf die Bergwelt genießen kann. Hinter Rosenheim hatte das Hochwasser die Ufer überschwemmt und in der Mitte des Flusses uns haltend, kamen wir schnell vorwärts. Um 6 Uhr abends erreichten wir Wasserburg, das reizende Innstädtchen. Mit seinen Laubengängen und der italienischen Bauweise ist es eine wirkliche Sehenswürdigkeit und kein Paddler sollte dort vorüberfahren, ohne diese Perle der Innstädte zu besichtigen. Die hohen Ufer erinnern in ihrer Gestaltung an die Felsen auf der Insel Rügen.

Als wir am andern Morgen Wasserburg verließen, regnete es in Strömen; bis wir aber beim Jettenbacher Stauwerk umtragen mußten, hatte der Gewitterregen wieder aufgehört und bei unserer Ankunft in Mühldorf um 1/2 Uhr nachmittags lachte die Sonne. Der Marktplatz in Mühldorf mit seinem italienischen Charakter entzückte uns ebenso wie

Drogerie Woeckel Tetzeltgasse 34
Fernruf 26534

empfiehlt

Lacke

aller Art für Fußböden,
Küchen- und Gartenmöbel,
strichfertige Oelfarben
fst. Leimpinsel

Lieferung frei Haus.

Mitglieder erhalten bei Einkauf
Rabatt.

Photo- Apparate

1/3 Anzahlung,
Rest 3 bis 6 Monate
Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz

Pfannenschmiedsgasse 9

Wasserburg. Unser Tagesziel war Braunau. Da wir erst um 1/5 Uhr in Mühldorf weggamen, mußten wir feste paddeln. In guten drei Stunden legten wir die 46 km zurück. Nach unserer Ankunft in Braunau genossen wir von der hochgelegenen Kanustation Nußgarten in der Abendstimmung noch einen herrlichen Blick auf den Inn, über den sich bald die Nacht hereinsenkte.

Der letzte Tag unserer Pfingstfahrt war angebrochen. Schnell brachte uns der Inn mit seinem 10—12 km-Stunden-Tempo nach Passau, wo wir um 1/2 Uhr eintrafen. Von besonderem landschaftlichen Reize ist der Durchbruch bei Schärding, der an den Donaudurchbruch bei Weltenburg erinnert. Paddeltechnisch ist er jedoch mit seinen Wirbeln nicht ganz so harmlos wie dieser und es empfiehlt sich nicht, im „Packel“ durchtreiben zu wollen. Am linken Ufer grüßt uns das Kloster Vornbach und dann geht es in eiligem Tempo durch die Enge, bis wir nach etwa einer Viertelstunde rechts die Ruine Wernstein erblicken. Noch begleiten uns einige Zeit bewaldete Hügelketten. Nach einer Biegung erscheint plötzlich wie ein Zauberbild Passau mit seinem Dome und den vielen Kirchtürmen, überragt von der Festung Oberhaus. Die alte Bischofsstadt am Zusammenfluß von Inn, Donau und Ilz ist immer wieder schön. Als wir dort am Pfingstdienstag heuer unsere herrlich verlaufene Innfahrt beendeten, da tat ich dies mit dem Wunche, die schöne Stadt recht bald wieder sehen zu dürfen, ein Wunsch, der mir vor kurzem in Erfüllung gehen sollte. Ende Juli machte ich mit Frau und Sohn die über 500 km lange lohnende Fahrt Salzburg—Passau—Wien—Preßburg im Faltboote. Von Preßburg kehrten wir mit dem Dampfschiffe zurück, um die landschaftlichen Schönheiten der Donau nochmals zu genießen. Dabei begegneten uns zwischen Wien und Passau in 11/2 Tagen 230 Paddelboote, ein Beweis, wie sehr dieser jüngste Sport gepflegt wird. Es ist aber auch etwas Köstliches, eine Faltboottour zu machen, nicht nur für die Jugend, sondern auch für uns Alte. Ja, gerade wir Alten können nicht mehr auf die Berggipfel hinaufklettern, aber paddeln können wir immer noch! Wer es noch nicht probiert hat, der versuche es und er wird seine Freude daran haben, nicht nur beim Wanderpaddeln, sondern auch im Kampfe mit einem Wildwasser.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den läßt er mit dem Faltboot reisen! Ahoi!

Der Seniorpaddler.

„Eine Winterfahrt nach Gerlos“

„Wenn Du an Pult und Tisch geschaffst Dich lahm und krumm,
Zum Teufel ging die Frische samt dem Ingenium,
Dein Hirn wie zähes Leder, wie Schwarzblech hart Dein Kopf,
Zerstampe dann die Feder, reiß aus Du armer Tropf.
Raus aus dem Haus, raus aus der Stadt, nix als raus.“

Dieses uralte Verslein aus dem Fremdenbuch der Douglas-Hütte war uns eingefallen in den Februartagen des Jahres 1930. Der Winter hatte diesmal mit seiner streng diäten Kost gar keine Gelegenheit gegeben, den Gliederrost, der sich während eines Vierteljahres hinter rauchigen

Wirtshausbänken anzusammeln pflegt, etwas aufzulockern. Der erste laue Februarsonnenstrahl brachte unser eingefrorenes Herz etwas in Wallung, wir fühlten — und mit uns die Brettern —, daß trotz der Schneearmut und trotz widriger Wetteraussichten wieder Tage besseren Lebensinhalts bevorstünden. Die Tage der Vorfreude waren da.

Jedem, dem das Glück beschert ist, für kurze oder längere Wochen den Alltag von sich zu schütteln, wird mir recht geben, wenn ich diese Tage der Vorfreude als „wesentlichen Bestandteil“ einer Urlaubsfahrt bezeichne. Die Gedanken jagen voraus, es beginnt das Pläneschmieden.

Das Wohin macht dem Schifahrer manchmal Kopfzerbrechen, besonders wenn er gewillt ist, in jedem Jahre ein neues Gebiet aufzusuchen, das natürlich die Vorzüge aufweisen muß: billig, nicht überlaufen und doch ideal zu sein.

Wir waren uns über das Ziel unserer heutigen Fahrt bald im klaren. Unser Sektionsfreund Mark, der eifrige Förderer eines Unterkunftshauses in der wilden Krimml, hatte uns das Gebiet der Krimml und die Unterkunft in Gerlos so überzeugend geschildert, daß die Ausführung dieser Fahrt schon länger vor Urlaubsbeginn feststand.

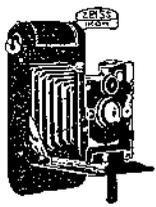
Die Teilnehmer waren die alten, seit Jahren erprobten Freunde, die auf ihre Fähnchen auch noch das Wort „Geruhsamkeit“ geschrieben haben. Denn, lieber Schiffreund, — es läßt sich zwar darüber rechten — zum reinen Genuß des Vorfrühlings in den Bergen gehört nach unserer Meinung nicht nur der Sturm auf die Gipfel, sondern auch etwas Beschaulichkeit und auch ein klein wenig Behaglichkeit. Man spricht heute mit leisem Vorwurf davon, daß sich der Schilbetrieb allmählich auf das Schema der Sommerfrischerei einrichtet. Das ist gewiß übertrieben, aber ein Fünkchen Wahrheit ist doch daran. Besonders, wenn man die Zwanzigerjahre schon eine Weile hinter sich gelassen hat, gehört man nicht mehr zu den jauchzenden Gipfelstürmern, man neigt sich auch ein wenig auf die Seite des Genießens. Nur keine programmatische Abwicklung. Die Weite und die Schönheit der Welt nimmt besser auf, wer auch ein wenig Verweilen kennt.

Als neuer Teilnehmer hatte sich zu unserem Kreise unser Papa Rubner, der Herr „Postrat“ gesellt. Er fand sich darin wohl zurecht. Wie er zum „Postrat“ kam, sollen wir noch hören.

Keine zusammenhängenden Schilderungen aller Fahrten will das folgende Erzählte sein, es soll nur einige kurze Streiflichter aus der Erinnerung hervorkramen, soweit sie dort haften geblieben sind.

Färberei
Gottlob Kadeder
 früher Mühlberger
 Friedrichstr. 9/vord. Spitalhof 9
 Fernruf 50 1 86
 *
 Kunstfärberei
 Chemische Reinigung
 Gardinenwäscherei und
 -Spannerei
 Teppichreinigung, Dekatur

Photo-Apparate
Platten / Films
Bedarfs-Artikel
Photo-Haus
J. Blanckmeister
 äußere Laufer Gasse 11



Gerlos, 1241 m hoch in einem Hochtal auf der Verbindung zwischen Krimml und Zell a. Ziller gelegen, wird sicher vielen Schifreunden und Alpinisten bekannt sein. Eintrittsort für das Gerlostal bildet Zell a. Ziller. Zunächst nach steiler Ueberwindung von 600 m Höhe ist Gerlos in dem langegezogenen Gerlostal in 3½ bis 4 Stunden zu Fuß und ca. 2½ bis 3 Stunden durch Schlitten von der Bahnstation zu erreichen.

Das Zillertal stand bei unserer Durchfahrt überall im Zeichen aperer Flächen und dünn beschneiter Wiesen. Dies konnte der guten Stimmung keinen Abbruch tun. Wir wußten ja schon zu Hause von einem inzwischen zurückgekehrten Vorreiter, daß uns in Gerlos genug Schneeunterlage erwartete.

In Zell am Ziller teilte sich unsere sechs Mann hohe Gemeinschaft bei der Ankunft in zwei Lager, in die Gruppe derer, die eine Schlittenfahrt den Schusterstrappen vorzogen — zu der auch ich gehörte — und in die Gruppe derer mit Prinzipien, die sich angeblich etwas einlaufen wollten. Wer von beiden Teilen nun das bessere Los gezogen hatte, ließ sich nachher recht schwerlich sagen. Zunächst ließen wir die Bestiefelten erhobenen Hauptes und mit einem leisen Mitleid für sie hinter uns, was uns eine Reihe von derben Zurufen einbrachte. Auf den endlosen Serpentinaugen des großen Steilhangs mußte unser armes Pferdchen recht langsam tun und die zweite Gruppe, alle Serpentinaugen in geradem Anstieg abschneidend, war bald wieder hohnlächelnd vor uns. Als die Höhe gewonnen war, mußten wir unsere etwas steif gewordenen Glieder im Oetschenwirtshaus bei einem „Stamperl“ aufwärmen. Dadurch hatten die „Bestiefelten“ noch mehr Vorsprung gewonnen, obwohl es dick und ununterbrochen schneite und die Schneeunterlage taleinwärts tiefer und tiefer wurde. Oben ging's für uns wieder im flotten Trab, von Freunden war indeß nichts zu sehen. Erst nach einer Stunde scharfer Fahrt, kurz vor der „Alpenrose“ in Gerlos, sichteteten wir diese in einem riesigen Gewaltmarsch. Da bekam es unser Kutscher mit seinem Ehrgeiz zu tun, aber auch die anderen. Und so setzte während der letzten 200 m vor dem Ziel eine Jagd und ein Spurt ein mit Hussa und Hurra. Schließlich hatten wir doch um volle 2 m gewonnen.

Mit Humor und Lachen zogen wir in die „Alpenrose“ ein, Frohsinn und Heiterkeit war unser Begleiter auch bis zur Trennungsstunde. Freund Mark hatte uns gut beraten. Die Unterkunft erwies sich einfach und heimlich, die Zimmer waren sauber und heizbar, die Verpflegung ausgezeichnet.

Unser etwas voreiliger Senior Schmidt war schon vor der allgemeinen Zimmerverteilung plötzlich nach oben verschwunden. Bei seinem Wiedererscheinen verkündete er, einstweilen die Wahl des Zimmers für sich und seinen Zimmergenossen getroffen zu haben. Im Vertrauen flüsterte er diesem zu, daß er ein Zimmer im zweiten Stock herausgesucht habe nach Osten, damit frühmorgens die ersten Sonnenstrahlen sie treffen mögen. Freund Schmidt muß aber doch für Geographie eine kleine Schwäche haben, denn erstens schien die liebe Sonne nicht am frühesten, sondern überhaupt nicht in das Zimmer und zweitens erwies es sich als das kälteste vom ganzen Hause. Wer aber den Schaden hat! Das konnte Freund Schmidt im Laufe seines Aufenthaltes deutlich wahrnehmen. Wir anderen vier hatten zwei zusammenstoßende Zimmer, eines mit

Holzofen, das andere mit elektrischem Ofen. Wenigstens stellte Freund Brunner mit stolzer Genugtuung seinen elektrischen Ofen fest; aber auch hier hat die Gerechtigkeit mit milder Hand zum rechten Augenblick den Ausgleich geschaffen und an manchen Abenden den elektrischen Strom ausbleiben lassen, damit auch andere eine kleine Dosis von Schadenfreude verspüren konnten.

Am ersten Tage war das Wetter noch trüb und grau, wenn auch das Schncetreiben schon nachgelassen hatte. Am zweiten Tage lugte schon die Sonne etwas aus dem brodelnden Dunst der Nebel und dann siegte sie mit Gewalt und bescherte uns für die Dauer des ganzen Urlaubs den strahlend blauen Himmel. Das war Anlaß genug, daß auch der innere Barometer, eine freudvolle Stimmung, dauernd auf Hochdruck lag.

Zunächst ein sanftes Abtasten der Uebungshügel in der Runde, die zahlreich und allen Neigungen entsprechend das langgezogene Dörflein umrahmten. Leider gab mir mein etwas ramboniertes Herz sofort eine Warnung auf. So war es mir nicht vergönnt, alle Turen mitzumachen, die meine Freunde ausführten. Der liebe Papa Rubner war mir da aber immer ein treuer Begleiter und wenn wir auch manchmal eine halbe Stunde nachhinkten, der Genuß war sicher ein ebenso ungetrübt.

Gerlos bot eine Reihe schöner und genußreicher Fahrten. Als einziger Nachteil mußte schließlich nur der Waldgürtel angesehen werden, der fast auf allen Fahrten zu überwinden war. Im Aufstieg ist der Wald wohl nicht hinderlich. Auf den Abfahrten aber, wenn die schneereichen und idealen Schihänge von den Gipfeln herab im schönsten Schuß durchflogen waren, gab dieser Wald dem Talstrebenden noch eine Fülle von anstrengender Arbeit auf, ehe er auf den letzten freien Hängen kurz oberhalb des Dörfchens wieder freie Bahn zur letzten hindernislosen Abfahrt gab.

Der Schönbichl, ein langgezogener Höhengrat, vom Gipfel flach gegen das Gerlostal abfallend, unten jedoch in einen steileren Waldhang übergehend, war das erste Ziel der Schigemeinschaft. Das war am zweiten Tage, als die Gipfel noch nebelumflort waren, aber trotzdem klare Nahsicht gestatteten. Ich war nicht mit bei der Partie, aber es ist mir nachher erzählt worden, daß das Schönste an der Sache ein molliges Feuerlein auf einer Alm war, um das sich alle für ein Stündchen wärmten.

W. Friedrich Kuhle

NÜRNBERG
Bindergasse 3

Getrocknete Bananen / Dörrobst / Sultaninen
Nußpasten zum Broitbelag / Nußfruchtbissen
Haselnuß-, Walnuß-, Erdnuß- und Paranuß-
kerne / Vitamin K i/Tuben / Kondensmilch
Hafer-, Weizen-, Reis- und Eviuniflocken
Grahambrot / Vollweizenbrot / Knäckeibrot
brauner Rohzucker-, Brombeer- und Pfefferminztee

An einem wundervollen klaren Tage brachen wir morgens auf zu einer Fahrt auf die Gerlosplatte und auf den Plattenkogel. Zuerst stetig steigend durch das enge Gerlostal mit ausgefahrenem Schlittenwege à la Fichtelgebirge schwangen sich die Schier bald über sanfte Neigungen durch den Durloßboden bis zum steileren Anstieg ungefähr eine Stunde unter dem Gerlosplattenhaus. Dies entpuppte sich als ein mit allen Schikanen komfortabel eingerichtetes Hotel, bei bescheidenen Finanzen für einen Daueraufenthalt wohl nicht gerade geeignet. Wir fühlten uns trotz unseres wenig noblen Aeußeren an den weißgedeckten Tischen sehr wohl und genossen durch die großen Glasfenster eine weite freie Sicht über die Bergwelt. Vom Hotel war noch eine gute Stunde sanfter Aufstieg zum Plattenkogel. Oben piff der Wind und ließ keinen langen Aufenthalt zu. Der Feuerwerker Sembach schürte wieder eines seiner bekannten Lagerfeuer in der Alm kurz unter dem Gipfel. Die Abfahrt über die welligen, idealen Hänge war ein Hochgenuß für alle. Bummelnd zogen wir am Nachmittag über den Durloßboden wieder zurück und freuten uns über eine prächtige Rundschau. Als mächtigster Bergrücken grüßte die Königsleiten mit dem scharfen Grat zum Falschriedel, kurz vor Gerlos schaute zur Linken zum Greifen nahe die stolze und steile Reichenbach-Gruppe herüber. Die Abfahrt vom Durloßboden durch das Gerlostal auf klapperhartem Weg machte uns ein besonderes Vergnügen, weil sie uns nach den freien Hängen wieder einmal an die „Fichtelgebirgsschaukeln“ erinnerte.

Nach einer Bergfahrt war unseren Grundsätzen getreu wieder ein Tag ruhiger Art eingeschaltet. Er galt den Uebungshügeln und der Orientierung. Zur Mittagszeit fanden sich da alle hungernden Seelen getreulich zusammen und verschlangen mit Andacht die guten Bissen.

Unser lieber Papa Rubner hatte durch seine funkelnden Brillengläser immer einen freundlichen Blick. Er war der anerkannte Liebling der gesamten weiblichen Hausinsassen. Mit seiner Litewka mit hohem, weiß gefaßten Kragen sah er so würdig und vertrauenerweckend aus. Die Hilde, unsere nette Bedienung, wollte immer gern seinen Beruf wissen und auf eine Frage an sie, was er denn sein könnte, antwortete sie bieder: „Nur a Poschtrat“. Deshalb ist ihm der „Postrat“ geblieben bis zum Ende seines Aufenthalts. Auch die ausgestellte Pensionsrechnung lautete pflichtschuldigst auf „Herrn Postrat Rubner“. Waren diese Aeuglein im Umgang mit seiner Mitwelt so mild anzusehen, da bekamen sie direkt einen liebevollen Glanz und verklärten sich, wenn die vollen Fleischtöpfe am Mittag und am Abend auf dem Tische aufmarschierten. Alle Blinddarmreizungen mußten sich sofort unter der Wucht dieser Genüsse schmerzlos verziehen. Wir wollen aber ehrlich sein und gestehen, daß auch die anderen ihm im Appetit nicht viel nachstanden.

Eine der schönsten Turen war die Besteigung des Istkogels. Durch den Wald trugen wir zunächst über eine Stunde lang die Schier. Dann kamen weite, freie, glitzernde Hänge, sie zogen sich noch gut zwei Stunden bis zum fernen Gipfel. Die Aussicht dort oben war gewaltig. Weit ausgedehnt lag die Bergwelt in blendendem Sonnenlicht. Wer möchte sie alle zählen, die weißen Gipfel in der Runde von Süd nach

Nord, von Ost nach West. Die Gipfelrast war eine köstliche bei dem unermeßlichen Blick über große unbestimmbare Weiten.

Die Abfahrt war eine große Sache für sich. Man konnte den Schiern freien Lauf gewähren. Es staubte und pulverte, daß es eine Lust war. Bis zur Waldgrenze, dann wurde sie ein kleiner einhalbstündiger Schinder. Die Sonnenwärme hatte schon um manche Stellen die ohnehin nicht allzu weiße Decke aufgeleckt und hier und dort kam rings um ein Felsenstück oder rings um einen Baumstumpf ein trockener Wiesenstreifen zum Vorschein, verführerisch einladend zu einem Stündchen süßen Nichtstun ohne Sorge um das Heute oder Morgen. Daß wir beim Aufstieg und bei der Abfahrt dieser Einladung nicht widerstehen konnten, wird man uns ohne weiteres glauben.

Abends waren wir stets in Hochform. In den Gasthäusern ringsum hatte sich herumgesprochen, daß in der „Alpenrose“ immer eine gute Stimmung herrschte und daß eine fröhliche Schizunft beisammen saß. Dazu gehörten neben uns auch einige Nürnberger Damen und Herren, die wir in Gerlos schon vortrafen. Nach dem Abendessen sammelten sich deshalb aus allen Ecken und Enden Weiblein und Männlein in der „Alpenrose“. Tische wurden zusammengerrückt, man saß beisammen zu froher Runde. In buntem Durcheinander war Nord und Süd, der Rhein und „Kamerad Schnürschuh“ vertreten. Die fröhliche Stimmung schlug über alle gemeinsam zusammen und erfaßte alle gemeinsam im Innern. Wir haben selten im Leben so urgemütlich lustige und frohe Stunden erlebt wie in der „Alpenrose“ in Gerlos.

Eines Tages erschienen auch zwei Hamburger Schilaserln, das heißt, sie waren was Können anlangt schon über die Hazerzeit hinaus. Auch sie hatten aber die Eigenart aller Norddeutschen, sich anfangs recht steif zu geben und nur recht langsam warm zu werden. Und doch waren sie im Innern fröhlichen und heiteren Gemüts, das sah man aus dem einfachen Mittel — das zur Nachahmung empfohlen wird, — sich in den Mittelpunkt unseres Kreises zu setzen. Wir lagen nach dem Essen mit Behaglichkeit auf unseren Stühlen vor der Sonnenwand des Hauses und blinzelten vergnügt in den klaren Himmel. Aus dem zweiten Stock kam plötzlich ein weißer Faden herunter mit einem Stück Schokolade am Ende gebunden. Lustig wippend tanzte dies vor unseren Augen herum. Im Nu war die ganze Korona auf den Beinen und schnappte nach den süßen Sachen, solange, bis nichts mehr herunterkam. Hamburg hatte so mit uns Freundschaft geschlossen. Daher das Sprichwort:

Wetterfeste Lodenmäntel
Tiroler und Münchener Fabrikate
für Herren, Damen und Kinder,
Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel
Frühjahrs- und Sommer-Mäntel
Sport- und Straßen-Anzüge,
Lodenjoppen, Windjacken, Regen-
hautmäntel, Sporthosen, echte
Lederhosen. Sämtliche Sportbe-
kleidung zu allerbilligsten
Preisen
Kein Laden Enorme Auswahl
Heinrich Büchner, Nürnberg
Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne
Telephon 23 8 52 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren
Einkäufen vor allem jene
Firmen, die unsere „Mittel-
lungen“ durch Aufgabe von
Anzeigen tatkräftig för-
dern und unterstützen

„Mit Speck fängt man Mäuse und mit Schokolade — den Schianschluß“.

Senior Schmidt war der einzig Ruhelose in unserem Kreise. Er gönnte sich keinen Rasttag und wenn wir pausierten, ging er mit anderen Gruppen los. Ihm waren als besserem Sterblichen drei Wochen Winterurlaub vergönnt und nach seinem Grundsatz wollte er in der ersten Hälfte alles sehen, was es zu sehen gab und sich erst in der zweiten Hälfte der Ruhe hingeben. Als besondere Anerkennung ist zu berichten, daß er als einziger und ältester unseres Kreises mit einer Führerpartie eine Dreitägesfahrt auf den Großvenediger glücklich unternahm. Außerdem bestieg er Königsleiten und Falschriedel.

Einmal entdeckten wir auf einer Fahrt das „Negerdorf“. Wir stiegen in sonnigen Morgenstunden ziellos durch das Schönbachtal in die Höhe durch winterlichen Wald. Nach Ueberwindung der ersten Talstufe öffnete sich ein breites, weites Talbecken, umrahmt an seinem hinteren Ende von den Steilabstürzen der Reichenbachgruppe. Wir fanden einige verstreute Almen und Hühnhütten im gleißenden spiegelnden Sonnenlicht ruhen.

Kein Wunder, daß der Ehrgeiz auf große oder weitere Taten über die behagliche Seele hier nicht siegen konnte. Wir wollten ja ohnedies zur Mittagszeit wieder in der „Alpenrose“ sein. Schindeln und Heu waren in Großvorrat vorhanden und bald war das herrlichste Ruheplätzchen Lager neben Lager am trockenen Wiesenstreifen neben der Alm aufgebaut. Der Oberkörper wurde entblößt, einigen genügte allein die Badehose, dann lag sie geschlossen in der wohligen Sonne und sammelte Farbe, die latenzlustige Gölde derer von der „Alpenrose“. Wer hätte uns das auch zu verübeln gemocht! Lieber Schifahrer, kennst du die einsam schönen Stunden im warmen Sonnenlicht ohne Kummernis und ohne Sorge, abgestreift vom Alltagsleben, nur träumend und tösend, wenn du hinter deiner Sonnenbrille in die bezuckerten Bergspitzen hineinblinzelst und bereits kommenden Frühlingzauber ahnst. Dann kannst du auch begreifen, daß wir Mittagszeit und Hunger vergessen hatten in diesem Idyll. Nur der Herr Postrat konnte auch einem inneren Magengefühl nicht widerstehen, zog heimwärts und brachte dann — Hut ab vor diesem Edelmut — für uns achtköpfige Schar einen kräftigen Imbiß. Erst als der kühle Bergschatten langsam auch über uns hinwegzog, dachten wir an den Aufbruch.

Wir sind noch oft zurückgekehrt an dieses Ruheidyll und haben es wegen seiner guten Sonnenlage das „Negerdorf“ getauft, ein Name, der — wie ich hörte — diesem Fleckchen blieb, auch lange nach uns von denen, die unser Erbe angetreten haben. Niemand hat uns je gestört in dieser sonnigen Einsamkeit, sie war übrigens auch als Turenpunkt zu werten, denn vom Schönbachtal führt der Aufstieg oder die Abfahrt zum Arbiskögele und zur Kirchspitze, zwei Bergspitzen, die nicht nur

CHRISTOF KERSCHBAUM
Kühnertsgasse 16
entwickelt und kopiert Ihre Aufnahmen
„Leica“-Spezialist, entwickeln und kopieren

eine lange, herrliche Rundschau, sondern auch eine lange und stäubende Abfahrt — fast vollständig waldfrei — bis zum Tal gestattet.

Zu unserem Kreise hatte sich im Laufe unseres Aufenthalts noch ein weiterer Kamerad gesellt, unser alter Sektionsfreund Christian, genannt der „Oppositionsgeist“. Wir mußten mit ihm manchmal etwas „kampeln“, denn der Widerspruch war ihm gerne zu eigen. War der Wein gut temperiert, so war er ihm zu kalt, war das Bier frisch, war es ihm zu warm. Stellten wir einstimmig eine gute Abfahrt fest, dann bezeichnete er sie als geringwertig. Aber sonst war auch er eine treue Seele und lachte sich mit uns gesund.

So rückte allmählich für einzelne die Trennungsstunde heran, der Urlaub war an die Teilnehmer verschieden verteilt. Am letzten Abend besuchten wir noch einen Ball der Einheimischen, wo wir die schönsten Studien über Gerloser Ballsitten machen konnten. Engumschlungen mit auf dem Rücken verschränkten Armen wandelten die Burschen und Deandln während der Tanzpausen auf und ab, bis wieder ein neuer Dreher an die Reihe kam. Nur den Hut net auslassen, auch wenn man noch so schwitzt, das war die Parole der Burschen.

Damit fanden sonnige Tage, reich an Freude, reich an Genuß, reich an innerlicher und äußerlicher Erholung ihr Ende. Mit einem Stückchen goldigen Sonnenschein im Herzen kehrten wir heim in den Alltag, ein Sonnenschein, der nachhalten und warmhalten muß, bis wieder neue Taten winken.

Schi Heil!

Albert Bauer.

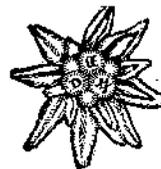
Wir verweisen auf die Beilage des Sporthauses R. Bauer, Karolinenstraße, in der vorliegenden Nummer und machen besonders auf die Geschäftsverlegung in die Plobenhofstraße 3 aufmerksam.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 — Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39, Fernsprecher Nr. 52938 — Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinenstraße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger Nürnberg, Maxplatz 42/44

„Urlaub, Ferien sind vergangen,
Unser Geldsack hat ein Loch.“ —
So spricht Mutter Schmidt voll Bangen,
„Ach, wie soll das enden noch!“ —
Doch Herr Schmidt der Kluge, spricht:
„Spare fest und jamm're nicht!“

Also — spare auch Du!

Wirdtisch
Agonkoffen Nürnberg



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme: Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 10

Oktober

Jahrg. 1930

Witwenmorgen der Wollhandstaffel.

Auch heuer wieder hat unsere Sektion einen überaus schmerzlichen Verlust zu beklagen. Am 3. September, dem Todestag seiner vor vier Jahren verstorbenen Frau, verunglückte unser Freund Eichhorn in der Pala-Gruppe. Er hatte mit zwei Bergkameraden die Cimone erstiegen und war mit ihnen gegen Nachmittag beim Abstieg. Als die drei Freunde sich durch einen Kamin abseilten, löste sich ein Block, welcher Eichhorn traf und in die Tiefe schleuderte. Nur mit großer Mühe konnte der Tote geborgen werden. Am 11. September haben wir ihn auf dem Westfriedhofe zu Grabe getragen. Mit Eichhorn hat die Sektion einen ihrer Besten verloren. Sein bescheidenes, freundliches Benehmen hat ihm viele treue Freunde erworben. Sein bergsteigerisches Können und seine edle Begeisterung für die von ihm über alles geliebten Berge haben ihn berechtigt, sich auch an schwierige Touren heranzuwagen. Daß er nun seinen Tod in den Bergen gefunden hat, lag nicht etwa in einem Mangel an Vorsicht und Umsicht, es war eben die Hand eines harten Schicksals, die ihn mitten aus seinem Leben durch ein unverschuldetes Unglück uns entrissen hat. Wir werden ihm weit über sein Grab hinaus ein ehrendes, treues Andenken bewahren.

Dr. Behringer, 1. Vorsitzender.

Dienstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Marienortzingers

Lichtbildervortrag

des Herrn Ernst Röß, Fürth: „Ueber Norwegen nach Spitzbergen“, 1. Teil.

Dienstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Saale der Bayer. Landesgewerbeanstalt

Vortrag

des Herrn Eberhard Engelhardt: „Kletterfahrten in den Dolomiten“, (1930). Mit Lichtbildern.

Donnerstag, den 15. Oktober im Gstelltenheim, Findelgasse 3

Sprechabend

Nochmals Urlaubserinnerungen, Berichte und Anträge. Alle Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden hierzu freundlichst eingeladen.

Sonntag, 19. Oktober Heimatische B-Wanderung: Henfenfeld—Prosberg — Jungfernsprung — Föhrenbachhütte — Schneidersburg — Hoheck — Pommelsbrunn, ca. 5 Std. Abfahrt 7.23 Uhr mit Sonntagskarte Pommelsbrunn. Führung: Herr Robert Börner.

Dienstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr im Marientorzwinger

Lichtbildervortrag

des Herrn Ernst Röß, Fürth: „Ueber Norwegen nach Spitzbergen“.
2. Teil.

Voranzeige

Am Dienstag, den 25. November 1930, abends 8 Uhr findet im großen Saale des Kulturvereins ein

bunter Abend

statt. Das Programm wird in der Hauptsache von der Schneeschuhabteilung bestritten und besteht aus gymnastischen Vorführungen moderner Art, Tänzen usw. Die Mitglieder der Sektion und ihre Angehörigen werden freundlichst eingeladen. Eintritt frei. Gäste können eingeführt werden. Nähere Mitteilungen erfolgen in der November-Nummer.

Der Festausschuß der Sektion.

Bericht über den Flaig-Kurs

4. August 1930: Wieki — Kehlalphütte. Schönes Wetter.
5. August: Sustenlimmhorn — Uberschreitung von SW. nach N. zum Sustenhorn. Nebel, Regen, Schneetreiben.
6. August: Brunnenstock über SW.-Grat. Neuschnee, Sonne.
7. August: Kehlfirm — Thierberglimmi über W.-Grat auf das Gwächtenhorn — Sustenlimmi. Bis zum Gipfel des Gwächtenhorns stets in Nebel, Schneetreiben und Sturm. Viel Neuschnee, nachmittags leichtes Aufhellen.
8. August: Schneefall, Regen, Wind, Sudelwetter: Rasttag.
9. August: Ab nach Göschenen zum S.A.C.-Hotel Maderanertal.
10. August: Aufstieg vom Hotel S.A.C. zur Hüfihütte.
11. August: Versuch auf Scheerhörner (4 Stunden im Regen auf dem Gletscher.).

12. August: Düssistock über N.W.-Grat. Aufstieg schön, Abstieg im Regen.
13. August: Den ganzen Tag Regen.
14. August: In der Frühe nach kurzem Aufklaren über Claridengletscher im Schneesturm zur Claridenhütte.
15. August: Im tiefen Neuschnee und Schneetreiben, in tieferen Lagen Regen, ab nach Linthal. Heimfahrt.

Kletterkurs im Gebiet der Hanauer Hütte (1900 m)

Leitung: Herr Emil Solleder.

Der Aufstieg der fünf Teilnehmer ging von Elmen im Lechtal über Bsclabs und Boden (5½ Stunden). Der ganze Kurs war vom denkbar größten Wetterpech verfolgt. Der einzige, ganz schöne Tag (leider vor Herrn Solleders Ankunft) wurde zur Besteigung der Plattigspitze (2556 m) über den Ostgrat benützt. Die erste Woche wurde auf der Hanauer Hütte verbracht, wo auch der eigentliche Kurs stattfand. Herrn Solleders Hoffnung, auf der Göppinger Hütte (westliche Lechtaler) besseres Wetter anzutreffen, erwies sich leider als trügerisch. Es regnete und schneite hier wie dort. Umso eifriger benützte Herr Solleder die wenigen schönen Stunden, uns in seinen Künsten zu unterrichten: Seilknoten ordentlich knüpfen; Längs- und Querhaken zweckmäßig schlagen; Seilzugtraverso richtig ausführen; Seilschwebbahn herstellen; Abseilen; Sichern und vor allem: Klettern unter den verschiedenen Bedingungen, wie guter und schlechter Fels, auf- und abwärts, Traverso und Ueberhang. Außer der oben erwähnten Besteigung der Plattigspitze gelang es nur noch den Spiehler Turm (2550 m) zu machen. Der Versuch, die Hanauer Spitze (2553 m) von der hinteren Dremelscharte aus zu bezwingen, scheiterte an der Regen- und Schneemenge, die da oben im Lauf der Woche gefallen war. Von Lech aus, der Talstation der Göppinger Hütte, gelang nur die leichte Besteigung der Mohnenfluh (2547 m) über den Sulzenkopf. Der Abstieg wurde bereits durch erneut einsetzendes Gewitter erzwungen. Die Besteigung des Schafbergs (2417 m) wurde durch Schneesturm vereitelt.

A. B.

Hochturenkurs in den Urner und Glarner Alpen 1930

Bericht des Kursleiters Walther Flaig, Klosters.

Sieben Teilnehmer: Fräulein E. Kannhäuser und die Herren H. Burg, Dr. Fr. Fischer, O. Reichert, C. Scharff, A. Struntz und H. Zingelmann.

Leitwort: Bei schönem Wetter kann jeder bergsteigen!

Die Nürnberger Kurse verliefen bis jetzt so schön, so erfolg- und erinnerungsreich, daß ich dem neuen Unternehmen mit einer wahren

Begeisterung entgegenschah, obwohl ein geradezu trostloser Regen niederströmte, als ich am

1. Tag, Sonntag, 3. August 1930 von Klosters zum Gotthard reiste. Aber schon am Zürichsee hellte es auf, zumal ich in Thalwil fünf der sieben Teilnehmer im D-Zug auftreiben konnte und feststellen mußte, daß es wohlgebaute fünf Mann (davon einer weiblich) waren. Besagter weiblicher brachte uns zudem von Freund Mark — genannt Markus, der Wetterprophet — die höchst erfreuliche Nachricht mit, daß wir in der zweiten Woche des Kurses ganz wunderbares Wetter erwarten dürften. Unsere wunderbaren Erwartungen wurden wahrlich übertroffen. Nur kein Schema! Die Fahrt am abendlichen Vierwaldstättersee entlang war begeisternd schön und die Gotthardbahn kaum weniger.

In Göschenen erwarteten uns die zwei restlichen Männer um 18 Uhr. Der Wartesaal 3. Klasse war dann Zeuge einer kleinen Tragödie, denn die scheinbar so fein ausgeklügelte Proviantenteilung versagte kläglich und der „Häuptling“ war sehr grimmig. (Wird behauptet!). Aber dann zotteln wir los und steigen ins Göschenental hinauf, nicht ohne einige Lehren über Marsch, Lawinen u. a. anzubringen. Es regnet etwas und dunkelt und gerade vor dem Zunachten erreichten wir den Gasthof „Zum grünen Wald“ in Wiecki, nachdem die fehlerreiche Karte und ein jenseits auftauchendes Haus uns ein wenig geärgert hatten.

Wir kamen sehr gut und billig unter in dem empfehlenswerten Gasthof, einige in Betten, andere auf dem Heu, das etwas kühl war, aber „Rücken an Rücken“ haben einige Schlaue sich wohl gewärmt. — Der

2. Tag, Montag, 4. August 1930 brach so glanzvoll an, daß einige Frühaufsteher schon vor den Hähnen mit Fotokisten in den Tauwiesen herumsausten. Ebenso begeistert als „belastet“ brachen wir auf und durchwanderten das prächtige Göschenental, das eine geradezu aufdringliche Fülle von Spuren der eiszeitlichen Vergletscherung aufwies und prächtige Lehrbeispiele lieferte. Hinterm Hotel Dammagletscher rasteten wir ausgiebig, um dann angesichts des ganzen Hauptkammes der wächten-geschmückten Dammgruppe emporzurasten zur Kehlentalphütte (2350 m) des Schweizer Alpen-Clubs (Sektion Aarau), wo wir um 15 Uhr eintrafen. Die neue Hütte überraschte uns durch eine ganz hervorragend zweckvolle Einrichtung. Ueber jedem Lager z. B. hing ein Weidenkorb, in den man seinen „Möbelwagen“ ausleeren konnte. Wir richteten uns häuslich ein und beendeten die gegenseitige Beriechung, die ganz offenbar zur allgemeinen Zufriedenheit ausschlug. Was ich nie für möglich gehalten hätte: die sieben Mann (davon einer weiblich) im Alter zwischen 22 und 35 Jahren, aus jedem Beruf (Beamte, Kaufleute, ein Arzt, ein Lehrer usw.) — sie fügten sich schon am ersten Tag zusammen, als seien sie immer zusammen gewesen. Das war umso erstaunlicher, als die Meisten ziemliche alpine Neulinge waren!

3. Tag, Dienstag, 5. August 1930. Nebel, grau. Wir brechen daher erst um 7 Uhr auf und steigen zum Sustenlimmigletscher hinauf. Es regnet! Eine andere (die einzige) Partie kehrt um. Wir beginnen — im Regen — auf der Gletscherzunge die eistechnischen Uebungen. Auch hier große Ueberraschung der flotten, spielenden Zusammenarbeit. Das stärkt meine Hoffnung und als es nach zwei Stunden, so um 11 Uhr etwa, etwas bessert, da fasse ich das Fähnlein zusammen und beginne

ganz gemächlich um 12 Uhr mittags in der Sustenlimmi (Limmi = Joch) den Angriff auf unseren ersten Gipfel, das Vordere Sustenlimmihorn (3339 m). Es wird von W. nach N. überschritten und ohne weiteres alsbald der höchste Gipfel des Gebietes, das Sustenhorn (3512 m) angepackt. Ein Firnhang und Grat, auf dem wir vier Engländer überholen, bringen uns auf den meist nebelumzogenen Gipfel. Die Fernschau ist sehr beschränkt, aber umso großartiger. Tiefblaue Berge, Wolkentürme, Nebelballen und -würmer und ganz im Westen der Briener See — ein blauer Schild im Grünen. Die großen Gletscher wild und düster. Schneeböen jagen drüber hin. Wir kriechen dankbar in die Zdarsky-Säcke, erholen uns, nicht ohne unseren Schlachtruf „Hellauf Schwobaland“ herzhafte geschmettert zu haben. Dann bricht das Wetter auch über unseren Gipfel herein. Im eisigen Nordwest und flockenumwirbelt räumen wir das Feld. Der Abstieg in dem nächstens durchgeregneten Firn war eine Qual. Dicker Nebel und Schneefall begleiten uns, aber wir sind voll Uebermut und spielen und singen uns den Gletscher und zuletzt im Regen zur Hütte hinab, die wir bereits um 16.30 Uhr betreten! Die Feuerprobe war glänzend ausgefallen. Aber müde Knochen gab's auch, — begreiflicher Weise. — Es regnete und schneite fest!

4. Tag, Mittwoch, 6. August 1930: Nachts Sturm und Regen, oben Neuschnee. Früh Nebel. Wir brechen erst um 8 Uhr auf, um den sich aufhellenden Tag mit einem kleinen Klettergipfel zu füllen.

Ueber den heute harten Sustenlimmigletscher uns emporwindend erreichen wir den Fuß des Brunnenstokes (3212 m), ersteigen eine Scharte in einem SW.-Grat über Steilfirn und Geröll und packen diesen Grat über seine plattige Ostflanke in sehr schöner Kletterei. Alle, auch die Neulinge im Fels, machen das ohne Seil und so forsch, daß wir schon um 12 Uhr uns im Sonnenschein am Gipfel finden. Die wundervollen Urner Alpen, die Gotthardberge steigen aus den Wolken, ja sogar das Finsteraarhorn blüzt einmal hervor, auch das mächtige Sustenhorn tut uns den Gefallen und wohlige Sonne sieht einen Trupp brauner Leiber im schwarzbraunen Fels sich „aalen“. Ach — wir ahnten nicht, daß diese 1¼ stündige traumhaft schöne Gipfelrast („Kinder — warum geht's uns denn so gut?!“) die einzige dieser Art bleiben sollte. Plötzlich wurde es kalt und windig und wir stiegen ab. Ueber die Plattenwand seilten wir uns übungshalber hinab. Auch das klappte schön und schon um 15.30 Uhr hockten wir beim Tee. Draußen beginnt es wieder zu regnen! Die ersten Kartengrüße gehen dankerfüllt an die Sektion und unser Herr Reusche erhält einen „illustrierten“ Bericht.

5. Tag, Donnerstag, 7. August 1930. Den Vorabend hatten wir bei Gesang und Geplausche in der gemütlichen Hüttenecke geschlossen, denn draußen „saute“ es so dauerhaft, daß die Hoffnungen für den nächsten Tag sehr gering waren. Um 3 Uhr sah's nicht gut aus, um 4 Uhr nicht viel besser. Graue Nebelwürmer krochen hanghin und die Berge waren tief neuverschnitten. Aber um 5.15 Uhr verließen wir trotzdem die Hütte und stiegen zum Kehlengletscher hinab, talein, was Dank der vortägigen Erkundung durch zwei besonders eifrige und dienstbereite Männer flott von statten ging. Als wir auf und neben der mächtigen Moräne emporstiegen, begann es bereits zu regnen und zu nebeln. Auf der Hütte erwartete man uns jede Minute zurück. Aber wir bummelten

— durchaus nicht eilig — weiter, betraten den Gletscher und seilten schließlich an. Es schneite und bald steckten wir im dicken Nebel. Neuschnee auf dem Gletscher. Spalten links und rechts und vor uns. Hie und da brach einer ein. Aber bei unserer großen Zahl unternehmungsfroher Leute war das völlig bedeutungslos.

Eine Zdarkysack-Rast gab uns Zeit und Erholung. Plötzlich riß der Nebel auf und zeigte uns den steilen, schmalen Gletscher zur Tierberglimmi empor zwischen hohen, düsteren Wänden. Wir packten gleich energisch an, aber Spalten und ein schrecklicher Schneesumpf unter dem Neuschnee quälten uns arg. Dann begann es heftig zu schneien und zu blasen, ein Wetter, das uns durch Stunden begleitete. Aber als sich auf meine Frage, ob Lust zum Weitergehen sei, sieben begeisterte Gesichter aufhoben und Zustimmung brüllten, da stämpfte ich beglückt weiter, fest entschlossen, dem Berg den Gipfel abzukaufen. Es galt dem Gwächtenhorn.

Wir krochen und stiegen über drei übereinander gestaffelte wilde Bergschründe, deren oberster in eine Eiswand überging. Ueber die Felswände rechts stürzten kleine Staublawinen und hüllten uns ein. Das sah grausig aus, war aber ebenso ungefährlich als schön. An der Schluß-Eiswand zur Limmi (etwa 3200 m) hinauf, tobte der Sturm, sodaß jegliche Stufe für jeden Nachfolger sofort wieder vollgeweht wurde. Aber alle fochten sich tapfer empor. Endlich, um 11 Uhr, nach mehr als fünfständigem Kampf, standen wir im Joch. Die Umgebung versank im Wehen des Schneesturms. Die Bussole wies uns den Weg, der in der Karte wie im Führer falsch beschrieben war, als „leichter Firngrat“, während sich bald eine steile Firnwand vor uns aufwarf, die ein Bergschrund durchschneit. Ich hackte Stufen empor und dann betraten wir den Felsgrat, der tiefverschneit und sturmüberzogen ins Grau emporstieg. Die Rückkehr erschien mir jetzt aber kaum weniger angenehm, auch galt es, den so gefolgstreuen Schülern den Lohn in der Gestalt des Gipfels zu schenken. Also — durch! Wir seilten länger und in neuer Zusammensetzung an, sodaß jede Seilschaft einen willensstarken, geübteren Führer hatte, der sich mit Lust an die Aufgabe heranwagte, von einem treuen Gefolgsmann gesichert. Es war bewundernswert, wie die ganze Truppe diese schwierige Aufgabe bewältigte. Der Grat bäumte und türmte sich. Der Sturm überrollte ihn. Zur Rechten hingen die Wände oft weit hinaus über die Abgründe. An den schwierigen Stellen — ich mußte oft jeden Griff aus dem Schnee graben — wurde Seilsicherung nach rückwärts hinabgereicht und so alles flott und sicher erledigt. Mitten am Grat brach plötzlich das Gewölk für einige Minuten auseinander und die Sonne grüßte uns zwischen wehenden Wolken. Gleich darauf fiel der Sturm und der Schnee uns wieder an und erst als wir den letzten Felssturm erklimmen hatten, ließ es etwas nach, ja in dieser Minute blitzte ein schwacher Strahl durch und beglänzte die Firnhaube des Gipfels, der also wie ein Traum zwischen Wolken und Nebeln schwebte. Die Last des Kampfes am Felsgrat fiel von uns wie ein Alp und schnell erstiegen wir die schneeige Spitze, wo wir um 13.45 Uhr um die acht Pickel einen Ring schlossen, den die harte Probe eines ehrlichen Kampfes geschmiedet hatte. Die Besteigung des 3428 m hohen Gwächtenhorns über den Westgrat im Schneesturm ist zwar nicht die

schwierigste Leistung meiner Nürnberger Kurse, aber — gemessen an der Zahl der Teilnehmer und deren Vorschulung — wohl der schönste Erfolg eines Kurses.

Wir rasteten auf der Firnschneide. Das Stürmen hatte jetzt endgültig nachgelassen und wenn auch der lange, mühsame Gletscherabstieg nach Osten sehr unterm Nebel litt und uns noch hart einspannte, so waren wir doch heraus aus der Not und dann und wann von einem Sonnenpfeil beglückt. Ja, später sahen wir sogar das Sustenhorn heraussteigen und eine Partie sich vergeblich an ihm schinden. Wir aber zogen „mit Musik“ um 17.15 Uhr in der Hütte ein. Gleich darauf strömte der Regen nieder — wie alle Tage: Es goß und schneite die ganze Nacht und am

6. Tag, Freitag, 8. August 1930 ohne Unterlaß. Aber wir hatten einen Rasttag ebenso nötig als verdient. Er verging bei vielständigem Unterricht unglaublich rasch, sodaß wir kaum Zeit fanden, „Betruhe zu schwingen“. Burg befahl hier seine Postkarten-Epidemie erstmals. Wir übten uns im Unterschreiben.

7. Tag, Samstag, 9. August 1930. Im leichten Schneefall und Nebel nehmen wir Abschied von Kehlenalp. Der Hüttenwart jauchzte uns noch lange nach. Wir aber eilten der zweiten Woche, der berühmten Mark'schen Schönwetterwoche hoffnungsvoll entgegen, stiegen von 6 bis 13.30 Uhr nach Göschenen ab und fuhren nach Amsteg, wobei die großartige Fahrt auf der Gotthardbahn uns aufs neue begeisterte, ein gutes Essen im „Weißen Kreuz“ märchenhaft erschien und die frisch rasierten Kavaliere stolz wie die Spanier sich gebärdeten. Um 15.30 Uhr brachen wir dann wieder auf ins Maderaner Tal ganz ohne Gepäck, ein fast unbegreifliches Tun. Maultiere schafften unsere acht Rucksäcke im Gesamtgewicht von 155 kg (!) zum „Hotel Alpenklub“ hinauf. Das schon von Purtscheller gerühmte Tal erfreute uns mit seinem Grün und seinen Wäldern über die Maßen. Eine Fülle interessanter Blumen gab Gelegenheit, den Marsch unterhaltsam zu gestalten. So wuchs hier die wachszarte Pflanze „Rüthmichnichtan“ (*Impatiens noli me tangere*), auch „Springkraut“ geheißen, in ganzen Scharen und einmal auf die reizende Schleudermaschine der Früchte aufmerksam gemacht, sah man bald alle die Kraxler in den Büschen stehen und mit kindlicher Lust die mit Knall zerspritzenden Früchte betupfen.

Gegen 19 Uhr landeten wir beim „Hotel Alpenklub“ (1240 m), fanden überaus freundliche Aufnahme und ein fabelhaftes Abendessen, von dem unser „Kloaner“ durch Tage und Nächte noch sprach und träumte. Wir bekamen so viel wir nur essen mochten und alle bekannten sich gerne zu dieser Art der Verpflegung, für die uns noch ein entgegenkommender Bergsteigerpreis gemacht wurde. Nachher feierten wir bei gutem Veltinér unsere Erfolge und sangen den Tag zu Ende.

8. Tag, Sonntag, 10. August 1930. Bei aufhellendem Wetter verließen wir — jetzt wieder mit je 40 Pfund beladen — die gastliche Stätte und stiegen zur Hüfihütte empor, ein Weg von unbeschreiblicher Schönheit. Matten, Wände, Wasserfälle, Gletscher und ungeheure Berge mit riesigen Plattenmauern begleiteten uns. Noch nie habe ich auf so kleinem Raum so viele und vielartige Wasserfälle (vom silbrigen Faden

bis zum donnernden Sturzbach) gesehen wie in diesem schönen Schweizer Hochtal. Einmal lagen wir lange in der Sonne und dösten. Der Schlußaufstieg im tiefen Neuschneeberg war allerdings qualvoll.

Die Hütte schien uns noch schöner gelegen als Kehlenalp, allerdings nicht so wohl gebaut. Der Wind zog da manchenorts giftig herein. Aber wir gewannen sie trotzdem lieb, zumal gleich der Abend mit einem nie zu beschreibenden Wolkenzauber schloß. Das Tal verschwand unter einem Meer von Wolken. Die Gipfel gleißten wie Gold. Im stürmischen Himmel schwammen silberne Föhnfische. Die Spitzen waren wie Himalaya-Reisen vom Sturm angeeist. Lawinen gingen, Steine krachten. Dann sank die Nacht über die rotglühenden Spitzen. Wir saßen draußen, aneinandergeschlossen, und versenkten das Schöne in uns, für alle Zeit unvergesslich.

Das sind jene unwiederholbaren Stunden des Lebens, die uns mit aller Not auf lange Zeit versöhnen.

9. Tag, Montag, 11. August 1930. Die Mark'sche Woche hatte gut begonnen. Umso größer die Enttäuschung am Morgen: Grau in Grau! Wir gehen trotzdem um 4 Uhr los. Meine gleichgültig-fröhliche Auffassung des uns nun einmal bescherten Schlechtwetters findet immer Wiederhall, etwa bei unserem stets fröhlichen Scharff.

Vorwärts also, nach dem guten alten Rezept: Umkehren kann man immer noch. Ziel: Scheerhörner. Es regnet. Wir hoffen und gehen weiter. In schwärzestem Blau drohen die Berge unter gelbgrauen Wolken vor. Der Gletscher ist ein Scheusal — so wüst. Keine Spaltenbrücke hält. Es regnet und schneit. Es ist trostlos. Freund Markus wird verdammt. Wir rasten und kehren um. An einer Spalte wird Halt gemacht und der ganze Kurs einige 8—12 m hinabgelassen, heraufgezogen, die Steigbügeltechnik geübt — kurz, der verregnete Tag so gut wie möglich ausgenützt. Weiter hoffnungslos, also heim zur Hütte. Betruhe. Zwei Stunden später — um Mittag — das schönste Wetter! Die Markus-Papiere steigen wieder, aber der Tag ist verdorben, denn das sind ja keine Spaziergänge hier, dazu der durchgeregnete gefährliche Gletscher. Wir treiben Theorie aller Art.

Der Abend ist wieder prachtvoll. Der Düssistock, der ganz dicht über der Hütte zwischen zwei Hängegletschern 1000 m aufsteigt, ist verlockend schön und vom Regen hoch hinauf abgeregnet. Morgen!

10. Tag, Dienstag, 12. August 1930. Wir beschloßen, der Kletterei halber, nicht allzu früh aufzubrechen. Es sollte Sonne am Grat sein. Sonne, nach der wir hungerten, gierig hungerten. Die wahren Freuden einer frostigen Firnwanderung, einer großen Fernschau hatten wir ja noch nicht gekostet. Ich hätte allen so von Herzen gerne solch einen Festtag gegönnt.

Aber die Nacht war warm, als ich um 4 Uhr hinausschaute. Die Sterne täuschen. Um 5½ Uhr verließen wir die Hütte, gewannen — dank Vorerkundung zweier dienstbereiter Kameraden — rasch den Gletscher. Er war leider nur oberflächlich gefroren. Ein sehr wechselvoller Firnanstieg brachte uns zum Gratfuß. Hier holten uns zwei Dreier-Seilschaften ein, die in unsrer mühsam gestampften Spur emporgerannt waren und nun ohne Gruß und Dank an uns vorbei am Grat empor-

hasteten. Ich sah allerdings sofort, daß sie falsch und zu rasch gingen und überholte sie schnell wieder. Der Leiter des Trupps wurde jetzt zurechtgebogen, denn ich hatte keine Lust, meine Seilschaften durch diese Leute gefährden zu lassen. Wir rückten jetzt alle acht an die Spitze und ließen sie bald hinter uns. Wir sahen sie erst auf der Hütte wieder. Die Kletterei war prächtig, die Sonne schien und man sah weit hinaus über das liebe Maderaner Tal bis zu den Berner und Walliser Alpen. Das Walliser Weißhorn — eine riesige schneeweiße Pyramide — schwebte im fernen Blau.

Wir kletterten Stunde um Stunde steil empor, aber alle hielten sich tapfer. Die Leistung unseres Ältesten (Reichert) und des von einem wirklich bösen Brustkatarrh gequälten „Madl“ sind besonders zu loben. Endlich um 10.45 Uhr betraten wir die Spitze des Düssistocks (3259 m) zu unserem Leid zusammen mit einer Wolkenwand, die von Süden hereinwallte und uns bald einhüllte. Das Madl — durch fiebrige Erkältung hart mitgenommen — wurde auf dem Gipfel sofort in ein Lager gebettet, um ihre völlige Erholung zu gewährleisten. Dann bildeten wir einen Kreis um sie und sangen das ergreifende Lied: „Mariechen saß auf einem Stein...“ darüber sie einschlief. Man suchte sich Schlafplätze und bald lag fast alles in Schlaf und Nebel auf der stillen, weltfernen Spitze. Es war schön, aber daß der klare Morgen sein Versprechen nicht gehalten hatte, daß wir wieder getäuscht wurden und den so oft besprochenen Blick in die gewaltigen Gletschergruppen der Schweiz wieder vereitelt sahen, das war doch hart nach diesem ehrlichen Durchhalten.

Einmal lockerte sich das Gewölke kurz und ich sah einen Gewitterturm im SW. Dann nebelte es dicht und einzelne Flocken fielen. Jetzt konnte ich längeres Verweilen nimmer gut heißen (1¼ Stunden waren wir schon oben) und blies zum Abstieg. Das Liegen und Schlafen hatte vielen sehr gut getan, sodaß wir nun ziemlich rasch hinabkamen, jedoch nicht rasch genug, denn bald setzte das Wetter ein. Es regnete und schneite und stürmte. Die Markuspapiere fielen schrecklich. Sie konnten nicht mehr abgesetzt werden. Im Nebel und Wetter wurde unser Abstieg jetzt sehr abenteuerlich, zumal plötzlich die Pickel anfangen zu knattern: Wir staken mitten in einer hochgespannten Wolke. Mit dieser Unterstützung des Himmels brachte ich Dampf in die Kolonne und mit affenartiger Geschwindigkeit huschten wir jetzt hinab. Man sah hervorragende Leistungen und ich hatte helle Freude. Bald nach 15 Uhr saßen wir in der Hütte wohlgeborgen hinterm heißen Tee und lachten: — wieder einmal eine Sturmfahrt und dem Wetter ein Schnippchen geschlagen.

Die zwei Dreierschaften waren halbwegs umgekehrt. Sie hatten unser Verhalten als berechtigt erkannt und da es fröhliche sangeslustige Basler waren, so war bald ein „Hüttenzauber“ schönster Auflage im Gang. Draußen aber goß es. Wir sangen und lachten bis spät am Abend, ja am

11. Tag, Mittwoch, 13. August 1930 in der Früh wurde dies Treiben fortgesetzt, denn es strömte nur so vom Himmel. Markuspapiere wurden an der Hochalpenbörse nicht mehr notiert, vielmehr beschloßen, ihm eine Höllenmaschine zu senden, angefüllt mit Regengüssen, Blitz-

schlagen, Schneestürmen und Orkanen, die alle über ihn sich entladen sollten.

Vorerst waren wir aber so fröhlich, daß die Basler erst am Nachmittag fort kamen, obwohl sie schon am frühen Morgen absteigen wollten. Der alte Tresch (Hüttenwart) erklärte allen Ernstes, daß er in den 31 Jahren seiner Tätigkeit noch keinen solch fröhlichen Tag erlebt habe. Am Nachmittag wurde noch etwa fünf Stunden Theorie getrieben, wobei wir die ganze Hütte als Zuhörer hatten und viel lernten. Burg, unser fleißiger Fotograf und Tagebuchschreiber begann das zweite Tausend Postkarten. Die Kavaliere rasierten sich. Es gibt unerhörte Genüsse!

Es goß, schneite und blies ohne Unterlaß, bis am Morgen des

12. Tages, Donnerstag, 14. August 1930. Wir hatten uns schon damit abgefunden, endgültig abrücken zu müssen, als es plötzlich gegen 7 Uhr aufhellte und damit der Entschluß fest wurde, den geplanten Uebergang zur Claridenhütte und ins schöne Glarner Land doch noch durchzuführen. Es gab nicht lauter zustimmende Gesichter diesmal, denn die Verhältnisse waren wahrlich nicht verlockend: Ein durchgeweichter, tief neuverschmelzter Gletschermarsch, der gleich hinter der Hütte begann, allermindestens sechs Stunden über drei Firnströme führte und dicht vor der anderen Hütte endigte. Dazu das unsichere Wetter. Aber ich sagte mir: lieber einen Plan, wenn auch mit Beschwer, so doch mit Schneid durchgeführt, als zum Schluß noch bedrückt abziehen.

Um 1/9 Uhr kamen wir weg, nicht ohne daß ein fröhlicher Zwischenfall uns erheitert hätte. Unser immer hilfsbereiter Struntz hatte seit zwei Tagen sich bemüht, das Glas einer Schneebrille, das er gefunden hatte, an den Mann zu bringen. Aber er mußte es schließlich dem Hüttenwart übergeben, bis er dann beim Abmarsch — seine Brille aufsetzend — von seinem Seilgenossen darauf aufmerksam gemacht wurde, daß sie nur noch ein Glas zeige. Durch die leere andere Fassung blinzelte er vergnügt in die Welt. Jetzt fand das Glas seinen Ort!

Wir stampften den Gletscher hinauf. Die Spuren und Spalten waren restlos verweht und bis wir durch den Bruch durch waren, hatte jeder einmal mit den Haxen in so einem Schlund herumgeangelt. Dann ging es rascher dem Fuß des weiten Eispasses zu. Zur Linken am Kammlstock rollte der Sturm und hüllte den Berg in Schneestaub. Auch Lawinen lösten sich grollend. Aber wir waren hier geborgen — bis jetzt. Dann begann es zu schneien. Erst leise und dünn, dann dick und dicker und bald gab es nur noch eine Hilfe in der weiten Eisöde dieser riesigen Firnfelder — die Bussole. Ich ahnte leise, daß es einen harten Kampf geben würde. Ich ließ das treue Instrument nicht mehr aus der Hand und Burg sekundierte treulich mit der Karte. Die Kametaden mußten sich jetzt einhüllen in die Sturmkleider. Es erschien ihnen zwar reichlich früh, aber eine gute halbe Stunde später waren sie froh daran, denn als wir auf dem über 2900 m hohen Gletscherpaß standen und der Sturm ihn überflog, da wäre es zu spät gewesen. Unser Doktor (Fischer) und Struntz zeigten hier die ganze Größe ihrer Hilfsbereitschaft und Kameradschaft, indem sie unserer Kameradin (die erkrankt war) zeitweise Gepäck abnahmen, das sie — im selben Gewicht wie wir Männer — bisher tapfer auf jeder Fahrt geschleppt hatte. Zingelmann entwickelte wie schon mehrmals einen begeisterten Mut und große Sicherheit. Er

war kaum von der Spitze wegzubringen, obwohl es wahrlich nicht ungefährlich war, bei dem Nebel und Schneetreiben durch die Spaltenzonen durchzuspüren. Die Zweiten aber an den Seilen waren sich ihrer schwierigen Aufgabe nicht weniger bewußt und der ganze Trupp vertraute so sehr, daß es mir eine Freude wurde, ihn durch das sich fortgesetzte steigernde Toben des Schneesturmes zu steuern. Eine leicht mögliche, ja wahrscheinliche Abirring, die ich vorausgesagt hatte, erkannte ich rechtzeitig, berichtigte sie und bald eilten wir, vom Sturm gejagt und oft aus der Spur geschleudert, im Taumel der Elemente über den Claridenfirn hinab. Das ganze Gebirge brauste, es war großartig, zumal ich mich meiner Sache sicher fühlte und diese Unentwegten hinter mir wußte, von denen noch keiner eine Minute versagt hatte. Als wir sechs Stunden marschiert waren — ohne Rast! — da merkte ich einiges Erschlaffen da und dort und steckte den ganzen Trupp für eine halbe Stunde in die Zdarkysäcke. Mari aß und erholte sich, während der Sturm an unseren Zelten zerrte, sodaß es dumpf rollte und knatterte wie ein fernes Gewitter. Karte, Bussole und Höhenmesser wurden befragt und der Rastort auf den Punkt festgelegt.

Weiter! Anderthalb Stunden später reißt es kurz auf und genau in der Marschrichtung taucht in der Tiefe die Hütte auf. Bald können wir den Gletscher verlassen. Wir haschen eine Spur, welche die Träger (eines Hüttenneubaus auf Planura) kurz vorher geprägt hatten, aber vom Sturm zur Umkehr gezwungen wurden, obwohl sechs Mann in einem Zelt auf Planura auf die Lebensmittel warteten.

Nach fast neunstündigem Marsch klopfen wir, von wilden Eisregenböen gepeitscht, vor der Hütte unsere Schnee- und Eiskrusten ab. Wir waren durchnäßt bis auf die Knochen. Aber bald saßen wir beim heißen Tee und schon fielen die Mühsalen ab. Draußen rollte der zum Orkan angewachsene Sturm über die phantastisch blaue Landschaft. Ein in seinen Färbungen unbeschreiblicher Abend ging geheimnisvoll schnell vorbei und dann kam die Nacht mit einem grausigen Hochgewitter, dessen Schneesturmwagen von weißblauen Blitzen durchzuckt waren. Die Hütte stampfte. An die Scheiben knallte das Eis. Wir aber saßen und tranken ein Glas auf dieses so sehr passende Ende des Kurses.

Markusaktien wurden enorm billig verschleudert und schließlich als Makulatur eingestampft.

Blumen

nur von **Treutlein**

Karolinenstraße 24

(nächst Karolinenpost)

Erstklassig und doch preiswert

Fernruf 26479

13. Tag, Freitag, 15. August 1930. Der Morgen begann mit einer Tragödie: Unsere Kleider und Wäsche waren nasser als zuvor, z. T. durchs Fenster neu verschneit. Wir krochen fröstelnd hinein, packten uns ein wie Polfahrer (draußen raste der Schneesturm toller als je!) und begannen den Abstieg. Er führt mit Drahtseil über eine Felsstufe, wo uns die Schneewolken völlig verschlangen. Aber wir schafften es, fanden unten den Pfad und stiegen im Schnee und Regen hinab, kamen auf die grünen Alpen, begrüßten die schönen Wälder, Sonne fiel und Regen. Mit den blauen Federn des Eisenhuts geschmückt stampften wir singend um Mittag durch Linthal, wo mich die Kameraden mit einem sinnigen Abschiedsgeschenk überraschten, bei einem letzten Glas der Taten gedachten, dann uns ins Züglein setzten und durch das liebe Glarner und am schönen Wallensee entlang heimwärts führen. Einer war schon zurückgeblieben und in Sargens kam auch für mich der Abschied, der mir wahrhaft schwer wurde. Ich fürchtete wahrlich nach so viel treulich geteilten Stunden des Kampfes wie des Frohsinns das Alleinsein und so lange es der enteilende Zug erlaubte winkten und winkten wir einander immer wieder zu.

Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206
Anschriff für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag in der Turnhalle des alten Gymnasiums, Sulzbacherstraße, Eingang Merckelsgasse:

¾7 Uhr für ältere Herren

½8 Uhr für Damen,

¼9 Uhr für jüngere Herren.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt. Volksbades. Beginn ¾9 Uhr.

Für Damen: 2., 16. und 30. Oktober.

Für Herren: 9. und 23. Oktober, 7. November.

Hindenburgspiele

Unsere Hindenburgspiele finden entgegen der Ankündigung in der September-Nummer am

5. Oktober 1930

auf dem Platze der Hockeygesellschaft in Ziegelstein satt.

Vorkämpfe: vormittags 9 Uhr.

Hauptkämpfe und Vereinswettkampf: pünktlich nachmittags ¼3 Uhr.

Bezüglich des Programms verweisen wir auf die Ausschreibungen in der September-Nummer.
Die Obmannschaft.

Einladung

Tagesordnung:

zur Hauptversammlung am **Freitag, den 24. Oktober 1930**, abends 8 Uhr im Hotel **Reichshof**, Johannesgasse 18/20.

1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Entlastung der Obmannschaft.
4. Neufassung der Satzungen.
5. Neuwahl der Obmannschaft.
6. Voranschlag und Beitragsfestsetzung.
7. Anträge und Anregungen.

Anträge müssen bis zum 17. Oktober 1930 beim Obmann, Herrn Jakob Kiefer, Köhnstraße 24 eingereicht sein.

Die Obmannschaft.

Der im Rahmen einer Sektionsveranstaltung geplante

bunte Abend

findet am Dienstag, den 25. November 1930, abends 8 Uhr im großen Saale des Kulturvereins statt.

Vorträge in der Schneeschuh-Abteilung im Oktober 1930

10. Oktober 1930 Reichshof: Unser Mitglied Frl. Hilde Liebermeister erzählt und zeigt Lichtbilder von 14 tägigen Schifahrten im Gebiet der Litzumer-Hütte.

31. Oktober 1930 Reichshof: Unser Mitglied Herr Konrad Stengel spricht über: „Schi-Hochtouren in der Bernina“. Vortrag mit Lichtbildern.
Pickett.

Wetterfeste Lodenmäntel
Tiroler und Münchener Fabrikate für Herren, Damen und Kinder, Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel
Frühjahrs- und Sommer-Mäntel
Sport- und Straßen-Anzüge, Lodenjoppen, Windjacken, Regenhautmäntel, Sporthosen, echte Lederhosen. Sämtliche Sportbekleidung zu allerbilligsten Preisen
Kein Laden Enorme Auswahl
Heinrich Büchner, Nürnberg
Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne
Telephon 23352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt



Photo- Apparate

¼3 Anzahlung,
Rest 3 bis 6 Monate

Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

Teilprogramm der S.A.S.N. für den kommenden Winter

Außer einem im November oder Dezember dieses Jahres abzuhaltenden Trocken-Schi-Kurs und einem Schikurs für Anfänger und Fortgeschrittene auf der Bühlhalpe zwischen Weihnachten und Neujahr planen wir zunächst einen alpinen Schikurs für Fortgeschrittene, ferner in der Schnee-Saison allmonatlich eine Führungstour durch bewährte Kräfte aus unseren Reihen, sowie einen hochalpinen Schikurs, ebenfalls für Fortgeschrittene.

Ueber Gebiet, Zeit und Führer können wir erst nach Abschluß der Verhandlungen, die z. Zt. im Gange sind, berichten. Weitere Lehrgänge, insbesondere auch für Anfänger, legen wir nach Bedarf ein. Es ist unser Bestreben, unseren Mitgliedern möglichst viel Gelegenheit zur Erlernung und Vervollkommnung der weißen Kunst zu geben. Vorstehende Uebersicht soll den Interessenten nur ein ungefähres Bild dessen geben, was wir bieten wollen.

Pickel.

Mitteilungen der Faltboot-Abteilung

(Mitglied des D.K.V.)

Unser Klubabend findet nunmehr wieder im Hotel Reichshof, Johannesgasse statt und zwar zusammen mit der Schiabteilung Freitags ab 9 Uhr.

Nachdem die Schiabteilung ihre Hindenburgspiele für 5. Oktober angesetzt hat, fand unser diesjähriges Abpaddeln bereits am 27./28. September auf dem Main statt. Dafür beteiligen wir uns sowohl an den Wettkämpfen der S.A.S.N. als auch an den anlässlich der Hindenburgspiele vom Kanuverein Nürnberg durchgeführten Rennen auf dem Kanal. Start der Boote auf der Kanalstrecke zwischen Doos und Kronach vormittags ab 10 Uhr.

Denkt daran, daß die Fahrtberichte bis 1. November an den Turenwart eingeliefert sein müssen. Neptun's Gesandter wird am 20. Dezember bei einer internen Weihnachtsfeier im Marientorzwinger (Grünes Zimmer) außer anderen auch die Besten belohnen für:

1. Anzahl der Turen.
2. Zahl der gepaddelten Kilometer.
3. Fahrtage.
4. Zelt Nächte.

Freitag, 24. Oktober: Generalversammlung der Schiabteilung.

Sonntag, 9. November begeht der Kanu-Verein Nürnberg sein achtetes Stiftungsfest im Hotel Deutscher Hof, zu dem wir eingeladen sind. Beteiligung erwünscht. Ahoi! Die Obmannschaft.

Dalmatien Ergebnisse zweier Faltbootfahrten

Von W. Ebert.

Erforderlich ist vor allen Dingen ein völlig ausgerüstetes, erprobtes und sicheres Boot, ein gut verschleißbares, entsprechend „möbliertes“ Zelt und die übliche Kochvorrichtung für jedes Boot. Spiritus kann nicht genug an Bord sein. Flit liegt immer griffbereit. (Fixierspritze!). Es kann in Südslawien offen nachgekauft werden. Die Trinkwasserbeschaffung ist oft ein schweres Problem. Verpflegung für mindestens vier Tage mitzuführen lohnt sich immer. Stets ergänzen! Humor ist ebenso wichtig wie bares Geld. Launen und schlechte Stimmungen soll man nie an Mitfahrern auslassen, unglückliche Lieben daheim beweinen. Der Tagesverbrauch kann leicht auf 250 RM. bis 3 RM. herabgeschraubt werden. Die Kosten der Eisenbahn- und Dampferfahrten sind bei einer Ausdehnung der Fahrt bis Cotar (Cattaro) mit ungefähr 100 RM. zu veranschlagen. Faltbootfahrer benützen nur die 3. Klasse der Jadranske Plovidba (Dampfschiffahrtsgesellschaft). An Dampfer oder Eisenbahnwagen nie mit Bootswagen vorfahren, sondern anschleppen. Boot, Photo, Ferngläser in Paß beim Eingangszollamt eintragen, vor Austritt die Ausfuhr bestätigen lassen.

Kroaten, Dalmatiner und auch Montenegriner sind ausgesprochen deutschfreundlich, Slowenen und Serben nur zum Teil. Reichsdeutsche sind angesehener als Oesterreicher, Italiener werden gehaßt. Hilfsbereitschaft wird besser mit einer Zigarette als mit Geld belohnt. Lautes Schimpfen über Zustände, die besser sein könnten oder gar über politische Dinge sind nicht am Platze, weil sehr viel Deutsch verstanden wird. Hingegen kann man sich in ruhige politische Debatten sehr wohl einlassen, ja man wird von den Leuten dazu aufgefordert. Einige vorher angelegene Wörter (Zahlwörter, Mengenbezeichnungen) leisten ausgezeichnete Dienste. (Metoula: Serbisch).

Zelteln ist überall, außer in Anpflanzungen und auf ausgesprochenen Wiesenflächen, erlaubt. Zeltplätze tauchen aber gewöhnlich erst kurz nach Anbruch der Dunkelheit auf, sind dann steinig, mit unangenehmen Disteln bewachsen und manchmal von Schlangen besetzt, denen man am besten mit Taschenlampe und einem biegsamen Stock zu Leibe geht. Skorpione sind oft dreist, ziehen jedoch die Flucht vor. Schlangen und Skorpione sind viel seltener, als man den Erzählungen der Eingeborenen



Brauhaus Nürnberg
Größte Brauerei Nordbayerns

Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl

Spezialmarke: „Losunger Bier“

Ausschank im **Marientorzwinger**

nach annehmen kann. Ein Band irgend einer Taschenbibliothek, der die Flora und Fauna bestimmen hilft, sollte unbedingt mitgeführt werden.

Störend kann eine Bora die Fahrt beeinflussen. Sie bläst in oft böenartigen Anläufen mit tagelanger Beharrlichkeit von den Höhen des Velebitgebirges und anderen natürlichen Begrenzungsmauern der Adria gewöhnlich in Richtung S.—N. Wellen, je nach Stärke bis zu zwei Meter, Abstand 6—10 Meter. Segeln und Fahrt quer zu den Wellen auf längere Zeit unmöglich. Wendungen müssen geschickt und rasch ausgeführt werden. Ein einwandfrei geladenes Zweierboot hat, wenn man von der Bora gepackt wird, unbedingt den Vorzug vor dem Einer. Fahrt in der Windrichtung unangenehmer als gegen den Wind. Längere Pausen vermeiden. Boot immer im Kurs halten. Spritzdecke! Keinesfalls den Kopf verlieren und bei Nähe der Küste sicheren Landeplatz ausspähen. Vordermann mindestens 10 Meter vor Berührung mit dem Festlande das Boot verlassen und nie die Breitseite aufrallen lassen. Kleine Spalten, in denen man unterkommen kann, bieten oft die steilsten Riffe, doch können sie zu bösen Mausefallen werden. Mit Steinen und Abstürzen als Ufer ist überall zu rechnen. Flacher Strand ist sehr selten und immer als Badeplatz von weitem zu erkennen.

Gewitter treten hauptsächlich in der Bucht von Kotor auf. Der gleichzeitige Regenfall ist von unglaublicher Heftigkeit Unverschlossene Boote können in 15 Minuten absacken.

Delphine schwimmen gewöhnlich in gerader Richtung. Das Auftauchen der schwarzen Rückenflossen in fast regelmäßigen Abständen zeigt ihre Bahn, die man am besten schleunigst verläßt. Sie sind zwar nicht böse, aber Schwanzschläge und Schnitte der harten Rückenflosse bedeuten sicheren Verlust des Bootes. Nach Behauptungen mancher Fischer genügt ein Schlag auf die Schnauze zur sicheren Abwehr. Sie werden nicht gefangen und gelten als heilige Tiere. Ist die Umgebung ruhig, kann man sie schnauben hören.

Seit der Seeschlacht von Lissa soll die Adria mit Haien beglückt sein. Erzählungen über ihr Auftreten aber immer vorsichtig aufnehmen. Rote und weiße Farben reizen sie mehr zum Angriff, als dunklere. Häufig zeigen sie ihre sichelartig gebogene, rötliche Schwanzflosse und umkreisen ihre mutmaßliche Beute. Nach anderer Lesart fehlen ihnen zum Leben zwischen den Inseln die nötigen Bedingungen und sie werden leicht von den Fischern gefangen. Jedenfalls sind sie sehr, sehr selten und nicht immer zum Angriff aufgelegt.

Anfahrt in genügender Zeit mit Flußfahrt verbinden. 1. Donau: Passau—Wien. Weiterfahrt in Bruck, jenseits des Semmering, auf der Mur. Diese bietet einige wuchtige Floßgassen und Wehre. Allerdings oft Stau und anschließender Wassermangel im Flußbett. Umtragen aber gewöhnlich kurz. Ab Graz leichter Wildfluß mit ständig abnehmender Geschwindigkeit, aber ohne Hindernis. Grenzübergang in Radkersburg. Letzte Möglichkeit zu ordentlicher Verpflegung bis Leyrad bzw. Esseg. Eisenbahn erst nach einigen Tagen wieder am Fluß. Bald hernach Sprachgrenze, Flußwildnis, unübersichtliche Flußarme. An jeder Fähr auf Anruf der Zollbeamten sofort landen. Bei Leyrad (ca. 5 Tagesfahrten ab Radkersburg) Mündung in die Drau, die hier ihre Wildheit

völlig abgelegt hat. Größere Orte liegen alle weit vom Fluß ab. Es kann nur Einkauf von Milch, Eiern und Brot (Mehl) erfolgen. Spiritus ist vor Esseg kaum aufzutreiben. Weiterfahrt nur zu raten, wenn man tagelange Einsamkeit sucht und für wenig aufdringliche Reize der Landschaft ein Auge hat. Kurz oberhalb von Esseg ist die Drau korrigiert. Stromgeschwindigkeit 4 km pro Stunde. Die Kombination Donau—Mur—untere Drau ist das gegebene Gebiet für Kilometersammler. 2. Drau: Lienz (Villach)—Marburg—Marasdin. Großartige Wildflußfahrt, die vollendete Beherrschung des Fahrzeugs und kaltes Blut verlangt. Schwierigkeiten bei Gleinach, Schwabegg, Gegental, Wuchern. Höhepunkt in Fresen-Reifnig. Spezialführer unentbehrlich. (8—10 Tage).

Ausgeführte und mögliche Adriafahrten:

1. Beginn im Norden (Susak): Einsetzen in Susak oder Bakar. Letzteres, im gleichnamigen Golf, an dessen Eingang Kraljevica liegt, darf man ja nicht übersehen. Am Badeplatz ordentliche Zeltplätze. Susak—Bakar: 1 Tag.

2. Bakar—Kraljevica—Crikvenica. Küstenfahrt, die ein anständiges Tagespensum ausmacht. Zeltplatz in Crikvenica neben dem Kinderheim in einem lichten Föhrenwald.

3. Fahrt zur Insel Kok (Isola Veglia), entlang deren steiler, oft 400 m hohen Ostküste, um deren Südspitze nach Baska. Herrlicher Strand mit vielen Zeltplätzen. Längerer Aufenthalt nur nach Meldung bei der Gemeinde gestattet (wie überall in Südslawien).

4. Nach der Insel Rab. Geeignetster Aufenthalt bei Lopar. Dort sind oft Lager von zehn und mehr Zelten zu treffen. Die Stadt Rab ist erst nach einer weiteren Tagesfahrt zu erreichen. Sie hat ein eindrucksvolles Stadtbild, jedoch Modebad. Zeltplätze in der Euphemiabucht. (½ Stunde zur Stadt).

5. Weitere Fahrten bis Obervac sind möglich, ca. 8 Fahrtage.

6. Lohnend ist es, wenn man die Koka nicht von Knin ab befahren will (äußerst beschwerlich), ihre letzten und schönsten Fälle von Sibenik mit dem Boot zu besuchen. Zeltplatz bei den Fällen, in Skradin und bei dem Venetianerfort San Stikolo neben dem Jadriabad, weit vor Sibenik der näheren Umgebung der Stadt sind Plätze, wie wir sie suchen, versagt. (2—3 Tage).

Alpinisten! Skiläufer!

sichern sich gegen die Gefahren der Bergwelt durch Abschluß einer Unfallversicherung, und ihre Familie, indem sie ihr Leben versichern bei

„Winterthur“

Schweizerische Unfall-Versich. - Gesellschaft / Lebensversicherungs-Gesellschaft

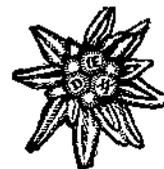
Subdirektion für Nordbayern: Sektions-Mitglied Dr. Fritz
Hauptvertreter für Nürnberg-Fürth: Sekt.-Mitgl. Jakob Mühlberger
Zufuhrstr. 22 / Fernspr. 63 193

Am 20. Oktober ist

Weltspartag

Spare auch Du!

Städtische Sparkasse Nürnberg
Zweigstellen in allen Stadtteilen



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:
Rudolf Mosse, Nürnberg, Karolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 11

November

Jahrg. 1930

Eichhorn — der Kamerad

Wenn einer das Wort, das schöne Wort Bergkamerad verdiente, dann war es J. Eichhorn. Gewiß, es gibt — schon bald dem Tausend nach — viel berühmtere und bessere Bergsteiger. Aber wie viele davon können ein solch wahrhaft „goldenes Herz“ als Pfand in die Waage werfen?

Soviel Güte, Herzlichkeit, stille Treue, Aufopferungswille und Dienstbereitschaft und selbstverständlichen Mut, verbunden mit einer „Bärenruhe“ habe ich überhaupt in meinem ganzen Bergsteigerleben nimmer vereint gesehen.

Ich muß, um alles sagen zu können, noch zu einem Goethewort greifen: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Das trifft es!

Kann einer zu gut, zu edel sein? Für's tägliche Leben war er zu gut. Man pflegt heute, in der Zeit der sogenannten Sachlichkeit, solche Menschen zu belächeln, zu verachten gar. Aber wer sagt uns, daß mit dem Zeitgemäßen auch das Wahre eines Urteils bestätigt ist?

Es ist Zeit, daß dieses Unglücksjahr zu Ende geht. Vier Bergfreunde raubte es mir, drei in den Bergen, den Besten zuletzt, als wir eben mit großen Plänen gemeinsam ins Wallis wollten, um all die vereitelten Hoffnungen dieses Unheilsommers noch wahr zu machen. Wochenlang im Unklaren über den Unfall selbst wehrte ich mich verzweifelt gegen die Nachricht und klammerte mich an die Hoffnung, daß irgend ein heller Strahl in diese grausame Finsternis hinein falle und sie zerteile. Aber es blieb dunkel. Wir haben keinen Jacki mehr. Es gehen viele. Aber wenige waren Kameraden.

Manchmal finden wir den Menschen

Manchmal finden wir den Menschen;
einen Menschen ganz voll Güte,
einen, der wie eine Blüte
nächtlich sich und still entfaltet,
einen, in dem Gott gewaltet —
ihn erfüllend mit den Gaben,
die wir nicht bekommen haben.

Wir beschließen, ihn zu achten,
ihn zu lieben; und wir trachten
nachzuleben seinem Bilde,
gleichsam eine gute Gilde
unter seinem Geiste zu sammeln.
Alles Wünsche nur und Schäume!
Mitten in die schönsten Träume
stürzen Steine und verrammeln
wieder uns ein Tor zum Leben.
Warum ist es uns gegeben!?

Walther Flaig.

Am Dienstag, den 25. November 1930, abends 8 Uhr findet
im großen Saale des Kulturvereins ein

Bunter Abend

statt. Der Abend dient als Werbeveranstaltung für die Sache der
Leibesübungen. Das Programm wird in der Hauptsache von der

Schneeschuhabteilung

bestritten und besteht aus gymnastischen Vorführungen verschiede-
ner Art, in rhythmischer Gymnastik, Gymnastik zu Zweien,
Medizinball- und Stoßkugelübung, groteskem Tanz usw.

Weitere Mitwirkende:

Das Doppelquartett des Männergesangvereins
Das gesamte Heiland'sche Orchester.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Es ergeht an alle Mitglieder der Sektion und ihre Angehörigen
herzlichste Einladung. Gäste sind willkommen und können ein-
geführt werden. Wir erwarten einen recht zahlreichen Besuch.

Saalloffnung 7 Uhr. — Beginn Punkt 8 Uhr.

Der Festausschuß der Sektion.

Die Mitgliedskarte ist am Saaleingang auf Verlangen vor-
zuzeigen.

Witteilungen der Dorfgemeinschaft.

Sonntag, 9. November: Heimatische A-Wanderung: Simmelsdorf—
Spieß — Eibengrat — Plech — Geislochhöhle — Ankatal — Rupprecht-
stegen, ca. 6—7 Stunden. Abfahrt 7.15 Uhr mit Sonntagskarte Simmels-
dorf—Rupprechtstegen. Führung: Herr Kreuzer.

Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr im Saale der Bayer.
Landesgewerbeanstalt

Vortrag

des Herrn Walther Flaig: „In einer Mondnacht auf dem Piz Palü“.
Mit Lichtbildern.

Dienstag, den 18. November, abends 8 Uhr im Saale des Marien-
torzwingers

Vortrag

des Herrn Hans Wagner: „Auf den wilden Wassern der Isar, Salzach,
Enns, Traun und Ager“. Mit Lichtbildern.

Donnerstag, den 20. November im Gstelltenheim, Findelgasse 3

Sprechabend

Herr Franz Kühiken wird sprechen über „Lawinen und Lawinen-
gefahr“. Alle Mitglieder, die an der Belebung des bergsteigerischen
Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden
hierzu freundlichst eingeladen.

Dienstag, den 25. November, abends 8 Uhr im großen Saale des
Industrie- und Kulturvereins

Bunter Abend

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

Dittmar Vera, Humboldtstraße 84

Schultheis Wilhelm, Dipl.-Ing., Tuchergartenstraße 15.

An unsere Bergsteiger!

Eine immer wachsende Zahl von Mitgliedern unserer Sektion unter-
nimmt alljährlich Bergturen, von denen sie bleibende Erinnerungen und
wertvolle Erfahrungen nach Hause bringen. Im umgekehrten Verhältnisse
dazu steht leider die Zahl der Turenschilderungen, welche hierüber den Mit-
teilungen unserer Sektion zur Verfügung gestellt werden und es wäre
doch dringend notwendig, daß all' diese im Kampfe mit den Schwierig-
keiten und Tücken des Gebirges gesammelten Erfahrungen nicht wieder
im Kampfe ums Dasein in Vergessenheit geraten, sondern einem größeren
Kreise von bergbegeisterten Mitgliedern zugänglich gemacht werden.

Im Auftrage unserer Vorstandschaft richte ich deshalb an alle unsere
Bergsteiger die Bitte, sie möchten von ihren Bergturen in unseren
Mitteilungen berichten, damit auch diese zur Belebung des bergsteige-
rischen Geistes in unserer Sektion beitragen können.

Der Schritteiter.

Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postcheckkonto Nürnberg 31502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30206
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag in der Turnhalle des alten Gymnasiums,
Sulzbacherstraße, Eingang Merckelsgasse:

3/7 Uhr für ältere Herren,

1/8 Uhr für Damen,

1/9 Uhr für jüngere Herren.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt.
Volksbades. Beginn 3/9 Uhr.

Für Damen: 13. und 27. November.

Für Herren: 6. und 20. November, 4. Dezember.

Veranstaltungen und Vorträge

Bunter Abend

am 25. November 1930, abends 8 Uhr im großen Saale des Kulturvereins.

Wir verweisen auf die Ankündigung des Festausschusses der Sektion
auf Seite 2 dieser Nummer und hegen die Hoffnung und den Wunsch,
daß jedes Mitglied die Veranstaltung durch seinen Besuch unterstützt,
aber auch Freunde und Gäste mitbringt, damit der Werbezweck erfüllt wird.

Am Freitag, den 5. Dezember 1930 im Hotel Reichshof **Vortrag** des
Herrn Jakob Kiefer: „Schifahrten in der Silvretta“. Mit Lichtbildern.

DSV.-Mitgliedskarten

Die Aufnahme des Fränkischen Schneeschuhbundes als selbständigen
Landesverband im Deutschen Schi-Verband bringt es mit sich, daß künftig
als Mitgliedereausweis ausschließlich nur die braune Mitgliedskarte des
DSV. verwendet werden kann. Die vom Fränkischen Schneeschuhbund im
vergangenen Jahre ausgegebenen blauen Mitgliedskarten haben ihre Gültig-
keit verloren! Wer noch nicht oder nicht mehr im Besitze der
braunen Mitgliedskarte ist, wird ersucht, sich wegen Ausfertigung eines
neuen Ausweises an unseren Kassenwart, Herrn Heinrich Sauer zu
wenden.

SKI Ausrüstung / Bekleidung
wählt man am besten schon jetzt aus. Mein Fachge-
schäft bietet beste Gewähr für erprobte Qualitäten
Konrad Stengel Nürnberg, obere Wörthstr. 1
nächst der Kaiserstraße

Maßanfertigung
fester Sport-Bekleidung

Original Tiroler Loden
Loden-Frey, München

Wichtiges aus der Hauptversammlung

Die Schneeschuhabteilung hatte am 24. Oktober 1930 zu ihrer ordent-
lichen Hauptversammlung eingeladen. Als wichtigster Punkt stand die
Neufassung der Satzung zur Beratung und Beschlußfassung. Von dem
ausgearbeiteten Entwurf wurde jeder Paragraph zur Debatte gestellt und
über jeden Paragraphen abgestimmt. Die geschaffene Satzung muß nun
der Sektion zur Genehmigung durch die Hauptversammlung vorgelegt
werden. Sobald die Genehmigung erteilt ist, wird die neue Satzung
jedem Mitglied zugestellt werden.

Der Jahresbeitrag wurde wieder auf RM. 6.— festgesetzt.

Die Neuwahlen erbrachten die Wiederwahl des Herrn Jakob
Kiefer als Leiter der Abteilung. Als Schriftwart wurde Herr Christian
Rubner, als Kassenwart Herr Heinrich Sauer, als Sportwart die
Herren Wilhelm Endres und Jakob Kiefer und als Turenwart Herr
Hans Mark wiedergewählt. Da sich Herr Pickel nicht entschließen
konnte, eine Wiederwahl anzunehmen, wurde an seine Stelle Herr Georg
Brunner gewählt. Herr Brunner ist uns kein Neuling: hatte
er doch in früheren Jahren das Ehrenamt eines Turenwartes schon mit
Erfolg wahrgenommen.

Herrn Pickel sei auch an dieser Stelle nochmals Dank gesagt für
seine der Abteilung durch Jahre hindurch gewidmete Arbeit!

Hindenburgspiele 1930

Die Beteiligung an den Schwimmwettkämpfen der dies-
jährigen Hindenburgspiele am Donnerstag, den 2. Oktober 1930 im Volks-
bad war so stark, daß die Kämpfe an zwei Abenden durchgeführt
werden mußten, wobei beachtliche Leistungen erzielt wurden. Als neue

W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao
ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

ALPINISTEN! SKILÄUFER!

Schließt jetzt eine Unfall-Versicherung ab. Die
Lebens-Versicherung, das Weihnachtsgeschenk bei

WINTERTHUR Schweizerische Unfall-Versich. - Gesell-
schaft / Lebensversicherungs-Gesellschaft
Subdirektion für Nordbayern: Sekt.-Mitgl. Dr. Fritz / Hauptvertreter für Nürnberg-Fürth:
Sekt.-Mitgl. Jakob Mühlberger, Zufuhrstr. 22, Fernspr. 63193

Wettkampftart wurde das Tauchen aufgenommen, das großes Interesse erweckte. Auch ein Wasserballspiel kam zum Austrag gegen Turnverein Leonhard-Sündersbühl, das unentschieden (3:3) endigte.

Der leichtathletische Teil der Hindenburgspiele litt sehr unter der Ungunst der Witterung. Dennoch hatte sich trotz des schlechten Wetters am Sonntag, den 5. Oktober 1930 auf dem Platze in Ziegelstein ein wackeres Häufchen Wettkämpfer und Wettkämpferinnen und eine verhältnismäßig große Zahl von Zuschauern eingefunden, darunter der 1. Vorsitzende der Sektion Herr Dr. Behringer, der Vorsitzende der Bergsteigervereinigung „Mir san gstellt“ Herr Ritter von Claus, Exz. und einige Mitglieder der Sektionsvorstandschafft, die unentwegt im strömenden Regen aushielten. Leider fiel dem schlechten Wetter ein Teil der Veranstaltung, das Faustballwettspiel und die gymnastische Vorführung zum Opfer, denn mit Ausnahme der Aschen- und Sprungbahn war der aufgeweichte Platz fast nicht zu betreten.

Die Kämpfe selbst brachten ebenfalls gute Leistungen, es war ein deutlicher Fortschritt bemerkbar. Ein besonderes Gepräge erhielt der Nachmittag durch die erstmalige Veranstaltung eines Vereinszehnkampfes gegen Hockeygesellschaft Nürnberg, den wir 88:65 Punkten gewannen.

Eine kleine Siegesfeier vereinigte die Teilnehmer am Abend im Hotel Reichshof, wobei an zwei Herren neuerdings das silberne Erinnerungszeichen der Abteilung verliehen und jeder erste und zweite Sieger durch ein Diplom geehrt wurde.

Der **Wintersport** beginnt.
Sie kaufen gut und billig Ihre

SKI-AUSRÜSTUNG:

Bekleidung, Stricksachen und
allen Zubehör — Stiefel etc.
Hölzer in ausgesucht. Ware im

Sport- **F. Bauer** Plohenhof-
haus straße 5

Blumen

nur von **Treutlein**
Karolinenstraße 24
(nächst Karolinenpost)
Erstklassig und doch preiswert

Fernruf 26479

Nachstehend die besten Ergebnisse der internen Wettkämpfe:

Klasse I (bis 32 Jahre):

Herren:

100 m: 1. Fz. Schmidt 12,0 (a. K. Seutter 11,7); 2. Lohbeck 12,5;
400 m: 1. Fz. Schmidt 58,0; 2. Lohbeck 59,3;
1500 m: 1. Herrmann 5,17; 2. Fz. Schmidt 5,19;
Weitsprung: 1. Fz. Schmidt 6,04; 2. Meyer 5,74;
Hochsprung: 1. Meyer 1,57; 2. Lohbeck 1,47;
Kugelstoßen: 1. K. Endres 10,00; 2. Kaiser 8,79;
Steinstoßen: 1. Kaiser 6,62; 2. K. Endres 6,57;
Sechskampf: 1. Fz. Schmidt 440 P.; 2. Meyer 400 P.;
Dreikampf: 1. Lohbeck 182 P.; 2. K. Endres 177 P.

Klasse II (32 bis 40 Jahre):

100 m: 1. Herrmann 13,5; 2. Sauer 14,0;
Weitsprung: 1. Herrmann 5,09; 2. Kiefer 4,56;
Hochsprung: 1. Herrmann 1,32; 2. Sauer 1,22;
Kugelstoßen: 1. Sauer 6,72; 2. Herrmann 6,72;
Sechskampf: 1. Herrmann 317,5 P.; 2. W. Endres 274 P.;
Dreikampf: 1. Sauer 135 P.; 2. Kiefer 132 P.

Klasse III (über 40 Jahre):

100 m: 1. Forstner 15,1; 2. Brunner 15,7;
Weitsprung: 1. Forstner 3,90; 2. Brunner 3,85;
Kugelstoßen: 1. Forstner 6,96; 2. Rubner 6,52;
Hochsprung: 1. Forstner 1,17;
Sechskampf: 1. Forster 280,5 P.;
Dreikampf: 1. Brunner 102 P.; 2. Rübner 97 P.

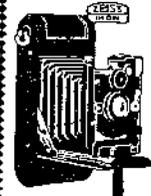


Photo-Apparate
Platten / Films
Bedarfs-Artikel
Photo-Haus

J. Blanckmeister
äußere Laufer Gasse 11

la Bergesche
SKI 1.90—2.20 m
16.50

Ski-Stiefel aus Chrom-Juchtenleder
la Handarbeit 25.50

im alibewährten Sport-Fachgeschäft

SCHMEUSSER

Fürther Straße 50—Telephon 60 623



Brauhaus Nürnberg

Größte Brauerei Nordbayerns

Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl

Spezialmarke: „Losunger Bier“

Ausschank im **Marientorzwinger**

Jugendklasse:

Sechskampf: 1. Kaiser 384,5 P.

Damen:

100 m: 1. Forstner jr. 16,2; 2. Hübler 16,3;
Weitsprung: 1. Kaiser 3,84; 2. Hübler 3,80;
Hochsprung: 1. Kaiser 1,17; 2. Forstner 1,12;
Kugelstoßen: 1. Kiefer 6,62; 2. Beil 6,17;
Vierkampf: Klasse I: 1. Hübler 226,5; 2. Konrad 179 P.;
Klasse II: 1. Kiefer 193,5 P.

Schwimmen:

Herren:

50 m Brust: 1. Schlötter 34,2; 2. Hübler 37,4; a. K. Wagner 33,1;
50 m Rücken: 1. Schlötter 34,3; 2. Hübler 50,0;
Springen: 1. Hübler 65 P.; 2. F. Schmidt 60 P.;
Tauchen: 1. W. Endreß 34 m in 37,4 Sek.; 2. Schlötter 29 m in
26,1 Sek.; a. K. Wagner 53 m in 46,2 Sek.

Damen:

50 m Brust: 1. Hübler 46; a. K. Schlötter 43;
50 m Rücken: 1. Hübler 52,9; a. K. Schlötter 44,0;
Springen: 1. Kiefer 62,5 P.; 2. Hübler 52,5 P.;
Tauchen: 1. Kiefer 28 m in 36,3 Sek.

Bemerkenswerte Ergebnisse vom Vereinswettkampf:

100 m: Seutter 11,7;
Hochsprung: Beil 1,67;
Weitsprung: Schmidt Fz. 5,53;
Stabhochsprung: Beil 3,10;
100 m Hürden: Beil 18,6.

Mitteilungen der Faltboot-Abteilung (Mitglied des D.K.V.)

Sonntag, 9. November: Stiftungsfest des K.V.N. im Hotel Deutscher Hof, dessen Einladung wir möglichst zahlreich folgen wollen.

Färberei
Gottlob Kadeder
früher Mühlberger
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9
Fernruf 50186
*
Kunstfärberei
Chemische Reinigung
Gardinenwäscherei und
-Spannerei
Teppichreinigung, Dekatur

Gummi- und Asbestwaren
August Kapfhammer
techn. Geschäft

N Ü R N B E R G
Hauptmarkt 28

Dienstag, 18. November spricht im Saal des Marientorzwingers (Sektionsabend) Hans Wagner zu einem Lichtbildervortrag: „Auf den wilden Wassern der Isar, Salzach, Enns, Traun und Ager“.

Freitag, 21. November im Grünen Zimmer des Marientorzwingers Mitgliederversammlung der F.S.N. (Freunde eingeladen).

Samstag, 20. Dezember: Interne Weihnachtsfeier im Grünen Zimmer des Marientorzwingers.

Klubabend jeden Freitag ab 9 Uhr im Reichshof (ausgenommen 21. November, siehe oben!).

Kameraden, welche auf Ferienfahrten nah und fern waren, werden gebeten, ihre gesammelten Erfahrungen über Flußläufe, Seen, Kanäle, Umsatzstellen, Zeltplätze, Gebühren u. a. m. in knappen, schriftlichen Berichten an den Turenwart zu senden.

Ahoi!

Die Obmannschaft.

Zum Abpaddeln

Gleich der Natur, die sich zur Ruhe rüestet,
Gebietet strenges Regiment uns Halt.
Und weder Mut, noch reger Eifer nützet,
Wenn schon des Winters harte Faust sich ballt.
Wenn die Natur beginnt ihr großes Schlafen,
Das Leben kalt erstarrt für Monde lang,
Dann heißt es anzusteuern unsern Hafen
Zu ungewollter Rast, gebeugt dem Zwang.

Doch wenn wir heut hier wieder Abschied nehmen
Von unsern lieben Booten für dies Jahr,
So sei es jedes Paddlers Sinn und Sehnen,
Daß Treu und Kameradschaft er bewahrt.
Sie wollen wir im Winter weiter pflegen
Im Freundeskreis, im Klub und immer da,
Wo für den Kanusport sich Kräfte regen.
Der F.S.N.: hipp, hipp, hurra.

Zwei Pflichtfahrten führt die F.S.N. Im Frühjahr, wenn uns mit der erwachenden Natur die Boote zum erstenmal hinaustragen auf wieder eisfreies Wasser; dann rufen wir alle zusammen, welche die Liebe zum

Wetterfeste Lodenmäntel

Tiroler und Münchener Fabrikate
für Herren, Damen und Kinder,
Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel

Frühjahrs- und Sommer-Mäntel
Sport- und Straßen-Anzüge,
Lodenjoppen, Windjacken, Regen-
hautmäntel, Sporthosen, echte
Lederhosen. Sämtliche Sportbe-
kleidung zu allerbilligsten
Preisen

Kein Laden Enorme Auswahl
Heinrich Büchner, Nürnberg
Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne
Telephon 23352 / Mitgl. erhalten 5 % Rabatt

Photo- Apparate

¹/₃ Anzahlung,
Rest 3 bis 6 Monate

Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

Paddel gefunden haben. So finden sich neue Freunde, so kommen neue Fahrten und neue Taten auf. Und erst wieder, wenn die Natur des Paddlers Jahreswende gebietet, finden sich alle Boote nochmal zusammen zur letzten gemeinsamen Fahrt. Dann gilt es Erlebtes, Erfahrungen und Erfolge auszutauschen und Pläne zu schmieden für's nächste Jahr.

Zwischen trüben und regnerischen Tagen ein sonniger Herbsttag. In diesem Zeichen stand das dritte Abpaddeln der Faltbootabteilung. Traditionell ist die Mainstrecke Kitzingen-Würzburg geworden, nur der Termin war diesmal schon 27./28. September, was mit Rücksicht auf die Hindenburgspiele der Schiabteilung erfolgen mußte. Im Sonderwagen für die rollende Faltbootbatterie und deren Besatzung gings Samstag 15.23 bis Kitzingen. Der Aufbau unterhalb der Mainbrücke ging flott von statten und mit Eintritt der Dunkelheit wird in gut einstündigem Paddeln Marktbreit erreicht. Zwei Mitglieder, Wagner und Arnold jr., denen

Alpine Sport-Schuhe

Ski-, Berg-, Jagd- und Haferlschuhe aus eig. Werkstätte

Verkauf der weltbekannten Rieker Sportschuhe

Schuhhaus **Georg Waltinger**

Nürnberg, Heugasse 14-16 / Mitglieder erhalten 5 Prozent

Митglieder!

Беріфт інічен Веліонборанд!

Іван Діанблов Обанд ім

Моріантовозноіч!

besonderer Dank gebührt, hatten acht Tage vorher als Quartiermacher alles bestens vorbereitet, sodaß bei der heutigen Ankunft sofort für Bootsunterkunft und Privatquartier gesorgt war.

Die gastlichen altdeutschen Räume des „Löwen“ finden alles bei gemeinsamem Essen zusammen. Unser Admiral, Herr Endres, kann in seiner Begrüßungsrede alle die feiern, die treu zum Paddel hielten, konnte die vielen nahen und fernen, schweren und schwersten Fahrten erwähnen und eine Abordnung in schneeweißen Trillichhosen überreichte dem hochverdienten Seniorpaddler Herrn Arnold den ersten Paddelorden mit dem silbernen Edelweiß. Ein halbes Hundert Verse unseres Heiner Janz leitete bald zum gemütlichen Teil über, der bei Singen und Tanzen lange kein Ende gefunden hat.

Am Sonntag Morgen liegt dichter Nebel über dem Main, verspricht aber feines Wetter. Nicht sehr frühzeitig wollte man in die Boote und bummelt durch Gassen und Winkel des malerischen Marktbreit. Es ist ziemlich spät geworden, bis wir den vielen Zuschauern noch lange Abschied winkend, in großen und kleinen Paketen von Marktbreit wegkommen und sieh', da war auch für Frau Sonne die Zeit, den Nebel zu verscheuchen und für den ganzen Sonntag einen herrlichen Sonnentag zu geben. In bunten Farben leuchtet der Herbst von den Hügeln, es ziehen Weinberge an uns vorbei, darinnen lautes Lärmen und Schießen, denn es geht der Weinlese entgegen. Als neue Abwechslung wird während der Fahrt ein Klepperboot aufgebaut, was mit viel Geschicklichkeit über einige zusammenhängende Boote geschieht. Weiter geht es vorüber an Finkenhausen und Ochsenfurt. Zu einer kurzen Kaffeepause legen einige Durstige in Sommerhausen an und erst kurz vor Würzburg finden sich alle Boote wieder zusammen. Die Bordmusik setzt mit einigen flotten Märschen ein und wohlgeordnet führt das Flaggboot mit dem Stander der Sektion Nürnberg ca. 40 Boote der F.S.N. unter der hoch oben thronenden Feste Würzburgs vorbei. Auf einen Kommandoruf fliegen die Paddel hoch und mit einem dreifachen kernigen Ahoi schloß auch diese letzte, wohlverlaufene Fahrt im Jahre 1930.

Cib.

Umständhalber ist eine fast neue vollständige **Damen-Schiausrüstung** billig abzugeben. Näheres bei Herrn Oberlehrer Holfelder, Reuterstraße 9.

Steigeisen, Orig. Stub., ganz neu, zu Mk. 5.— zu verkaufen. Findelwiesenstraße 3, III. Zu sprechen Mittwoch 6—8 Uhr.

Verlag: Sektion Nürnberg des Deutsch-Oesterr. Alpenvereins, Fernsprecher Nr. 22804 —
Schriftleiter: H. Heyder, Nürnberg, Schweppermannstraße 39, Fernsprecher 52938 —
Alleinige Anzeigenverwaltung: Rud. Mosse, Anzeigen-Expedition, Nürnberg, Karolinenstraße 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen — Druckerei: Fr. Monninger
Nürnberg, Maxplatz 42/44

Wer klug ist, spart so lang es geht,
Im Alter ist es meist zu spät.

*Wirdtische
Verein Puffen Nürnberg*

Zweigstellen in allen Stadtteilen



Mitteilungen

der Sektion Nürnberg des Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Frauenholzstraße 1 / Geöffnet 9—12 Uhr und 3—6 Uhr; Samstag 9—12 Uhr
und 3—5 Uhr / Telefon Nr. 22804 / Postscheckkonto Nr. 31662 / Alleinige Anzeigenannahme:
Rudolf Mosse, Nürnberg, Carolinenstr. 23, Fernsprecher Nr. 27751 und sämtliche Filialen.

Nummer 12

Dezember

Jahrg. 1930

Mitteilungen aus der Vorstandsschaft.

Donnerstag, den 4. Dezember, abends pünktlich 8¼ Uhr

Sprechabend

im Gstelltenheim. Herr Reinhard Müller wird sprechen über:

„Guido Lammer“

Ferner stehen zur Besprechung die Neuwahlen in der Sektion sowie Unstimmigkeiten im Hüttenbetriebe des Alpenvereins. Alle Mitglieder, die an der Belegung des bergsteigerischen Gedankens innerhalb unserer Sektion mitzuarbeiten gewillt sind, werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der für 9. Dezember von Herrn Solleder angekündigte Vortrag muß aus unvorhergesehenen Gründen abgesagt werden. Es wird ein anderer Vortrag im Saale der Bayer. Landesgewerbeanstalt am 9. Dez. stattfinden. Näheres wird durch die Zeitung bekanntgegeben.

Dienstag, den 16. Dezember abends 8 Uhr im Marientorzwinger

ordentliche Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vorlage, Prüfung und Anerkennung der Jahresrechnung.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1931.
4. Aufstellung des Haushaltplanes für 1931.
5. Wahl der Vorstandschaft, des Hüttenbau- und Aufnahmeausschusses.
6. Satzungen der Schneeschuhabteilung.
7. Weitere Anträge siehe § 26 der Satzungen.

Dr. Behringer, 1. Vorsitzender.

Voranzeige

Am Samstag, den 14. Februar 1931 findet das alljährliche

Winterfest

in sämtlichen Räumen des **Industrie- und Kulturvereins** mit dem Motto statt:
„Volksfest im Stubai“.

Unsere Schihütten im Winter

Für die Zeit vom 10. Dezember bis 15. Januar werden die Schlüssler für Niederkaser und Berghütte in der Kanzlei, Frauenholzstraße 1, abgegeben. In der Zeit vom 26. Dezember bis 4. Januar und vom 7. bis 15. Februar ist die Berghütte besetzt. **Hans Nagel**, Hüttenverwalter.

Zur Aufnahme in die Sektion sind vorgeschlagen:

- Dittmar Vera, Haustochter, Humboldtstraße 84
- Hertlein Marie, städt. Handarbeitslehrerin, Kernstraße 26
- Kunz Hans, Kaufmann, vordere Ledergasse 14
- Linhardt Karl, Kaufmann, Fenitzerplatz 4
- Nerretter Dr. Paul, Rechtsanwalt, Bayreutherstraße 22
- Roll Dr. Wilhelm, Studienrat, Findelwiesenstraße 5
- Rosenfeld Edith, Studentin, Marienstraße 3
- Schüssel Fritz, Lehrer, Rummelsberg
- Schultheis Wilhelm, Diplom-Ingenieur, Tuchergartenstraße 15
- Weidner Elise, Kontoristin, Pillenreutherstraße 53
- Zerzog Luitpold, stud. med., Hallerstraße 18

Ein Biwak in der Nordwand!

Eine schwierige Kletterpartie der nördlichen Kalkalpen

An einem prächtigen Septembertag brachte uns — wir waren zu dritt — die Eisenbahn von Nürnberg nach Scharnitz. Das dürre Laub raschelte unter unseren Tritten, als wir durch das Karwendeltal zum Karwendelhaus aufstiegen. Von hier aus machten meine Freunde Fritz, Hans und ich die Grabenkar Spitze-Westschlucht. Am anderen Morgen wanderten wir über den Kleinen Ahornboden zur Falkenhütte am Spielisjoch. Der nächste Tag brachte uns schönes Wetter und wir machten gemeinsam eine Klettertour über den Kleinen Falk zum Rißer-Falk, am selbigen Abend gingen wir bald zur Ruhe, denn morgen sollte die lang-ersehnte Lalider-Nordwand fallen. Wie aus Erz gegossen steigt die Lalider-Nordwand zum Himmel empor. Drei ideale Kletterwege da hinauf hat man gefunden: die pfeilerartige „Nordkante“, die „Krebsroute“ und „Herzgroute“ durch die Nordwand. Früh 6 Uhr ist's, die ersten goldenen Strahlen sind soeben über die Lalidererspitzen heraufgeklettert, die Herzgroute ist unser Weg, die Herzog in unbeugsamer Energie geschaffen hat. Während wir zum Einstieg der Wand emporstreben, weilen unsere Gedanken bei ihm, der uns mit seiner großen, tiefen Bergfreude und

seinem Bergidealismus zum geistigen Führer geworden ist. Ein langes, steiles Schuttkar zieht sich zum Einstieg hinauf; oben, in einer Vertiefung des Felsens, vertauschten wir die Bergschuhe mit den „Manchonbesohlten“. Ueber eine markante Steiltrinne ging es die ersten 40 Meter hoch, ein sich nach rechts anschließender Quergang brachte mich zu den ersten Mauerhaken, dann ging es 4 Meter empor zu einem Standplatz, wo ich Freund Fritz nachhole. Nun geht es ein wenig nach rechts, ein glitschiges, mit Dreck bedecktes Wandstück hoch, es war gewiß nicht leicht, arm an Griff und Tritten, kam ich nach 20 Meter zu einem Haken, wo nach einiger Zeit auch Fritz neben mir an einer Seilschlinge hing. Zwei Meter ober mir steckt wiederum ein Fichtelhaken, immerhin geht es bis zu diesem Haken verhältnismäßig gut, der Finger will diesen — o pfeil! — als willkommenen Halt benützen, aber er dreht sich bei leiser Berührung hin und her, er ist durch die vielen Stürze, die an der Stelle fast von jeder Partie ausgeführt werden, unbrauchbar geworden. Einen neuen schlagen? Das kostet in der Stellung mehr Kräfte, als ich mit gutem Gewissen hergeben darf, also weiter! Der Karabiner wird in das wackelnde Stahlgebilde eingehängt, jetzt kommt die berühmte Herzogplatte. Unter Drücken und Schieben bemeisterte ich den Ueberhang, nun schiebe ich mich den 18 Meter empor führenden Riß gar hinauf zu einem guten Sicherungsplatz und nun kommt an Fritz die Reihe, die Stelle zu packen. Auch er machte seinem Namen alle Ehre und stand bald neben mir. Wo gehts aber nun weiter? Wiederum strebte glattes Gemäuer ungegliedert in die Lüfte, wiederum gebot eine drohend erhobene Felsfaust ein eindringliches Halt. Ein äußerst schwieriger Quergang brachte uns zu einem 50 Meter hohen Kamin, stemmend und spreizend kletterten wir diesen bis zu seinem Ende und nach weiteren 100 Metern kamen wir auf einen markanten Pfeilerkopf. Hier wurde Brotzeit gemacht. Als ich auf die Uhr schaue, ist es 4 Uhr nachmittags. Also acht Stunden sind wir in der Wand und haben bis jetzt 500 Meter Höhe durchstiegen, acht Stunden! Welche riesige Zeit — und doch anderseits welche einzige Minute! Nun geht es einen 12 Meter hohen Riß empor und nach einer luftigen Querung von rechts nach links in eine gewaltige Schlucht. Noch ein paar Seillängen kamen wir hoch, dann kam die Nacht und wir richteten uns für ein Biwak ein. Ein Fichtelhaken fuhr singend in den Fels, an den wir uns mit dem Sicherungsseil banden und uns somit endgültig zu einem Freilager bekennen. Eisig kalt wird die Spätherbstnacht, Stunde um Stunde schauen wir auf die Uhr. Bei einigen Zigaretten plaudern wir vom Erlebten und Empfangenen, froh, daß wir für die Nacht noch eine verhältnismäßig gute Biwakstelle fanden. Langsam fliehen die Stunden; um 6 Uhr können wir bereits die Uhrziffern unterscheiden und die zunehmende Helligkeit macht uns wieder gesprächiger. Eine Viertelstunde später binden wir uns wieder regelrecht an das Seilende. Infolge der steilen Glieder klettern wir unbeholfen wie Anfänger einige Seillängen aus. Dann noch ein schweres Wandstück und ein 90 Meter langer Quergang führte uns zum Ausstieg am Gipfel. Hier ließen wir uns an einem sonnigen Plätzchen nieder. Hinter uns lagen Stunden harten Kampfes, langer Ungewißheit. Nun strich unendlicher Friede mit weichen Händen über die Seele und stilles Gipfelglück zog leise bei uns ein.

Bekanntmachungen der Schneeschuh- abteilung der Sektion Nürnberg E. V.

Postscheckkonto Nürnberg 31 502 — Konto bei der Städt. Sparkasse 30 206
Anschrift für Neuanmeldungen: Heinrich Sauer, Zollerstraße 3.

Turn- und Schwimmkalender

Turnen jeden Freitag in der Turnhalle des alten Gymnasiums,
Sulzbacherstraße, Eingang Merkelsgasse:

$\frac{3}{4}$ Uhr für ältere Herren,

$\frac{1}{8}$ Uhr für Damen,

$\frac{1}{4}$ Uhr für jüngere Herren.

Schwimmen jeden Donnerstag-Abend in der Frauenhalle des städt.
Volksbades. Beginn $\frac{3}{4}$ Uhr.

Für Damen: 11. Dezember und 8. Januar.

Für Herren: 4. und 18. Dezember, 15. Januar.

Veranstaltungen und Vorträge

Am Freitag, den 5. Dezember 1930 im Hotel Reichshof

Vortrag

des Herrn Jakob Kiefer: „Schifahrten in der Silvretta“. Mit Licht-
bildern.

Die Weihnachtsfeier

der Schneeschuhabteilung findet in diesem Jahre am

Montag, den 15. Dezember 1930

abends 8 Uhr im großen Saale des **Marientorzwingers** statt.

Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlichst ein.
Die Obmannschaft wird sich bemühen, der Feier eine Ausgestaltung zu
geben, die sich würdig an die Veranstaltungen der gleichen Art in den
vergangenen Jahren anschließen soll.

Allerdings müssen wir auch heuer wieder an die Spendefreudigkeit
unserer Mitglieder appellieren. Es ist ja bekannt, daß unser Krabbelsack
sehr viele Geschenke aufnehmen kann. Er kann dann auch vielen eine
freudige Ueberraschung bereiten!

Gebe also jeder, was er zu schenken vermag!

Die Sammelstelle ist wieder, wie früher, bei unserem Freund
Walther, hintere Insel Schütt 16, eingerichtet.

Die Obmannschaft.

Bunter Abend

Der am 25. November 1930 im Rahmen eines Sektionsabends ab-
gehaltene „Bunte Abend“ brachte einen außerordentlich guten Besuch.
Der große Saal des Kulturvereins war bis auf den allerletzten Platz gefüllt.

Der Abend wurde in der Hauptsache von unserer Abteilung ausge-
staltet und stand ganz unter dem Zeichen der Leibesübung und Körper-
pflege. In dankenswerter und hervorragender Weise brachte das Doppel-

quartett des Nürnberger Männergesangvereins einige Gesangsvorträge zu
Gehör. In seiner Begrüßungsrede sprach der Vorsitzende der Schneeschuh-
abteilung Herr Kiefer über den Zweck des Abends, wobei er
besonderen Wert auf die Gewinnung und Heranziehung der Jugend
legte. Auch „Hans Sachs“ ließ es sich nicht nehmen, uns mit seinem
Besuch und einem Vorspruch zu beehren.

Die verschiedenen gymnastischen Vorführungen der Damen und Her-
ren, sowie die Uebungen mit Hilfsgeräten (Sprungseile, eiserne Kugeln,
Medizinbälle) klappten im großen und ganzen, wie überhaupt die schnelle
und reibungslose Abwicklung des reichhaltigen Programmes dank der
gütigen Mitwirkung des Herrn Siegle als vorzüglich bezeichnet werden
muß. Die einzelnen Nummern wurden durch Mitglieder der Schneeschuh-
abteilung dargestellt, sowie durch Mitglieder der Sektion, die dem Sport-
betrieb der Schneeschuhabteilung angeschlossen sind. Erfreulich war
es, daß sogar eine Anzahl älterer Herren sich zur Verfügung gestellt
hatten. Eine glänzend durchgeführte Tanznummer eines Wiener Walzers
und einige lebende Bilder aus dem Schi- und Sportleben, deren letztes
das Motto trug: „Die Sektion marschier“, beendeten den Abend. Herr
Heiland und seine Kapelle sorgte für den musikalischen Teil und ein
kleiner Tanz hielt die Anwesenden noch bis lange nach Mitternacht
zusammen. Alle Darbietungen ernteten reichsten Beifall.

Es war der erste Versuch einer großen Öffentlichkeit gegenüber
und wir können mit dem Erfolg vollkommen zufrieden sein. Die Mit-
wirkenden und insbesondere Herr Beil haben sich den Dank der Ab-
teilung in reichstem Maße verdient.

Mitteilungen der Sportwarte

Um einem lang gehegten Wunsch unserer Wettläufer nachzukommen
und um Schritt mit anderen Schivereinen halten zu können, haben wir
uns entschlossen, dieses Jahr auch für die Ausbildung und Trainierung
unserer Wettläufer etwas zu tun und zu diesem Zweck in der Zeit von
Weihnachten bis Neujahr einen

Trainingskurs für Wettläufer

zu veranstalten.

Als Leiter haben wir den in Schiläuferkreisen bestbekanntesten Läufer
Herrn Huhn aus Ernstthal a. R. (Thüringen) gewonnen. Wir wünschen
und hoffen, daß auch diesem Kurs ein voller Erfolg beschieden sein möge.

Bis zum Eintreffen des Schnees finden jeweils an den Samstag-
Nachmittagen ab 3.30 Uhr vom Platz der Hockey-Gesellschaft in Ziegel-
stein aus für die Wettläufer **Waldläufe** unter der Leitung unseres Herrn
Freitag statt. Teilnahme ist für jeden Wettläufer Pflicht.

SKI Ausrüstung / Bekleidung
wählt man am besten schon jetzt aus. Mein Fachge-
schäft bietet beste Gewähr für erprobte Qualitäten

Konrad Stengel

Nürnberg, obere Wörthstr. 1
nähe der Kaiserstraße

Maschinenfertigung
fechter Sport-Bekleidung

Original Tiroler Loden
echt Hirschlederhosen

Bei der Hauptversammlung des Fränkischen Schneeschuh-Bundes in Marktredwitz wurden folgende Termine für die Bundesläufe bestimmt:

- 24. Januar 1931: Großer Langlauf über 18 km,
- 25. Januar 1931: Großer Sprunglauf,
- 25. Januar 1931 Damenlauf,
- 1. Februar 1931: Sprunglauf in Bad Steben,
- 8. Februar 1931: Jugentag in Fichtelberg,
- 15. Februar 1931: Staffellauf über 40 km mit Start und Ziel in Bischofsgrün.

Die **Internen Vereinswettkämpfe** sind je nach den Schnee-Verhältnissen entweder für den 11. oder 18. Januar 1931 geplant. Alles Nähere jeweils an den Freitagabenden im Reichshof. W. Endres.

Zum **Hindernislauf des I. F.C.N.** am Sonntag, den 23. November 1930, bei dem zum ersten Male, wohl auf unsere seinerzeitige Anregung im Fränkischen Schneeschuhbund hin, eine besondere Klasse für Wintersportler geschaffen wurde, konnten wir infolge der Vorbereitungen für den „Bunten Abend“ nur einige Läufer abstellen.

Es belegte in Klasse III Herr Meinersberger den fünften Platz und in der Klasse für alte Herren Herr Hermann ebenfalls den fünften Platz. Kiefer.

Mitteilungen der Turenwarte

Selbstverständlich finden auch im kommenden Winter wieder

Führungsturen sowie alpine Schi-Kurse

statt, desgleichen bei günstigen Schnee- und Wetterverhältnissen

Sonntagsfahrten auf leicht erreichbare Schigipfel der Voralpen.

Herr Geo Trabert hat sich jetzt schon bereit erklärt, am 1./2. Februar eine solche Fahrt zu leiten.

Ganz besonders sei jedoch heute schon darauf aufmerksam gemacht, daß abermals ein

Flaig-Kurs

geplant ist. Wie seine Vorgänger soll dieser Kurs ebenfalls 14 Tage dauern und zwar im unmittelbaren Anschluß an die Osterfeiertage. Zurzeit steht allerdings noch nicht fest, ob er vor oder nach den Feiertagen laufen wird; die Verhandlungen darüber mit Herrn Flaig schweben noch. Das

Leidig

Optik / Photo

Kaiserstraße 16
und Königstraße 25
bei der Lorenzkirche

Wetterfeste Lodenmäntel

Tiroler und Münchener Fabrikate für Herren, Damen und Kinder, Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel

Frühjahrs- und Sommer-Mäntel
Sport- und Straßen-Anzüge,
Lodenjoppen, Windjacken, Regen-
hautmäntel, Sporthosen, echte
Lederhosen. Sämtliche Sportbe-
kleidung zu allerbilligsten
Preisen

Kein Laden Enorme Auswahl
Heinrich Buchner, Nürnberg

Bucher Straße 3, neben der Bilderbühne
Telephon 23352 / Mitgl. erhalten 5% Rabatt

gleiche gilt hinsichtlich des Gebiets, in dem der Kurs zur Durchführung gelangen soll. Einzelheiten hierüber folgen in den nächsten „Mitteilungen“.

Damen und Herren, sowohl der Schneeschuhabteilung wie auch der Sektion, die sich für diesen Kurs interessieren, wollen sich aber trotzdem jetzt schon bei unserem alpinen Turenwart, Herrn Mark, Herrnhüttenstraße 58 melden. Dabei wird bemerkt, daß ein Kursbeitrag für die Teilnahme am Flaig-Kurs nicht erhoben wird. Hans Mark.

Trockenschikurs

Am 10. und 17. Dezember 1930, je abends 1/28 Uhr wird in der Turnhalle des alten Gymnasiums, Ecke Suizbacherstraße/Merkelsgasse ein Trockenschikurs veranstaltet. Kursleiter ist unser Mitglied, Herr Amateur-Schilehrer Max Krauß. Kursgebühr wird nicht erhoben. Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder der Schneeschuhabteilung und der Sektion. Ausrüstung: Schistiefel, gut verpaßte Schier und Doppelstöcke. Die Spitzen der Stöcke sind zur Schonung des Fußbodens der Halle mit Kork oder Holzplättchen zu sichern.

Schikurs für Anfänger

Büttlalte vom 25. Dezember 1930 bis 1. Januar 1931.

Kursleiter: wie vor. Teilnehmen können Mitglieder der Schneeschuhabteilung und der Sektion. Für Sektionsmitglieder 4.— RM. Kursbeitrag. Teilnehmerzahl: 10—15 Personen. Meldeschluß: 10. Dezember 1930. Zur Hinfahrt kann der Sonderzug nach Oberstdorf benützt werden. Halbe Sonderzugskarte lösen. Hinfahrt: 25. Dezember 1930 Nürnberg ab zwischen

Warum hörte ich nicht

auf den Rat meiner er-
fahrenen Ski-Kamera-
den und kaufte meine
Ausrüstung nicht im
Sporthaus

Ski- Scherz

Nürnberg

Vordere Ledergasse 18
das führende Ski-Fach-
geschäft in Nordbayern

Ausrüstung Bekleidung

Mitglieder 5 Proz. Rabatt

Verlangen Sie meinen illustrierten Ski-Katalog



1—2 Uhr. Genaue Abfahrts- und Ankunftszeiten werden durch die Reichseisenbahn noch bekanntgegeben. Rückfahrt: 31. Dezember 1930 oder 1. Januar 1931 mit fahrplanmäßigem Zug. Preis der halben Sonderzugskarte nach Oberstdorf 8.— RM. Preis der Rückfahrkarte 13—16 RM. je nach Zugsbenützung. Treffpunkt: $\frac{1}{2}$ Stunde vor Abgang des Zuges.

Für die Teilnehmer am **Anfängerschikurs** ist Beteiligung am Trockenschikurs Pflicht, um dem Kursleiter u. a. die Möglichkeit zur unbedingt notwendigen Nachprüfung des Schigerätes und vor allem der Verpassung der Schier zu geben.

Auf die Bühlalpe während der Weihnachtstage

Sonderzug der Reichseisenbahn nach Oberstdorf. Hinfahrt: 25. Dezember 1930 ab Nürnberg zwischen 1 und 2 Uhr. Rückfahrt: 28. Dezember 1930 ab Oberstdorf gegen 7 Uhr abends. Genaue Zeiten noch nicht bekannt. Fahrpreis 16.— RM. (Sonderzugskarte). Treffpunkt wie vor. Teilnehmerzahl: höchstens 15 Personen, da wegen der gleichzeitigen Abhaltung des Schikurses nicht mehr Unterkunftsöglichkeit besteht. Eintrag in die Meldeliste unbedingt erforderlich. **Meldeschluss: 10. Dezember 1930.**

Die Meldungen zu den vorstehenden Veranstaltungen können jeweils Freitag Abend im Hotel zum Reichshof, Johannesgasse oder schriftlich bei Turenwart Gg. Brunner, Nürnberg, äuß. Lauferplatz 6—8/III erfolgen.

Die Vorstandschaft der Abteilung plante außerdem einen Steilhangkurs für Fortgeschrittene unter Leitung des bekannten Schilehrers Gfrörer in Corvara (Ladinia, Norddolomiten). Da aber bei den hohen Kosten (250—270 RM. pro Person für 14 Tage) mit Rücksicht auf die derzeitige Wirtschaftslage wohl kaum mit der genügenden Teilnehmerzahl gerechnet werden kann, wird von der Durchführung dieses Kurses abgesehen.

An seine Stelle soll ein Ausbildungskurs im alpinen Schilaufer unter Walter Flaig treten.

Gg. Brunner.

Turenberichte

Alfred Cohn, Nürnberg, Adlerstraße 33.

Schifahrten April 1930

Silvrettagruppe.

Heidelbergerhütte — Piz Tasna — Kronenjoch — Jamtalerhütte — obere Ochenscharte — Wiesbadnerhütte — Piz Butn — Confinscharte — Klosters.



Brauhaus Nürnberg

Größte Brauerei Nordbayerns

Jahresabsatz z. Zt. 350000 hl

Spezialmarke: „Losunger Bier“

Ausschank im **Marientorzwinger**

Berner Oberland.

Von der Station Eismeer: Grindelwalder Fiescherfirn — Zäsenberg — unteres Eismeer — Grindelwald.
Vom Jungfraujoch: Steigerhütte — Grünhornlücke — Finsteraarhornhütte — Oberaarjoch — Grimsel.

Sommerbesteigungen im Wallis

26. August bis 10. September 1930.

Untergabelhorn (3398 m) von Hohlicht über den ganzen S.O.-Grat.
Wellenkuppe (3910 m) vom Trifhotel.
Obergabelhorn (4073 m) Aufstieg über die Wellenkuppe, Abstieg über den Arhengrat ins Zmutt-Tal.
Weißhorn (4512 m) von Randa über den O.-Grat.
Täschhorn (4498 m) von der Täschalpe über den (S.O.-) Mischabelgrat; Abstieg durch die NW.-Flanke zum obersten Becken des n. Kiengletschers und den W.-Grat des Doms in n. Richtung querend über den Festigletscher zur Domhütte.
Dom (4554 m) über den Festigrat; Abstieg zum Hohberggletscher.
Südlenspitze (4300 m) vom Nadeljoch über den N.W.-Grat; Abstieg zum Lenzjoch.
Hohberghorn (4226 m) Aufstieg vom unteren Stecknadeljoch (Dübi); Abstieg zum Hohbergpaß und
Dürrenhorn (4035 m) Abstieg durch die Ostwand zum Riedgletscher und über die neue Bordierhütte nach St. Niklaus.
Pollux (4094 m) über den N.-Grat längs der Schallbetterfluh; Abstieg über das Schwarztor und den Schwärzeglletscher.
Nordend (4612 m) Aufstieg über das N.W.-Bollwerk; Abstieg zum Colle Marinelli.

Die Schifahrten gemeinsam mit Wilhelm Debus und A. E. Henninger (Sekt. Reichenberg), die Sommerbesteigungen teilweise mit A. E. Henninger.

ALPINISTEN! SKILÄUFER!

Schließt jetzt eine Unfall-Versicherung ab. Die Lebens-Versicherung, das Weihnachtsgeschenk bei

WINTERTHUR Schweizerische Unfall-Versich.-Gesellschaft / Lebensversicherungs-Gesellschaft
Subdirektion für Nordbayern: Sekt.-Mitgl. Dr. Fritz / Hauptvertreter für Nürnberg-Fürth: Sekt.-Mitgl. Jakob Mühlberger, Zufuhrstr. 22, Fernspr. 63193

Alpine Sport-Schuhe

Ski-, Berg-, Jagd- und Haferlschuhe aus eig. Werkstätte

Verkauf der weltbekanntesten Rieker Sportschuhe

Schuhhaus **Georg Waltinger**

Nürnberg, Heugasse 14-16 / Mitglieder erhalten 5 Prozent

Dr. Wilhelm Lust und Jakob Heindel, Nürnberg.
 Zermatt — Obere Theodulhütte — Pollux (4094 m), traversiert vom
 Schwarztor zum Zwillingspaß; Abstieg Schwarztor — Gornergletscher.
 Zermatt — Schönbühlhütte — Dent d'Hérens (4180 m) über die
 Nordwesteiflanke, gleiche Route zurück.

Mittelhorn.

St. Niklaus — Cabane Tobali — Brunnegghorn (3846 m); Abstieg
 durch die „Freiwänge“ direkt nach Randa.
 St. Niklaus — Bordierhütte; hier Umkehr wegen Wettersturz.

Dr. Wilhelm Lust, Nürnberg.

Adelboden — Lohnerhüttli — Mittaghorn und zurück.
 Züri am Arlberg — Madlochspitze; Abfahrt Lech.
 Züri — Ulmerhütte — Valluga — St. Christoph — Züri.

Rolf Langenfaß, Nürnberg (Jugendgruppe) mit Ingenieur Hein-
 rich aus Innsbruck und Franz Stöger.

21. August 1930.

Totenkirchel — Ostwand.

Leuchtsvariante — Führerweg.

H. Raschke und Frau.

14. bis 26. Juli 1930.

Berchtesgaden — Watzmannshaus — Hocheck (Neuschnee) — Watzmann
 — Ringkandel — St. Bartholomae — Kärlingerhaus — Feldkogel —
 Steinernes Meer — Riemannhaus (im Neuschnee) — Sommerstein
 (im Neuschnee) — Zell — Ferleiten — Pfandlscharte — Glockner-
 haus (Regen und Nebel) — Bergertörl — Stüdlhütte — Spötting —
 Dorfersee — Kalsertauern — Rudolphshütte (1/2 m Neuschnee) —
 Uttendorf.

Wir weisen besonders auf die Beilage des Sportfachgeschäftes Konrad
 Stengel, unseres Mitgliedes hin. Dieselbe bietet manche Neuheit
 dieser Saison bei Preisabbau. Beachten Sie besonders die Schihölzer, die
 in Material, Form und Bearbeitung eine langjährige Praxis verraten.
 Weiter auch die Schi- und Sportbekleidung, für deren Qualität und

Damen-Sportblusen

Herrn-Sporthemden für den Skisport

Damenblusen

langeckig, Kragen z. Hochschließen, feste
 Fliegenschleife, Stulpmansch., Perlmutter-
 knopf, Garnierg.; aus mod. feinfarb. oder
 kariert. **Tweed-Flanell, 7.50**
 vorzügliche Qualität Mk.

„Turings“, dem bewährten,
 porös gewebte. Zwirnoxford Mk. **8.75**

Anfertigung nach Maß innerhalb kürzester Frist

E. Friedrich, nur Bindergasse 15 / Sektionsmitglied:
 Gg. Trabert

Herrn-Sporthemden

m. langeckig, Krag., auch m. lang. Bind.,
 einfachen Mansch., aus mod. gemustert.
Oxford-Flanell, gute Stra-
 pazierqualität Mk. **5.95 4.35**

„Turings“, dem bewährten,
 porös gewebte. Zwirnoxford Mk. **9.50**

Linie die Firma bereits bekannt ist. Ferner wollen Sie noch Ihr Augen-
 merk auf die Schistiefel richten, die Spezialanfertigung sind und in lang-
 jährigem Schilaufl selbst erprobt. Der Name des Inhabers der Firma
 bietet Gewähr für sportgerechte Ware, Beratung und Bedienung.

Mitteilungen des Bücherworts

Neuanschaffungen:

A. Alpine Zeitschriften und Jahrbücher

- A1bz 29 „Der Bergkamerad“. Jahrgang 1929.
 A1r 29 Oesterr. Alpenzeitung, herausgegeben vom Oesterr. Alpenklub.
 Jahrgang 1929.

B. Reiseführer und Reiseschilderungen

I. Ostalpen.

- a) Werke über das gesamte Ostalpengebiet oder größere Teile desselben.
 Bla 178/82 Meyer's Reisebücher: „Der Hochtourist in den Ostalpen“.
 Bd. VIII. Leipzig 1930. (Preis M. 11.—)
 Bla 88 Jakob, Dr. G.: Belsazar Hacquet. „Leben und Werke“. München
 1927. Bergverlag. (Preis M. 6.50)

b) Bayer. Hochland, Bayer. Voralpen.

- B1b 35 Schätz, Jos. Jul.: Bildführer durch die Ammergauer Alpen.
 Bielefeld, Leipzig 1930. (Preis M. 3.60)
 36 Simon, Dr. Ludwig und Vollmann, Richard: Oberbayer. Wander-
 bücher: Der Isarwinkel. Kochel-Walchensee—Tölz. Mün-
 chen 1924. (Preis M. 1.30)

c) Bodensee, Bregenzer Wald, Allgäu und Lechtaler Alpen.

- B1c 38/39 Schwaighofer-Hirschberger: Führer durch Außerfern, Reutte,
 Zugspitzgebiet usw. München 1930. Tyrolia. (Pr. M. 1.30)

d) Wetterstein und Mieminger.

- B1d 17 Schätz, Jos. Jul.: Bildführer durch das Wetterstein. Bielefeld,
 Leipzig. (Preis M. 3.60)
 18 Ballerstedt: Zugspitz-Gipfelschau. München 1930. (Preis M. 2.50)

Photo- Apparate

1/3 Anzahlung,
 Rest 3 bis 6 Monate

Bedarfs-Artikel

Photo-Seitz

Pfannenschmiedgasse 9

Schals
 Strümpfe
 Handschuhe
 Kleiderstoffe
 Seide und Wolle
 beliebte Geschenke für Damen
 Größte Auswahl
 Gute Ware, niedrige Preise
Modenhaus A. Hönig
 Kaiserstraße 34

- e) **Karwendel und Rofan**
- Ble 22 Schätz, Jos. Jul.: Bildführer durch das Karwendel. Bielefeld, Leipzig 1930. (Preis M. 3.60)
- g) **Berchtesgadener-, Salzburger- und Kitzbüheler Schieferalpen.**
- Blg 20 Schätz, Jos. Jul.: Führer durch die Berchtesgadener Alpen. Bielefeld, Leipzig 1930. (Preis M. 3.60)
- 21 Freiherr v. Aufseß, Hs. Werner: „Schellenberg“. München 1930. Lindauer'sche Buchhandlung. (Preis M. 1.50)
- gg 4 Rinaldini, Dr. B.: Die Kitzbüheler Alpen. Wien. (Preis M. 2.65)
- h) **Tennengebirge, Dachstein, Totes Gebirge, Gesäuse.**
- Blh 19 Heß, Heinr. und Pichl, Ed.: Führer durch das Gesäuse und die Ennstaler Alpen. Wien 1930. Artaria. (Preis M. 7.50)
- Bllh 10 Fischer, Hans: Salzkammergut und Dachstein. München 1930. Bergverlag. (Preis M. 12.—)
- 11 Krebs, Norbert: Alpenlandschaften, Monograph. zur Landeskunde, Bd. II. Dachsteingruppe. Wien. (Preis M. 2.65)
- k) **Oetztaler, Stubai, Sarntaler Alpen.**
- Blk 36 Schwaighofer-Hirschberger: Führer durch das Oetztal. Innsbruck 1930. (Preis M. 1.30)
- m) **Hohe Tauern.**
- Blm 26 Forstrat Podhorsky: Führer durch den Naturschutzpark in den Hohen Tauern. Stuttgart. (Preis M. 1.30)
- p) **Dolomiten.**
- Blp 31/32 Delago, Hermann: Führer durch die Dolomiten. Innsbruck 1930. (Preis M. 6.—)

II. Westalpen.

- a) **Insgesamt oder größere Teile derselben.**
- Blla 18 Baedeker: „Schweiz“. Leipzig 1930. (Preis M. 14.—)
- aa 39 Klucker, Chrn.: Erinnerungen eines Bergführers. Zürich 1930. (Preis M. 7.60)
- b) **See-Alpen, Dauphine und Savoyen.**
- Bllb 15 Lagarde, Jaques: „Mont Blanc“. Paris 1930. (Preis M. 6.50)
- c) **Walliser Alpen.**
- Bllcc 13 Wundt, Th.: Zermatt und seine Berge. Zürich 1930. (Pr. M. 14.—)

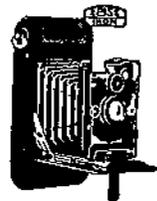


Photo-Haus
J. Blanckmeister

Apparate — Bedarfs-Artikel
Sämtliche Amateurarbeiten
äuß. Laufer Gasse 11 / Telephon 53383

EUGEN FUNK / NÜRNBERG
Juwelier — Karolinenstraße 30, erster Stock

Spezialität: Umarbeitung
alter Schmuckstücke ●

Bestecke in echt Silber und Alpaka versilbert

III. Nordbayern.

- Bllla 17 Baedeker: „Nordbayern“. Leipzig 1930. (Preis M. 7.50)
- 18 Stadtamt für Leibesübungen, Nürnberg: Hartenstein und seine Berge. Nürnberg 1930. (Preis M. M. 2.50)

IV. Uebrigtes Deutschland.

- BIV 31 Meyer's Reisebücher: Riesengebirge. Leipzig 1930. (Pr. M. 3.50)
- 32 Meyer's Reisebücher: „Sächsische Schweiz und Dresden“. (Preis M. 4.50)
- 33 Meyer's Reisebücher: Grafschaft Glatz. Leipzig 1930. (Preis M. 3.50)

V. Südost- und Südeuropa.

a) Südosteuropa.

- BVa 30 Markgraf, Dr. F.: In Albanien Bergen. Stuttgart 1928. (Preis M. 14.—)
- 31 Taub, Herbert: Führer durch Jugoslawien. 2. Aufl. Zürich 1929. (Preis M. 5.—)

b) Frankreich.

- BVb 10 Baedeker: Riviera, Südostfrankreich. Leipz. 1930. (Pr. M. 15.—)

VII. Asien.

- BVII 30 Bauer, Paul: Im Kampf um den Himalaja. München 1931. (Preis M. 9.40)
- 31 Nansen, Fridtjof: Durch den Kaukasus zur Wolga. Leipzig 1930. Brockhaus. (Preis M. 10.—)

VIII. Afrika.

- BVIII 7 Spies, F.: Die Meteor-Fahrt. Forschungen und Ergebnisse der Deutsch. Atlant. Expedition 1925—1927.

C. Sportliteratur

- CI 73 Sektion Bayerland des D. und Oe. A.V.: Anwendung des Seils. 14. Aufl. München 1930. (Preis M. —80)
- 74 Prusik, Dr. Karl: Wiener Kletterlehrer. Wien 1930. (Pr. M. 3.60)
- 75 Fendrich, A.: Der Alpinist. 15. Aufl. Stuttgart 1930. (Pr. M. 2.75)
- 76 Klucker, A.: „Täglich 5 Minuten Springsel“. Stuttgart 1930. (Preis Mk. 1.25)
- 77 Enzensberger, Ernst: Der Jugendwanderführer. München 1930. (Preis M. 1.20)

W. Friedrich Kuhnle

Nürnberg :: Bindergasse 3

Gegründet 1888

Fernruf 27165

Echt Thüringer Wurstwaren

Geräucherte und marinierte Fischwaren / Kaffee, Tee, Kakao
ff. Weinbrand u. Liköre / Präsentkörbe / Kalte Platten f. Einladungen

V. Wintersport.

a) Technik.

- CVa 67 Hailer, Carl: Der Sprunglauf. 3. Aufl. München 1930.
(Preis M. 2.—)

b) Schiführer.

- CVb 88 Schweizer Alpenklub: Skiführer durch die Walliser Alpen. Bd. III.
Vom Monte Moroc zum Gotthard. Bern 1930. (Pr. M. 6.40)
- 89 Schneider, Hannes und Gomperz, Rud.: Skiführer für das Arl-
berggebiet und die Ferwallgruppe. München 1930. (Preis
M. 3.60)

c) Zeitschriften.

- Der Winter, illustrierte Zeitschrift für den Wintersport. Jahr-
gang 1929.
- Jahrbuch des Schweiz. Akadem. Skiklubs: Der Schneehase. Jahr-
gang 1929. (Preis M. 7.25)
- Steiner, Albert: „Winter — Sonne — Schnee“. Zürich. (Preis
M. 6.80)

VI. Paddelsport und Flußwandern.

- CVI 37 Oesterr. Flußführer. Wien. Artaria. (Preis M. 8.50)
- 38 Luther, Carl J.: Paddelsport und Flußwandern. 17. Auflage.
Stuttgart 1930. (Preis M. 4.—)
- 39 Deutscher Kanuverband: Wanderbuch des Deutschen Kanuver-
bandes. 4. Jahrgang 1930/31. (Preis M. 2.—)
- 40 Saurmann, Fritz: Wasserführer „Rhein“. Basel-Mainz. (Preis
M. 5.50)

D. Wissenschaftliche Literatur

III. Geologie.

- D III 50 Penck, Prof. Dr. A.: Geograph. Führer durch das Tor von
Mittenwald. Berlin 1930. (Preis M. 9.40)
- 51 Seefeldner, Hans: Geograph. Führer durch Salzburg und Vorland.
Berlin 1929. (Preis M. 9.60)
- 52 Scherzer, Hans: Geolog. Botanische Wanderungen durch die
Alpen. Band II: Allgäu. München 1930. (Preis M. 7.50)

Blumen

nur von **Treutlein**
Karolinenstraße 24
(nächest Karolinenpost)
Erstklassig und doch preiswert

Fernruf 26479

E. Kulturgeschichtliches und Völkerkunde, Biographien usw.

- E 125 Hammer, Dr. Heim.: „Albin Egger-Linz“. Innsbruck 1930.
(Preis M. 45.—)
- 126 Rickmers, Willi: Querschnitt durch mich. München 1930.
- 127 Pokorny, Bruno: Aus Merans Werden. 1870—1900. Meran 1929.
(Preis M. 9.50)

F. Karten

I. Ostalpen.

c) Bodensee, Bregenzer Wald, Allgäu und Lechtaler Alpen.

- FIc 76 Alpenverein: Karte der Ferwallgruppe. 1:50 000. (Pr. M. 1.50)
- 77 Kart. Institut Wien: Skikarte des Arlberg und der Klostertaler
Alpen, östl. Blatt. 1:50 000.
- 78 Kart. Institut Wien: Skikarte des Arlberg und der Klostertaler
Alpen, westl. Blatt. 1:50 000.
- 79 Flaig, Walther: Skikarte vom Arlberggebiet. 1:100 000. (Preis
M. 4.— aufgezogen)

d) Wetterstein und Mieminger.

- FI d 25 Bayer. Skiverband: Skikarte Mittenwald-West. 1:50 000.

e) Karwendel und Rofan

- FI e 12 Spezialkarte vom Karwendel. 1:100 000. Verlag Oskar Brunn,
München. (Preis M. 1.80)

g) Berchtesgadener Alpen.

- FI g 58 Karte von Berchtesgaden und Umgebung. 1:100 000.

i) Silvretta, Samnaun, Oetztaier und Stubaiier Alpen.

- FI i 80 Freytag & Berndt: Karte der Stubaiier Alpen. 1:100 000.
(Preis M. 2.25)
- 81 Alpenverein: Karte des Brennergebietes. 1:50 000. (Preis M. 2.—)
- 82 Kart. Institut Wien: Geolog. Karte von Oesterr. Oetztaier. 1:75 000.
(Preis M. 15.—)

o) Dolomiten.

- FI o 28 Alpenverein: Uebersichtskarte der Dolomiten, östl. Blatt.
1:100 000. (Preis M. 2.—)
- 29 Alpenverein: Uebersichtskarte der Dolomiten, westl. Blatt.
1:100 000. (Preis M. 2.—)

Färberei
Gottlob Kadeder
früher Mühlberger
Friedrichstr. 9 / vord. Spitalhof 9
Fernruf 50186

*
Kunstfärberei
Chemische Reinigung
Gardinenwäscherei und
-Spannerei
Teppichreinigung, Dekatur

Gummi- und Asbestwaren
August Kapfhammer
techn. Geschäft

NÜRNBERG
Hauptmarkt 28

7 4070 Dr. G. Friedenberger
Ost- und Ostgarner Alpen.

4 e) Urner, Ober- und Ostgarner Alpen.

File 23 Top. Atlas der Schweiz: Karte von Engelberg und Umgebung.
1:50 000. (Preis M. 3.50)

f) Graubündner Alpen.

File 41/42 Schweiz. Alpenklub: Karte Prätigau. 1:50 000. (Preis M. 3.30)

File 4 Reichsamt für Landesaufn.: Karte Oberhof in Thüringen.
1:25 000. (Preis M. 1.30)

H. Unterhaltungsliteratur

- H 342 Mock, Otto: Der weiße Kobold. (Preis M. 8.50)
343 Zahn, Ernst: Lukas Hochstrasser's Haus. (Preis M. 6.50)
344 Schroer, Gustav: Der Schuß auf den Teufel. (Preis M. 6.50)
345 Kohlhaas: Die Hügelhöfe. (Preis M. 4.80)
346 Schwerla: Kanada im Faltboot. (Preis M. 5.—)
347 Paulin Karl: Gedichte in Tiroler Mundart. (Preis M. 4.—)
348 Ompteda, Gg.: Aus großen Höhen. (Preis M. 5.50)
349 Haas, Rudolf: Der lange Christoph. (Preis M. 6.—)
350 Renker, Gustav: Bergkristall. (Preis M. 6.—)
351 Ehbauer, Michl: Die boarische Weltgeschichte. 1. Teil. (Pr. M. 2.50)
352 Ehbauer, Michl: Die boarische Weltgeschichte. 2. Teil. (Pr. M. 2.50)
353 Zahn, Ernst: Frau Sixta. (Preis M. 7.—)
354 Zahn, Ernst: Kämpfe. (Preis M. 6.—)
355 Grabein, Paul: Firnenrausch. (Preis M. 2.40)
356 Jegerlehner, Johannes: Unter der roten Fluh. (Preis M. 5.—)
357 Jegerlehner, Johannes: Petronella. (Preis M. 5.50)
358 Tschurtschenthaler, Paul: Auf Wanderungen. (Preis M. 2.80)
359 Jegerlehner, Johannes: Bergluft. (Preis M. 2.—)
360 Schmidkunz, Walter: Der Berg des Herzens.
361 Hoek, Henry: Weg und Umweg einer Liebe. (Preis M. 4.80)
362 Tschurtschenthaler, Paul: Bozner Landschaften. (Preis M. 2.80)
363 Tschurtschenthaler, Paul: Gestalten aus dem Etschland.
(Preis M. 3.50)
364 Tschurtschenthaler, Paul: Berg- und Waldwege. (Preis M. 3.80)
365 Schmidkunz, Walter: Der Berg des Herzens.
366 Wagner, Michael: Der steinerne König. (Preis M. 3.—)
367 Mayer, Heinr. Theod.: Der Führer. (Preis M. 1.50)

Juwelier Georg Lössel

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Armband- und Taschenuhren

Bestecke in Silber

und stark versilbert

—

Eheringe

Yaiserstraße 20

Tel. 26 065